

Unlock your potential



2021

UniCredit Bank AG Geschäftsbericht

Empowering
Communities to Progress.



Herausgeber

UniCredit Bank AG

Sitz München

81925 München

www.hvb.de

Registergericht: München HRB 421 48

Gestaltungskonzept/Cover: UniCredit S.p.A.

Gestaltungskonzept: UniCredit S.p.A.

Layoutkonzept und -umsetzung: UniCredit S.p.A.

Satz: Serviceplan Solutions 1 GmbH & Co. KG, München

Lagebericht	4
Geschäftsverlauf und -lage	4
Grundlagen der UniCredit Bank AG	4
Wirtschaftsbericht	8
Erfolgsentwicklung	12
Finanz- und Vermögenslage	15
Geschäftsstellen nach Regionen	18
Beziehungen zu verbundenen Unternehmen	19
Nachtragsbericht (Ereignisse nach der Berichtsperiode)	19
Prognosebericht/Ausblick	19
Risikobericht	26
Die HVB als Risikonehmer	26
Risikoarten	26
Integrierte Gesamtbanksteuerung	28
Umsetzung der Gesamtbanksteuerung	32
Risikoarten im Einzelnen	38
IKS – Internes Kontrollsystem	70
Internes Kontrollsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess	70
<hr/>	
Gewinn- und Verlustrechnung	76
<hr/>	
Bilanz	78
<hr/>	
Anhang	84
Rechtsgrundlagen	84
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	85
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	94
Angaben zur Bilanz	96
Eigenkapital	105
Sonstige Angaben	107
Verzeichnis der Organmitglieder und deren Mandate	116
Beteiligungsbesitz	120
Angaben zum Hypothekenbankgeschäft	134
<hr/>	
Erklärung des Vorstands	142
<hr/>	
Bestätigungsvermerk	143

Geschäftsverlauf und -lage

Grundlagen der UniCredit Bank AG

Rechtliche Struktur

Die UniCredit Bank AG (HVB), ehemals Bayerische Hypo- und Vereinsbank Aktiengesellschaft mit Sitz in München, entstand 1998 durch die Verschmelzung der Bayerischen Vereinsbank Aktiengesellschaft mit der Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank Aktiengesellschaft und ist die Muttergesellschaft der HVB Group. Seit November 2005 ist die HVB ein verbundenes Unternehmen der UniCredit S.p.A., Mailand, Italien (UniCredit) und damit als Teilkonzern ein wesentlicher Bestandteil der UniCredit Gruppe.

Seit 15. September 2008 (Eintragung der in der ordentlichen Hauptversammlung im Juni 2007 beschlossenen Übertragung der Aktien der außenstehenden Aktionäre der HVB auf die UniCredit nach § 327a Aktiengesetz (AktG) in das Handelsregister) hält die UniCredit 100 Prozent des Grundkapitals der HVB. Der Börsenhandel der HVB-Aktie wurde damit eingestellt. Die HVB ist als kapitalmarktorientiertes Unternehmen weiterhin als Emittentin unter anderem von Pfandbriefen, Schuldverschreibungen oder Zertifikaten an Wertpapierbörsen notiert.

Organisation der Leitung und Kontrolle

Leitungsfunktion und Aufsichtsrat

Der Vorstand ist das Leitungsorgan der HVB und besteht aus sieben Mitgliedern. Der Vorstand leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung. Er ist an das Unternehmensinteresse gebunden und der nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswerts verpflichtet. Im Rahmen seiner Leitungsfunktion ist er insbesondere zuständig für die Unternehmensplanung, die strategische Ausrichtung des Unternehmens und sorgt für ein angemessenes Risikomanagement und Risikocontrolling. Der Vorstand berichtet dem Aufsichtsrat regelmäßig über relevante Fragen, insbesondere der Unternehmensplanung und der strategischen Weiterentwicklung, über den Gang der Geschäfte, die Lage der Gesellschaft und der Tochterunternehmen einschließlich der Risikolage sowie über wesentliche Fragen der Compliance. Die Mitglieder des Vorstands tragen gemeinsam die Verantwortung für die Geschäftsleitung und für die ordnungsgemäße Geschäftsorganisation der HVB. Die jeweiligen Ressortzuständigkeiten im Vorstand der HVB sind in einem Geschäftsverteilungsplan geregelt, welcher Bestandteil der Geschäftsordnung des Vorstands ist. Die Geschäftsordnung des Vorstands regelt darüber hinaus insbesondere die dem Gesamtvorstand vorbehaltenen Angelegenheiten sowie die Voraussetzungen für Beschlussfassungen und die erforderlichen Beschlussmehrheiten.

Der Aufsichtsrat der HVB besteht aus zwölf Mitgliedern und ist paritätisch mit Vertretern der Arbeitnehmer und Anteilseigner besetzt. Aufgabe des Aufsichtsrats ist es, den Vorstand bei der Führung der Geschäfte zu überwachen und ihn regelmäßig zu beraten. Der Aufsichtsrat hat sich eine Geschäftsordnung gegeben, welche insbesondere die nähere Ausgestaltung der Arbeit im Aufsichtsrat, die Bildung von Ausschüssen und deren Aufgaben sowie die Aufgaben des Aufsichtsratsvorsitzenden festlegt. Darüber hinaus ist in der Geschäftsordnung geregelt, dass bestimmte Arten von Geschäften der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen.

Im Berichtszeitraum ergaben sich folgende Veränderungen im:

Aufsichtsrat

Herr Olivier Khayat und Frau Finja Kütz sind als Anteilseignervertreter mit Wirkung zum Ablauf des 13. Juli 2021 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. An ihrer Stelle wurden in der außerordentlichen Hauptversammlung der HVB am 14. Juli 2021 Herr Andrea Orcel und Frau Fiona Melrose mit Wirkung ab Beendigung der außerordentlichen Hauptversammlung zu Mitgliedern des Aufsichtsrats gewählt. Herr Andrea Orcel wurde zudem durch Beschluss des Aufsichtsrats als neuer Vorsitzender des Aufsichtsrats und Herr Gianpaolo Alessandro zum weiteren stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

Vorstand

Aus dem Vorstand ausgeschieden sind mit Wirkung zum Ablauf des 2. August 2021 Herr Jörg Frischholz, mit Wirkung zum Ablauf des 31. August 2021 Herr Simone Marcucci und mit Wirkung zum Ablauf des 31. Oktober 2021 Herr Markus Beumer. Mit Wirkung ab 3. August 2021 hat der Aufsichtsrat Frau Marion Höllinger (Commercial Banking – Privatkunden Bank), mit Wirkung ab 1. September 2021 Herrn Ljubisa Tesić (CFO) sowie mit Wirkung zum 1. November 2021 Herrn Christian Reusch (Corporate & Investment Banking) zu Mitgliedern des Vorstands bestellt. Herr Jan Kupfer hat zum 1. November 2021 den Bereich Commercial Banking – Corporates übernommen.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands der HVB sind in diesem Geschäftsbericht in den Anhangangaben „Mitglieder des Aufsichtsrats“ und „Mitglieder des Vorstands“ aufgeführt.

Erklärung nach § 289f Absatz 4 HGB

Der Aufsichtsrat der HVB hatte eine Zielgröße für den Frauenanteil im Aufsichtsrat von einem Drittel der Mitglieder festgelegt, die bis 31. Dezember 2021 erreicht werden sollte. Diese Zielgröße wurde zum Stichtag erreicht. Dem Aufsichtsrat gehörten zum 31. Dezember 2021 vier Frauen an: Frau Dr. Claudia Mayfeld, Frau Fiona Melrose und Frau Prof. Dr. Annette G. Köhler als Vertreterinnen des Anteilseigners und Frau Claudia Richter als Vertreterin der Arbeitnehmer. Der Aufsichtsrat der HVB hat am 17. November 2021 eine neue Zielgröße für den Frauenanteil im Aufsichtsrat von einem Drittel der Mitglieder festgelegt, die bis zum 31. Dezember 2025 erreicht werden soll. Sowohl die Anteilseigner als auch die Arbeitnehmerseite im Aufsichtsrat sollen zur Zielerreichung beitragen.

Für den Frauenanteil im Vorstand hatte der Aufsichtsrat eine Zielgröße von einem Siebtel der Mitglieder festgelegt, die bis zum 31. Dezember 2021 erreicht werden sollte. Diese Zielgröße wurde zum Stichtag erreicht. Dem Vorstand gehörte zum 31. Dezember 2021 eine Frau, Frau Marion Höllinger, an. Der Aufsichtsrat der HVB hat am 17. November 2021 eine neue Zielgröße für den Frauenanteil im Vorstand von einem Siebtel festgelegt, die bis zum 31. Dezember 2022 erreicht werden soll.

Der Anteil von Frauen auf Führungsebenen ist seit 2012 kontinuierlich gestiegen. Umfassende Maßnahmen zur Förderung von Frauen und ausgeglichene Führungsteams wurden umgesetzt. Angefangen von lokalen und globalen Talentprogrammen für die unterschiedlichen Hierarchieebenen bis hin zu individuellen Personalentwicklungsmaßnahmen, um speziell weibliche Talente und Leistungsträgerinnen auf ihren Karrierewegen zu unterstützen. Zudem wurde eine verbindliche Quotierung in diversen Talentprogrammen und in den Beförderungs- und Besetzungsprozessen sichergestellt.

Für den Frauenanteil in den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands hatte der Vorstand folgende Zielquoten bis Ende 2021 festgelegt: 22 Prozent Frauenanteil auf der ersten und 24 Prozent auf der zweiten Ebene unterhalb des Vorstands. Zum Stichtag 31. Dezember 2021 lag der Frauenanteil auf der ersten Ebene unterhalb des Vorstands bei 22 Prozent und auf der zweiten Ebene unterhalb des Vorstands bei 19 Prozent. Mit diesen Quoten wurden die ursprünglich bis 2021 gesetzten Ziele für die erste Ebene unterhalb des Vorstands erreicht und für die zweite Ebene unterhalb des Vorstands jedoch leicht verfehlt. Dies lag vor allem daran, dass bei der Besetzung entsprechender Positionen auf der zweiten Ebene unterhalb des Vorstands noch zu wenig Frauen auf den Ebenen darunter für einen Talentpool identifiziert und bei der Stellenbesetzung berücksichtigt wurden.

Da Diversity, Equity & Inclusion ein strategisch wichtiges Thema für die Bank ist und dabei die Steigerung des Frauenanteils auf allen Führungsebenen eine entscheidende Rolle spielt, hat sich die Bank noch ambitioniertere Ziele gesetzt. Für den Frauenanteil in den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands hatte der Vorstand in 2021 folgende Zielquoten bis Ende 2023 festgelegt: 35 Prozent Frauenanteil auf der ersten und 40 Prozent auf der zweiten Ebene unterhalb des Vorstands.

Um den Frauenanteil insbesondere auf der zweiten Ebene unterhalb des Vorstands zu verbessern, wurden umfassende Maßnahmen initiiert und diese konsequent ausgebaut. Themen wie Karriere nach Rückkehr aus der Elternzeit, flexible Führungsmodelle, weitere Reduzierung des Gender Pay Gaps, sowie umfassendere Initiativen zur Vernetzung der Frauen untereinander und Steigerung der Visibilität gegenüber des Top Managements sind zu nennen. Zudem wurden dezidierte Diversity Sponsor:innen für jede Division installiert, um weitere divisionspezifische Initiativen zu fördern. Jan Kupfer als Vorstand Corporates agiert zudem als Accountable Executive für Diversity, Equity & Inclusion.

Nichtfinanzielle Berichterstattung

Im Rahmen der Umsetzung der Corporate Social Responsibility-Richtlinie in deutsches Recht sind bestimmte große Unternehmen seit dem Geschäftsjahr 2017 verpflichtet, ihre Lageberichte um eine nichtfinanzielle Erklärung zu erweitern. Bei dieser nichtfinanziellen Berichterstattung geht es um Arbeitnehmer-, Sozial- und Umweltbelange (Nachhaltigkeit), die Achtung der Menschenrechte und die Korruptionsbekämpfung. Als vollkonsolidierte Tochtergesellschaft der UniCredit Gruppe verzichtet die HVB in Einklang mit § 289b Absatz 2 HGB auf eine eigene nichtfinanzielle Erklärung. Die nichtfinanzielle Berichterstattung wird befreiend durch unsere Konzernmutter, die UniCredit S.p.A., Mailand, erstellt und ist auf der Internetseite der UniCredit Gruppe „A Sustainable Bank“ (www.unicreditgroup.eu/en/a-sustainable-bank.html) zu finden.

Gesamtbanksteuerung

Die HVB hat das Ziel, den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern. Um der Notwendigkeit einer wertorientierten Steuerung Rechnung zu tragen, basiert das Konzept der Gesamtbanksteuerung auf Ertrags-, Risiko-, Liquiditäts- und Kapitalaspekten. Das Konzept wird im Risikobericht näher erläutert (siehe hierzu das Kapitel „Umsetzung der Gesamtbanksteuerung“, insbesondere den Abschnitt „Gesamtbanksteuerung“). Die im Rahmen der Gesamtbanksteuerung in der HVB eingesetzten wesentlichen Kennziffern (Key Performance Indicators – KPIs) werden im Lagebericht an den jeweils geeigneten Stellen angegeben.

Geschäftsmodell, wesentliche Produkte, Absatzmärkte, Wettbewerbsposition und Standorte im Geschäftsjahr 2021

Die HVB ist Teil der UniCredit Gruppe, einer paneuropäischen Geschäftsbank mit einem integrierten Corporate & Investment Banking. Ihrem breit gefächerten Kundenstamm bietet sie ein Banknetzwerk in Westeuropa sowie in Zentral- und Osteuropa und kombiniert regionale mit internationaler Ausrichtung. Die Einbindung in die UniCredit Gruppe ermöglicht es der HVB, das internationale Netzwerk und Größenvorteile zu nutzen. Die UniCredit Gruppe verfügt über ein divisional und regional diversifiziertes Geschäftsmodell. Ihren Kund:innen bietet sie einen Zugang zu Geschäftsbanken in 13 Ländern sowie weiteren Präsenzen weltweit.

Die HVB ist als Universalbank mit ihren Tochtergesellschaften ein Anbieter von Bank- und Finanzdienstleistungen mit Fokus auf Deutschland. Sie bietet Privat- und Firmenkunden, öffentlichen Einrichtungen und international operierenden Unternehmen sowie institutionellen Kunden eine umfassende Auswahl an Bank- und Finanzprodukten sowie -dienstleistungen an. Die Digitalisierung und unser Bekenntnis zu den ESG-Prinzipien sind Schlüsselfaktoren für unseren Service. Die HVB verfügt weltweit über 340 Geschäftsstellen – davon 325 Geschäftsstellen in der HVB in Deutschland, die in den vergangenen Jahren an das sich ändernde Kundenverhalten angepasst wurden. Über das Geschäftsstellennetz hinaus werden Kund:innen auch ortsunabhängig über unsere Remote-Kanäle betreut. Eine Aufgliederung der Geschäftsstellen der HVB nach Regionen befindet sich im Kapitel „Geschäftsstellen“ in diesem Lagebericht.

Die Geschäftssegmente

Die HVB wird in die folgenden Geschäftssegmente eingeteilt:

- Commercial Banking
- Corporate & Investment Banking (CIB)
- Group Corporate Centre
- Sonstige

Geschäftssegment Commercial Banking

Das Geschäftssegment Commercial Banking betreut in Deutschland in den Geschäftsfeldern Privatkunden Bank und Unternehmer Bank alle Kund:innen mit standardisiertem oder individuellem Service- und Beratungsbedarf in vielfältigen Bankdienstleistungen. Je nach Betreuungsansatz wird innerhalb des Commercial Banking bedarfsgerecht zwischen Privatkund:innen, Wealth Management & Private-Banking-Kund:innen, Geschäfts- und Firmenkunden sowie gewerblichen Immobilienkunden differenziert. Dabei baut das Geschäftssegment Commercial Banking auf einer gemeinsamen Marke „HypoVereinsbank“ und einem weitgehend identischen Vertriebsnetzwerk auf.

Das Produkt- und Dienstleistungsangebot des Commercial Banking erlaubt entsprechend dem Universalbankmodell eine umfassende Kundenbetreuung. Es reicht von Zahlungsverkehrsprodukten, Investmentprodukten, Hypothekendarlehen, Konsumentenkrediten, Bauspar- und Versicherungsprodukten und Bankdienstleistungen für Privatkund:innen, über Geschäftskredite und Außenhandelsfinanzierungen für Firmenkunden, Fondsprodukte für alle Assetklassen, Beratungs- und Brokerage-Dienstleistungen im Wertpapiergeschäft sowie dem Liquiditäts- und Finanzrisikomanagement, Beratungsdienstleistungen für vermögende Privatkund:innen bis hin zu Investment-Banking-Produkten für kapitalmarktaffine Unternehmen. Der Wealth-Management-Ansatz umfasst neben individuellen Portfoliokonzepten und Finanzierungslösungen für vermögende Privatkund:innen mit unternehmerischem Hintergrund auch die Vermittlung von Unternehmensbeteiligungen.

Geschäftssegment Corporate & Investment Banking (CIB)

CIB ist ein globales Geschäftssegment der UniCredit Gruppe und in einer Matrixstruktur organisiert.

Der Erfolg von CIB basiert auf enger Zusammenarbeit und Interaktion zwischen Kundenbetreuung (CIB & Commercial Banking) und Produkteinheiten. Zudem sind die intensive Kooperation mit anderen Geschäftssegmenten der UniCredit Gruppe, den Ländern (zum Beispiel CEE) sowie den relevanten Kompetenzeinheiten, wie zum Beispiel Credit Risk Office, Compliance oder Chief Operating Office Schlüsselfaktoren für den Erfolg von CIB.

Da CIB als globales Geschäftssegment agiert, gelten alle Aussagen und Definitionen sowohl für CIB in der HVB als auch für CIB weltweit. Die HVB gestaltet in Form ihres CIB-Geschäftssegments die globale Strategie des CIB mit und fungiert als Kompetenzzentrum für das internationale Markets und Investment Banking. Der in der HVB für CIB zuständige Vorstand hat entschieden, die globale CIB-Strategie auf das CIB-Geschäft der HVB anzuwenden, um für unsere Kund:innen weltweit einen einheitlichen Ansatz sicherzustellen.

CIB bietet seinen Kund:innen:

- Corporate Banking und Transaction Services
- Structured Finance, Capital Markets und Investment-Produkte sowie
- Zugang zu West-, Mittel- und Osteuropa

Die Betreuungseinheiten sind horizontal aufgebaut:

Financial Institutions Group (FIG), Multinational Corporates (MNC) sowie CIB Americas und CIB Asia Pacific.

Vertikal bestehen drei Produktfabriken:

Financing & Advisory (F&A) unterstützt weltweit die Kund:innen in den Bereichen Financial Sponsors Solutions (FSS), Infrastructure & Power Project Finance (IPPF), Natural Resources (NR), Securitisation, Receivables & Strategic Asset Financing (SRSAF) sowie Structured Trade and Export Finance (STEF).

Global Transaction Banking (GTB) bietet eine vielfältige Palette innovativer Produkte in den Bereichen Cash Management, Trade Finance und Working Capital an und kommt damit dem Bedarf von transaktionsorientierten Kunden in den Bereichen Zahlungsverkehr, Kontoinformation, Cashflow- und Betriebsmittel-Optimierung, Liquiditätssteuerung und überwiegend kurzfristige Import- und Exportfinanzierung nach.

Markets ist ein kundenorientierter Produktbereich, der das Geschäft mit Firmen- und institutionellen Kunden der UniCredit Gruppe als integralen Bestandteil der CIB-Wertschöpfungskette unterstützt. Der Produktbereich erstreckt sich über alle Assetklassen: Zins, Währungen, Rohstoffe und Aktienderivate. Er bietet den institutionellen Kunden, Firmenkunden und privaten Investoren über eigene oder fremde Netzwerke Risikomanagementlösungen und Investment-Produkte an.

Geschäftssegment Group Corporate Centre

Im Geschäftssegment Group Corporate Centre sind Ergebnisbeiträge abgebildet, die nicht in den Verantwortungsbereich der einzelnen Geschäftssegmente fallen. Dazu zählen die Bereiche Chief Financial Office (CFO), Credit Risk Office (CRO) und des Chief Executive Office (CEO) sowie unter anderem das Ergebnis aus dem Anteilsbesitz, soweit es nicht den anderen Geschäftssegmenten zugerechnet wird. Des Weiteren wird hier das Ergebnis aus Wertpapierbeständen, die der Zuständigkeit des Vorstands unterliegen, abgebildet. Ebenso sind in diesem Geschäftssegment Ergebnisbestandteile ausgewiesen, die aus den Dispositionsentscheidungen der Geschäftsleitung im Rahmen der Aktiv-Passiv-Steuerung resultieren. Hierzu zählen auch die Ergebnisbeiträge aus Wertpapieren und Geldhandelsgeschäften mit der UniCredit S.p.A. und ihren Tochtergesellschaften. Darüber hinaus beinhaltet das Geschäftssegment Group Corporate Centre das Real-Estate-Restructuring-Kundenportfolio.

Geschäftssegment Sonstige

Das Geschäftssegment Sonstige beinhaltet den Bereich Chief Operating Office (COO) und versteht sich als zentraler interner Dienstleister für Kund:innen und Mitarbeitende. Die Aktivitäten des COO erstrecken sich auf die Bereiche Organisation, Prozess- und Projektmanagement, Unternehmens- & Cyber Security, strategisches Immobilienmanagement, Logistik, Kostenmanagement und Business Support, zum Beispiel Geldmarkt und Derivate, Know Your Customer, Buchhaltung. Darüber hinaus berichten der Datenschutzbeauftragte (DPO), der Chief Information Officer (CIO) und der Chief Security Officer (CSO) der HVB direkt an den COO. Der Zahlungsverkehr, die Wertpapierabwicklung, die IT-Anwendungsentwicklung und der IT-Betrieb sowie der Einkauf und das Facility Management werden als Fremdleistungen zugekauft und über die sogenannten Retained-Organisation-Funktionen im COO gesteuert.

Team 23 und UniCredit Unlocked 2022–24

Wir haben das Jahr 2021 im Rahmen des gruppenweiten Strategieplans Team 23 erfolgreich umgesetzt, obwohl der Gegenwind mit den Auswirkungen der Covid-19 Pandemie und dem anhaltend niedrigen Zinsniveau stärker war, als wir angenommen hatten.

Der Fokus unseres neuen Dreijahres-Strategieplans UniCredit Unlocked 2022–24, der in den gruppenweiten Strategieplan eingebettet ist, liegt auf den drei Eckpfeilern Vereinfachung des operativen Modells mit einer umfassenden Prozessoptimierung und Digitalisierung, Wachstum in ausgewählten Geschäftsbereichen sowie einer Erhöhung der Kapitaleffizienz.

In diesem Kontext wurde im zweiten Halbjahr die neue Position des Chief Digital & Information Officer geschaffen. Gleichzeitig erhöhen wir in den nächsten drei Jahren unsere Investitionen in die weitere Digitalisierung, Automatisierung und Prozessoptimierung. Damit verbunden werden die bestehenden Team 23 Maßnahmen zur Anpassung unserer Personalstärke erweitert. Bis zum Jahr 2024 sollen somit weitere Stellen in der HVB entfallen. Der Personalabbau betrifft alle Bereiche der Bank. Wie in der Vergangenheit werden wir auch in Zukunft sozialverträgliche Wege gehen, das heißt über natürliche Fluktuation sowie Altersteilzeit- und Vorruhestandsösungen. Darüber hinaus werden durch die Fortführung bestehender Initiativen neue Beschäftigungsperspektiven geschaffen und, wo dies nicht möglich ist, Aufhebungsverträge geschlossen.

Unternehmenskäufe und -verkäufe

Im Geschäftsjahr 2021 wurden keine wesentlichen Unternehmenskäufe oder -verkäufe durchgeführt.

Wirtschaftsbericht**Volkswirtschaftliche Rahmenbedingungen**

Nach der tiefen Rezession 2020 durch die Ausbreitung der Covid-19 Pandemie hat sich die Weltwirtschaft 2021 trotz anhaltender Covid-19 Pandemie kräftig erholt. Das weltweite Wirtschaftswachstum 2021 betrug laut dem Internationalen Währungsfonds (IWF) 5,9 Prozent gegenüber dem Vorjahr, der stärkste Zuwachs seit mehr als 40 Jahren. Allerdings verlief die wirtschaftliche Entwicklung nach Regionen und Sektoren recht unterschiedlich. Während die USA und der Euroraum ein vergleichsweise ähnlich dynamisches Wachstum verzeichneten, lag der Anstieg des realen BIP in China deutlich darüber. Die wirtschaftliche Erholung der Weltwirtschaft wurde vor allem durch eine rege Güternachfrage angetrieben, während der Dienstleistungssektor nach wie vor in vielen Ländern unter der Covid-19 Pandemie litt. Die starke globale Güternachfrage führte im Jahresverlauf 2021 zusehends zu Lieferengpässen und, in Kombination mit höheren Energiekosten, zu deutlich steigenden Inflationsraten weltweit.

Das reale BIP-Wachstum in den USA ist 2021 um 5,7 Prozent angestiegen nach einem Einbruch um 3,4 Prozent im Vorjahr (gemäß US Bureau of Economic Analysis (BEA)). Der Zuwachs 2021 wurde vor allem durch eine kräftige Steigerung der privaten Konsumausgaben im Zuge eines starken Stellenaufbaus am Arbeitsmarkt verursacht. Allerdings blieb die Beschäftigung zum Jahresende 2021 immer noch rund 3,3 Millionen unter dem Vorkrisenniveau im Februar 2020 (gemäß US Bureau of Labor Statistics (BLS)). Die private Investitionstätigkeit sowie die staatlichen Ausgaben spielten bei der Konjunkturerholung 2021 eine eher untergeordnete Rolle.

Auch im Euroraum konnte das reale BIP 2021 mit 5,2 Prozent kräftig zulegen (gemäß EuroStat). Besonders dynamisch fiel die Erholung in Frankreich und Italien aus, während sie in Deutschland vergleichsweise schwach war. Diese Unterschiede hatten vor allem zwei Gründe. Zum einen fiel der wirtschaftliche Einbruch 2020 in Frankreich und Italien deutlich stärker aus, woraus ein höherer Nachholbedarf bei privaten Konsumausgaben und Investitionen im Folgejahr resultierte. Zum anderen war die deutsche Wirtschaft stärker von den globalen Lieferengpässen betroffen, da die deutsche Industrie einen höheren Anteil an der nationalen Wirtschaftsleistung besitzt als viele andere europäische Länder. Hinzu kommen die vergleichsweise komplexen Wertschöpfungsketten, die die deutsche Industrie anfälliger für Lieferunterbrechungen machte. Im Zuge der vierten Infektionswelle der Covid-19 Pandemie haben erneute staatliche Eindämmungsmaßnahmen sowie die Zurückhaltung von Unternehmen und Privathaushalten bei ihren Ausgaben das Wachstum im Euroraum im vierten Quartal 2021 gedämpft. Hiervon war insbesondere wieder der Dienstleistungssektor betroffen. Allerdings fielen die negativen Effekte aufgrund differenzierterer Maßnahmen und der erfolgten Impfkampagnen deutlich geringer aus als noch zu Beginn der Covid-19 Pandemie im Frühjahr 2020.

Im Dezember 2021 kündigte die EZB die Beendigung des Covid-19 Pandemie-Notkaufprogramms (Pandemic Emergency Purchase Programme, PEPP) für März 2022 an. Das konventionelle Anleihekaufprogramm (Asset Purchase Programme, APP) soll hingegen so lange fortgeführt werden, wie es aus Sicht der EZB erforderlich erscheint, um den expansiven Impuls der Niedrigzinspolitik zu verstärken. Die Inflationsrate im Euroraum stieg auf 2,6 Prozent im Gesamtjahr 2021 (gemäß EuroStat) und lag somit zum ersten Mal seit 2012 oberhalb des Zielwerts der EZB von symmetrisch mittelfristig 2,0 Prozent.

Auf Länderebene (Angaben gemäß nationaler statistischer Ämter) stieg das reale BIP 2021 in Deutschland um 2,8 Prozent (2020: -4,6 Prozent). In Frankreich legte die gesamtwirtschaftliche Aktivität 2021 um 7,0 Prozent zu (2020: -8,0 Prozent); Italiens Wirtschaft wuchs 2021 um 6,5 Prozent (2020: -9,0 Prozent) und Spaniens reales BIP stieg um 5,0 Prozent (2020: -10,8 Prozent).

Der Zuwachs der deutschen Wirtschaftsleistung 2021 resultierte vor allem aus einer stärkeren Exporttätigkeit, höheren Ausrüstungsinvestitionen sowie höheren staatlichen Konsumausgaben im Zuge der Covid-19 Pandemie. Die Bauinvestitionen legten hingegen aufgrund von Engpässen bei Arbeitskräften und Material nur noch geringfügig zu, nachdem sie zuvor fünf Jahre in Folge vergleichsweise kräftig gewachsen waren. Die privaten Konsumausgaben stagnierten 2021, nachdem sie im Vorjahr um knapp 6 Prozent geschrumpft waren.

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Das Jahr 2021 war geprägt von wirtschaftlicher Erholung und weniger Volatilität an den Märkten, nachdem 2020 die Auswirkungen der Covid-19 Pandemie im Vordergrund standen. Banken gelten in der Pandemie als Teil der Lösung und sorgten mit ihrer Kreditvergabe für eine Stabilisierung der wirtschaftlichen Entwicklung. Im Gegensatz zu vorherigen Krisen zeigte sich während der Covid-19 Pandemie keine stark prozyklische Verschärfung der Kreditvergabepolitik der Banken, was vor allem auf eine expansive Geldpolitik und die staatlichen Stützungsmaßnahmen zurückzuführen ist. Die Ergebnisse zur EZB Umfrage zum Kreditgeschäft (ECB Bank Lending Survey) vom Oktober 2021 zeigten keine Verschärfung der Kreditvergabe an Unternehmen mehr im zweiten und dritten Quartal 2021.

Die EZB verbesserte im Dezember 2020 abermals die Targeted-Longer-Term-Refinancing-Operations-Konditionen (TLTRO-Konditionen) für Banken. Sie erhöhte den maximalen TLTRO-Ziehungsrahmen und verlängerte die sehr günstige Preisausgestaltung um zwölf Monate von Juni 2021 bis Juni 2022. Dies führte zu einer erneuten hohen Inanspruchnahme des TLTRO-Programms durch die Banken und es wurden in 2021 weitere 589 Milliarden € neu gezogen. Die Banken haben aktuell 2,2 Billionen € TLTRO III-Mittel von der EZB aufgenommen, was die sehr attraktiven Konditionen reflektiert. Allerdings entschied die EZB in ihrer Sitzung im Dezember 2021, die günstigen TLTRO III-Konditionen über den Juni 2022 hinaus nicht mehr zu verlängern, was zu einer starken vorzeitigen Rückzahlung von TLTRO-Mitteln ab Mitte 2022 führen dürfte. Außerdem fällt somit die starke Preisanreizwirkung, Kredite an Unternehmen zu vergeben, um das für eine Inanspruchnahme der sehr günstigen Refinanzierungskonditionen erforderliche Kreditwachstum zu erreichen weg.

Die EZB beschloss 2020 zusätzlich zu dem ohnehin schon bestehenden Kaufprogramm APP ein weiteres, temporäres Programm (PEPP). Das Programm beinhaltet öffentliche und private Vermögenswerte und dessen Obergrenze wurde mehrmals auf zuletzt insgesamt 1,85 Billionen € erhöht. Bis Mitte Januar 2022 hat die EZB im Rahmen des PEPP Vermögenswerte in Höhe von 1,61 Billionen € angekauft. Im Dezember 2021 beschloss die EZB die Nettoankäufe Ende März 2022 auslaufen zu lassen. Allerdings wird die EZB nun bis mindestens Ende 2024 alle Fälligkeiten im PEPP reinvestieren.

Die vorübergehende Lockerung der Kriterien für Sicherheiten hinsichtlich der Refinanzierung der Geschäftsbanken bei der EZB wurde vom September 2021 auf Juni 2022 verlängert. Dieses Maßnahmenpaket dient zur Abfederung der sich verschärfenden Finanzierungsbedingungen im Euroraum und führt zu einer zeitweiligen Erhöhung der Risikotoleranz des Eurosystems zur Stützung der Kreditvergabe an die Wirtschaft. Im Einzelnen wurden die folgenden Sicherheiten für EZB-Refinanzierungen gelockert: Kreditforderungen können als Sicherheit verwendet werden, die Bewertungsabschläge bei Sicherheiten wurden abgesenkt und die Auswirkungen von Bonitätsherabstufungen auf die Verfügbarkeit von Sicherheiten wurden vorübergehend abgemildert.

Geschäftsverlauf und -lage (FORTSETZUNG)

In 2021 blieben die Risikoaufschläge am europäischen Kreditmarkt auf niedrigem Niveau, wobei sich die Anleihekäufe der EZB und das positive Wirtschaftswachstum unterstützend auswirkten. Die Kredit-spreads von Unternehmen mit guter Bonität sanken in 2021 um 16 Basispunkte auf ein Niveau von 45 Basispunkte. Die Risikoprämien für Senioranleihen von Banken zeigten einen ähnlichen Verlauf und sanken in 2021 um 10 Basispunkte auf 42 Basispunkte. Dies wurde begünstigt durch deutlich geringere Risikokosten, eine sehr solide Liquiditäts- und Kapitalausstattung und einer starken Erholung der Profitabilität im europäischen Bankensektor. Der Risikoaufschlag für zehnjährige italienische Staatsanleihen gegenüber zehnjährigen deutschen Bundesanleihen beispielsweise weitete sich in 2021 von 111 Basispunkten auf 135 Basispunkte leicht aus. Allerdings ist das ein deutlich niedrigeres Niveau als in der ersten Jahreshälfte 2020, als der Spreadabstand über 250 Basispunkten lag. Die deutliche Ausweitung der Ankäufe der EZB sowie der EU-Wiederaufbaufonds haben sich stark unterstützend auf die Risikoaufschläge ausgewirkt.

Gleichzeitig ist die Zinsstrukturkurve in 2021 deutlich steiler geworden. Der 3-Monats-Overnight-Index-Swap (OIS) Satz blieb unverändert in 2021 bei ungefähr minus 48 Basispunkten, aber der 10-Jahre-Overnight-Index-Swap (OIS) Satz ist von minus 34 Basispunkten Anfang 2021 auf plus 18 Basispunkte bis Ende Dezember 2021 angestiegen. Eine steilere Zinsstrukturkurve ist grundsätzlich positiv für die Profitabilität der Fristentransformation von Banken. Außerdem preist der Markt aktuell aufgrund der hohen Inflation bereits für Ende 2022 eine erste Zinserhöhung der EZB ein.

Auf der regulatorischen Seite gab es 2020 ebenfalls umfangreiche Maßnahmen, um die Kreditvergabe der Banken zu unterstützen. Die getroffenen Lockerungen wurden zum überwiegenden Teil ins Jahr 2021 verlängert. Die EZB lockerte die Mindestanforderungen an das Eigenkapital von Banken. Den Banken wird ermöglicht, bis mindestens Ende 2022, ihre Kapitalquote vorübergehend unter die Säule-2-Empfehlung (Pillar 2 Guidance, P2G) und den Kapitalerhaltungspuffer abzusenken. Die Säule-2-Anforderungen und Säule-2-Empfehlungen für Banken für 2021 blieben im Vergleich zu 2020 weitgehend unverändert, was den pragmatischen Ansatz der EZB-Aufsicht im SREP Prozess 2020 widerspiegelt. Einige vorgesehene Änderungen der CRR II wurden zeitlich vorgezogen, wie zum Beispiel die Möglichkeit, einen Teil der Säule-2-Anforderungen (Pillar 2 Requirements, P2R) mit Nachranganleihen anstatt mit hartem Kernkapital (CET1) zu erfüllen. Hinsichtlich der Berechnung der Verschuldungsquote ist es Kreditinstituten erlaubt, die Risikopositionen gegenüber Zentralbanken aus der Verschuldungsquote herauszurechnen. Diese Ausnahme wurde bis Ende März 2022 verlängert. Zusätzlich reduzierten mehrere nationale Regulatoren in 2020 den antizyklischen Kapitalpuffer. Allerdings haben mehrere Aufseher zuletzt angekündigt, wieder einen antizyklischen Kapitalpuffer einzuführen. Im Januar 2022 kündigte die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) an, mit verpflichtender Anwendung ab 1. Februar 2023 den antizyklischen Kapitalpuffer von aktuell 0,0 Prozent auf 0,75 Prozent der risikogewichteten Aktiva auf inländische Risikopositionen zu erhöhen und darüber hinaus einen sektoralen Systemrisikopuffer von 2,0 Prozent der risikogewichteten Aktiva auf mit Wohnimmobilien besicherte Kredite einzuführen.

In 2020 wurde zur Unterstützung der Kreditnehmer entweder auf Grund von gesetzlichen Regelungen oder von Seiten der Banken die Möglichkeit eingeräumt, die Zahlungen der Kreditraten vorübergehend auszusetzen (sogenannte Covid-19 Kreditmoratorien). Die Mittelfristbetrachtung in Bezug auf IFRS 9 ermöglichte es Banken, die betroffenen Kredite überwiegend weiterhin als nicht-notleidend einzustufen. Das Volumen der Kredite im Moratorium hat sich laut der Europäischen Bankenaufsichtsbehörde (EBA) deutlich verringert von 811 Milliarden € Ende Juni 2020 auf nur noch 50 Milliarden € Ende September 2021.

Der Baseler Ausschuss für Bankenaufsicht hat bereits Ende März 2020 pandemiebedingt die Einführung der finalisierten Basel-III-Standards (auch weithin als Basel-IV-Standard bezeichnet) von 2022 auf 2023 verschoben. Im Oktober 2021 legte die EU-Kommission ihren Entwurf zur Umsetzung der finalisierten Basel-III-Standards vor. Darin ist eine Einführung erst im Jahr 2025 vorgesehen. Außerdem gibt es Sonderregelungen mit langen Übergangsfristen für Risikopositionen gegenüber Unternehmen ohne externes Kreditrating und gegenüber mit Immobilien besicherten Wohnbaukrediten. Dennoch werden ab 2025 die Risikogewichte schrittweise deutlich steigen.

2021 fand der EZB-Stresstest für Europäische Banken statt. Trotz der sehr strengen Annahmen für das Stressszenario erwies sich der Europäische Bankensektor als sehr widerstandsfähig. Unterstützend wirkte hier die sehr gute Kapitalausstattung der Banken, begünstigt durch die regulatorischen Restriktionen hinsichtlich der Ausschüttung in 2020 und 2021 sowie einem nur moderaten Anstieg der risikogewichteten Aktiva.

Im Bereich Beihilferecht wurden die Rahmenbedingungen für mögliche staatliche Stützungsmaßnahmen für den Bankensektor in 2020 erleichtert und diese Ausnahmeregelung mehrmals bis derzeit Ende Juni 2022 verlängert. Hinsichtlich MREL hielt das Single Resolution Board (SRB) trotz der Covid-19 Pandemie an seinem ursprünglichen MREL-Zeitplan fest. Banken müssen das Zwischenziel für Anfang 2022 und die Endanforderungen Anfang 2024 erfüllen.

Der Aktienmarkt erholte sich in 2021 deutlich. Der Euro STOXX 50 legte in 2021 um 21 Prozent zu. Während Bankaktien in 2020 deutlich hinter dem Gesamtmarkt zurückblieben, legte der STOXX Europe 600 Banks Index in 2021 mit 35 Prozent überdurchschnittlich zu. Die Haupttreiber waren der positivere Wirtschaftsausblick, eine bessere Entwicklung in Bezug auf die Kreditqualität und eine steilere Zinsstrukturkurve. Auch hat sich die angedeutete Zurücknahme der Beschränkungen zu Dividendenzahlungen ab 1. Oktober 2021 durch die EZB positiv auf die Bewertungen ausgewirkt. Die EZB hatte Banken im März 2020 empfohlen, auf der obersten Gruppenebene auf Dividendenzahlungen an externe Investoren und Aktienrückkäufe zu verzichten. Im Dezember 2020 änderte sie ihre Empfehlung. In den ersten drei Quartalen 2021 waren innerhalb bestimmter Grenzen Dividendenzahlungen und Aktienrückkäufe wieder möglich. Dividendenzahlungen sollten nicht mehr als 15 Prozent des akkumulierten Gewinns für 2019 und 2020 ausmachen und 20 Basispunkte der CET1-Quote nicht übersteigen. Ab Oktober 2021 wurden die Restriktionen hinsichtlich Dividenden und Aktienrückkäufen seitens der EZB beendet. Die EZB stellte darüber hinaus klar, dass die Ausschüttungsrestriktionen grundsätzlich nicht für Dividendenzahlungen innerhalb von EZB-beaufsichtigten Bankengruppen anzuwenden sind.

In den USA stieg die Rendite der zehnjährigen US-Bundesanleihen deutlich von 0,9 Prozent Ende 2020 auf über 1,7 Prozent im März 2021, fiel dann aber wieder zum Jahresende auf 1,5 Prozent. Die amerikanische Notenbank hat für 2022 eine Zinswende angekündigt und die Rendite stieg im Januar 2022 auf über 1,8 Prozent.

Die Rendite von zehnjährigen Anleihen der Bundesrepublik Deutschland stieg in 2021 von minus 0,5 Prozent Anfang 2021 auf minus 0,2 Prozent zum Ende 2021. Im Gegensatz zur amerikanischen Notenbank hat die EZB keine Zinserhöhungen angekündigt. In 2021 lag der 3-Monats-Euribor zunächst nahezu konstant im Bereich minus 55 Basispunkte sank aber gegen Ende 2021 weiter ab auf minus 57 Basispunkte Ende 2021. Der Euro wertete in 2021 um 7 Prozent gegenüber dem US-Dollar ab, bedingt unter anderem durch die schnellere wirtschaftliche Erholung der US-Wirtschaft.

Das Thema Nachhaltigkeit nahm in 2021 weiter an Bedeutung für den Bankensektor zu. Zum einen stieg der Anteil an Environmental-Social-Governance-konformen (ESG-konformen) Emissionen im Bankensektor deutlich an. Rund ein Viertel der 2021 im Bankensektor begebenen Anleihen waren bereits im ESG-Format. Zum anderen gab es mehrere regulatorische Neuerungen im Bereich Nachhaltigkeit. Im April 2021 hat die Europäische Kommission ein umfassendes Paket von Nachhaltigkeitsmaßnahmen verabschiedet, inklusive der ersten beiden delegierten Verordnungen zur EU-Taxonomie zur Eindämmung des Klimawandels sowie zur Anpassung an den bereits bestehenden Klimawandel. Diese technischen Kriterien bestimmen, welche Wirtschaftstätigkeiten einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz oder zur Anpassung an den Klimawandel leisten. Die Rechtsakte enthalten wesentliche Änderungen im Vergleich zu dem im November 2020 veröffentlichten Entwurf im Hinblick auf die Kriterien für Gebäude und somit die Zulässigkeit energieeffizienter Hypotheken als nachhaltige wirtschaftliche Aktivitäten und grüne Vermögenswerte. Die EU-Bankenbehörde EBA hat zusätzlich eine neue Kennziffer, das Green Asset Ratio angeregt. Damit soll die Transparenz für Investoren erhöht werden und Banken sollen diese neue Kennziffer erstmals in 2024 veröffentlichen, allerdings werden einige Banken bereits auf freiwilliger Basis ab 2022 berichten. Zusätzlich rücken Klimawandelrisiken stärker in den Fokus der Bankenaufsicht und sollen im Rahmen eines gesonderten Klima-Stresstests für Banken in 2022 näher betrachtet werden.

Geschäftsverlauf und -lage (FORTSETZUNG)

Erfolgsentwicklung

Erfolgsrechnung 2021 und wesentliche Ereignisse im Geschäftsjahr

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	1.1.–31.12.2021	1.1.–31.12.2020	VERÄNDERUNG	
	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in %
Zinsüberschuss	2.522	2.836	– 314	– 11,1
Provisionsüberschuss	1.172	1.035	+ 137	+ 13,2
Nettoergebnis des Handelsbestands	509	453	+ 56	+ 12,4
Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge/Aufwendungen	30	249	– 219	– 88,0
OPERATIVE ERTRÄGE	4.233	4.573	– 340	– 7,4
Verwaltungsaufwendungen	– 3.909	– 3.118	– 791	+ 25,4
Personalaufwand	– 2.239	– 1.592	– 647	+ 40,6
Andere Verwaltungsaufwendungen ¹	– 1.670	– 1.526	– 144	+ 9,4
BETRIEBSERGEBNIS VOR RISIKOVORSORGE	324	1.455	– 1.131	– 77,7
Risikovorsorge	136	– 763	+ 899	
BETRIEBSERGEBNIS	460	692	– 232	– 33,5
Saldo sonstiges Geschäft	40	– 106	+ 146	
Außerordentliche Erträge/Aufwendungen	—	– 4	+ 4	– 100,0
ERGEBNIS VOR STEUERN	500	582	– 82	– 14,1
Steuern	– 255	– 49	– 206	>+ 100,0
JAHRESÜBERSCHUSS	245	533	– 288	– 54,0
Einstellung in die Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	– 8	—	– 8	
Entnahme aus der Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	—	—	—	—
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	—	– 133	+ 133	– 100,0
Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen	8	—	+ 8	
BILANZGEWINN	245	400	– 155	– 38,8

¹ Einschließlich Normalabschreibungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen.

Zinsüberschuss

Der im Berichtsjahr erwirtschaftete Zinsüberschuss – Saldo aus Zinserträgen und Zinsaufwendungen – einschließlich der laufenden Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen sowie Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen liegt mit 2.522 Mio € deutlich unter dem Vorjahreswert (2.836 Mio €). Ursächlich sind vor allem die deutlich geringer ausgefallenen laufenden Erträge in Höhe von 272 Mio € (Vorjahr: 591 Mio €). Dieser Rückgang geht insbesondere auf im Vorjahr erzielte Gewinne aus Immobilienverkäufen verbundener Unternehmen zurück. Der Saldo aus Zinserträgen und Zinsaufwendungen reduzierte sich nur geringfügig auf 2.189 Mio € (Vorjahr: 2.203 Mio €). Im Berichtsjahr sind hierin unter anderem saldiert einmalige Zinsen aus Steuererstattungen bzw. möglichen Steuernachzahlungen in Höhe von 111 Mio € (Vorjahr: 62 Mio €) sowie die positiven Effekte aus der Teilnahme am 2020 aufgelegten TLTRO III-Programm der EZB zu berücksichtigen.

Provisionsüberschuss

Der Provisionsüberschuss lag im Berichtsjahr mit 1.172 Mio € deutlich über dem Vorjahresergebnis (1.035 Mio €). Maßgeblich für den Anstieg des Provisionsergebnisses ist ein merklich erhöhtes Nettoprovisionsergebnis aus dem Wertpapier- und Depotgeschäft mit Privatkunden und aus Financial and Transactional Banking Services für Unternehmen sowie aus dem Darlehens- und Kreditgeschäft.

Der Betrag an Provisionserträgen, der aufgrund des BGH-Urteils zur Nichtigkeit von bestimmten AGB-Klauseln nicht mehr erfolgswirksam erfasst werden darf, betrug im Berichtsjahr einen niedrigen einstelligen Millionenbetrag. Für Erstattungsansprüche von Provisionserträgen, die aufgrund der nun nicht mehr gültigen AGB-Klauseln bis einschließlich des ersten Quartals 2021 vereinnahmt wurden, hat die Bank eine Rückstellung gebildet.

Nettoergebnis des Handelsbestands

Das Nettoergebnis des Handelsbestands ist im Vergleich zum Vorjahr von 453 Mio € auf 509 Mio € merklich angestiegen. Wesentlich hierfür war eine gesteigerte Kundenaktivität bei strukturierten Produkten sowie aus dem Handel mit Eigenkapitalprodukten. Auch der Rohstoffhandel hat sich positiv ausgewirkt, wenngleich sich gegenläufige Entwicklungen durch inflationsbedingte Preiseinflüsse und die Anspannung bei den Energiepreisen gezeigt haben. Trotz Erfolgen im Portfolio- und Zinsmanagement ergaben sich negative Auswirkungen aus der Zinsentwicklung insbesondere eine rückläufige Kundennachfrage nach zinsbezogenen Derivaten. Positiv hat sich die Zinsentwicklung aber insbesondere die Bonitätsentwicklung auf die Credit Valuation Adjustments und auch die Funding Valuation Adjustments ausgewirkt.

Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen

Der Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen sank im Geschäftsjahr 2021 sehr deutlich um 219 Mio € auf 30 Mio € (Vorjahr: 249 Mio €). Dies ist überwiegend bedingt durch höhere Nettozuführungen zu Rückstellungen im Berichtsjahr sowie eines Überschusses aus Versorgungsverpflichtungen im Vorjahr.

Verwaltungsaufwendungen

Die Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 791 Mio € auf 3.909 Mio € (Vorjahr: 3.118 Mio €). Die Erhöhung ist insbesondere verursacht durch die im Berichtsjahr erfassten Restrukturierungsaufwendungen für Vorruhestandsregelungen oder Abfindungen im Rahmen der Umsetzung des Dreijahres-Strategieplans UniCredit Unlocked 2022–24. Zielsetzung ist hier, die weitere Digitalisierung, Automatisierung und Prozessoptimierung in der HVB Group voranzutreiben. In diesem Zusammenhang sollen bis 2024 weitere Stellen in der HVB entfallen. Der überwiegende Anteil der Restrukturierungsaufwendungen entfällt auf den geplanten, sozialverträglichen Abbau, wobei dieser vor allem durch das Ausnutzen der natürlichen Fluktuation sowie durch Altersteilzeit- und Vorruhestands-lösungen sowie Aufhebungsverträge erreicht werden soll. Hierfür wurde die bestehende Restrukturierungsrückstellung entsprechend aufgestockt, da der Dreijahres-Strategieplan UniCredit Unlocked 2022–24 auf dem bisherigen Strategieplan Team 23 aufsetzt. Des Weiteren erhöhten sich die Altersvorsorgeaufwendungen.

Geschäftsverlauf und -lage (FORTSETZUNG)

Betriebsergebnis vor Risikovorsorge

Das Betriebsergebnis vor Risikovorsorge ist gegenüber dem Vorjahr deutlich um 1.131 Mio € auf 324 Mio € gesunken. Der Rückgang resultiert maßgeblich aus den im Berichtsjahr erfassten Restrukturierungsaufwendungen, den im Vorjahr erzielten laufenden Erträgen aus Anteilen an verbundenen Unternehmen sowie aus den höheren Nettozuführungen zu Rückstellungen. Daraus resultiert eine gestiegene Cost-Income-Ratio (Verhältnis aus Verwaltungsaufwendungen und Operativen Erträgen) von 92,3% nach 68,2% im Vorjahr.

Risikovorsorge

Die Risikovorsorge belief sich im Berichtszeitraum auf 136 Mio € (Vorjahr: -763 Mio €). Das in der Risikovorsorge enthaltene Bewertungsergebnis aus dem Kreditgeschäft beträgt 4 Mio € (Vorjahr: -878 Mio €). Dies ist im Wesentlichen auf die deutliche Erholung der Wirtschaftsaktivitäten zurückzuführen, während der Vorjahreszeitraum durch den Ausfall weniger, größerer Kreditengagements, der auch vor dem Hintergrund der Covid-19 Pandemie zu sehen ist, belastet war. Dadurch waren im Saldo niedrigere Zuführungen zu Einzelwertberichtigungen in Höhe von 137 Mio € (Vorjahr: 544 Mio €) notwendig. Im Vorjahr erfolgte ebenfalls eine Zuführung zur Pauschalwertberichtigung in Höhe von 212 Mio € aufgrund der geänderten Methode zur Ermittlung der Pauschalwertberichtigung. Die Methode zur Ermittlung der Pauschalwertberichtigung wurde angepasst, um dem Risiko künftiger Entwicklungen besser Rechnung zu tragen. Im Berichtsjahr fiel die Zuführung zur Pauschalwertberichtigung mit 16 Mio € deutlich niedriger aus als Ergebnis einer positiven Entwicklung des Portfolios an nicht ausgefallenen Krediten und dem makroökonomischen Umfeld. Im Vorjahreszeitraum hat sich insbesondere die pandemiebedingte Anpassung der Annahmen zur Abbildung zukünftiger wirtschaftlicher Bedingungen negativ ausgewirkt. Das Ergebnis aus Wertpapieren der Liquiditätsvorsorge war mit 132 Mio € positiv (Vorjahr: 115 Mio €).

Saldo sonstiges Geschäft

Der Anstieg des Saldos sonstiges Geschäft in Höhe von 40 Mio € (Vorjahr: -106 Mio €) ist überwiegend auf zwei Effekte zurückzuführen. Im Vorjahreszeitraum entstanden aus Ergebnisabführungsverträgen Aufwendungen in Höhe von 70 Mio €. Daneben wurde die Abschreibung auf den Beteiligungswert am verbundenen Unternehmen UniCredit Leasing GmbH um 35 Mio € erhöht. Im Berichtsjahr erfolgte eine Zuschreibung in Höhe von 48 Mio € auf diesen Beteiligungswert.

Außerordentliche Erträge/Aufwendungen

Das im Vorjahreszeitraum ausgewiesene außerordentliche Ergebnis in Höhe von -4 Mio € stellt einen Verschmelzungsverlust dar.

Ergebnis vor Steuern

Das Ergebnis vor Steuern hat sich gegenüber dem Vorjahr um 82 Mio € auf 500 Mio € merklich reduziert. Grund hierfür ist insbesondere der im Vergleich zum Vorjahr deutlich höhere Personalaufwand sowie die niedriger ausgefallenen laufenden Erträge.

Steuern

Im Berichtsjahr ergab sich ein Steueraufwand in Höhe von 255 Mio € (Vorjahr: 49 Mio €). Hierin ist per Saldo ein Steuertrag aus früheren Jahren in Höhe von 54 Mio € enthalten. Im Vorjahr haben sich Steuererträge früherer Jahre mindernd ausgewirkt.

Jahresüberschuss und Gewinnverwendung

Der für die Gewinnverwendung maßgebende Bilanzgewinn des Geschäftsjahrs 2021 im Jahresabschluss der HVB beläuft sich auf 245 Mio €. Der Hauptversammlung schlagen wir vor, zu beschließen, insgesamt eine Dividende in Höhe von 245 Mio € an die UniCredit S.p.A. (UniCredit), Mailand, Italien, auszuschütten. Dies entspricht einer Dividende von rund 0,31 € pro Aktie nach rund 0,50 € für das Geschäftsjahr 2020. Der im Vorjahr ausgewiesene Bilanzgewinn in Höhe von 400 Mio € wurde gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 7. Juni 2021 am 30. Juni 2021 an die UniCredit ausgeschüttet.

Würdigung des Geschäftsverlaufs

Bei den im Ausblick unseres letztjährigen Lageberichts genannten Erwartungen hinsichtlich der Entwicklung des Ergebnisses vor Steuern sind wir von einem soliden Ergebnis ausgegangen. Das Ergebnis vor Steuern ist mit 500 Mio € um 82 Mio € niedriger ausgefallen als im Vorjahr. Das Ergebnis nach Steuern ist aufgrund des deutlich höheren Steueraufwands auf 245 Mio € nach 533 Mio € im Vorjahr gesunken. Der Steueraufwand in 2020 fiel, bedingt durch Steuererträge aus früheren Jahren, deutlich geringer aus.

Das Berichtsjahr 2021 war wesentlich geprägt durch die deutliche Erholung der Wirtschaftsaktivitäten, nachdem im Vorjahr die Covid-19 Pandemie zu erheblichen Belastungen geführt hatte. Darüber hinaus hat der neue Dreijahres-Strategieplan UniCredit Unlocked 2022–24 zu erheblichen Restrukturierungsaufwendungen geführt, die das Ergebnis sehr deutlich belasten.

Wesentlich für das reduzierte Ergebnis vor und nach Steuern waren vor allem der signifikant erhöhte Personalaufwand im Zusammenhang mit den oben genannten Restrukturierungsaufwendungen, die erhöhten Pensionsverpflichtungen sowie die niedriger ausgefallenen laufenden Erträge und der gestiegene Steueraufwand.

Die operativen Erträge liegen, im Einklang der Prognose aus dem Vorjahr nach Eliminierung der Effekte aus dem Immobilienverkauf in 2020, leicht über dem Resultat des Vorjahrs. Insbesondere der Provisionsüberschuss konnte merklich gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Und auch das Handelsergebnis konnte zulegen. Dagegen ergab sich bedingt durch die Restrukturierungsaufwendungen und die erhöhten Aufwendungen für Altersversorgungen eine signifikant negative Auswirkung auf die Verwaltungsaufwendungen, während man in der Prognose noch von einem stabilen Niveau ausgegangen war.

Die Cost-Income-Ratio ist mit 92,3% im Vergleich zum Vorjahr mit 68,2% deutlich schlechter ausgefallen und damit nicht wie prognostiziert. Ursächlich hierfür waren zum einen die in 2020 enthaltenen Einmaleffekte aus den Immobilienverkäufen aber vor allem die erhöhten Verwaltungsaufwendungen aufgrund der enthaltenen Restrukturierungsaufwendungen.

Die Risikovorsorge hat sich im Einklang mit der Prognose deutlich reduziert. Trotzdem liegt das Ergebnis vor Steuern aufgrund der oben beschriebenen Effekte unterhalb des Vorjahresergebnisses und nicht wie angenommen zu einer deutlichen Steigerung. Das gleiche gilt für das Ergebnis nach Steuern.

Die Kapitalquote für das harte Kernkapital (CET1 Capital Ratio) liegt nach festgestelltem Jahresabschluss im Berichtsjahr bei 16,6% (Vorjahr: 18,2%). Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr um 160 Basispunkte ist hauptsächlich auf gestiegene Risikoaktiva zurückzuführen und damit höher ausgefallen, als im Vorjahr prognostiziert, als ein leichter Rückgang der Quote erwartet wurde.

Finanz- und Vermögenslage

Bilanzvolumen

Die Bilanzsumme der HVB belief sich am 31. Dezember 2021 auf 291,4 Mrd €. Im Vorjahresvergleich ergibt sich ein Rückgang in Höhe von 8,6 Mrd €.

Die im Posten „Barreserve“ (19,7 Mrd € nach 22,4 Mrd € in 2020) enthaltenen Guthaben bei Zentralnotenbanken haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 2,7 Mrd € reduziert.

Sehr deutlich sind die Forderungen an Kreditinstitute um 25,5 Mrd € auf 24,6 Mrd € gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen. Ursächlich hierfür mit 17,0 Mrd € waren die reduzierten Übernachtguthaben im Rahmen der Einlagenfazilität bei der Deutschen Bundesbank. Zum anderen ging der Bestand an Reverse Repos um 9,1 Mrd € gegenüber dem Vorjahr zurück.

Die Forderungen an Kunden haben sich um 4,3 Mrd € auf 120,4 Mrd € erhöht. Ausschlaggebend hierfür war insbesondere ein Anstieg im Konsortialgeschäft (+1,8 Mrd €), bei Forfaitierungen (+1,2 Mrd €) und mit 0,9 Mrd € jeweils im Hypothekendarlehensgeschäft und bei den Barkrediten auf laufenden Konten. Weiterhin erhöhten sich die Sicherheitenforderungen um 0,7 Mrd € und der Bestand an Schuldscheindarlehen sowie an refinanzierten Sonderkrediten jeweils um 0,5 Mrd €. Hingegen verringerte sich der Bestand an Reverse Repos um 3,8 Mrd € und bei Festgeldern um 0,9 Mrd €.

Die unter Wertpapieren ausgewiesenen Bestände (ohne Handelsbestände) verringerten sich zum Berichtsstichtag geringfügig um 1,5 Mrd € auf 55,5 Mrd €. Während die eigenen Schuldverschreibungen nahezu unverändert blieben, verringerten sich die fremden Anleihen und Schuldverschreibungen um 1,4 Mrd €.

Die Handelsaktiva lagen mit 67,8 Mrd € über dem Vorjahresniveau von 51,3 Mrd €. Die Erhöhung ist insbesondere mit 10,0 Mrd € auf den Anstieg im Rohstoff- und Emissionsrechtehandel zurückzuführen. Des Weiteren erhöhten sich die Bestände an Wertpapieren in Höhe von 3,3 Mrd € und an derivativen Finanzinstrumente in Höhe von 2,5 Mrd €.

Der unter Beteiligungen sowie Anteile an verbundenen Unternehmen ausgewiesene Anteilsbesitz verringerte sich sehr leicht gegenüber dem Vorjahr von 1,6 Mrd € auf 1,5 Mrd €.

Geschäftsverlauf und -lage (FORTSETZUNG)

Entsprechend der Entwicklung der Aktivseite verringerte sich auch das Volumen der Passivseite. Die Veränderung bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (–9,2 Mrd € auf 57,9 Mrd €) resultiert im wesentlichen aus rückläufigen Pensionsgeschäften (–11,9 Mrd €). Darin enthalten ist die Beteiligung der Bank am TLTRO III-Programm.

Insgesamt sanken die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden um 10,4 Mrd € auf 140,1 Mrd €. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf einen Rückgang der Pensionsgeschäfte (–7,1 Mrd €) und der Festgelder (–5,2 Mrd €) zurückzuführen.

Die Verbrieften Verbindlichkeiten erhöhten sich um 1,5 Mrd € auf 27,8 Mrd €. Einen sehr deutlichen Anstieg verzeichnet die Handelspassiva (+8,4 Mrd € auf 37,1 Mrd €). Davon betreffen mit 6,2 Mrd € die sonstigen Verbindlichkeiten im Handelsbuch, die im Wesentlichen aus dem Rohstoff- und Emissionsrecht-handel resultieren, sowie mit 2,5 Mrd € derivative Finanzinstrumente.

Der Posten Rückstellungen erhöhte sich um 0,7 Mrd € auf 3,0 Mrd € (Vorjahr: 2,3 Mrd €). Dies ist insbesondere zurückzuführen auf die Maßnahmen, die sich aus der Umsetzung des Dreijahres-Strategieplans UniCredit Unlocked 2022–24 ergeben haben.

Das bilanzielle Eigenkapital reduzierte sich gegenüber dem Jahresultimo 2020 um 0,2 Mrd € auf 13,5 Mrd €. Der Dividendenaus-schüttung in Höhe von 0,4 Mrd € für das vergangene Jahr steht ein Jahresüberschuss für 2021 in Höhe von 0,2 Mrd € gegenüber. Das gezeichnete Kapital sowie die Kapitalrücklagen blieben gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a KWG, definiert als Quotient aus Nettogewinn und Bilanzsumme, belief sich per 31. Dezember 2021 auf 0,084% (31. Dezember 2020: 0,178%).

Die außerhalb der Bilanz bestehenden Eventualverbindlichkeiten und anderen Verpflichtungen erhöhten sich sehr leicht auf 90,9 Mrd € (Vorjahr: 88,9 Mrd €). Darin enthalten sind Eventualverbindlichkeiten (28,0 Mrd €) aus allgemeinen Kreditbürgschaften (0,9 Mrd €), transaktionsbezogenen Bürgschaften (23,7 Mrd €) und handelsbezogenen Bürgschaften (3,4 Mrd €). Die anderen Verpflichtungen in Höhe von 62,9 Mrd € (Vorjahr: 64,4 Mrd €) bestehen ausschließlich aus unwiderruflichen Kreditzusagen, deren Bestand sich gegenüber dem Vorjahr um 1,5 Mrd € reduzierte.

Risikoaktiva, Kapitalquoten und Verschuldungsquote der HVB

Die nach den Anforderungen der Kapitaladäquanzverordnung (Capital Requirements Regulation – CRR II) ermittelten Gesamtrisikoaaktiva der HVB (inklusive Marktrisiko und operationellem Risiko) beliefen sich zum 31. Dezember 2021 auf 80,8 Mrd € und erhöhten sich damit gegenüber dem Jahresende 2020 um 6,8 Mrd €. Dies resultiert vor allem aus den Risikoaktiva für Kreditrisiken (inklusive Kontrahentenausfallrisiken), die eine Erhöhung um 6,1 Mrd € auf 64,2 Mrd € verzeichneten. Die Risikoaktiva für das Marktrisiko erhöhten sich um 0,3 Mrd € auf 9,1 Mrd € und die Risikoaktivaäquivalente für das operationelle Risiko um 0,4 Mrd € auf 7,5 Mrd €.

Das harte Kernkapital gemäß der CRR II ohne Hybridkapital (Common-Equity-Tier-1-Kapital/CET1-Kapital) belief sich per 31. Dezember 2021 auf 13,4 Mrd €, das Kernkapital (Tier-1-Kapital) der HVB auf 15,1 Mrd €. Die Werte blieben nahezu konstant im Vergleich zum 31. Dezember 2020 (13,5 Mrd € bzw. 15,2 Mrd €). Die CET1 Capital Ratio (Verhältnis von Common-Equity-Tier-1-Kapital zu der Summe aus Kreditrisikoaaktiva sowie Risikoaktivaäquivalente für das Marktrisiko und das operationelle Risiko) und die Kernkapitalquote nach der CRR II (Tier-1 Capital-Ratio; inklusive Marktrisiko und operationellem Risiko) lagen nach festgestelltem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021 bei 16,6% bzw. 18,7% (31. Dezember 2020: 18,2% bzw. 20,5%). Der Rückgang ist auf die Erhöhung der Risikoaktiva zurückzuführen. Die Eigenmittel beliefen sich per 31. Dezember 2021 auf 16,4 Mrd € (31. Dezember 2020: 16,4 Mrd € nach festgestelltem Jahresabschluss). Die Eigenmittelquote betrug 20,3% per 31. Dezember 2021 (31. Dezember 2020: 22,2% nach festgestelltem Jahresabschluss).

Die Verschuldungsquote der HVB beträgt per 31. Dezember 2021 4,5% (31. Dezember 2020 nach festgestelltem Jahresabschluss: 4,3%). Zur Ermittlung der Verschuldungsquote der HVB per 31. Dezember 2021 wurde Artikel 429a Absatz 1 n) CRR II zum temporären Ausschluss bestimmter Risikopositionen gegenüber Zentralbanken aus der Gesamtrisikopositionsmessgröße angewendet (31. Dezember 2020: Artikel 500b CRR II aus der Verordnung (EU) 2020/873 „Vorübergehender Ausschluss bestimmter Risikopositionen gegenüber Zentralbanken aus der Gesamtrisikopositionsmessgröße angesichts der Covid-19 Pandemie“). Bei Nichtanwendung der vorangegangenen Artikel würde die Verschuldungsquote der HVB per 31. Dezember 2021 4,2% betragen (31. Dezember 2020 nach festgestelltem Jahresabschluss: 3,9%).

Ratingeinstufungen

Die Bonität der HVB wird von Moody's Investors Service Inc. (Moody's), Fitch Ratings Limited (Fitch) und Standard & Poor's Credit Market Services Europe Limited (S&P) bewertet.

Die Bonitätseinstufungen von Staaten und Kreditinstituten werden laufend durch die Ratingagenturen überwacht.

Am 17. Mai 2021 wurden die Ratings der HVB durch Moody's bestätigt und der Ausblick auf „Stabil“ von „Negativ“ angepasst. So wurden unter anderem das Counterparty Risk Rating (CRR) mit A1/P-1, das Rating für Senior Unsecured Debt Instrumente mit A2/P-1, das Einlagenrating mit A2/P-1 als auch das Stand-Alone-Rating der HVB mit 'baa2' bestätigt. Letzteres spiegelt aus Sicht von Moody's die starke Kapitalbasis, die gute Liquiditätsausstattung sowie die solide Asset-Qualität wider. Damit ist die HVB nach Ansicht von Moody's gut gerüstet etwaige Verschlechterungen ihrer derzeit soliden Asset-Qualität, die durch das Auslaufen des umfangreichen Konjunkturpakets der deutschen Regierung entstehen könnten, zu bewältigen.

Der „Stabile“ Ausblick spiegelt die Erwartung von Moodys wider, dass sich trotz einer möglichen Verschlechterung der Asset-Qualität das Finanzprofil der HVB nicht signifikant ändern wird. Am 12. Juli 2021 wurden die Ratings für Non-Preferred Senior Unsecured Debt Instrumente auf Baa2 von Baa3 als Folge der aktualisierten Moody's Bankenmethodik angehoben.

Am 17. Dezember 2021 wurde das langfristige Fitch Issuer Default Rating (IDR) der HVB auf „BBB+“ von „BBB“ heraufgestuft, das kurzfristige Rating wurde mit 'F2' bestätigt. In diesem Zusammenhang wurden auch das Derivative Counterparty Rating (DCR) auf A- (dcr) von BBB+ (dcr), das langfristige Rating für Preferred Senior Unsecured Debt und das langfristige Deposit Rating auf A- von BBB+ angehoben. Die Ratingentscheidung folgte dem Rating Upgrade der UniCredit S.p.A. auf „BBB-/stabil/,F2“ von „BBB-/stabil/,F3“, nachdem sich auch das Rating des italienischen Staates auf „BBB“ von „BBB-“ verbessert hatte.

Im Einklang mit der Ratinganpassung für das IDR wurde das Viability Rating (Standalone Rating) der HVB auf „bbb+“ von „bbb“ angepasst.

Fitch hebt weiterhin die sehr gute Kapitalausstattung und die daraus resultierende erhebliche Flexibilität, mögliche Verschlechterungen in der Asset-Qualität abfedern zu können, hervor. Der Ausblick bleibt „Negativ“, da Fitch davon ausgeht, dass die Fungibilität von Kapital und Liquidität zunehmen und damit die finanzielle Flexibilität der HVB eingeschränkt werden könnte, sollte die UniCredit Gruppe eine „Single-Point-of-Entry“ Abwicklungsstrategie umsetzen.

Im Zuge einer europaweiten Überprüfung des Bankensektors hat S&P am 24. Juni 2021 das Ausgangsrating (Anchor Rating) für den deutschen Bankensektor von 'a-' auf 'bbb+' gesenkt. Ausschlaggebend für diese Herabstufung sind vor allem die Herausforderungen bei der Profitabilität und die langsamen Fortschritte in der Digitalisierung. Die Ratings der HVB wurden durch S&P bestätigt, da die erhöhten Risiken, getrieben durch die strukturellen Herausforderungen für die deutsche Bankenlandschaft, bereits angemessen im Rating der HVB reflektiert waren. In S&P's Ratingbeurteilung werden die Ratings der HVB weiterhin durch eine starke Kapitalbasis und die solide Marktposition im Firmenkundengeschäft der Bank unterstützt, so dass die Ratings der HVB trotz der operativen Verflechtungen zur UniCredit Gruppe eine Stufe über den Ratings der UniCredit S.p.A. liegen. Damit verbleibt das Resolution Counterparty Rating bei 'A-'/ 'A-2', das Emittentenrating (Issuer Credit Rating) sowie das Rating für Senior Preferred Debt Instrumente der HVB bei 'BBB+/' 'A-2' und das Senior Subordinated Debt Rating bei BBB.

Im November 2021 wurden die Ratings der HVB durch S&P erneut bestätigt, der Ratingausblick verbleibt 'Negativ'. Die Ratingbestätigung folgte einer Ratingentscheidung für die UniCredit S.p.A. S&P hatte den Ausblick für die UniCredit S.p.A. auf „Positiv“ von „Stabil“ angehoben, da sich nach der Einschätzung von S&P die wirtschaftlichen Risiken für italienische Banken aufgrund verschiedener Maßnahmenpakete des italienischen Staates reduziert hatten. Im Zuge der Anpassung der S&P Ratingmethodik für die Bewertung von Finanzinstituten (Banken und Nicht-Banken) sowie für die Ermittlung des Länderrisikos im Bankensektor (BICRA) bestätigte S&P die Ratings der HVB im Januar 2022, der Ratingausblick verbleibt 'Negativ'. Der negative Ausblick für das Emittentenrating der HVB spiegelt wider, dass die Ratings der HVB mittelfristig aufgrund der Unsicherheiten bezüglich der Umsetzung einer „Single-Point-of-Entry“ Abwicklungsstrategie der UniCredit Gruppe und den damit verbundenen Auswirkungen auf die Töchter herabgestuft werden könnten.

Geschäftsverlauf und -lage (FORTSETZUNG)

Geschäftsstellen nach Regionen

	1.1.2021	ZUGÄNGE		ABGÄNGE		31.12.2021
		NEU- ERÖFFNUNGEN	SCHLIESSUNGEN	ZUSAMMEN- LEGUNGEN		
Deutschland	324	1	—	—	325	
Baden-Württemberg	15	—	—	—	15	
Bayern	191	1	—	—	192	
Berlin	5	—	—	—	5	
Brandenburg	5	—	—	—	5	
Bremen	1	—	—	—	1	
Hamburg	13	—	—	—	13	
Hessen	8	—	—	—	8	
Mecklenburg-Vorpommern	3	—	—	—	3	
Niedersachsen	9	—	—	—	9	
Nordrhein-Westfalen	8	—	—	—	8	
Rheinland-Pfalz	12	—	—	—	12	
Saarland	3	—	—	—	3	
Sachsen	7	—	—	—	7	
Sachsen-Anhalt	9	—	—	—	9	
Schleswig-Holstein	30	—	—	—	30	
Thüringen	5	—	—	—	5	
Übrige Regionen						
Europa	8	—	—	—	8	
Frankreich	1	—	—	—	1	
Griechenland	1	—	—	—	1	
Großbritannien	1	—	—	—	1	
Italien	1	—	—	—	1	
Luxemburg	1	—	—	—	1	
Österreich	1	—	—	—	1	
Schweiz	2	—	—	—	2	
Afrika	—	—	—	—	—	
Südafrika	—	—	—	—	—	
Amerika	2	—	—	—	2	
USA	2	—	—	—	2	
Cayman Island	—	—	—	—	—	
Asien	5	—	—	—	5	
Hongkong	1	—	—	—	1	
Singapur	1	—	—	—	1	
Japan	1	—	—	—	1	
Vereinigte Arabische Emirate	—	—	—	—	—	
Südkorea ¹	1	—	—	—	1	
Vietnam ¹	1	—	—	—	1	
Zwischensumme	15	—	—	—	15	
Insgesamt	339	1	—	—	340	

1 Repräsentanzen

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Über die Beziehungen unserer Gesellschaft im Geschäftsjahr 2021 zu verbundenen Unternehmen haben wir einen gesonderten Bericht erstellt, der die nachstehende Erklärung des Vorstands gemäß § 312 AktG enthält:

„Wir erklären, dass die UniCredit Bank AG nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die in diesem Bericht aufgeführten Rechtsgeschäfte vorgenommen sowie die in diesem Bericht aufgeführten Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhielt sowie dadurch, dass Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt wurde bzw. entstandene Nachteile ausgeglichen wurden.“

Nachtragsbericht (Ereignisse nach der Berichtsperiode)

Frau Prof. Dr. Annette G. Köhler ist als Anteilseigner-Vertreterin mit Wirkung zum Ablauf des 28. Februar 2022 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. An ihrer Stelle wurde in der außerordentlichen Hauptversammlung der HVB am 24. Februar 2022 Frau Sabine Eckhardt mit Wirkung ab 1. März 2022 in den Aufsichtsrat gewählt.

Seit Ende Februar herrscht Krieg in der Ukraine. Vor diesem Hintergrund haben zahlreiche Länder (unter anderem die USA und die EU) Sanktionen gegenüber Russland erlassen, die bereits wirksam geworden sind. Hieraus können sich negative Folgen für das Exposure der HVB gegenüber Russland ergeben. Bezüglich der Höhe des Exposures verweisen wir auf die Tabelle „Entwicklung Kreditausfallrisiko-Exposure der Länder/Regionen außerhalb der Eurozone“ in der Darstellung des Kreditrisikos im Risikobericht. In den letzten Jahren wurde das Engagement gegenüber russischen Vertragspartnern konservativ gesteuert, wobei ein wesentlicher Anteil unseres kommerziellen Engagements durch ECA-Garantien abgedeckt ist. Derivategeschäfte mit russischen Finanzinstituten wurden innerhalb angemessener Limits abgeschlossen. Obwohl die Auswirkungen zu diesem Zeitpunkt noch nicht in vollem Umfang abgeschätzt werden können, wird nicht erwartet, dass das Ausmaß potenzieller Verluste, die dadurch entstehen, weil russische Vertragspartner ihren Verpflichtungen nicht nachkommen, die Finanzlage der HVB wesentlich beeinträchtigen.

Prognosebericht/Ausblick

Der Lagebericht sowie der Jahresabschluss enthalten die Zukunft betreffende Aussagen, Erwartungen und Prognosen. Diese Aussagen, Erwartungen und Prognosen beruhen auf Planungen und Schätzungen auf der Basis uns derzeit zur Verfügung stehender Informationen. Wir übernehmen keine Verpflichtung, diese Aussagen angesichts neuer Informationen oder künftiger Ereignisse zu aktualisieren. Die zukunftsbezogenen Aussagen können mit bekannten oder unbekanntem Risiken und Ungewissheiten verbunden sein und die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen deshalb wesentlich von den zurzeit erwarteten abweichen. Derartige Abweichungen können insbesondere aus Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage und der Wettbewerbssituation, der Entwicklung der internationalen Kapitalmärkte, dem möglichen Ausfall von Kreditnehmern oder Kontrahenten von Handelsgeschäften, der Umsetzung von Restrukturierungsmaßnahmen, nationalen und internationalen Gesetzesänderungen vor allem hinsichtlich bankaufsichtsrechtlicher und steuerlicher Regelungen, der Zuverlässigkeit unserer Verfahren und Methoden zum Risikomanagement sowie aus anderen, zum Teil im Risikobericht detaillierter dargestellten Risiken resultieren.

Gesamtwirtschaftlicher Ausblick

Nach der starken Erholung der Weltwirtschaft 2021 dürfte sich die Konjunkturerholung 2022 und 2023 fortsetzen. Ausschlaggebend dafür sind zum einen die noch immer hohen Ersparnisse der Privathaushalte und der damit verbundene Nachholbedarf bei den Konsumausgaben. Hinzu kommt voraussichtlich eine Aufstockung der sehr niedrigen Lagerbestände durch die Unternehmen, was sich in einer höheren Produktion niederschlagen sollte. Allerdings wird sich das globale Wachstumstempo im Vergleich zu 2021 vermutlich verlangsamen. Nach einem Zuwachs des weltweiten BIP von 5,9 Prozent 2021 geht die HVB Group für 2022 von einem Anstieg von 4,2 Prozent aus (2023: 3,7 Prozent; The UniCredit Economics Macro & Markets 2022–23 Outlook: A bumpy road towards normalization, veröffentlicht am 10. Dezember 2021). Für eine Verlangsamung sprechen zunächst noch anhaltende Lieferengpässe im verarbeitenden Gewerbe, eine relativ hohe Inflation sowie eine weniger expansive Geld- und Fiskalpolitik. Die Beschränkungen, die in den meisten Industrieländern als Reaktion auf das Auftreten der Omikron-Variante im Zuge der Covid-19 Pandemie im vierten Quartal 2021 eingeführt wurden, dürften die Wirtschaftsaktivitäten vergleichsweise geringfügig dämpfen. Allerdings erhöhen sie die Prognoseunsicherheit für den Ausblick, insbesondere für 2022. Hinzu kommen Abwärtsrisiken, die sich durch die mögliche Verbreitung neuer Virusvarianten und den Einsatz zusätzlicher restriktiver Maßnahmen durch die Politik ergeben.

Geschäftsverlauf und -lage (FORTSETZUNG)

Aufgrund des russisch-ukrainischen Konflikts haben sich die Unsicherheiten für den Ausblick zusätzlich stark erhöht, was makroökonomische Prognosen weiter erschwert. Mögliche Auswirkungen aufgrund von höheren Energiekosten, einer Beeinträchtigung der Energiesicherheit, Wirtschaftssanktionen und anderen Effekten können aktuell nicht oder nur äußerst schwer eingeschätzt werden.

Die HVB Group erwartet, dass sich das Wirtschaftswachstum in den USA von 5,7 Prozent in 2021 auf 3,2 Prozent in 2022 abschwächt, gefolgt von 2,3 Prozent in 2023 (The UniCredit Economics Macro & Markets Weekly: More upside for yields, veröffentlicht am 11. Februar 2022). Die amerikanische Volkswirtschaft dürfte Ende 2022 wieder auf die vor der Pandemie verzeichnete Trendlinie des realen BIP zurückkehren. Für die Verlangsamung des Wachstumstempos sprechen insbesondere Lieferengpässe für die Industrie, der Mangel an Arbeitskräften sowie eine höhere Inflation, die sich vermutlich bis zum zweiten Halbjahr 2022 nur teilweise zurückbilden wird. Die amerikanische Notenbank dürfte in ihrem geldpolitischen Kurs deutlich weniger expansiv werden. Vermutlich wird sie im März 2022 ihre Nettokäufe von Anleihen beenden, gefolgt von vier Zinserhöhungen 2022 und wahrscheinlich drei Weiteren in 2023.

Für China erwartet die HVB Group eine deutliche Verlangsamung des BIP-Wachstums von 8,1 Prozent in 2020 auf 4,8 Prozent in 2022 und 4,7 Prozent in 2023 (The UniCredit Economics Macro & Markets Weekly: More upside for yields, veröffentlicht am 11. Februar 2022). Dies wären die geringsten Zuwachsraten seit 1990. Wichtige Gründe hierfür sind die Überhitzung des Wohnimmobilienmarkts und daraus resultierende Schwächen im Finanzsektor sowie Stromengpässe und höhere Energiekosten. Vermutlich wird sich auch die Zusammensetzung des Wachstums ändern. Investitionen und Exporte, die die chinesische Konjunktur in den Jahren 2020 und 2021 am stärksten gestützt haben, dürften deutlich an Schwung verlieren. Gleichzeitig sollten die Verbraucher ihre Sparquoten reduzieren und damit allmählich zu der Ausgabenhöhe von vor der Covid-19 Pandemie zurückkehren.

Für den Euroraum erwartet die HVB Group eine Abschwächung des Wachstums von 5,2 Prozent in 2021 auf 3,7 Prozent in 2022 und 2,8 Prozent in 2023 (The UniCredit Economics Macro & Markets Weekly: More upside for yields, veröffentlicht am 11. Februar 2022). Das reale BIP wird wahrscheinlich erst Ende 2023 zu seiner Trendlinie von vor der Pandemie zurückkehren, also etwa ein Jahr später als in den USA. Ähnlich wie in anderen Regionen dürften zunächst anhaltende Lieferengpässe und eine höhere Inflation das Wachstum dämpfen. Die im Verlauf der Covid-19 Pandemie aufgetretene Omikron-Variante sorgt kurzfristig für zusätzlichen Gegenwind und wird wahrscheinlich zu einer konjunkturellen Verlangsamung im ersten Quartal 2022 beitragen. Im weiteren Jahresverlauf 2022 sollte sich dann die Wirtschaftsaktivitäten aufgrund des Nachholbedarfs von Unternehmen und Privathaushalten kräftig beleben. Hinzu kommen voraussichtlich eine allmähliche Überwindung der Lieferengpässe und eine Verlangsamung der Inflation, deren positive Effekte bis in das Jahr 2023 anhalten dürften. Die bislang sehr expansiv ausgerichtete Fiskalpolitik im Zuge der Covid-19 Pandemie dürfte sich zusehends normalisieren. Während diese 2022 noch zum Wachstum beiträgt, wird die Fiskalpolitik voraussichtlich 2023 neutral oder sogar leicht kontraktiv wirken.

Die HVB Group erwartet, dass die EZB neben der Beendigung des Pandemie-Notkaufprogramms (PEPP) im März 2022 auch ihre Wertpapierkäufe im Rahmen ihres konventionellen Kaufprogramms (APP) zügig beendet. Zudem dürften die Leitzinsen (Depositensrate) von derzeit $-0,5$ Prozent auf Null bis zum ersten Quartal 2023 angehoben werden.

Im Juni 2022 fällt die Restlaufzeit von rund 1,3 Billionen € TLTRO-Mitteln der EZB unter ein Jahr, was diese Liquidität für Banken weniger attraktiv macht, da sich ihr Beitrag zur NSFR (Net Stable Funding Ratio) verringert. Werden keine Maßnahmen ergriffen, könnte dies eine umfangreiche Rückzahlungswelle auslösen. Die HVB Group erwartet, dass die EZB Überbrückungsgeschäfte einführen wird, um diese potenzielle Liquiditätsklippe zu mildern. Solche Geschäfte könnten kürzere Laufzeiten und weniger attraktive Konditionen aufweisen. Auf diese Weise könnte die EZB ihre Liquiditätshilfen im Zeitverlauf schrittweise zurückfahren.

Für das Jahr 2022 erwartet die HVB Group auf Länderebene im Euroraum ein BIP-Wachstum von 3,0 Prozent für Deutschland (The UniCredit Economics Macro & Markets Weekly: More upside for yields, veröffentlicht am 11. Februar 2022). Damit sollte wie im Vorjahr die deutsche Volkswirtschaft weniger dynamisch zulegen als die französische (3,8 Prozent), die italienische (3,8 Prozent) und die spanische Wirtschaft (4,8 Prozent). Ausschlaggebend für die Wachstumsdifferenzen dürften vor allem erneut die Lieferengpässe sein, die sich voraussichtlich nur allmählich zurückbilden werden. Die deutsche Wirtschaft ist hiervon aufgrund ihrer Industrieabhängigkeit und der komplexeren Wertschöpfungsketten stärker betroffen als seine europäischen Nachbarn. 2023 sollte dann das deutsche BIP mit 4,4 Prozent zulegen, während Frankreich mit 2,5 Prozent, Italien mit 2,2 Prozent und Spanien mit 3,0 Prozent wächst.

Nach Einschätzung der HVB Group wird die deutsche Wirtschaft im ersten Quartal 2022 voraussichtlich durch schleppende Exporte aufgrund einer Verlangsamung des Welthandels und der anhaltenden Lieferengpässe im verarbeitenden Gewerbe und im Bausektor gedämpft. Darüber hinaus dürfte die Dienstleistungskonjunktur im Zuge der Wiedereinführung von Restriktionen aufgrund der Covid-19 Pandemie und den Verzicht der privaten Haushalte auf den Besuch von zum Beispiel Restaurants, Theatern und Freizeiteinrichtungen belastet werden. Allerdings sollten diese negativen Auswirkungen deutlich geringer ausfallen als zur Jahreswende 2020/21 oder gar im Vergleich zum Einbruch der Wirtschaftstätigkeit im zweiten Quartal 2020. Im zweiten und dritten Quartal 2022 dürfte sich der Nachholbedarf positiv bemerkbar machen, da die Verbraucher ihren Nachfragestau voraussichtlich abbauen und die Sparquote wohl weiter zurückgeht. Darüber hinaus könnte die hohe Liquidität der Unternehmen, die größtenteils auf Kreditaufnahme beruht und aus Vorsichtsgründen gehalten wird, zum Teil in höhere Investitionen fließen. Eine allmähliche Entspannung bei den Lieferengpässen dürfte der Konjunktur zusätzlichen Schwung verleihen. Der Zeitpunkt und das genaue Ausmaß dieses Effekts sind jedoch sehr unsicher. Die HVB Group erwartet auch, dass die Fiskalpolitik in Form höherer Investitionsausgaben das Wachstum ankurbelt. Der Großteil dieses positiven Effekts dürfte sich aber erst ab 2023 einstellen, da die Umsetzung der neuen politischen Maßnahmen einige Zeit in Anspruch nehmen wird. Darüber hinaus könnten die Lieferengpässe auch die positive BIP-Wirkung der Aufstockung der öffentlichen Bauausgaben zur Bekämpfung des Klimawandels und zur Verbesserung der Digitalisierung verzögern.

Branchenentwicklung Banken 2022

Die Fundamentalindikatoren im europäischen Bankensektor verbesserten sich in 2021 trotz Covid-19 Pandemie weiter. Banken konnten die Qualität der Aktiva und Liquiditätskennziffern weiter verbessern und die Eigenkapitalausstattung lag weiterhin auf einem hohen Niveau.

Ein Schwachpunkt des europäischen Bankensektors bleibt die relativ niedrige Profitabilität, die seit der Finanzkrise unter der Profitabilität der US-Banken liegt. 2020 war die Gewinnentwicklung von Banken unter zusätzlichem Druck gekommen, da die Banken deutlich höhere Risikorückstellungen bilden mussten. Im Durchschnitt betrug die Eigenkapitalrendite europäischer Banken in 2020 lediglich 1,6 Prozent, im Vergleich zu 6,5 Prozent im Jahr 2019 (Daten von der Europäische Bankenaufsichtsbehörde (EBA)). In den ersten neun Monaten 2021 gab es jedoch eine deutliche Erholung auf 7,6 Prozent, getrieben von einem Anstieg im Zinsniveau und einer deutlich niedrigeren Risikovorsorge im Vergleich zu 2020 und einem deutlich positiven TLTRO III-Sondereffekt auf das Nettozinseinkommen. Die Performance der Banken im Bereich Nettozinseinkommen war 2021 weiterhin unter Druck aufgrund von Margendruck. Ein Teil des negativen Einflusses auf das Nettozinseinkommen wurde durch die sehr günstigen TLTRO III-Konditionen kompensiert, die allerdings nicht über den Juni 2022 hinaus verlängert werden. Die Erträge im Bereich Asset Management und Investment Banking blieben 2021 auf hohem Niveau, was die Profitabilität der Banken zusätzlich unterstützte.

Für 2022 wird eine weitere Verbesserung der Profitabilität erwartet. Zum einen zeigte sich seit Ende 2021 eine Belebung der Kreditnachfrage von Unternehmen getrieben von der hohen Inflation und einer Zunahme an Unternehmensinvestitionen. Außerdem ist der deutliche Anstieg des Zinsniveaus seit September 2021 positiv für das Nettozinseinkommen der Banken. In ihrer Sitzung im Februar 2022 bestätigte die EZB zwar alle derzeitigen Maßnahmen, allerdings deutete die EZB einen beschleunigten Ausstieg aus der quantitativen Lockerung und den Beginn der Zinsnormalisierung an, was zu einem weiteren deutlichen Anstieg des Zinsniveaus führte. Auch auf der strukturellen Seite verbessert sich die Profitabilität europäischer Banken weiter. Zum einen gab es durch die Covid-19 Pandemie einen deutlichen dauerhaften Anstieg des Anteils digitaler Kundeninteraktionen, was eine weitere strukturelle Anpassung der Filialnetze ermöglicht. Außerdem gab es eine Belebung von Bankzusammenschlüssen vor allem in Spanien und Italien, was mittelfristig die Profitabilität zusätzlich verbessern dürfte. Es ist davon auszugehen, dass sich der Konsolidierungsprozess bei europäischen Banken in 2022 fortsetzen wird, allerdings weiterhin mit einem Fokus auf inländische Konsolidierung statt sehr großen grenzüberschreitenden Zusammenschlüssen. Des Weiteren setzt sich der Trend zur Bereinigung und Fokussierung der Geschäftsmodelle der Banken fort mit einer jeweiligen Konzentration auf die Kernbereiche und -märkte mit starken Wettbewerbspositionen mit entsprechend höheren Margen. Auf der Kostenseite planen außerdem die meisten Banken mit einer Reduktion der Büroflächen.

Trotz der Krise hat sich in deren Verlauf die Qualität der Aktiva weiter verbessert, vor allem aufgrund von weiterhin aktiven NPL-Verkäufen und -Verbriefungen seitens der Banken. Die Quote an ausfallgefährdeten Krediten sank auf 1,9 Prozent Ende September 2021, im Vergleich von 2,3 Prozent Ende 2020 und 6,5 Prozent Ende 2014 (EBA-Daten). Umfangreiche staatliche Stützungsmaßnahmen, Kreditgarantien und Zahlungsmoratorien für Kreditraten halfen dabei, den Zufluss an ausfallgefährdeten Krediten trotz des starken Wirtschaftseinbruchs in 2020 bis jetzt gering zu halten. Ein wesentlicher Faktor ist die umfangreiche Nutzung von Zahlungsmoratorien und staatlichen Garantien für Kredite. Das Volumen der Kredite im Moratorium hat sich laut der EBA deutlich verringert von 811 Milliarden € Ende Juni 2020 auf nur noch 50 Milliarden € Ende September 2021, allerdings ergab sich daraus bis jetzt kein wesentlicher Anstieg an NPL-Zuflüssen. Zusätzlich sind die Kredite mit staatlicher Garantie deutlich angestiegen auf 378 Milliarden € oder 6,8 Prozent aller Kredite an Unternehmen (EBA Daten zum Ende September 2021). Es gab zuletzt keinen Anstieg mehr der staatlich garantierten Unternehmenskredite. Die Qualität der Aktiva europäischer Banken dürfte erst ab 2022 mit einer Zeitverzögerung leicht negativ betroffen sein – allerdings in einem beherrschbaren Ausmaß. Daher ist weiterhin von niedrigen Risikokosten auszugehen.

Die Kapitalquoten der Banken blieben 2021 auf einem hohen Niveau. Ende September 2021 war die durchschnittliche harte Kernkapitalquote (CET1 Capital Ratio) von europäischen Banken mit 15,4 Prozent (Fully-Loaded-Sicht) auf einem gleichen Niveau wie Ende 2020 (15,5 Prozent: EBA Daten). Allerdings werden in 2022 die risikogewichteten Aktiva leicht steigen mit höherem Kreditvolumen. Außerdem können Banken seit Oktober 2021 wieder frei über Gewinnausschüttungen entscheiden. Mehrere Banken haben für das vierte Quartal 2021 Sonderdividenden gezahlt und/oder umfangreiche Aktienrückkäufe angekündigt. Zusammengefasst wird dies in 2022 zu einer graduellen Reduktion der Eigenkapitalquoten von ihren sehr hohen Niveaus führen. Allerdings werden die Kapitalquoten im Schnitt deutlich über den regulatorischen Mindestanforderungen bleiben.

Auch dürften sich in 2022 die sehr hohen Liquiditätsquoten reduzieren, da in der zweiten Jahreshälfte 2022 von einer deutlichen Zunahme von vorzeitigen TLTRO III-Rückzahlungen auszugehen ist. Allerdings ist die Überschussliquidität der europäischen Banken Mitte Februar 2022 auf einem sehr hohen Niveau von 4,5 Billionen € und es ist davon auszugehen, dass trotz TLTRO III-Rückzahlung die Liquidität in 2022 deutlich über den historischen Niveaus bleiben wird.

Hinsichtlich der makroprudenziellen Regulierung, hat die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) im Januar beschlossen, den antizyklischen Kapitalpuffer von aktuell 0,0 Prozent auf 0,75 Prozent der risikogewichteten Aktiva auf inländische Risikopositionen zu erhöhen. Banken müssen diese Quote ab dem 1. Februar 2023 zur Berechnung des institutsspezifischen antizyklischen Kapitalpuffers anwenden. Darüber hinaus hat die BaFin noch einen sektoralen Systemrisikopuffer von 2,0 Prozent der risikogewichteten Aktiva auf mit Wohnimmobilien besicherte Kredite vorgeschlagen. Dieser soll ebenfalls ab dem 1. Februar 2023 einzuhalten sein. Dies wird zu einer weiteren Erhöhung der Kapitalanforderungen für Banken führen.

Zusammenfassend ist von einer stabilen Entwicklung im Bankensektor auszugehen, wobei die Profitabilität eine der wesentlichen Herausforderungen bleibt. Für Banken sind somit weitere strukturelle Anpassungen erforderlich wie die Digitalisierung der Geschäftsprozesse, Anpassung der Filialnetze und die weitere Konsolidierung im Bankensektor.

Geschäftsverlauf und -lage (FORTSETZUNG)

Entwicklung der HVB

Wir erwarten für 2022 eine Fortsetzung der konjunkturellen Erholung. Wichtige Gründe dafür sind eine Verringerung der hohen Ersparnisse der privaten Haushalte, die Aufstockung der Lagerbestände durch die Unternehmen und die nachlassenden wirtschaftlichen Auswirkungen von möglichen neuen Covid-19 Wellen. Hinzu kommt voraussichtlich ein Abarbeiten der hohen Auftragsbestände in der Industrie. Die allmähliche Auflösung von Lieferengpässen, geringere Energiepreise und das Auslaufen von Basiseffekten dürften zu einem Rückgang der Inflationsraten führen. Die Auswirkungen des Krieges zwischen Russland und der Ukraine sind aktuell nicht abschätzbar, insofern wurden die möglichen Folgen hieraus in der Planung bislang nicht erfasst.

Wie zuvor im Kapitel „Team 23 und UniCredit Unlocked 2022–24“ beschrieben, haben wir das Jahr des Vierjahres-Strategieplans Team 23 erfolgreich umgesetzt und folgen nun den Vorgaben des Dreijahres-Strategieplans UniCredit Unlocked 2022–24, der in den gruppenweiten Strategieplan UniCredit Unlocked 2022–24 eingebettet ist. Die nachfolgenden Aussagen zur künftigen Entwicklung basieren auf der Unternehmensplanung der HVB und somit auf Basis der Regelungen zur segmentierten Gewinn- und Verlustrechnung.

Wir erwarten, dass die HVB in der weiterhin andauernden Covid-19 Pandemie für das Geschäftsjahr 2022 ein gutes Ergebnis vor Steuern erzielen wird. Die operativen Erträge in 2021 haben Erholungseffekte aus der Covid-19 Pandemie gezeigt, von denen wir erwarten, dass sie sich auch in 2022 fortsetzen und zu operativen Erträgen führen, die nach Bereinigung um Sondereffekte im Jahr 2021, auf gleichbleibendem Niveau bleiben. Für den Verwaltungsaufwand erwarten wir im Jahr 2022 eine gegenüber dem Jahr 2021 leicht rückläufige Entwicklung nach Bereinigung der in 2021 enthaltenen Restrukturierungsaufwendungen. Die leicht rückläufige Entwicklung resultiert aus den Maßnahmen des neuen Strategieplans. Vor diesem Hintergrund erwarten wir eine gegenüber 2021 deutlich verbesserte Cost-Income-Ratio für 2022. Für die Kreditrisikovorsorge erwarten wir für 2022 nochmals einen deutlichen Rückgang. Vor dem Hintergrund des Krieges in der Ukraine und den ausgesprochenen Sanktionen gegenüber Russland können hieraus resultierende Zahlungsausfälle, die bisher nicht erwartet worden sind, nicht ausgeschlossen werden. Für das Betriebsergebnis wird in 2022 eine sehr deutliche Verbesserung erwartet. Das Ergebnis vor Steuern, wie auch das Ergebnis nach Steuern liegen voraussichtlich im Jahr 2022 sehr deutlich über den jeweiligen Ergebnissen aus dem Jahr 2021.

Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat mit Allgemeinverfügung vom 31. Januar 2022 den antizyklischen Kapitalpuffer mit Wirkung zum 1. Februar 2022 von 0,0 Prozent auf 0,75 Prozent der Risikoaktiva auf inländische Risikopositionen erhöht. Des Weiteren wird beabsichtigt, einen sektoralen Systemrisikopuffer von 2,0 Prozent der Risikoaktiva auf mit Wohnimmobilien besicherte Kredite einzuführen. Beide Kapitalpuffer sind zum 1. Februar 2023 einzuhalten. Mit diesen Maßnahmen verfolgt die BaFin eine vorbeugende Stärkung der Widerstandsfähigkeit des Bankensektors. Damit steigen die Kapitalanforderungen an die Banken. In Folge der Kapitalausstattung liegen die Kapitalquoten der HVB auch unter Berücksichtigung der beiden genannten Maßnahmen weiter über den Mindestkapitalanforderungen. Die HVB wird die beiden Komponenten in ihre Planung entsprechend aufnehmen.

Für das Geschäftsjahr 2022 gehen wir für die HVB von einer soliden Kapitalausstattung aus, mit einer CET1 Capital Ratio, die leicht unter dem Wert von 2021 liegt.

Chancen aus der künftigen Geschäftspolitik sowie unternehmensstrategische, leistungswirtschaftliche und sonstige Chancen

Den nachfolgend beschriebenen Chancen stehen auch Risiken, zum Beispiel die Auswirkungen der Covid-19 Pandemie und das anhaltend niedrige Zinsniveau gegenüber, die die Nutzung der Chancen und Vorhaben einschränken können. Die sich aus der Geschäftspolitik und Unternehmensstrategie ergebenden Risiken werden im Risikobericht dargestellt.

Die HVB ist Teil einer der größten Bankengruppen Europas, der UniCredit Gruppe. Die HVB zählt in Deutschland zu den größten privaten Finanzinstituten und hat in der UniCredit Gruppe die Kompetenz für das internationale Markets und Investment Banking Geschäft. Die HVB agiert in einem Heimatmarkt, der gemessen an der Wirtschaftskraft und der Bevölkerungszahl der größte in ganz Europa ist. Außerdem ist Deutschland einer der wenigen Staaten weltweit, der weiterhin über ein Finanzrating von AAA verfügt. Insgesamt kann damit die HVB ihre regionale Ausrichtung mit dem Netzwerk einer großen europäischen Bankengruppe zu vier Kernregionen kombinieren.

Daraus ergeben sich eine Reihe von Chancen:

Die HVB verfolgt mit der Umsetzung der drei Eckpfeiler des neuen Strategieplans UniCredit Unlocked 2022–24 eine Erhöhung der Profitabilität. Im Mittelpunkt stehen die Optimierung der Organisationsstruktur sowie die Anpassung des Banking Service Modells mit dem Ziel der Effizienzerhöhung und der Schaffung eines einzigartigen Kundenerlebnisses. Wir investieren daher in den nächsten Jahren in die Automatisierung und die Front-to-Back-Prozessoptimierung. Gleichzeitig verfolgen wir in ausgewählten Geschäftsbereichen eine Wachstumsstrategie zur Erhöhung des Marktanteils, wobei ein kapitaleffizientes Wachstum im Vordergrund steht. Zudem forcieren wir eine ganzheitliche Betrachtung von Nachhaltigkeit entsprechend den ESG-Prinzipien. Weiterhin nutzen wir länder- und unternehmensübergreifende Kooperationsmöglichkeiten in der UniCredit Gruppe.

Daneben liefert der Rückzug einzelner Wettbewerber aus geografischen Gebieten, Kunden- oder Produktgruppen neue Wachstumschancen für die HVB. So planen wir durch selektive Investments das Wachstumspotenzial in einzelnen Regionen, Kundengruppen oder Produktbereichen besser auszuschöpfen. Dies wird unterstützt durch die Anpassung von Strukturen, Standorten oder Rollen.

Der HVB bieten sich Chancen hochqualifizierte Mitarbeiter:innen und Führungskräfte zu gewinnen. Dabei wirken sich sowohl die Größe der UniCredit Gruppe als auch die strategische Positionierung der HVB positiv auf die Führungskräfte- und Mitarbeiterakquisition aus. Die Förderung des weiblichen Führungsnachwuchses ist explizit ein wesentlicher Teil der Geschäftsstrategie.

Die HVB ist aufgrund ihrer Kapitalausstattung aus unserer Sicht für die sich verschärfenden regulatorischen Anforderungen gut gerüstet und kann die sich am Markt ergebenden Wachstumschancen wahrnehmen.

Für die einzelnen Geschäftssegmente stellen sich die Chancen wie folgt dar:

Im Geschäftssegment Commercial Banking strebt das Geschäftsfeld Corporates profitables Wachstum und die Erweiterung der Marktanteile im Firmenkundengeschäft durch eine einheitliche Kundenabdeckung, die Positionierung als Haus- bzw. Kernbank sowie die Gewinnung von Neukund:innen an. Als strategischer Businesspartner begleitet Corporates eng die unternehmerischen Tätigkeiten ihrer Kund:innen. Zu den wichtigsten strategischen Herausforderungen der Kund:innen gehören unter anderem das Thema Nachhaltigkeit und die Digitalisierung. Deshalb stellen die Wachstumsinitiativen von Corporates auf diese Kundenbedürfnisse ab. Gleichzeitig strebt Corporates ein nachhaltiges Wachstum fokussierend auf kapitalschonende Produkte an, basierend auf einer engen Kooperation mit CIB.

Im Geschäftsfeld Privatkunden Bank setzen wir die eingeschlagene Wachstumsstrategie weiter fort. Im Wealth Management und Private Banking wollen wir uns in den nächsten Jahren unter den führenden Anbietern Deutschlands etablieren, während wir unseren eingeschlagenen Wachstumspfad mit gehobenen Privatkund:innen weiter beschleunigen. Gestützt auf der Positionierung als Qualitätsanbieter steht damit das Wachstum und der Ausbau der Kundenbindung im Fokus. Darüber hinaus setzen wir den Weg der grundlegenden Modernisierung der Privatkundenbank mit der Ausrichtung auf ein Multi-Channel-Service-Angebot weiter fort.

Im Geschäftssegment CIB liegt der strategische Fokus auf dem Ausbau und der Stärkung einer nachhaltigen und langfristigen Kundenbeziehung durch strategische Beratung und Produktlösungen für die Kapitalbeschaffung, für das Cash- und Risikomanagement sowie durch Investments. Weiteres Geschäftspotenzial sehen wir im Ausbau von International Payments, Trade Finance und als führender Partner für ESG-/Übergangsfinanzierungen. Um unser Cross-Selling-Potenzial zielgerichtet zu realisieren, intensivieren wir unsere Zusammenarbeit mit den Einheiten der Kundenbetreuung, steigern die Qualität der strategischen Beratung durch verbesserte Industriekompetenz und werden konsequenter unsere Produktlösungen im Risikomanagement platzieren. Privatkund:innen werden vom Ausbau der Plattform für Investmentprodukte profitieren. Fokus liegt verstärkt auf Provisionsgeschäften und einem bewussten Umgang mit kapitalbindenden Finanzierungslösungen. Zudem werden wir weiterhin den digitalen Ausbau unserer Prozesse und Produktlösungen vorantreiben.

Risikobericht

Die HVB als Risikonehmer

Die Geschäftsaktivitäten der HVB sind ihrem Wesen nach mit Risiken behaftet. Unter Risiko versteht die HVB die Gefahr möglicher Verluste aufgrund interner oder externer Faktoren. Im Zuge unserer Geschäftsaktivitäten werden die Risiken identifiziert, quantifiziert, beurteilt, überwacht und aktiv gesteuert. Die darauf aufbauende Verzahnung von Risikomanagement-, Risikosteuerungs- sowie Risikoüberwachungsprozessen in allen Geschäftssegmenten und Funktionen der HVB betrachten wir dementsprechend als eine unserer Kernaufgaben.

Diese Aktivitäten bilden die Voraussetzung für eine angemessene Eigenkapitalunterlegung und für das Vorhalten einer adäquaten Liquiditätsausstattung.

Im Risikobericht stellen wir die Risiken der HVB dar. Die Chancen werden in diesem Lagebericht im Kapitel „Chancen aus der künftigen Geschäftspolitik sowie unternehmensstrategische, leistungswirtschaftliche und sonstige Chancen“ gesondert beschrieben.

Die HVB wird in die folgenden Geschäftssegmente eingeteilt:

- Commercial Banking
- Corporate & Investment Banking
- Group Corporate Centre
- Sonstige

Risikoarten

Kreditrisiko ist definiert als potenzielle Verluste im Wert eines Kreditengagements aufgrund einer unerwarteten Änderung der Kreditqualität einer Adresse (Kreditnehmer, Kontrahent, Emittent oder Land). Dieser potenzielle Verlust im Wert eines Kreditengagements kann durch einen Ausfall der Adresse, welche somit nicht mehr in der Lage ist, ihren vertraglichen Verpflichtungen nachzukommen, oder durch dessen Ratingherabstufung aufgrund einer Verschlechterung seiner Kreditqualität induziert werden.

Das **Marktrisiko** ist definiert als das Risiko, auf in und außerhalb der Bilanz geführten Positionen der Handels- oder Anlagebücher Verluste zu erleiden, die sich aus ungünstigen Veränderungen des Marktwerts von Wertpapieren oder Finanzderivaten ergeben. Die relevantesten dieser Marktpreise sind die Zinssätze (für die Festlegung und Diskontierung von Cashflows), Aktienkurse, Kreditrisikoaufschläge (einschließlich unter anderem Veränderungen dieser Aufschläge infolge von Kreditausfällen oder Rating-Umstufungen), Devisenkassakurse und Rohstoffpreise sowie abgeleitete Preise wie Volatilitäten und Korrelationen zwischen diesen Parametern.

Unter **Liquiditätsrisiko** ist die Gefahr zu verstehen, dass die Bank ihren anfallenden Zahlungsverpflichtungen nicht zeitgerecht oder nicht in vollem Umfang nachkommen kann. Es definiert sich jedoch auch aus dem Risiko, dass bei Bedarf nicht ausreichend Liquidität vorhanden ist oder Liquidität nur zu erhöhten Marktzinsen beschafft werden kann, oder dass Vermögenswerte nur mit Abschlägen am Markt liquidiert werden können.

Die HVB definiert im Einklang mit der Eigenkapitalrichtlinie (Capital Requirements Regulation, CRR) **operationelles Risiko** als die Möglichkeit von Verlusten durch fehlerhafte interne Prozesse, Systeme, menschliche Fehler oder externe Ereignisse. Diese Definition schließt Rechtsrisiken mit ein, nicht jedoch strategische Risiken oder Reputationsrisiken. Rechtsrisiken beinhalten, sind aber nicht begrenzt auf Geldstrafen, Strafmaßnahmen und Schadensersatz resultierend aus Aufsichtsmaßnahmen sowie Vergleichszahlungen an Privatpersonen.

Diese Risikoarten werden unter dem Kapitel „Risikoarten im Einzelnen“ ausführlich beschrieben. Alle anderen Risikoarten der HVB werden unter dem Kapitel „Sonstige Risiken“ zusammengefasst. Für diese wird eine gekürzte Darstellungsform gewählt.

Unter den sonstigen Risiken werden folgende Risikoarten zusammengefasst:

- Unter dem **Immobilienrisiko** werden potenzielle Verluste erfasst, die sich aus Marktwertschwankungen des bankeigenen Immobilienportfolios ergeben. Dies umfasst das Portfolio der Konzerngesellschaften (im Besitz oder geleast gemäß IFRS 16), der Immobilienbesitzgesellschaften und der Zweckgesellschaften. Es werden keine Immobilien und Grundstücke berücksichtigt, die als Sicherheiten gehalten werden. Diese sind im Kreditrisiko berücksichtigt.
- Das **Geschäftsrisiko** ist definiert als ein Maß für den Abstand zwischen unerwarteten nachteiligen Veränderungen der zukünftigen Erträge der Bank und den erwarteten Veränderungen in einem einjährigen Risikohorizont. Geschäftsrisiken können sich vor allem aus deutlich verschlechterten Marktbedingungen, Veränderungen der Wettbewerbsposition oder des Kundenverhaltens, aber auch aus Änderungen der Kostenstruktur ergeben.
- **Pensionsrisiken** können sowohl bei den Vermögenswerten der Aktivseite als auch der Passivseite (Pensionsverpflichtungen) auftreten. Dies ist zum einen über Zeitwertrückgänge des Planvermögens auf der Aktivseite durch unvorteilhafte Marktpreisveränderungen, aber auch über eine Zunahme der Verpflichtungen auf der Passivseite, zum Beispiel durch einen Rückgang des Rechnungszinses, möglich. Auf der Verpflichtungsseite gibt es zudem versicherungstechnische Risiken, wie das Langlebigkeitsrisiko (Änderungen der Sterbetafeln). In diesem Zusammenhang wird das Pensionsrisiko als dasjenige Risiko angesehen, dass das Trägerunternehmen zur Bedienung der zugesagten Rentenverpflichtungen Nachschüsse leisten muss.
- Unter **Beteiligungsrisiko** werden potenzielle Verluste erfasst, die aus Wertschwankungen des Anteilsbesitzes der HVB resultieren. Das Beteiligungsrisiko der HVB entsteht aus Verlusten aus bereitgestelltem Eigenkapital, im Zusammenhang mit einer gesellschaftsrechtlichen Beteiligung an anderen Unternehmen, welche nicht in der HVB konsolidiert oder nicht im Marktrisiko enthalten sind. Das Beteiligungsrisiko wird über das Kreditrisiko und über das Marktrisiko in der Risikorechnung berücksichtigt.
- Das **strategische Risiko** resultiert daraus, dass das Management wesentliche Entwicklungen oder Trends im eigenen unternehmerischen Umfeld entweder nicht rechtzeitig erkennt oder falsch einschätzt. Infolgedessen kann es zu Grundsatzentscheidungen kommen, die sich hinsichtlich der Erreichung der langfristigen Unternehmensziele im Nachhinein als unvorteilhaft erweisen und zudem teilweise schwer oder nicht unmittelbar reversibel sind. Im schlimmsten Fall kann dies negative Auswirkungen auf die Ertragskraft und das Risikoprofil der HVB haben.
- **Reputationsrisiko** wird definiert als das Risiko negativer Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung, hervorgerufen durch unerwünschte Reaktionen von Interessengruppen (Stakeholdern) aufgrund einer veränderten Wahrnehmung der Bank. Diese veränderte Wahrnehmung kann ausgelöst sein durch ein Primärrisiko wie Kreditrisiko, Marktrisiko, operationelles Risiko, Liquiditätsrisiko, Geschäftsrisiko, strategisches Risiko oder auch eigenständig ohne auslösendes Primärrisiko.

Integrierte Gesamtbanksteuerung

Risikomanagement

Das Risikomanagement der HVB baut auf der vom Vorstand der HVB verabschiedeten Geschäftsstrategie, dem Risikoappetit der Bank und der verabschiedeten gruppenweiten Risikostrategie auf.

Basierend auf der Risikostrategie und der Geschäfts- und Risikoplanung wird eine Beurteilung der Risikotragfähigkeit bei Erreichen der Zielvorgaben anhand des zur Verfügung stehenden Risikodeckungspotenzials durchgeführt. Gleichzeitig werden im Planungsprozess Limite definiert, um die Risikotragfähigkeit zu gewährleisten. Die Ermittlung der Risikotragfähigkeit wird für die HVB Group durchgeführt.

Gemäß den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) erfolgt eine Mehrjahresplanung im Hinblick auf das interne Kapital. Hierbei werden die relevanten Risikoarten über einen Zeithorizont von mindestens drei Jahren und unter Berücksichtigung eines sich negativ entwickelnden makroökonomischen Umfelds betrachtet. Zur Beurteilung des Einflusses von verschlechterten makroökonomischen Geschäftsbedingungen wird der Effekt von zwei Szenarien mit negativen Auswirkungen getrennt voneinander untersucht. Im Planungsprozess für 2021 sind diese auch als advers bezeichneten Planungsszenarien vor dem Hintergrund der Covid-19 Pandemie angepasst worden. Die Szenarien simulieren jeweils einen unterschiedlichen Verlauf der Pandemie. Während das erste Szenario von weiteren Ansteckungswellen und damit einer eher W-förmigen, wirtschaftlichen Erholung aus der Covid-19 Pandemie heraus ausgeht, beschreibt das zweite Szenario eine U-förmige wirtschaftliche Erholung nach der Covid-19 Pandemie, was mit einer länger anhaltenden, wirtschaftlichen Stagnation einhergeht. Da das Risikodeckungspotenzial unter denselben Szenarien betrachtet wird, kann eine Aussage getroffen werden, wie sich die Risikotragfähigkeit insgesamt über drei Jahre und unter Berücksichtigung der makroökonomischen Szenarien verhält.

Die Umsetzung der Risikostrategie ist eine Gesamtbankaufgabe, die wesentlich von der Organisation des Chief Risk Officers (CRO) ausgeübt wird. Die CRO-Organisation verantwortet das Risikomanagement und die risikopolitischen Leitlinien, die vom Vorstand festgelegt werden. Der CRO berichtet dem Vorstand und dem Risikoausschuss des Aufsichtsrats regelmäßig über die Risikolage der HVB.

Neuerungen und Aktualisierungen von Anweisungen, Richtlinien und der Risikostrategie werden über das bankinterne Informationssystem kommuniziert.

Funktionstrennung

Zusätzlich zum bankweiten Risikomanagement wird die integrierte Gesamtbanksteuerung von einer umfassenden, gemäß MaRisk, funktionalen wie organisatorisch unabhängigen Risikosteuerung und Risikoüberwachung begleitet.

Risikosteuerung

Unter Risikosteuerung wird die operative Umsetzung der Risikostrategie verstanden. Die operative Steuerung des Kreditrisikos für das Geschäftssegment Commercial Banking und Corporate & Investment Banking (CIB) übernimmt seit dem 1. Juni 2021 der Bereich Zentrales Kredit-Management (CCM), der aus der Verschmelzung der vorher unabhängigen Bereiche Senior Risk Management – Centralized Credit Underwriting (SRM) und Individual- und Standardkreditgeschäft (KCE) hervorgegangen ist. Die Kreditspezialisten treffen die Kreditentscheidungen im definierten „risikorelevanten Geschäft“. Sie ermöglichen damit den Geschäftssegmenten, im Rahmen der Risikostrategie gezielt und kontrolliert Risikopositionen einzugehen und prüfen, ob diese aus der Gesamtsicht der Kundenbeziehung und aus Risiko-Rendite-Gesichtspunkten rentabel sind. Im „nicht risikorelevanten Geschäft“ sind die Geschäftssegmente unter von der CRO-Organisation definierten Rahmenbedingungen berechtigt, selbst Kreditentscheidungen zu treffen. Die Steuerung des Marktrisikos liegt in der Verantwortung des Bereichs Market Risk und die Steuerung des Liquiditätsrisikos obliegt dem Bereich Finance innerhalb der Organisation des Chief Financial Officers (CFO). Für die Steuerung des operationellen Risikos und des Reputationsrisikos ist der Bereich Operational & Reputational Risks verantwortlich und wird dabei durch die jeweiligen Operational Risk Manager unterstützt.

Die Steuerung des Geschäftsrisikos besteht hauptsächlich aus der Planung von Erträgen und Kosten der einzelnen Geschäftssegmente, welche von der CFO-Organisation proaktiv koordiniert wird. Die Steuerung der Beteiligungen obliegt den jeweils zuständigen Geschäftssegmenten. Das durch konzerneigene Immobilien entstehende Immobilienrisiko wird zentral im Bereich Chief Operating Office (COO) verwaltet. Die HVB hat eine Reihe von unterschiedlichen Pensionsplänen zugesagt, die zu einem großen Teil in diversen, teilweise externen Vermögensanlageformen ausfinanziert wurden. Im Rahmen des Kapitalanlageprozesses gibt es jeweils gesonderte Vorgaben zur spezifischen Risikosteuerung der unterschiedlichen Pensionspläne. Zum Teil unterliegen diese auch der Aufsicht der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und dort der Versicherungs- und Pensionsfondsaufsicht und müssen daher externe Regularien und Vorgaben einhalten. Die Steuerung des strategischen Risikos liegt in der gemeinsamen Verantwortung des Vorstands der HVB.

Risikoüberwachung

Die zentrale Risikoüberwachung innerhalb der CRO-Organisation ist für die Identifizierung, Messung und Bewertung der Risiken in der HVB verantwortlich. Sie ist nach Risikoarten gegliedert. Die Risikoüberwachungs-Funktionen für die Risikoarten Marktrisiko und Liquiditätsrisiko (für das Liquiditätsrisiko jedoch ausschließlich die Risikoüberwachungs-Funktionen Stresstests, Berechnung und Überwachung der Frühwarnindikatoren, Berechnung der kurzfristigen Konzentrationsrisiken, Bewertung des Finanzierungsplans) werden im Bereich Market Risk und für das operationelle Risiko sowie das Reputationsrisiko im Bereich Operational & Reputational Risks gebündelt. Zusätzlich wird im Bereich Market Risk auch die Marktrisikokomponente des Pensionsrisikos durch ein separat entwickeltes Modell regelmäßig überwacht (aggregierte Betrachtung der Planvermögen und der Verbindlichkeiten). Im Rahmen des Asset Managements der Planvermögen werden die Möglichkeiten der Risikopositionierung durch externe sowie interne Regularien entsprechend eingeschränkt. Es erfolgt eine laufende Überwachung der jeweiligen Vorgaben gemäß den spezifischen Richtlinien der verschiedenen Pensionspläne.

Im Rahmen der Überwachung des Liquiditätsrisikos werden zum einen Aufgaben durch den Bereich Market Risk wahrgenommen, zum anderen liegen weitere Risikoüberwachungs-Funktionen für diese Risikoart im Bereich Finance innerhalb der Organisation des CFO (laufende Überwachung der Liquiditätsrisikosituation sowie Einhaltung von Limiten). Der Bereich Strategic Credit & Integrated Risks überwacht die Kreditrisiken, das Geschäfts-, Beteiligungs- und Immobilienrisiko sowie das aggregierte ökonomische Kapital und den internen Kapitalbedarf. Das Beteiligungsrisiko wird dabei über das Markt- und Kreditrisiko abgebildet. Die Überwachung des strategischen Risikos liegt in der gemeinsamen Verantwortung des Vorstands der HVB.

Zu den quantifizierbaren Risiken zählen: Kreditrisiko, Marktrisiko, operationelles Risiko, Geschäftsrisiko, Beteiligungsrisiko (abgedeckt im Kredit- und Marktrisiko), Immobilienrisiko, Pensionsrisiko und Reputationsrisiko. Das verfügbare Risikodeckungspotenzial wird definiert, quantifiziert und dem Risikokapital für die Risikotragfähigkeits-Betrachtung gegenübergestellt.

Das Liquiditätsrisiko zählt auch zu den quantifizierbaren Risiken, fließt jedoch nicht in die Berechnung der Risikotragfähigkeit ein.

Das strategische Risiko wird über einen qualitativen Ansatz überwacht.

Bereiche und Gremien

Chief Risk Officer

Die Steuerung und das geschäftsbereichsübergreifende Management von Risiken sind in der HVB unter dem Verantwortungsbereich des Chief Risk Officer (CRO) zusammengefasst. Hier werden die Kernfunktionen der Identifikation, Analyse, Bewertung und des Berichtswesens sowie der laufenden Begleitung, Bearbeitung, Überwachung und Steuerung von Risiken wahrgenommen. Seine Aktivitäten werden durch verschiedene Bereiche des CFO insbesondere hinsichtlich des Liquiditätsrisikos ergänzt und unterstützt.

Die Organisation des CRO teilt sich zum einen in Bereiche, die sich mit dem Kreditgeschäft in der Marktfolge befassen. Die Hauptaufgaben dieser Bereiche sind:

- Operative Funktionen der Kreditentscheidungs- und Kreditüberwachungsprozesse des risikorelevanten Kreditgeschäfts inklusive Überwachung der Emittenten- und Kontrahentenlimite
- Identifikation und Steuerung des Risikovorfeldes zur Risikoreduzierung
- Sanierungsaktivitäten mit dem Ziel, Verluste für die Bank zu minimieren

Zum anderen gibt es Bereiche, welche operativ und strategisch orientierte Einheiten der Risikoüberwachung umfassen. Hauptaufgaben sind:

- Entwicklung, Verbesserung, Parametererstellung und Kalibrierung der Ratingmodelle zur Bestimmung der Ausfallwahrscheinlichkeit unserer Kunden
- Validierung von Säule I und II Systemen zur Risikobemessung, die die Komponenten Modelle, verbundene Prozesse, IT-Systeme und Daten umfasst
- Entwicklung von Konzepten zur Feststellung und Lenkung von Kreditrisiken und -konzentrationen inklusive Länderrisiken
- Verantwortung für die Messmethoden und die Weiterentwicklung der Messmethoden und -systeme sowie das Management und die Messung des Marktrisikos und des Liquiditätsrisikos
- Verantwortung für die Messmethoden und die Weiterentwicklung der Messmethoden und -systeme sowie das Management und die Messung des operationellen Risikos sowie Verantwortung für das Reputationsrisiko und dessen Management

- Ermittlung des internen Kapitals und der ökonomischen Kapitalausstattung
- Gewährleistung der ICAAP-Compliance, Gewährleistung der Einhaltung der MaRisk in der Zuständigkeit für das Kreditrisiko und das ökonomische Kapital sowie die Durchführung von Stresstests
- Einhaltung regulatorischer Vorschriften zu internen und externen Berichten
- Risikoberichterstattung

Chief Financial Officer

Einen wesentlichen Beitrag zur Risikoüberwachung leisten aus der Organisation des Chief Financial Officer (CFO) die Bereiche Finance sowie Regional Planning & Controlling. Der Bereich Finance umfasst insbesondere die Steuerung der kurz- und langfristigen Liquidität (Aktiv-Passiv Management) der HVB, der in enger Abstimmung mit den operativ am Markt tätigen Einheiten agiert.

Regional Planning & Controlling (CCP) ist mit der zentralen Geschäftssteuerung und dem Kostencontrolling der HVB betraut. Ferner wird in CCP der interne Segmentbericht nach IFRS erstellt und plausibilisiert. In diesem Bereich liegt auch die Prozessverantwortung für die Erstellung der Ergebnisplanung und Ergebnishochrechnung. Außerdem verantwortet dieser das Management des Kapitals und der Kapitalallokation, sowie die Methodik der Risiko-Rendite. Des Weiteren sind in CCP die geschäftssegmentbezogenen Controllingbereiche für alle Segmente exklusive Corporate & Investment Banking (CIB) und Group Corporate Centre (GCC) enthalten. Das Controlling für CIB liegt in der Verantwortung des Bereichs CIB Planning and Control (CPA). Dieser Bereich nimmt gemeinsam mit Accounting die Abstimmung des Handelsergebnisses für Markets vor. Die Abstimmung des Handelsergebnisses für Treasury erfolgt zwischen Accounting (CFF) und Finance (CDF).

Asset Liability Management

Der Bereich Finance verantwortet das Asset Liability Management mit der Steuerung der kurz- und langfristigen Liquidität innerhalb der HVB. Zentrale Ziele sind die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit sowie die Optimierung der Refinanzierungskosten. Asset Liability Management beobachtet die Entwicklungen und Vorgänge auf den Geld- und Kapitalmärkten sowie den Liquiditäts- und Refinanzierungsbedarf. Im Rahmen des Liquiditätsrisikomanagements nimmt der Bereich Finance in Ergänzung zum CRO die laufende

Überwachung der Liquiditätsrisikosituation wahr und steuert die Re-finanzierungsaktivitäten in Abstimmung mit den operativ am Markt tätigen Einheiten. Im Rahmen eines Liquiditätskosten-Verrechnungsmechanismus für alle wesentlichen Geschäftsaktivitäten werden beispielsweise die internen Einstandssätze für das Aktiv- und Passivgeschäft laufend auf Angemessenheit überprüft und regelmäßig an die Marktgegebenheiten angepasst. Die im Rahmen dieser Funktionen initiierten Maßnahmen unterstützen die Rentabilitätsziele der HVB.

Interne Revision

In der Umsetzung eines effizienten Risikomanagementsystems werden der internen Revision eine Reihe von wichtigen Aufgaben zugeschrieben, die im Kapitel „Überwachung der Wirksamkeit des IKS“ beschrieben werden.

Financial and Credit Risk Committee

Der Vorstand überträgt vorbehaltlich seiner Leitungskompetenz und seiner jederzeitigen Letztentscheidungsbefugnis folgende Aufgaben an das Financial and Credit Risk Committee (FCRC):

- Entscheidung über geeignete Grundsätze und Verfahren insbesondere für das Kreditrisiko- und Kreditportfoliomanagement als auch für weitere Risikothemen, darunter Markt- und Liquiditätsrisikorelevante Themen sowie Themen des Aktiv-Passiv-Managements
 - Erörterung und Entscheidung von strategischen risikopolitischen Fragestellungen
- Eine Vorlage an den Vorstand erfolgt stets dann, wenn dieses aus zum Beispiel formalrechtlichen Gründen (etwa zur Erfüllung der MaRisk) oder für gesamtstrategische Entscheidungen erforderlich ist.

Das FCRC tagt in der Regel einmal im Monat.

Local Transactional Committee

Das Local Transactional Committee (LTC) hat die Aufgabe, Kreditlinien zu prüfen und zu genehmigen sowie Anträge auf Risikovorsorge/Schuldenerlass/Abschreibung und Wertberichtigungen von Vermögenswerten zu entscheiden. Diese Aufgabe führt das LTC mittels thematisch getrennter Sitzungen aus: die Credit Committee Session tagt zweimal wöchentlich und entscheidet über Kreditanträge und -linien; die Loan Loss Provision Session genehmigt Entscheidungen zur Risikovorsorge/Abschreibung und Wertberichtigung von Vermögenswerten und tagt einmal im Quartal.

Non-Financial Risks and Controls Committee

Das Non-Financial Risks and Controls Committee (NFRCC) trifft Entscheidungen zur Koordinierung zwischen den operativen Geschäftseinheiten, dem Risikomanagement und der internen Revision mit dem Ziel, nicht-finanzielle Risiken (z.B. externe Ereignisse, Regulatorik, neu entstehende Risiken) zu identifizieren und Maßnahmen diesbezüglich auf ihre Wirksamkeit zu prüfen.

Das NFRCC ist insbesondere verantwortlich für:

- Die Genehmigung von Richtlinien und Methoden zur Messung, Steuerung und Kontrolle von nicht-finanziellen Risiken.
- Das Monitoring der internen Kontrollsysteme für nicht-finanzielle Risiken und Sicherstellung eines systematischen Ansatzes für die Bewertung der operationellen Risiken.
- Bewertung und Bereitstellung von Leitlinien für das Management von risikorelevanten (z.B. Reputations-, Sicherheits-, Datenschutzrelevanten) Einzelkundengeschäften oder Verträgen mit Dritten.
- Die Festlegung und Umsetzung von Plänen zur Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebs.

Umsetzung der Gesamtbanksteuerung

Strategie

Die Geschäftsstrategie und die Risikostrategie legen die geschäfts- bzw. risikopolitischen Eckpfeiler für die HVB fest. Die Tochtergesellschaften, Auslagerungen (Outsourcing) sowie die Informations- und Kommunikationstechnologie (Information and Communication Technology, ICT) werden sowohl in der Risikostrategie als auch in der Geschäftsstrategie berücksichtigt. Die Geschäftsstrategie der HVB beschreibt die strategische Ausgangsposition und die organisatorische Struktur, die strategischen Eckpfeiler auf Gesamtbanken- sowie die Teilstrategien der einzelnen Geschäftssegmente.

Die Risikostrategie der HVB Group wird konsistent aus der Geschäftsstrategie abgeleitet und ergänzt diese um die relevanten Aspekte des Risikomanagements. In der Risikostrategie der HVB Group werden die Risikoarten Kredit- und Marktrisiko (jeweils inklusive Beteiligungsrisikokomponente), Operationelles Risiko, Pensionsrisiko, Reputationsrisiko, Immobilien- und Geschäftsrisiko über das ökonomische Kapital gesteuert. Im Kreditrisiko und Marktrisiko wird die Steuerung durch risikoartenspezifische Limite ergänzt. Für das strategische Risiko, das Liquiditätsrisiko, das Nachhaltigkeitsrisiko sowie für Auslagerungen werden die strategischen Ziele qualitativ beschrieben. Ergänzt wird die Risikostrategie durch die Industry Credit Risk Strategy, welche die Risikobereitschaft innerhalb der einzelnen Branchen detailliert.

Die vom Vorstand der HVB beschlossenen Strategien werden einer jährlichen sowie anlassbezogenen Überprüfung unterzogen und, sofern notwendig, angepasst.

Gesamtbanksteuerung

Die Steuerung der HVB erfolgt im Rahmen der Gesamtbanksteuerung der HVB Group. Die für die Gesamtbanksteuerung der HVB Group festgelegten Steuerungsgrößen werden im jährlichen Planungsprozess überprüft und dienen der Erfolgsbeurteilung der Geschäfts- und Risikostrategie. Im Planungsprozess werden Ertrags-, Risiko-, Liquiditäts- und Kapitalziele sowie die angestrebte Risikotragfähigkeit auf Gesamtbanken-ebene definiert. Die Limite für das interne Kapital werden festgelegt und überwacht, um die Risikotragfähigkeit zu gewährleisten. Zur Geschäftssegmentssteuerung werden die ökonomischen Kapitallimite je Risikoart (Kredit- und Marktrisiko) verteilt, um sicherzustellen, dass sich die geplanten ökonomischen Risiken in dem vom Vorstand der HVB definierten Rahmen bewegen.

Zur Steuerung der HVB Group wurden für alle Geschäftssegmente allgemeingültige Leistungskennzahlen (Key Performance Indicators, KPIs) definiert. Mit diesen KPIs werden die Aspekte Profitabilität und Wachstum sowie Einschränkungen und Nachhaltigkeit verankert. Im Fokus der wertorientierten Steuerung der HVB Group steht die Messung der Geschäftsaktivitäten nach Rendite- und Risikoaspekten, wobei für alle Geschäftsfelder der HVB Group ein Risikorenditeziel vorgegeben wird. Die Berechnung der wirtschaftlichen Renditeerwartung erfolgt nach dem Allocated-Capital-Prinzip, das von der UniCredit konzernweit angewendet wird. Im Rahmen des dualen Steuerungsprinzips werden den Geschäftssegmenten sowohl regulatorisches Kapital, im Sinne von gebundenem hartem Kernkapital, als auch Internes Kapital zugeteilt. Beide Ressourcen sind mit Verzinsungsansprüchen belegt, welche von den Renditeerwartungen des Kapitalmarkts abgeleitet werden.

Den Vorgaben aus der Geschäfts- und Risikostrategie folgend, werden die definierten Ziele bis auf Geschäftssegmentebene heruntergebrochen und weiter in operative Steuerungsgrößen für die Vertriebssteuerung übersetzt. Die Überwachung der definierten Zielgrößen erfolgt über einen standardisierten Bericht an den Vorstand der HVB. Bei signifikanten Abweichungen zu den im Planungsprozess festgelegten Zielwerten werden, nach entsprechender Analyse, vom Vorstand der HVB gegensteuernde Maßnahmen eingeleitet.

Aufsichtsrechtliche Kapitaladäquanz Gebundenes hartes Kernkapital

Für Zwecke der Planung und der Überwachung der Risikoaktiva wird von den Geschäftssegmenten eine Kernkapitalunterlegung bezogen auf die Risikoaktiva-Äquivalente aus Kredit-, Markt- und operativen Risiken von durchschnittlich 11,75% eingefordert. Aus dem durchschnittlich gebundenen harten Kernkapital wird der Verzinsungsanspruch abgeleitet.

Steuerung der aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalausstattung

Zur nachhaltigen Sicherung der angemessenen Eigenkapitalausstattung aus der normativen Kapitalperspektive sind im Wesentlichen drei Prozesse definiert:

Jährliche Planung des aufsichtsrechtlichen Eigenkapitals unter Berücksichtigung regulatorischer Anforderungen, welche anhand der drei nachfolgend genannten Kapitalquoten erfolgt und zu deren Steuerung im Rahmenwerk der HVB Group zum Risikoappetit interne Ziel-, Schwellen- und Limitwerte festgelegt sind:

- **Harte Kernkapitalquote (Common Equity Tier 1 Capital Ratio):**
Verhältnis aus hartem Kernkapital zur Summe der Risikoaktiva aus Kreditrisiken sowie den Risikoaktiva-Äquivalenten aus Markt- und operationellen Risiken
- **Kernkapitalquote (Tier 1 Capital Ratio):**
Verhältnis aus Kernkapital zur Summe der Risikoaktiva aus Kreditrisiken sowie den Risikoaktiva-Äquivalenten aus Markt- und operationellen Risiken
- **Eigenmittelquote (Total Capital Ratio):**
Verhältnis aus Eigenmitteln zur Summe der Risikoaktiva aus Kreditrisiken und den Risikoaktiva-Äquivalenten aus Markt- und operationellen Risiken

Vierteljährliche Durchführung von Stresstests der regulatorischen Kapitalquoten unter verschiedenen Szenarien (die Einzelheiten zu den Stresstests sind im Kapitel „Stresstest“ zu finden).

Monatliche Durchführung einer rollierenden Acht-Quartale-Projektion zur fortlaufenden Prognostizierung der Kapitalquoten der HVB Group.

Weiterführende Details zur Entwicklung der Eigenkapitalquoten sind in den Kapiteln „Risikoaktiva, Kapitalquoten und Verschuldungsquote“ im Abschnitt „Geschäftsverlauf und -lage“ dieses Lageberichts dargestellt.

Die Eigenmittelquote der HVB beläuft sich per 31. Dezember 2021 auf 20,3% (31. Dezember 2020: 22,2%).

Ökonomische Kapitaladäquanz

Das interne Kapital ist die Summe aus dem aggregierten ökonomischen Kapital aller quantifizierten Risikoarten (mit Ausnahme des Liquiditätsrisikos). Das ökonomische Kapital misst das unerwartete Verlustrisiko über einen Zeithorizont von einem Jahr zu einem Konfidenzniveau von 99,90%.

Seit dem Berichtsjahr 2019 werden die Risikokennzahlen zum ökonomischen Kapital aus den Berechnungen zur HVB Group dargestellt. Damit sind auch sämtliche Risiken resultierend aus harten Patronats-erklärungen der HVB gegenüber Tochtergesellschaften berücksichtigt und adäquat abgebildet. In diesem Sinne werden die nachfolgend ausgewiesenen HVB Group-Zahlen als HVB-Werte gekennzeichnet. Ebenso werden die Risikokennzahlen der HVB Group zum ökonomischen Kapital unter der jeweiligen Risikoart als HVB Werte dargestellt.

Bei der Ermittlung des aggregierten ökonomischen Kapitals werden risikomindernde Diversifikationseffekte zwischen den einzelnen Risikoarten berücksichtigt. Die HVB Group verwendet das konzernweite UniCredit-Modell zur Risikoaggregation mit konzern einheitlichen Parametern für die Bestimmung der Abhängigkeiten zwischen den Risikoarten. Methodisch stützt sich das Modell auf einen Copula-Ansatz, dessen Parameter mit dem statistischen Bayes-Verfahren geschätzt werden.

Risikobericht (FORTSETZUNG)

Ein ganzheitlicher Überblick über die Risikolage der HVB Group wird über die vierteljährliche Ermittlung der Risikotragfähigkeit in der Tabelle „Internes Kapital nach Portfolioeffekten“ dargestellt:

Internes Kapital nach Portfolioeffekten (Konfidenzniveau 99,90%)

Aufteilung nach Risikoarten	31.12.2021		31.12.2020	
	in Mio €	in %	in Mio €	in %
Kreditrisiko	3.609	43,9	3.109	45,0
Marktrisiko	2.125	25,8	1.858	26,9
Pensionsrisiko	1.463	17,8	851	12,3
Operationelles Risiko	425	5,2	472	6,8
Immobilienrisiko	147	1,8	181	2,6
Geschäftsrisiko	225	2,7	239	3,5
Reputationsrisiko	41	0,5	42	0,6
Aggregiertes ökonomisches Kapital	8.036	97,6	6.751	97,8
Modellrisiko-Aufschlag	195	2,4	152	2,2
Internes Kapital HVB	8.231	100,0	6.903	100,0
Risikodeckungspotenzial HVB	17.920		17.403	
Risikotragfähigkeit HVB in %		217,7		252,1

Rundungsdifferenzen enthalten.

Das interne Kapital ist gegenüber dem 31. Dezember 2020 um 1.328 Mio € gestiegen.

Nähere Ausführungen zu den einzelnen Veränderungen innerhalb der Risikoarten finden sich in den jeweiligen Kapiteln der Risikoarten.

Internes Kapital (ohne Pensionsrisiko und ohne Modellrisiko-Aufschlag) nach Geschäftssegmenten (Konfidenzniveau 99,90%)

Aufteilung nach Geschäftssegmenten	31.12.2021		31.12.2020	
	in Mio €	in %	in Mio €	in %
Commercial Banking	1.635	24,9	1.379	23,4
Corporate & Investment Banking	4.706	71,6	4.201	71,2
Group Corporate Centre	231	3,5	85	1,4
Sonstige	—	—	235	4,0
Konsolidierung	—	—	—	—
Internes Kapital (ohne Pensionsrisiko und ohne Modellrisiko-Aufschlag) HVB	6.573	100,0	5.900	100,0

Risikoappetit

Der Risikoappetit wird im Rahmen des jährlichen Strategie- und Planungsprozesses für die HVB Group festgelegt, wobei ausgewählte Kennzahlen nur für die HVB überwacht werden. Die Kennzahlen zum Risikoappetit setzen sich aus Vorgaben zusammen, die sich nach regulatorischen und für das Management relevanten (sogenannte „managerial“) Kennzahlen unterscheiden, und in Kategorien wie zum Beispiel Kapital, Liquiditäts- und Zinsrisiko, Kreditrisiko oder Risiko und Ertrag unterteilt werden. Für diese Kennzahlen sind zum größten Teil Zielwerte, Schwellenwerte und Limite definiert, die eine frühzeitige Erkennung überhöhter Risiken und die Ergreifung von gegensteuernden Maßnahmen ermöglichen. Bei Über- bzw. Unterschreitung der definierten Grenzen erfolgt eine Eskalation an die entsprechenden Kompetenzträger, Gremien und den Vorstand der HVB.

Durchgängiger Fortführungs-Ansatz

Die HVB Group steuert seit 2019 die Risikotragfähigkeit im Rahmen der ökonomischen Perspektive als Teil des Ansatzes zur fortwährenden Absicherung der Risiken und Fortführung der Geschäftstätigkeiten aus der Kapitalperspektive (Continuity of Operations). Gleichwohl werden neben Zielwerten, Schwellenwerten und Limiten für die Risikotragfähigkeit entsprechende Werte auch für die aufsichtsrechtliche Kapitalunterlegung definiert.

Sanierungsplan

Die Erstellung von Sanierungsplänen (Recovery Plan, RP) soll die Sanierung von systemrelevanten Finanzinstituten ermöglichen. Die UniCredit S.p.A. wurde als global und die HVB als national systemrelevant identifiziert. Mit dem Inkrafttreten des einheitlichen Bankenaufsichtsmechanismus (Single Supervisory Mechanism, SSM) im November 2014 ging die Aufsicht der HVB an die EZB über. Die HVB, als Teil der UniCredit, muss gemäß Entscheidung des gemeinsamen Aufsichtsteams (Joint Supervisory Team, JST) ab dem Jahr 2015 keinen eigenen Sanierungsplan mehr erstellen. Die HVB wirkt daher jährlich in enger Zusammenarbeit mit der UniCredit S.p.A. an der Erstellung eines gemeinsamen „UniCredit Group Recovery Plan“ mit. Dieser wurde zum 15. Oktober 2021 offiziell an die EZB übergeben und ist seither gültig.

Risikotragfähigkeit

Im Rahmen einer Risikotragfähigkeitsanalyse stellt die HVB Group das interne Kapital dem verfügbaren Risikodeckungspotenzial (den sogenannten vorhandenen finanziellen Ressourcen) gegenüber. Ferner wird die Risikotragfähigkeitsanalyse als Bestandteil des Planungsprozesses über einen festgelegten mehrjährigen Zeitraum durchgeführt.

In der HVB Group gilt eine bankinterne Definition für das Risikodeckungspotenzial, die analog zur Risikomessung seit 2019 einen durchgängigen Fortführungs-Ansatz verfolgt. Bei diesem Ansatz liegen die vorhandenen finanziellen Ressourcen für die kontinuierliche Absicherung von Risiken ausreichend vor, damit die Fortführung der Geschäftstätigkeit gewährleistet wird. Die Risikotragfähigkeit wird durch den Vergleich unerwarteter Verluste zum Konfidenzniveau (internes Kapital) mit der Fähigkeit zur Absorption von Verlusten durch die vorhandenen finanziellen Ressourcen (Risikodeckungspotenzial) definiert. Für die Ermittlung des Risikodeckungspotenzials wird das regulatorische Kernkapital als Ausgangspunkt eingesetzt. Um eine Konsistenz zu interner Risikoquantifizierung zu bewahren, werden bestimmte Kapitalabzüge (vor allem erwartete Verluste und Verbriefungspositionen) innerhalb der Eigenkapitaldefinition an die ökonomische interne Sicht angepasst, sowie zukünftige Gewinne teilweise berücksichtigt.

Seit dem Berichtsjahr 2018 werden sowohl die Risikokennzahlen zum ökonomischen Kapital als auch Risikodeckungspotenzial und die Risikotragfähigkeit aus den Berechnungen der HVB Group dargestellt und als HVB-Werte gekennzeichnet.

Das Risikodeckungspotenzial beläuft sich zum 31. Dezember 2021 für die HVB auf 17.920 Mio € (31. Dezember 2020: 17.403 Mio €).

Bei einem internen Kapital (inklusive Modellrisiko-Aufschlag) von 8.231 Mio € ergibt sich für die HVB für die Risikotragfähigkeit ein Wert von 217,7% (31. Dezember 2020: 252,1%). Dieser Wert liegt oberhalb des Zielwerts von 160%, den sich die HVB Group im Risk Appetit Framework 2021 selbst gesetzt hat. Der Rückgang um 34,4 Prozentpunkte gegenüber dem 31. Dezember 2020 für die HVB ist auf das Wachstum des Internen Kapitals um 1.328 Mio € bzw. 19,2% im Jahr 2021 zurückzuführen. Das Risikodeckungspotenzial wächst um 517 Mio € bzw. 3,0%. Der Anstieg des Risikodeckungspotenzials resultiert im Wesentlichen aus der positiven Entwicklung der Gewinnkomponente und des ökonomischen Wertberichtigungsüberschusses.

Limitierungskonzept

Die Risikolimitierung ist ein wesentlicher Bestandteil des ICAAP der HVB Group mit dem Ziel, die Risikotragfähigkeit durch einen integrierten Steuerungsprozess zu jedem Berichtsstichtag zu gewährleisten. Um dies sicherzustellen, ist ein umfassendes und konsistentes Limitensystem implementiert, welches die Limitierung von internem Kapital und ökonomischem Kapital, risikoartenspezifischen Limiten und Limiten für Risikokonzentrationen beinhaltet. Es deckt alle Risiken ab, welche mit Kapital unterlegt werden müssen. Demnach werden derzeit unerwartete Verluste für das Kredit-, Markt- (inklusive Pensionsrisiken), operationelle, Geschäfts-, Immobilien- und Reputationsrisiko erfasst. Zusätzlich werden etwaige Modellrisiken mittels eines Aufschlags im internen Kapital berücksichtigt.

Dieses Limit-System spiegelt die Geschäfts- und Risikostrategie unter Berücksichtigung des Risikoappetits sowie des Risikodeckungspotenzials auf Ebene der HVB Group wider und gewährleistet die Einhaltung der Risikotragfähigkeit. Die Risiko-Limite werden jährlich im Rahmen des Strategieprozesses durch den Vorstand der HVB genehmigt.

Die Limite für das interne Kapital werden auf Ebene der HVB Group nach Risikoarten sowie für das interne Kapital insgesamt vergeben. Basierend auf der Limitierung des internen Kapitals in Summe wird zu jedem Berichtsstichtag die Risikotragfähigkeit der HVB Group sichergestellt.

Zur frühzeitigen Identifikation von möglichen Limit-Überziehungen hat die HVB neben den definierten Limiten auch Schwellenwerte im Sinne von Frühwarnindikatoren festgelegt. Die Ausnutzung und somit die Einhaltung der Limite wird monatlich im Berichtswesen der Bank dargestellt. Überschreitungen von Limiten werden unmittelbar eskaliert und ihre Rückführung wird überwacht.

Stresstests

Die MaRisk fordern die regelmäßige Durchführung von Stresstests unter verschiedenen Szenarien.

Im Jahr 2021 wurden für die risikoartenübergreifenden Stresstests verschiedene makroökonomische Abschwungsszenarien und ein historisches Szenario gerechnet:

- Pandemic W Szenario – Pandemie W Szenario (ab Juni 2020) – W-förmige Erholung aus der Covid-19 Pandemie
- Pandemic W+ Szenario – Pandemie W+ Szenario (ab Juni 2020) – W-förmige Erholung aus der Covid-19 Pandemie, eine Verstärkung globaler protektionistischer Spannungen und Staatsverschuldungs-Stress in Europa
- Severe Inflation Szenario (ab Dezember 2021) – stark ansteigende Inflation sowie Inflationserwartungen
- Local U-Shape Szenario – Lokale schwere U Rezession Szenario (ab September 2020 bis einschließlich September 2021) – U-förmige Erholung aus der Covid-19 Pandemie
- Local U-Shape+ Szenario – Lokale schwere U Rezession+ Szenario (nur in September 2020) – U-förmige Erholung aus der Covid-19 Pandemie mit zusätzlichen Turbulenzen im deutschen Finanzsystem
- Historical-Szenario (ab Dezember 2020) – historisches Szenario auf Basis der Finanzkrise 2009
- Financial Intermediary-Szenario – Finanzintermediär-Szenario, eine verschärfte Variante des schwerwiegendsten Szenarios (im Juni 2020 das W+ Szenario, im September 2020 das U+ Szenario, ab Dezember 2020 das Historical Szenario) bildet zusätzlich noch den Ausfall des Finanzintermediärs mit den höchsten gestressten Kontrahentenrisiko-Exposures ab

Die risikoartenübergreifenden Stresstests werden vierteljährlich im Stress Test Council bzw. ab September 2021 im Financial and Credit Risk Committee präsentiert, analysiert und die gegebenenfalls notwendigen Maßnahmen dem Risiko-Komitee (bis August 2021) und dem Vorstand der HVB präsentiert. Sowohl die Risikotragfähigkeit als auch die Mindestanforderungen für die regulatorischen Kapitalquoten der HVB Group waren auch nach Eintritt der aufgeführten Stresstest-Szenarien gegeben bzw. erfüllt. Die Ermittlung der Risikotragfähigkeit im Stresstest erfolgt mit dem Konfidenzniveau von 99,90%.

Zusätzlich werden inverse und anlassbezogene Stresstests durchgeführt.

Bei inversen Stresstests wird untersucht, welche Ereignisse das Institut in seiner Überlebensfähigkeit gefährden könnten. Die Überlebensfähigkeit ist dann als gefährdet anzunehmen, wenn sich das ursprüngliche Geschäftsmodell als nicht mehr durchführbar bzw. tragbar erweist. Untersuchte hypothetische Ereignisse waren zum Beispiel der Betrug eines Händlers, Ratingherabstufungen, ein Bank Run oder der Ausfall von Kunden und Branchen.

Anlassbezogene Stresstests werden aufgrund interner und externer Ereignisse, die möglicherweise erheblichen Einfluss auf die HVB Group haben könnten, durchgeführt.

Risiko- und Ertragskonzentrationen

Konzentrationen stellen Anhäufungen von Risikopositionen dar, die bei bestimmten Entwicklungen oder Ereignissen gleichartig reagieren. Konzentrationen können sich innerhalb einer Risikoart sowie risikoartenübergreifend auswirken. Sie zeigen erhöhte Verlustpotenziale auf, welche aus einer Unausgewogenheit von Risikopositionen resultieren, die an Kunden und Produkten bzw. in bestimmten Branchen und Ländern gehalten werden.

Konzentrationen werden mindestens jährlich hinsichtlich der relevanten Risikotreiber für das Kredit-, Markt-, Liquiditäts- und operationelle Risiko analysiert, überwacht, gesteuert und berichtet. Insbesondere das frühzeitige Erkennen von Konzentrationen wird durch geeignete Instrumente und Prozesse sichergestellt. In den Risikoarten Beteiligungs-, Immobilien- und Pensionsrisiko findet als Steuerungsansatz ein Monitoring statt, dessen Eignung jährlich überprüft wird.

Die Risikomanagementprozesse für Konzentrationen wurden mit Blick auf die Verknüpfung von Risikotreibern über die Risikoarten hinweg erstellt, sodass die Konzentrationsrisiken integriert in die Beurteilung und Steuerung einfließen.

Die Konzentration von Erträgen bei einzelnen Kunden, in Geschäftssegmenten, Produkten, Branchen oder Regionen stellt ein geschäftsstrategisches Risiko für die Bank dar. Risiken aus Ertragskonzentrationen werden jährlich überwacht, da deren Vermeidung ein wichtiger Indikator für die nachhaltige Diversifikation und damit die Tragfähigkeit des Geschäftsmodells in Krisensituationen ist.

Risikoinventur

Im ersten Quartal 2021 wurde die umfassende jährliche Risikoinventur in der HVB turnusgemäß gestartet. Dabei werden unter anderem anhand strukturierter Interviews mit zahlreichen Entscheidungsträgern der HVB sowie mithilfe von Fragebögen die bestehenden sowie potenzielle neue Risiken überprüft und kritisch hinterfragt. In diesem Interview werden auch Aspekte der aktuellen Covid-19 Pandemie sowie zu Nachhaltigkeitsthemen abgedeckt. Die Ergebnisse der Risikoinventur 2021 wurden dem Financial and Credit Risk Committee der HVB im September 2021 präsentiert und in der Kalkulation und Planung der Risikotragfähigkeit berücksichtigt. Mit der Risikoinventur wird das Gesamtrisikoprofil der HVB überprüft. Es werden verschiedene Themen identifiziert, die teilweise im Stresstest, in der Validierung der Messmethoden der wesentlichen Risikoarten und anderen ICAAP-Komponenten Berücksichtigung finden.

Internes Berichtswesen

Das interne Berichtswesen unterstützt die Risikoüberwachung insbesondere auf Portfolioebene. Im Rahmen des internen Berichtswesens werden der Vorstand der HVB, der Risikoausschuss des Aufsichtsrats und das Financial and Credit Risk Committee monatlich, der Gesamtaufsichtsrat mindestens quartalsweise bzw. auch anlassorientiert über das Gesamtrisiko informiert. Darüber hinaus werden weitere Risikoberichte mit speziellem geschäftssegment-, länder- oder branchenspezifischem Fokus erstellt.

Risikoarten im Einzelnen

Sofern die Messmethoden in einzelnen Risikoarten weiterentwickelt wurden, werden diese unter der jeweiligen Risikoart dargestellt.

1 Kreditrisiko

Das Kreditrisiko setzt sich zusammen aus den Kategorien:

- Kreditausfallrisiko (inklusive Kontrahentenrisiko und Emittentenrisiko)
- Länderrisiko

Kategorien

Kreditausfallrisiko

Ein Kreditausfallrisiko wird bezüglich einer spezifischen Adresse schlagend, wenn eines oder beide der folgenden Kriterien erfüllt sind:

- Die Bank geht davon aus, dass die Adresse wahrscheinlich nicht in der Lage ist, ihre vertraglichen Verpflichtungen gegenüber der HVB in Gänze zu erfüllen, ohne dass auf Maßnahmen, wie die Verwertung von Sicherheiten (sofern vorhanden) zurückgegriffen werden muss.
- Die Adresse ist mehr als 90 Tage in Verzug in Bezug auf eine materielle Kreditforderung der HVB.

Das Kreditausfallrisiko umfasst auch das Kontrahentenrisiko und das Emittentenrisiko.

Kontrahentenrisiko

Das Kontrahentenrisiko ergibt sich als möglicher Wertverlust durch Ausfall der Gegenpartei bei Handelsgeschäften (zum Beispiel zins-, fremdwährungs-, aktien-/indexbezogene oder sonstige Termin- bzw. Derivategeschäfte) und lässt sich in folgende Komponenten unterteilen:

- Erfüllungsrisiko (Settlement Risk)
- Wiedereindeckungs- oder Kursrisiko (Pre-Settlement Risk)
- Geldhandelsrisiko (Barrisiko)

Emittentenrisiko

Das Emittentenrisiko ist definiert als Kreditausfallrisiko aus dem Wertpapiereigenbestand, welches aus einer Bonitätsverschlechterung bzw. dem Ausfall eines Emittenten resultiert und zu einem Wertverlust bis hin zum Totalverlust führen kann. Emittentenrisiken entstehen durch den Kauf von Wertpapieren, bei Wertpapier-Emissionsgeschäften, bei Kreditderivaten sowie bei der Platzierung von Wertpapieren.

Länderrisiko

Das Länderrisiko ist das Risiko von Verlusten, verursacht durch Ereignisse, welche auf Handlungen der jeweiligen Regierung zurückzuführen sind. Dies beinhaltet, dass die Rückzahlung von Kapital in einem speziellen Land durch Eingriffe der Regierung verhindert wird, woraus diverse Risiken (zum Beispiel Transferrisiko, Enteignungsrisiko, Rechtsrisiko, steuerliches Risiko, Sicherheitsrisiko) resultieren.

Es beinhaltet auch, dass die Rückzahlung von Kapital durch Verschlechterung des wirtschaftlichen und/oder politischen Umfelds (zum Beispiel Rezession, Währungs- und/oder Banken Krisen, Katastrophen, Krieg, Bürgerkrieg, soziale Unruhen) verhindert wird. Das Länderrisiko enthält:

- Sovereign Risk (Staat als Kontrahent)
- Transfer- und Konvertierungsrisiko

Strategie

Für die HVB ist eine Risikostrategie verabschiedet, in der die strategische Steuerung des Kreditrisikos operationalisiert wird. Dies erfolgt durch das bedarfsgerechte Setzen von Zielwerten sowie von Limiten für unterschiedliche Steuerungsgrößen. Hierbei sind im Besonderen die Steuerung über das ökonomische Kapital als auch über Volumens- bzw. Risikomaße hervorzuheben. Die Planung der Zielwerte und Limite ist in die Jahresplanung der HVB eingebettet und berücksichtigt ebenfalls Grenzen, welche sich durch die Anforderungen an die Kapitalausstattung ergeben. Die Limite sollen einerseits Spielraum für die Umsetzung der Geschäftsplanung lassen, andererseits Obergrenzen setzen, insbesondere hinsichtlich des ökonomischen Kapitals.

Eine konsequente Steuerung und Limitierung von Kreditrisiken sind für eine nachhaltige strategische Ausrichtung der HVB unerlässlich. Die Risikostrategie soll es sowohl der Vertriebssteuerung als auch dem Risikomanagement ermöglichen, die Geschäftsabschlüsse mit konkreten, messbaren Kriterien zu unterlegen, um so das Risikoprofil des Kreditportfolios zu optimieren. Dazu werden die erwarteten und unerwarteten Verluste eines Kreditnehmers ermittelt. Diese bilden die Basis, um Limite sowie auch zum Teil Zielfortfolios für die unterschiedlichen Risikoarten, Exposures und Risikomaße abzuleiten.

In der Industry Credit Risk Strategy wird für jede Branche eine Einschätzung der Chancen und Risiken gegeben, aus welcher sich Steuerungssignale und quantitative Obergrenzen für das Neugeschäft ableiten.

Limitierung

Die Kreditrisikostrategie legt für einzelne Portfolios Limite für Risikokennzahlen und Risikoarten fest. Diese werden auf folgenden Ebenen vergeben:

- HVB Group
- HVB
- Geschäftsbereiche der HVB Group und HVB
- Produkte bzw. Sonderportfolios (zum Beispiel Leverage- and Project Finance und Schattenbanken)

Bezogen auf das nicht ausgefallene Portfolio werden folgende Kriterien betrachtet: Exposure, erwarteter Verlust und Risikodichte. Eine Überschreitung der Limite ist generell nicht zulässig.

Zur Vermeidung von Risikokonzentrationen innerhalb des Kreditausfallrisikos wird zusätzlich über folgende Konzentrations-Limite und gegebenenfalls über Zielfortfolios gesteuert:

- Einzeladresskonzentrationen
- Branchenkonzentrationen
- Konzentrationslimite für Länder bzw. Regionen

Die Auslastung der einzelnen Limite wird mittels einer Ampelsystematik klassifiziert:

- Grün: Auslastung des Limits liegt unterhalb eines definierten Schwellenwertes
- Gelb: Auslastung des Limits liegt unterhalb des Limits, jedoch oberhalb des definierten Schwellenwertes
- Rot: Auslastung des Limits liegt oberhalb des Limits

Falls ein Limit bzw. ein Schwellenwert überschritten wird, setzt ein Eskalationsprozess ein, um die Limit-Überziehung zurückzuführen bzw. im Fall einer Schwellenwertüberziehung eine Überschreitung des Limits zu vermeiden. Im Eskalationsprozess sind die entsprechenden Verantwortlichkeiten festgelegt, um eine nachhaltige Steuerungswirkung der Limite zu garantieren.

Kreditrisikominderung

Die HVB verfolgt die Strategie, Kreditsicherheiten bei der Kreditvergabe heranzuziehen, die bei einem Ausfall einen ökonomischen Nutzen für die Bank darstellen.

Für die Kreditrisikominderung werden nur die Sicherheiten herangezogen, die die Anforderungen des Internal-Ratings-Based-Advanced (IRBA)-Ansatzes gemäß Basel III erfüllen.

Es wurden Verfahren zur Bewertung der Sicherheiten implementiert, die den Regelungen von Basel III entsprechen. Dabei werden für die Bewertung empirisch ermittelte Verwertungserlös- und Kostenquoten sowie Verwertungsdauern herangezogen. Die Bewertung für Grundpfandrechte beinhaltet ein statistisches Modell für die Fortschreibung der aktuellen und Prognose der zukünftigen Zeitwerte zum Zeitpunkt der Verwertung. Die Zeitwerte werden jährlich an die tatsächlich beobachtete Marktentwicklung angepasst, die Prognose wird überprüft und sofern notwendig angepasst. Für Sicherheitenarten mit einer geringen Ausfallhistorie wurden spezielle Simulationsverfahren zur Sicherheitenbewertung entwickelt. Bei Wertpapieren greift die HVB auf Basis historischer Erkenntnisse auf eigene Haircut-Ermittlungen zurück. Weiterhin werden, soweit nach der CRR zulässig, Sicherheiten auch über einen Substitutionsansatz berücksichtigt.

Die wertmäßig bedeutsamsten Sicherheitenarten im Kreditgeschäft sind Grundpfandrechte, Gewährleistungen sowie Verpfändungen von finanziellen Sicherheiten, die zusammen rund 90% der bewerteten Sicherheiten ausmachen.

Im Handelsgeschäft erfolgt die Besicherung von außerbörslich gehandelten (Over-the-Counter, OTC) Derivaten, Wertpapier-Repo- und Wertpapier-Leihe-Geschäften (Security Financing Transactions, SFTs) und börsengehandelten Derivaten (Exchange Traded Derivatives, ETDs) auf Basis der jeweiligen vertraglichen Grundlagen mit den Kontrahenten. Im OTC-Geschäft sind dies der ISDA (International Swaps and Derivatives Association) beziehungsweise der DRV (Deutscher Rahmenvertrag für Finanztermingeschäfte) sowie der CSA (Credit Support Annex als Anhang an einen ISDA-Rahmenvertrag) oder der BRV (Anhang an einen DRV-Rahmenvertrag), im SFT-Geschäft der Standardrahmenvertrag für Repo-Geschäfte (Global Master Repurchase Agreement, GMRA) oder die Standardrahmenverträge für Wertpapier-Leihe-Geschäfte (Global Master Securities Lending Agreement, GMSLA). Für die Kreditrisikominderung werden regulatorisch nur unter der CRR als anrechnungsfähig anerkannte Sicherheiten herangezogen. Intern regelt eine Collateral Policy Bedingungen für die Annahme von Sicherheiten im Handelsgeschäft. Die Marktfolge hat hierbei ein Mitsprache- und Vetorecht. Die Bewertung der Sicherheiten aus dem Handelsgeschäft erfolgt auf Basis aktueller Marktpreise. Für die Vorhersage der Kontrahentenrisiko-Exposures wird ein fortgeschrittenes internes Modell zur Vorhersage der Besicherung sowie der Sicherheitenwerte verwendet (Simulationsmethode).

Messung

Für die Erhebung unseres Kreditrisikos nutzen wir folgende Risikomessinstrumente und Steuerungsgrößen.

Kreditausfallwahrscheinlichkeit (Probability of Default, PD)

Grundlage für die Messung der Kreditausfallrisiken sind interne kundensegmentenspezifische Rating- und Scoring-Verfahren der HVB, die für alle wesentlichen Kreditportfolios verfügbar sind. Sowohl für die Kreditentscheidungen, das Pricing, die Eigenkapitalunterlegung nach Basel III (IRBA-Ansatz) als auch für das interne Kreditrisikomodell ist die zuverlässige Bestimmung der PDs unserer Kunden von zentraler Bedeutung.

Die auf Basis der Rating- und Scoring-Verfahren ermittelten PDs führen zur Eingruppierung in eine Bonitätsklasse einer zehn Stufen umfassenden Skala. Die Bonitätsklassen 1 bis 7 zeigen das nicht problembehaftete und die Bonitätsklassen 8 bis 10 das problembehaftete Geschäft, wobei die Bonitätsklassen 8–, 9 und 10 Ausfallklassen darstellen.

Im Gegensatz zu den Ratings auf Kundenebene, bei denen das Risiko für die Bank der Kunde ist, wird bei einem Transaktionsrating das Risiko auf die Transaktion abgestellt. Hier wird nicht der Kunde als Risikoträger gesehen, sondern die einzelne Transaktion mit ihrem klar abgegrenzten Risiko betrachtet. Typische Beispiele, für welche Transaktionsratings angewendet werden, sind strukturierte Finanzierungen und Verbriefungstransaktionen.

Verlustquote (Loss Given Default, LGD)

Der LGD gibt an, welcher Anteil des zugrunde liegenden Forderungsbestands bei einem Ausfall höchstwahrscheinlich verloren ist. Einen wesentlichen Einfluss auf die Höhe des LGD haben dabei die erwarteten Erlöse aus den zur Kreditrisikominderung genutzten Sicherheiten. Daneben wird die Höhe des LGD durch kreditnehmerbezogene Kriterien bestimmt. Die zuverlässige Bestimmung des LGD unserer Kunden ist sowohl für die Kreditentscheidung, das Pricing, die Eigenkapitalunterlegung nach Basel III (IRBA-Ansatz) als auch für unser internes Kreditrisikomodell bedeutsam.

Exposure at Default (EaD)

Das EaD ist die erwartete Höhe der Forderung zum Zeitpunkt des Ausfalls. Es umfasst aktuelle Außenstände sowie die voraussichtliche zukünftige Inanspruchnahme durch den Kreditnehmer. Diese voraussichtlichen zukünftigen Inanspruchnahmen werden auf Basis historischer Daten ermittelt und jährlich validiert. Als Bezugsbasis für die EaD-Parameter werden auch außerbilanzielle Exposures wie beispielsweise freie, extern zugesagte Linien herangezogen. Auch die EaD-Parameter fließen in die Kreditentscheidung, das Pricing, die Eigenkapitalunterlegung nach Basel III (IRBA-Ansatz) und in das interne Kreditrisikomodelle ein.

Für das Emittentenrisiko wird weiterhin eine kreditrisikoorientierte Exposure-Berechnung und Limitierung durchgeführt. Dabei wird für die einzelnen Positionen des Handelsbuchs ein zeitwertorientiertes Exposure berechnet, das den maximalen potenziellen Zeitwertverlust ohne Berücksichtigung von Restwerten ausweist und limitiert. Zur Begrenzung der Bankbuch- sowie forderungsbesicherten Wertpapierpositionen (Asset-Backed Security, ABS) wird ein kreditrisikoorientiertes, nominalwertbasiertes Exposure verwendet. Die Limitierung erfolgt unter Berücksichtigung von Netting-Effekten.

Im Bereich des Kontrahentenrisikos wird im Rahmen eines internen Modells ein Simulationsverfahren zur Ermittlung zukünftiger Exposurewerte für das Wiedereindeckungsrisiko verwendet. Die innerhalb des internen Modells verwendete Default-Conditional-Metrik zur Ermittlung der zukünftigen Exposures erlaubt unter anderem die Berücksichtigung der Korrelationseffekte zwischen Markt- und Kreditrisiko, insbesondere des besonderen Korrelationsrisikos (specific wrong-wayrisk). Die Simulation erfolgt für bis zu 50 zukünftige Zeitpunkte auf Basis von 3.000 Marktdaten-Szenarien pro Berechnungszeitpunkt.

Erwarteter Verlust (Standardrisikokosten, Expected Loss, EL)

Der erwartete Verlust gibt den erwarteten Verlust aufgrund von Kreditausfällen im Kreditportfolio an, der unter Berücksichtigung von aktuellen Bonitätseinstufungen und vorhandenen Sicherheiten in den nächsten zwölf Monaten zu erwarten ist. Er wird unter anderem zur Risikoidentifikation, als absoluter wie auch relativer Wert, im Pricing, bei der Profitabilitätsberechnung und im Rahmen der Limitierung genutzt.

Risikodichte (Risk Density)

Die Risikodichte ist neben dem EaD und dem erwarteten Verlust eine weitere Risikokennzahl, über welche die einzelnen Teilportfolios der HVB gesteuert werden. In der HVB errechnet sich die Risikodichte als Quotient von erwartetem Verlust zu nicht ausgefallenem Exposure und wird in Basispunkten (BP) angegeben. Sie ist ein Indikator für die Risikoentwicklung eines Portfolios.

Unerwarteter Verlust (ökonomisches Kapital, Economic Capital, EC)

Das ökonomische Kapital misst die Höhe des benötigten Kapitals, um den unerwarteten Verlust, der innerhalb der nächsten zwölf Monate mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,90% nicht überschritten wird, jenseits des erwarteten Verlusts abzudecken. Dieses Risikomaß macht den Risikogehalt der unterschiedlichen Teilportfolios unter Berücksichtigung von Konzentrationsrisiken im Portfolio vergleichbar. Es fließt außerdem ins Pricing sowie in die risikoadjustierte Profitabilitätsrechnung der Bank ein.

Internes Kreditrisikomodelle

Für die Messung des ökonomischen Kapitals für das Kreditrisiko verwendet die HVB das konzernweitliche Kreditportfoliomodelle der UniCredit. Das Gruppenmodell folgt dem strukturellen Merton-Ansatz, in dem Abhängigkeiten zwischen den Kreditnehmern über ein Multifaktormodelle abgebildet werden und berücksichtigt neben dem reinen Kreditausfallrisiko auch Wertschwankungen aus Ratingveränderungen für bestimmte Teilportfolios (Migrationsrisiko).

Das Kreditportfoliomodelle deckt alle im Sinne der Kreditrisiko-Definition relevanten Anlagebuchpositionen und Kontrahentenrisiken aus Derivate-Positionen ab. Emittentenrisiken aus dem Handelsbuch werden weiterhin über das Incremental-Risk-Charge (IRC)-Modell erfasst, das in der Darstellung des ICAAP ein Bestandteil des Marktrisikos ist.

Das Länderrisiko ist über entsprechende PD-Aufschläge berücksichtigt. Risikomindernde Faktoren werden über Reduktionen der LGDs sowie der PDs angerechnet.

Risiko- und marktgerechtes Pricing

Zur Risiko- und Profitabilitätssteuerung des Kreditgeschäfts werden Pricing-Methoden und -Tools eingesetzt, die alle Kostenbestandteile, insbesondere die zu erwartenden Standardrisikokosten und die Kapitalkosten berücksichtigen und jeweils an die aktuelle Parametrisierung und Banksteuerung angepasst sind. Kreditentscheidungen werden unter Risiko- und Ertragsgesichtspunkten vorgenommen, die vor Abschluss eines Geschäfts in der verpflichtenden Vorkalkulation bestimmt werden.

Überwachung und Steuerung

Die Risikoüberwachung findet auf Ebene von Einzelengagements statt. Darüber hinaus werden verschiedene Instrumente auf Portfolioebene eingesetzt.

Die Einzelengagements werden sowohl im Kreditgeschäft als auch im Handelsgeschäft mit Hilfe von klassischen Überwachungssystemen wie der Bonitätsanalyse und Frühwarnsystemen überwacht. Einzelengagement-Limite werden auch in Abhängigkeit von der Ausfallwahrscheinlichkeit gesetzt und begrenzen die eingegangenen Risiken. Die Überwachung und die Berichterstattung eventueller Limit-Überziehungen erfolgt im monatlichen Rhythmus.

Besonderheiten bei Kontrahenten- und Emittentenrisiken

Zentraler Bestandteil des Managements und der Steuerung von Kontrahentenrisiken und Emittentenrisiken ist der Einsatz von Limit-Systemen, welche ein nicht strategiekonformes Anwachsen unserer Risikoposition anzeigen. Jedes abgeschlossene Handelsgeschäft wird unverzüglich erfasst und zeitnah (untertags) auf das jeweilige Limit angerechnet. Das Wiedereindeckungsrisiko wird auf Basis einer Internen-Modelle-Methode (IMM) ermittelt und ist aufsichtsrechtlich zur Ermittlung des Kapitalbedarfs anerkannt. Zur Reduzierung des Kontrahentenrisikos gegenüber Finanzinstituten nutzt die HVB Derivatebörsen in deren Funktion als zentraler Kontrahent.

Quantifizierung und Konkretisierung

Das ökonomische Kapital für Kreditrisiken der HVB, ohne Berücksichtigung von Diversifikationseffekten zwischen den Risikoarten und ohne Modellrisiko-Aufschlag, liegt bei 3.765 Mio € und ist gegenüber dem berichteten Wert per 31. Dezember 2020 (3.301 Mio €) um 464 Mio € gestiegen. Die Änderung ist im Wesentlichen auf Modelländerungen zurückzuführen. Das Beteiligungsrisiko aus dem Anteilsbesitz an nicht börsennotierten Firmen wird seit September 2020 im Kreditrisiko berücksichtigt.

Kreditausfallrisiko

Die nachfolgenden Tabellen und Grafiken für das Kreditausfallrisiko zeigen die Gesamtexposure-Werte (Summe aus ausgefallenem und nicht ausgefallenem Exposure) der HVB inklusive Emittentenrisiken des Handelsbuchs. Das Emittentenrisiko aus dem Handelsbuch fließt außerdem über den inkrementellen Risikoaufschlag in die regulatorische Marktrisikoberechnung ein. Die Ausführungen hierzu sind im Kapitel Marktrisiko zu finden.

Die Summe der Exposures des Kreditausfallrisikos wird nachfolgend Kreditausfallrisiko-Exposure bzw. Exposure genannt. Die Berechnung des Exposures erfolgt unter anderem durch Einbeziehung von Kontosalen am Buchungstag.

Von der Betrachtung ausgenommen sind die restlichen Kreditbestände des früheren Geschäftsbereich Real Estate Restructuring, da es sich um ein Abbauportfolio ohne weiteres Neugeschäft handelt. Dieses Portfolio wurde in den vergangenen Jahren konsequent reduziert und beträgt nun noch 18 Mio € (31. Dezember 2020: 19 Mio €).

Entwicklung der Steuerungsgrößen nach Geschäftssegmenten

Aufteilung nach Geschäftssegmenten	ERWARTETER VERLUST ¹ in Mio €		RISIKODICHTE ² (in BP)	
	2021	2020	2021	2020
Commercial Banking	198	182	19	18
Corporate & Investment Banking	136	136	10	8
Group Corporate Centre	—	—	19	10
Sonstige	1	1	12	371
Konsolidierung	—	—	—	—
HVB	335	319	14	12

1 Erwarteter Verlust des nicht ausgefallenen Exposures ohne Emittentenrisiken des Handelsbuchs.

2 Risikodichte als Quotient von erwartetem Verlust zu nicht ausgefallenem Exposure, ohne Emittentenrisiken des Handelsbuchs, in Basispunkten (BP); 100 BP = 1%.

Im Jahr 2021 stieg der erwartete Verlust der HVB um 16 Mio € und die Risikodichte um 2 BP.

Zu dieser Entwicklung trug hauptsächlich das Geschäftssegment Commercial Banking bei, in dem der erwartete Verlust um 16 Mio € und die Risikodichte um 1 BP anstieg.

Im Geschäftssegment CIB blieb der erwartete Verlust nahezu unverändert, die Risikodichte erhöhte sich um 2 BP was hauptsächlich aus dem Abbau von Liquiditätsanlagen bei der Deutschen Bundesbank resultiert.

Verteilung des Kreditausfallrisiko-Exposures nach Geschäftssegmenten und Risikokategorien

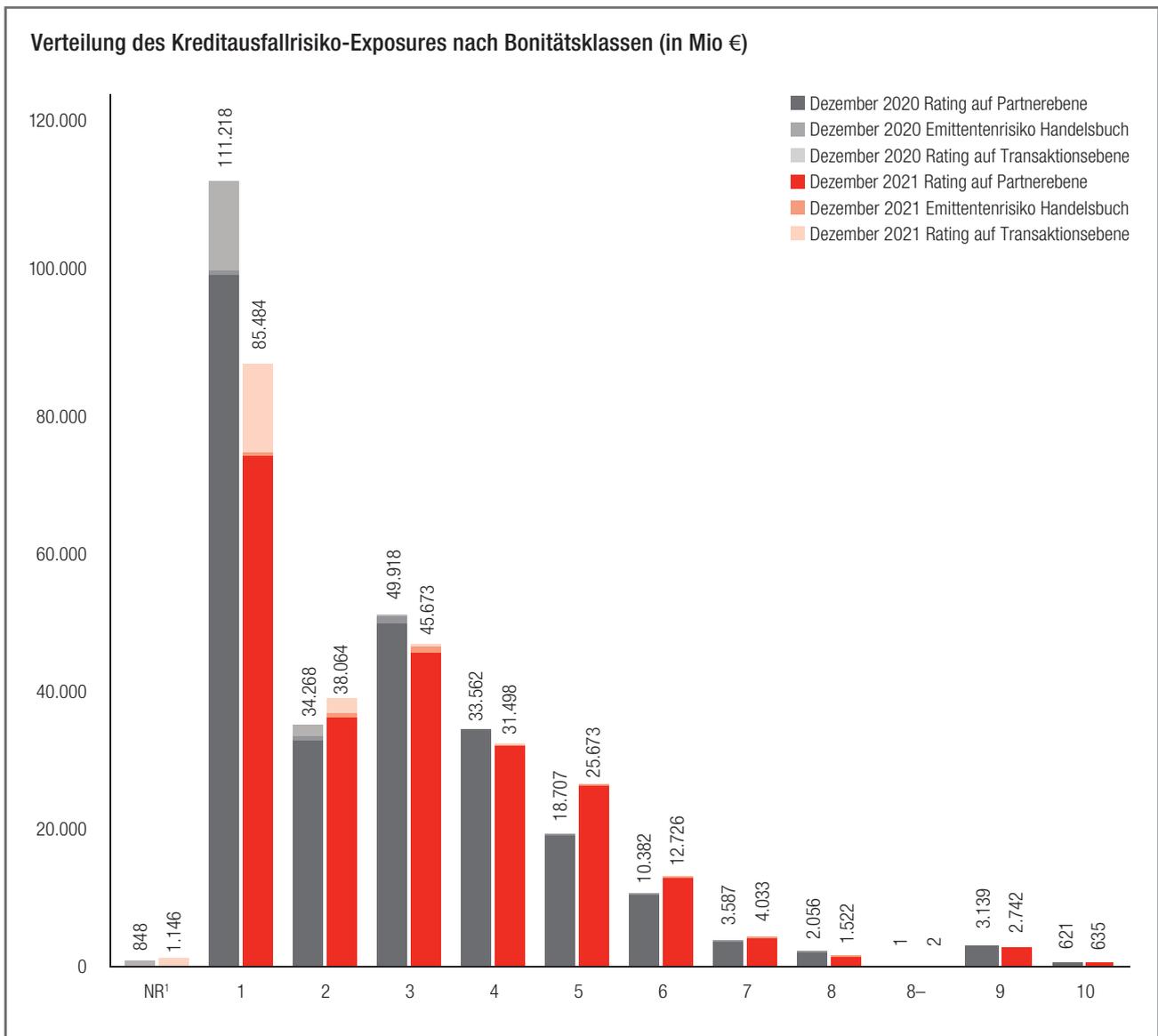
(in Mio €)

Aufteilung nach Geschäftssegmenten	KREDIT-AUSFALLRISIKO-EXPOSURE		DAVON KONTRAHENTEN-RISIKO		DAVON EMITTENTENRISIKO BANKBUCH		DAVON EMITTENTENRISIKO HANDELSBUCH	
	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020
Commercial Banking	107.315	103.000	4.265	3.240	—	—	—	—
Corporate & Investment Banking	140.922	165.188	21.663	20.762	44.004	44.778	2.315	2.305
Group Corporate Centre	140	105	60	16	6	6	—	—
Sonstige	821	14	—	—	—	—	—	—
Konsolidierung	—	—	—	—	—	—	—	—
HVB	249.198	268.307	25.988	24.018	44.010	44.784	2.315	2.305

Das Kreditausfallrisiko-Exposure der HVB reduzierte sich im Jahre 2021 um 19.109 Mio €.

Dabei zeigt sich im Geschäftssegment CIB ein Exposure-Abbau von 24.266 Mio €. Dies ist vor allem auf den Abbau von Liquiditätsanlagen bei der Deutschen Bundesbank zurückzuführen.

Im Geschäftssegment Commercial Banking erhöhte sich das Exposure um 4.315 Mio €. Haupttreiber waren unter anderem die Branchen Real Estate, Finanzinstitutionen (inkl. ausländische Staaten) sowie Agrar- und Forstwirtschaft.



1 Nicht geratet.

Die Ratingstruktur der HVB veränderte sich im Laufe des Jahres 2021 hauptsächlich durch den Exposure-Abbau in der Bonitätsklasse 1 um 25.734 Mio €.

Ausschlaggebend dafür sind im Wesentlichen der Abbau von Liquiditätsanlagen bei der Deutschen Bundesbank.

Entwicklung der Steuerungsgrößen nach Branchengruppen

Aufteilung nach Branchengruppen	KREDITAUSFALLRISIKO- EXPOSURE in Mio €		DAVON EMITTENTENRISIKO HANDELSBUCH in Mio €		ERWARTETER VERLUST ¹ in Mio €		RISIKODICHTE ² in BP	
	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020
Finanzinstitutionen (inkl. ausländische Staaten)	65.073	83.997	1.724	1.819	29	27	5	3
Real Estate	28.618	27.100	31	39	26	24	9	9
Öffentlicher Sektor (inkl. deutsch. Staat, exkl. öffentliche Versorger)	22.295	24.425	92	64	—	—	—	—
Special products	16.100	15.482	—	—	5	5	3	3
Energie	15.920	12.704	60	58	13	12	8	10
Maschinenbau, Metall	10.442	10.298	23	25	34	31	33	31
Chemie, Pharma, Gesundheit	9.492	10.666	46	44	30	27	32	26
Automobil	7.366	9.071	25	45	16	15	23	17
Bau, Baustoffe	6.848	6.418	54	5	12	11	17	17
Dienstleistungen	5.792	5.599	43	37	18	20	33	36
Lebensmittel, Getränke	5.784	7.145	6	20	10	12	18	17
Konsumgüter	5.628	5.015	15	8	19	23	35	48
Telekommunikation, IT	5.289	4.673	59	50	8	6	16	14
Transport, Verkehr	4.513	5.605	27	34	9	9	21	18
Agrar- und Forstwirtschaft	3.762	2.823	9	—	8	7	22	26
Elektronik	2.695	3.320	21	16	7	5	28	14
Tourismus	2.525	2.800	—	1	30	21	155	94
Medien, Papier	2.220	2.250	6	4	9	7	43	34
Schifffahrt	1.594	1.972	—	—	2	10	15	61
Textilindustrie	1.454	1.643	9	—	3	6	23	43
Öffentliche Versorger	1.045	1.153	59	11	1	2	8	17
Private Kunden	24.699	24.105	—	—	45	38	18	16
Sonstige	44	43	6	25	1	1	276	294
HVB	249.198	268.307	2.315	2.305	335	319	14	12

1 Erwarteter Verlust des nicht ausgefallenen Exposures, ohne Emittentenrisiken des Handelsbuchs.

2 Risikodichte als Quotient von erwartetem Verlust zu nicht ausgefallenem Exposure, ohne Emittentenrisiken des Handelsbuchs, in Basispunkten (BP); 100 BP = 1%.

Auswirkungen der Covid-19 Pandemie werden in den einzelnen Branchen regelmäßig überwacht und in der Risikostrategie 2021 berücksichtigt.

Im Folgenden ist die Entwicklung der TOP 5 Branchen in der HVB beschrieben.

Finanzinstitutionen (inklusive ausländische Staaten)

Das Exposure in der Branchengruppe Finanzinstitutionen (inklusive ausländische Staaten) reduzierte sich zum Stichtag 31. Dezember 2021 gegenüber dem Vorjahresende um 18.924 Mio €, im Wesentlichen getrieben durch niedrigere Einlagen bei der Bundesbank. Der erwartete Verlust des Portfolios erhöhte sich hingegen um 2 Mio € und die Risikodichte um 2 BP auf 5 BP.

Ein Teil des Exposures der Branche Finanzinstitutionen (inklusive ausländische Staaten) resultierte aus Kreditrisiken gegenüber der UniCredit S.p.A. und weiteren mit der UniCredit verbundenen Gesellschaften (Upstream und Downstream Exposure) aufgrund der strategischen Ausrichtung der HVB als gruppenweites Kompetenzzentrum für das Markets- und Investment-Banking-Geschäft der UniCredit sowie anderer Geschäftsaktivitäten (zum Beispiel Exportfinanzierungen, Avalgeschäfte).

Real Estate

In der Branche Real Estate erhöhte sich zum Stichtag 31. Dezember 2021 das Exposure gegenüber dem Jahresende 2020 um 1.518 Mio €, wobei sowohl der erwartete Verlust als auch die Risikodichte mit 26 Mio € und 9 BP auf einem nahezu niedrigen Niveau verblieb. Das Finanzierungsgeschäft fokussiert sich unverändert auf Deutschland.

Die HVB legt ihren Fokus weiterhin auf ein diszipliniertes Risikomanagement unter Einhaltung der Finanzierungsrichtlinien. Die Markt- und Portfolioentwicklungen werden laufend überwacht, um negative Entwicklungen zeitnah identifizieren und diesen entgegenwirken zu können. Aus der Covid-19 Pandemie resultieren für das Real Estate Portfolio bislang keine besonderen, negativen Entwicklungen.

Öffentlicher Sektor (inklusive deutscher Staat, exklusive öffentliche Versorger)

Die Branchengruppe öffentlicher Sektor (inklusive deutscher Staat, exklusive öffentliche Versorger) beinhaltet neben den öffentlichen Haushalten auch privatrechtliche Gesellschaften mit öffentlich-rechtlichem Gesellschafterhintergrund. Da insbesondere die Bundesländer und die unter deren voller Haftung stehenden Förderbanken wichtige Anlageadressen für die bankinterne Liquiditätssteuerung darstellen, ist der überwiegende Exposure-Anteil durch eigene Liquiditätsanlagen der HVB bedingt.

In der Branche öffentlicher Sektor (inklusive deutscher Staat, exklusive öffentliche Versorger) sank das Exposure im Jahr 2021 um 2.130 Mio €. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf ausgelaufene Liquiditätsanlagen der HVB zurückzuführen.

Special Products

Special Products-Transaktionen beinhalten ABS/CDO Bond Investments, kundenbezogene Verbriefungen, Verbriefungen UniCredit eigener Aktiva, strukturierte Kreditprodukte wie zum Beispiel strukturierte Fonds-Finanzierungen, strukturierte Leasing-Transaktionen und andere strukturierte Finanztransaktionen (exklusive Projekt- und Akquisitions-Finanzierungen).

In der Branche Special Products konnte das Exposure im Geschäftsjahr 2021 mit 618 Mio € trotz anhaltender Covid-19 Pandemie gegenüber 2020 deutlich gesteigert werden. Im Fokus sind weiterhin kundenbezogene Verbriefungen was auch im Einklang mit der Risikostrategie 2021 steht, in der für Teilsegmente des Special Products Portfolios eine Wachstumsstrategie in einem klar definierten Rahmen mit konservativen Kreditstandards (zum Beispiel bezüglich Assetklassen, Ratingqualität) festgelegt wurde. Trotz dieses Wachstums konnte der erwartete Verlust und die Risikodichte mit 5 Mio € bzw. 3 BP gegenüber 2020 auf einem sehr niedrigen Niveau stabil gehalten werden.

Energie

Das Exposure der Branche Energie erhöhte sich im Jahr 2021 um 3.216 Mio €.

Die Erhöhung ist getrieben durch die gestiegene Volatilität der Energie und Rohstoffpreise mit entsprechenden Auswirkungen auf den Marktwert von Absicherungsgeschäften. Da wir uns bei Neugeschäften im Energiebereich, wie in der Risikostrategie festgelegt, auf bonitätsstarke, große internationale Unternehmen unter Beachtung unserer internen Nachhaltigkeitsstandards fokussieren, konnte insgesamt die Portfolioqualität mit einem erwarteten Verlust von 13 Mio € und einer Risikodichte von 8 BP verbessert werden. Projektfinanzierungen im Bereich erneuerbare Energien bewegen sich im Rahmen der Risikostrategie 2021 und den Finanzierungsstandards.

Exposure-Entwicklung der Länder/Regionen

Die nachstehenden Tabellen zeigen umfassend das Konzentrationsrisiko auf Länderebene. Die Exposurewerte werden bezogen auf das Risikoland des Kunden gezeigt.

Entwicklung Kreditausfallrisiko-Exposure der Länder der Eurozone

(in Mio €)

Verteilung nach Euroländern	KREDITAUSFALLRISIKO-EXPOSURE		DAVON EMITTENTENRISIKO HANDELSBUCH	
	2021	2020	2021	2020
Deutschland	159.962	178.369	188	402
Frankreich	11.546	9.152	183	235
Italien	9.236	9.975	644	530
Spanien	7.705	7.435	66	53
Irland	5.391	8.181	13	16
Niederlande	4.422	3.823	45	55
Luxemburg	4.418	5.105	68	59
Österreich	2.220	1.843	410	264
Finnland	693	293	2	1
Belgien	446	512	12	15
Portugal	83	34	1	6
Griechenland	44	116	—	—
Slowakei	26	5	3	3
Slowenien	13	14	6	2
Zypern	13	54	1	—
Estland	11	16	—	—
Litauen	5	15	4	13
Malta	—	—	—	—
Lettland	—	—	—	—
Supranationale Organisationen und multilaterale Banken	2.297	2.532	223	71
HVB	208.531	227.474	1.869	1.725

Italien

Die Größe des Portfolios resultiert aus der Rolle der HVB als gruppenweites Kompetenzzentrum für das Markets- und Investment-Banking-Geschäft der UniCredit. Im Italien-Exposure ist auch das Exposure mit der UniCredit S.p.A. enthalten.

Entwicklung Kreditausfallrisiko-Exposure der Länder/Regionen außerhalb der Eurozone

(in Mio €)

Verteilung nach Ländern/Regionen außerhalb der Eurozone	KREDITAUSFALLRISIKO-EXPOSURE		DAVON EMITTENTENRISIKO HANDELSBUCH	
	2021	2020	2021	2020
USA	8.672	9.440	211	123
Vereinigtes Königreich	6.060	8.158	38	44
Schweiz	5.868	4.831	62	107
Japan	5.510	5.777	—	—
Asien/Ozeanien (ohne Japan, China, Hongkong)	3.771	2.739	3	1
Westeuropa (ohne Schweiz, Vereinigtes Königreich)	2.197	2.087	15	44
China (inklusive Hongkong)	2.112	1.961	—	—
GUS/Zentralasien (ohne Türkei)	1.567	1.214	26	63
Osteuropa (ohne Euroländer)	1.456	882	80	153
Naher/Mittlerer Osten	1.131	1.077	—	—
Türkei	1.068	818	—	2
Afrika	692	810	—	—
Nordamerika (inklusive Off-Shore-Gebieten, ohne USA)	321	556	8	43
Mittel-/Südamerika	242	483	3	—
Ohne Länderkennzeichnung	—	—	—	—
HVB	40.667	40.833	446	580

Das Gesamt-Exposure der Länder/Regionen außerhalb der Eurozone verringerte sich im Jahr 2021 um 166 Mio €.

Finanzderivate

Derivate werden neben der Absicht der Ertragserzielung zur Steuerung von Marktpreisrisiken (insbesondere Zinsänderungs- und Währungsrisiken) aus Handelsaktivitäten eingesetzt und dienen darüber hinaus zur Sicherung von bilanzwirksamen bzw. -unwirksamen Positionen im Rahmen der Aktiv-Passiv-Steuerung. Derivate bergen neben Marktrisiken auch Kontrahentenrisiken sowie im Falle der Kreditderivate, die zudem der Steuerung von Kreditrisiken dienen, auch Emittentenrisiken.

Kreditausfallrisikorelevant sind im Wesentlichen die positiven Zeitwerte als Wiederbeschaffungswerte der OTC-Derivate, die den potenziellen Kosten entsprechen, die der HVB im Falle des gleichzeitigen Ausfalls aller Kontrahenten entstünden, um die ursprünglich geschlossenen Kontrakte durch wirtschaftlich gleichwertige Geschäfte zu ersetzen.

Auf Basis dieser Wiederbeschaffungswerte und ohne Berücksichtigung risikoreduzierender Effekte ergab sich für die HVB zum 31. Dezember 2021 ein maximales Kontrahentenrisiko in Höhe von 87,2 Mrd € (31. Dezember 2020: 99,6 Mrd €). Der Rückgang von 12,4 Mrd € im Vergleich zum Vorjahr lässt sich im Wesentlichen auf die OTC Zinsswaps (-14,9 Mrd €) und die Zins-/Währungsswaps (-1,8 Mrd €) zurückführen. Demgegenüber stehen Anstiege von 3,0 Mrd € aus sonstigen Geschäften und 1,6 Mrd € aus OTC-Zinsoptionen (Käufe).

Entsprechend der bankaufsichtsrechtlichen Regelungen nach CRR sowie unter Berücksichtigung der regulatorisch für die HVB zugelassenen Internen-Modelle-Methode (IMM) zur Ermittlung von Kontrahentenrisiken ergeben sich aus dem Derivategeschäft der HVB zum 31. Dezember 2021 Risikoaktiva aus Kontrahentenrisiken in Höhe von 6,7 Mrd € (31. Dezember 2020: 5,1 Mrd €).

Die nachfolgenden Tabellen liefern detaillierte Informationen zu den Nominalvolumen- und Zeitwertgrößen des gesamten Derivategeschäfts bzw. Kreditderivategeschäfts der HVB.

Derivategeschäft

(in Mio €)

	NOMINALVOLUMEN					ZEITWERTE			
	RESTLAUFZEIT			SUMME		POSITIV		NEGATIV	
	BIS ZU 1 JAHR	ÜBER 1 BIS 5 JAHRE	ÜBER 5 JAHRE	2021	2020	2021	2020	2021	2020
Zinsbezogene Geschäfte	1.918.640	1.889.327	1.776.806	5.584.773	3.923.289	68.611	81.809	63.899	75.796
OTC-Produkte									
Forward Rate Agreements	940.639	1.144	—	941.783	326.980	48	21	45	23
Zinsswaps	832.269	1.751.663	1.669.363	4.253.295	3.223.778	62.756	77.703	57.833	69.717
Zinsoptionen									
– Käufe	16.711	49.963	47.488	114.163	125.679	5.435	3.825	204	235
– Verkäufe	17.080	65.067	59.954	142.101	146.332	255	229	5.664	5.820
Sonstige Zinskontrakte	35.795	6.808	—	42.603	54.018	116	30	152	1
Börsengehandelte Produkte									
Zinsfutures	50.495	10.682	—	61.177	30.457	—	—	—	—
Zinsoptionen	25.650	4.000	—	29.650	16.045	—	1	—	—
Währungsbezogene Geschäfte	217.824	41.657	2.921	262.402	249.330	2.641	3.334	2.613	3.007
OTC-Produkte									
Devisentermingeschäfte	181.138	26.469	2.905	210.513	190.176	2.192	2.595	2.213	2.421
Devisenoptionen									
– Käufe	16.796	6.986	8	23.790	28.106	204	334	136	240
– Verkäufe	19.795	8.202	7	28.003	30.608	184	303	265	346
Sonstige Devisenkontrakte	62	—	—	62	338	62	102	—	—
Börsengehandelte Produkte									
Devisenfutures	34	—	—	34	102	—	—	—	—
Devisenoptionen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zins-/Währungsswaps	38.506	107.669	64.888	211.063	193.333	4.380	6.226	3.731	5.026
Aktien-/Indexbezogene									
Geschäfte	95.971	81.009	15.877	192.857	174.521	6.669	6.463	5.848	5.412
OTC-Produkte									
Aktien-/Indexswaps	3.402	7.490	5.594	16.486	7.415	368	458	422	276
Aktien-/Indexoptionen									
– Käufe	2.831	2.264	2.443	7.538	7.346	278	194	12	53
– Verkäufe	18.116	7.157	3.815	29.087	46.959	297	260	515	663
Sonstige Aktien-/Indexkontrakte	29.142	317	2	29.461	26.623	1.819	1.681	3	—
Börsengehandelte Produkte									
Aktien-/Indexfutures	13.805	10.780	1.244	25.829	16.131	—	—	—	—
Aktien-/Indexoptionen	27.780	52.305	2.758	82.844	68.863	3.907	3.870	4.896	4.420
Aktienwaps	895	694	22	1.611	1.184	—	—	—	—
Kreditderivate¹	1.736	15.629	377	17.741	9.486	210	82	334	290
Sonstige Geschäfte	41.579	19.040	614	61.233	16.424	4.685	1.708	7.075	1.769
HVB	2.314.256	2.154.331	1.861.483	6.330.069	4.566.383	87.197	99.622	83.500	91.300

¹ Details zu den Kreditderivaten sind den Tabellen „Kreditderivate“ bzw. „Kreditderivate nach Referenzaktiva“ zu entnehmen.

Der nominelle Anteil des derivativen Geschäfts mit einer Restlaufzeit von bis zu drei Monaten betrug zum 31. Dezember 2021 insgesamt 1,0 Mrd € (davon Kreditderivate anteilig 0,2 Mrd €).

Derivategeschäft nach Kontrahentengruppen

(in Mio €)

	ZEITWERTE			
	POSITIV		NEGATIV	
	2021	2020	2021	2020
Zentralregierungen und Notenbanken	8.206	11.750	1.223	1.364
Banken	45.063	50.362	45.959	51.378
Finanzinstitute	28.029	32.605	29.276	34.633
Sonstige Unternehmen und Privatpersonen	5.899	4.905	7.042	3.925
HVB	87.197	99.622	83.500	91.300

Kreditderivate

(in Mio €)

	NOMINALVOLUMEN				ZEITWERTE				
	RESTLAUFZEIT			SUMME		POSITIV		NEGATIV	
	BIS ZU 1 JAHR	ÜBER 1 BIS 5 JAHRE	ÜBER 5 JAHRE	2021	2020	2021	2020	2021	2020
Anlagebuch	18	383	74	475	189	1	—	1	8
Sicherungsnehmer									
Credit Default Swaps	—	66	10	76	189	—	—	1	8
Total Return Swaps	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Credit-linked Notes	18	317	61	396	—	1	—	—	—
Sicherungsgeber									
Credit Default Swaps	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Total Return Swaps	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Credit-linked Notes	—	—	3	3	—	—	—	—	—
Handelsbuch	1.718	15.246	303	17.266	9.297	209	82	333	282
Sicherungsnehmer									
Credit Default Swaps	420	7.932	—	8.352	4.671	7	6	237	109
Total Return Swaps	265	66	48	379	901	2	2	82	157
Credit-linked Notes	399	341	56	796	43	2	—	3	—
Sicherungsgeber									
Credit Default Swaps	440	6.542	151	7.133	3.662	197	74	8	16
Total Return Swaps	—	64	—	64	—	—	—	2	—
Credit-linked Notes	194	301	48	542	20	1	—	1	—
HVB	1.736	15.629	377	17.741	9.486	210	82	334	290

Kreditderivate nach Referenzaktiva

(in Mio €)

	NOMINALVOLUMEN				
	CREDIT DEFAULT SWAPS	TOTAL RETURN SWAPS	CREDIT LINKED NOTES	SUMME 2021	SUMME 2020
Öffentliche Anleihen	306	130	131	567	578
Unternehmensanleihen	14.957	115	674	15.746	8.197
Aktien	—	—	—	—	—
Sonstige Aktiva	298	198	932	1.428	711
HVB	15.561	443	1.737	17.741	9.486

Auf Einzelschuldner referenzierende Single-Name-Kreditderivate weisen einen Anteil von 18,9% auf. Auf den Bereich der sogenannten Multi-Name-Kreditderivate, referenzierend auf mehrere Schuldner (insbesondere Baskets bzw. Indizes), entfällt ein Anteil von 81,1%.

Stresstest

Mit der Durchführung von Stresstests im Kreditportfolio erhält das Kreditrisikomanagement, ergänzend zur monatlichen Analyse der realen Portfolioentwicklung, vierteljährlich Informationen zu den möglichen Konsequenzen einer negativen Veränderung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Dabei stehen die Risikokennzahlen Risikoaktiva, erwarteter Verlust und ökonomisches Kapital sowie die Veränderungen in der Portfolioqualität im Mittelpunkt. Neben den auf makroökonomischen Szenarien basierenden Stresstests (deren Ergebnisse unter anderem in die risikoartenübergreifenden Stresstest-Rechnungen einfließen) werden Konzentrations-Stresstests, anlassbezogene Stresstests, inverse Stresstests und Sensitivitätsanalysen durchgeführt.

2 Marktrisiko

Kategorien

Unter Zinsänderungsrisiko verstehen wir die Wertveränderung aufgrund von Schwankungen der Zinssätze.

Das Fremdwährungsrisiko entsteht durch Wechselkursschwankungen.

Aktien- bzw. Rohwarenrisiko bezeichnet das Risiko sich verändernder Kurse auf dem Aktien- bzw. Rohwarenmarkt.

Als Credit Spread bezeichnen wir den Renditeaufschlag auf den Zinssatz, der gegenüber einer risikofreien Anlage anzusetzen ist. Aus der Schwankung des Credit Spreads ergibt sich das Credit-Spread-Risiko.

Das Optionsrisiko subsumiert Risiken, die aus Veränderungen der Volatilitäten resultieren.

Strategie

Marktrisiken entstehen im Wesentlichen im Geschäftsbereich CIB. Wie schon in den Vorjahren stand im Jahr 2021 die Fokussierung auf Kundengeschäfte im Vordergrund.

Ein Teil des Marktrisikos liegt in Handelsbüchern, während der andere Teil – zumeist investiert in verzinsliche Wertpapiere – in strategischen Anlagen oder in Liquiditätsvorsorgebeständen liegt. Alle marktrisiko-behafteten Positionen unterliegen einer entsprechenden Limitierung.

Limitierung

Alle marktrisikotragenden, zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Geschäfte der HVB werden täglich in Value-at-Risk (VaR)-Kennzahlen zusammengeführt und zum Zweck der internen Steuerung den Risikolimiten gegenübergestellt.

Gemäß der Risikostrategie 2021 wurde das bisherige Rahmenwerk für die Steuerung der Marktrisikolimiten bestätigt. Der Hauptzweck dieses Rahmenwerks ist die Fokussierung auf die Wertschwankung der buchhalterischen GuV. VaR-Limiten werden für GuV-wirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte Positionen (FVtPL) und für GuV-neutral zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte Positionen (FVtOCI) festgelegt. Die Risikolimiten werden jährlich vom Vorstand der HVB genehmigt und bei Bedarf angepasst. Beide Gruppen von Limiten sind dabei gleichermaßen verbindlich und ihre Einhaltung ist gleichermaßen erzwingbar.

Im Rahmen der Verabschiedung der Risikostrategie 2021 wurde für die HVB das FVtPL-Limit auf 54 Mio € und das FVtOCI-Limit auf 23 Mio € festgelegt.

Die Überwachung der zusätzlich für das interne Marktrisikomodell zu verwendenden aufsichtsrechtlichen Maße Krisenrisikobetrag und inkrementeller Risikoaufschlag wird durch die Limitierung der wöchentlich gemeldeten Risikowerte sichergestellt.

Neben der Steuerung durch den VaR-Ansatz werden die Risikopositionen der wesentlichen Einheiten durch ein zusätzliches Bündel an sogenannten granularen Limiten beschränkt. Diese Limiten beziehen sich auf Sensitivitäten, Stresstest-Ergebnisse und Nominalvolumina in verschiedenen Risikoklassen.

Messung

Der VaR gibt den durch Marktpreisschwankungen verursachten erwarteten maximalen Verlust an, der mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit (Konfidenzniveau) innerhalb eines vorgegebenen Zeitraums nicht überschritten wird. Für interne Risikoberichte, Steuerung und Risikolimitierung verwenden wir eine Haltedauer von einem Tag und ein Konfidenzniveau von 99,00%.

Zur Berechnung des VaR verwenden wir den Ansatz einer historischen Simulation. Dieser Ansatz ermöglicht es, den VaR zu berechnen, ohne grundsätzliche Annahmen über die statistische Verteilung der Bewegungen des Portfoliowerts zu treffen. Er umfasst die Erstellung der hypothetischen Verteilung der Erträge (Gewinne und Verluste) eines Portfolios von Finanzinstrumenten direkt anhand der historischen Marktpreisschwankungen der letzten 250 Tage.

In der HVB werden zur Risikosteuerung, neben dem VaR, weitere in den aktuellen CRR-Vorgaben geforderte Marktrisikomaße bestimmt:

- Der potenzielle Krisenrisikobetrag (Stressed VaR) wird analog dem VaR berechnet, allerdings wird als Beobachtungszeitraum die zusammenhängende Zwölf-Monatsperiode gewählt, für welche das Handelsportfolio der HVB die signifikantesten negativen Marktveränderungen aufweist. Der für die aufsichtsrechtliche Meldung errechnete Betrag bezieht sich auf eine Haltedauer von zehn Tagen und ein Konfidenzniveau von 99,00%.
- Der inkrementelle Risikoaufschlag (Incremental Risk Charge, IRC) für kreditrisikosensitive Positionen beschreibt den internen Ansatz zur Ermittlung der spezifischen Risiken (besonderes Kursrisiko für Zinsnettopositionen). Hierunter fallen das Kreditausfall- und Migrationsrisiko, das heißt, es wird sowohl die Veränderung von Bonitätseinstufungen (Migration) als auch der potenzielle Ausfall des Kreditprodukts berücksichtigt. Der errechnete Betrag bezieht sich sowohl für die aufsichtsrechtliche als auch die interne Meldung auf eine Haltedauer von einem Jahr und ein Konfidenzniveau von 99,90%.

- Darüber hinaus werden die weiteren Risiken, die nicht im internen Marktrisikomodell berücksichtigt werden, im aufsichtsrechtlichen Standardansatz erfasst. Hier handelt es sich im Wesentlichen um das spezifische Risiko für Verbriefungen und Risikopositionen in Form von Anteilen an Organismen für Gemeinsame Anlagen (OGA), sowie Risiken verursacht durch implizite Reposatz-Schwankungen aus Aktien und Indizes.
- Auf Basis der CRR-Vorgaben berechnen wir Risiken bezüglich der kreditrisikobezogenen Bewertungsanpassung (Credit Valuation Adjustment, CVA). Das CVA-Risiko zeigt die Gefahr von Wertverlusten basierend auf Veränderungen des erwarteten Ausfallrisikos der Gegenparteien für alle nach CRR relevanten OTC-Derivate. Wir berechnen den überwiegenden Teil der CVA auf Basis unseres eigenen internen Modells. Für die aufsichtsrechtliche Meldung berechnet das interne Modell sowohl den CVA VaR als auch den Stressed CVA VaR auf Basis einer zehntägigen Halteperiode und eines Konfidenzniveaus von 99,00%.

Überwachung und Steuerung

Die Überwachung der zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Marktrisikopositionen erfolgt über ein hierarchisches Limitsystem, welches das Verlustpotenzial aus Marktrisiken begrenzt. Dabei werden die VaR-Werte aus FVITPL- sowie die FVTOCI-Positionen durch entsprechende Limite eingeschränkt.

Die VaR-Werte werden täglich gemeinsam mit der Limitauslastung und den Ertragszahlen (P/L-Zahlen) an den zuständigen Vorstand und die zuständigen Verantwortlichen im Geschäftssegment CIB gemeldet. Überschreitungen von Limiten werden unmittelbar eskaliert und ihre Rückführung wird überwacht.

Die Abteilung Market Risk Management hat unmittelbaren Zugang zu den im Handel eingesetzten Front-Office-Systemen. Die Überwachung der Handelsaktivität beinhaltet die zeitnahe Anrechnung auf Kreditrisikolimiten. Außerdem erfolgt die Überwachung anhand der detaillierten Validierung und Abstimmung der P/L am Folgetag. In diesem Zusammenhang werden sowohl die täglichen Änderungen des Marktpreisrisikoprofils als auch die aus Neugeschäft erzielte P/L ermittelt.

Neben den täglichen Berichten wird das Management im wöchentlichen und monatlichen Rhythmus über die Ergebnisse der Risikoanalysen, darunter auch die Backtesting- und Stresstestresultate sowie der Sensitivitätskennzahlen, unterrichtet.

Die HVB berechnet das ökonomische Kapital unter dem Ansatz der Fortführung der Geschäftstätigkeiten (Continuity of Operations). Für die Ermittlung und Allokation des Bedarfs an ökonomischem Kapital für Marktrisiken basiert die hypothetische Verteilung zur Bestimmung des VaR auf einem Betrachtungszeitraum von 500 Handelstagen, wobei für zu Anschaffungskosten bilanzierte Positionen nur Zins-Bewegungen berücksichtigt werden. Eine Hedge-Wirkung des Modellbuchs Eigenmittel wird hierbei nicht angerechnet. Zu dieser hypothetischen Verteilung werden die Ergebnisse aus dem CVA- und Funding Value Adjustment-Risiko (FundVA) ergänzt. Dabei leitet sich das FundVA-Risiko aus den erwarteten zukünftigen Funding-Kosten aus Derivatgeschäften ab. Zusätzlich werden auch Marktrisiken addiert, die sich aus der Incremental Default Risk Charge (IDRC), die im Gegensatz zum regulatorischen IRC-Ansatz nur den Ausfall der Emittenten berücksichtigt, dem Marktrisiko-Standardansatz und Zuschlägen für ABS-Risiken sowie für Gap-Option-Risiken ergeben. Alle Risiken, mit Ausnahme der Zuschläge, werden entsprechend skaliert, um eine Haltedauer von einem Jahr und ein Konfidenzniveau von 99,90% zu erhalten.

Die aufsichtsrechtliche Kapitalanforderung für Marktrisiken umfasst den VaR und Stressed VaR für jeweils eine 10-tägige Halteperiode sowie den IRC und den Marktrisiko-Standardansatz. Zusätzlich wird das CVA-Risiko berücksichtigt. Für die Berechnung der Kapitalanforderung werden die einzelnen Risikomaße nach aufsichtsrechtlicher Durchschnittsbildung, Maximum-Berechnung und Skalierung aufsummiert.

Quantifizierung und Konkretisierung

Das ökonomische Kapital für Marktrisiken der HVB, ohne Berücksichtigung von Diversifikationseffekten zwischen den Risikoarten, liegt bei 2.258 Mio € (31. Dezember 2020: 1.999 Mio €).

Die folgende Tabelle zeigt das aggregierte Marktrisiko für die interne Risikosteuerung der HVB im Jahresverlauf. Der Großteil der Marktrisiken ergibt sich aus Positionen des Geschäftssegment CIB der HVB.

Marktrisiko der HVB (Value at Risk, Konfidenzniveau 99,00%, Haltedauer 1 Tag)

(in Mio €)

	MARKTRISIKO VON GUV-WIRKSAM ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BILANZIERTEN POSITIONEN			MARKTRISIKO VON GUV-NEUTRAL ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BILANZIERTEN POSITIONEN		
	DURCHSCHNITT	STICHTAG		DURCHSCHNITT	STICHTAG	
	2021	31.12.2021	31.12.2020	2021	31.12.2021	31.12.2020
Credit-Spread-Risiken	6,0	3,7	10,3	4,8	2,9	10,9
Zinsbezogene Geschäfte	7,1	7,1	6,0	3,3	2,3	7,8
Währungsbezogene Geschäfte	1,8	0,7	1,8	0,2	0,2	0,2
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte ¹	4,0	6,6	6,2	—	—	—
HVB²	7,1	8,2	11,1	6,1	3,4	11,9

1 Inklusive Rohwarenrisiken.

2 Aufgrund des Diversifikationseffekts zwischen den Risikokategorien ist das Gesamtrisiko geringer als die Summe der Einzelrisiken.

Der Risikorückgang im Jahr 2021 ist auf die geringere Marktvolatilität aufgrund der verminderten Unsicherheit bezüglich der Covid-19 Pandemie zurückzuführen.

Die aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen, aufgeteilt auf die relevanten Risikomaße, werden nachfolgend für die vergangenen zwölf Monate dargelegt.

Aufsichtsrechtliche Kapitalanforderung der HVB

(in Mio €)

	31.12.2021	30.9.2021	30.6.2021	31.3.2021	31.12.2020
Value at Risk	76	47	47	94	92
Stressed Value at Risk	294	179	198	216	247
Incremental Risk Charge	240	221	263	256	220
Marktrisiko-Standardansatz	36	37	41	53	47
CVA Value at Risk	7	4	6	25	34
Stressed CVA Value at Risk	34	35	35	36	38
CVA-Standardansatz	44	44	60	40	34

Der Rückgang des Risikomaßes Value at Risk im zweiten und dritten Quartal 2021 ist hauptsächlich auf geringere Marktbewegungen im Zuge einer reduzierten Unsicherheit bezüglich der wirtschaftlichen Auswirkungen der Covid-19 Pandemie zurückzuführen.

Aufsichtsrechtliches Backtesting des internen Modells der HVB für das Jahr 2021

Die Prognosegüte der VaR-Messmethodik wird durch ein tägliches Backtesting überprüft, bei dem die errechneten aufsichtsrechtlichen VaR-Werte mit der Änderung des hypothetischen Portfoliowertes verglichen werden. Im Jahr 2021 traten acht meldepflichtige Backtesting-Ausreißer auf. An diesen Tagen war der hypothetische Verlust größer als der prognostizierte VaR-Wert.

Die HVB verwendet zur Modellvalidierung neben dem Backtesting anhand der hypothetischen Wertänderung auch ein Backtesting basierend auf der Änderung des tatsächlichen Portfoliowertes. Im Jahr 2021 gab es vier Überschreitungen.

Neben dem Backtesting wird die Qualität des Modells durch weitergehende Verfahren quartärllich überprüft. Dabei werden sowohl die Eignung der Modellierung als auch die verwendeten Risikofaktoren untersucht und bei Bedarf angepasst. Risiken, die nur unzulänglich modelliert werden können, werden überwacht und bei entsprechender Wesentlichkeit limitiert.

Marktliquiditätsrisiko

Das Marktliquiditätsrisiko bezieht sich auf die Gefahr, dass die Bank Verluste aufgrund der Veräußerung von Vermögenswerten erleidet, die nur mit Abschlägen am Markt liquidiert werden können. Im Extremfall könnte die HVB nicht in der Lage sein, einen solchen Wert zu veräußern, da nicht ausreichend Liquidität am Markt angeboten wird oder die Bank eine Position hält, welche gemessen am Markturnsatz zu groß ist. Das Management des Marktliquiditätsrisikos obliegt dem CRO-Bereich, welcher erweiterte Marktliquiditätsanalysen durchführt.

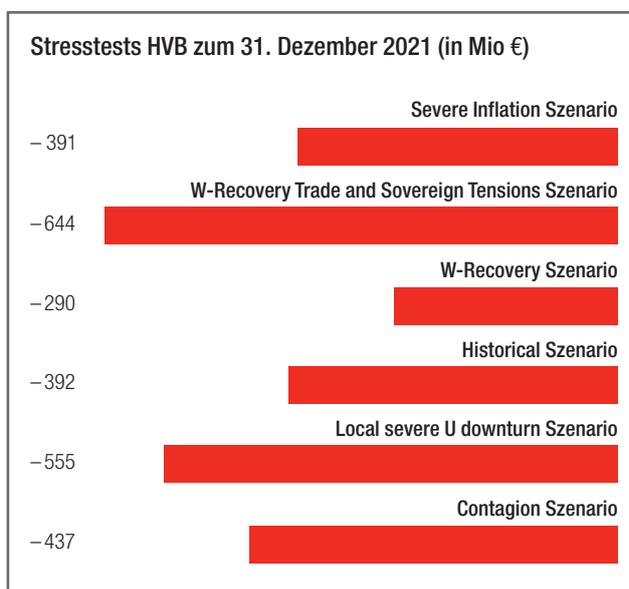
Stresstest

Ergänzend zur Berechnung des VaR und der anderen Risikomaße führen wir monatlich Stresstests durch, die das Verlustpotenzial unserer Marktrisikopositionen bei extremen Marktbewegungen und außerordentlichen Ereignissen zeigen. Die Spanne der untersuchten Szenarien reicht von starken Veränderungen der Zins-, Devisen- oder Aktienmärkte bis zum Schock der zugrunde liegenden Volatilitäten. Für die HVB werden darüber hinaus weitere Szenarien betrachtet, wie die Ausweitung von Credit Spreads. Auch werden makroökonomische Stresstest-Szenarien untersucht, die sich an tatsächlich in der Vergangenheit eingetretenen Marktverwerfungen (historische Stresstests) oder an aktuellen Gefahren orientieren (hypothetische Stresstests).

Um die Auswirkungen einer möglichen Finanzkrise zu evaluieren, wird das Historical-Szenario berechnet. Dieses Szenario spiegelt den Trend der Finanzkrise im Jahr 2009 wider. Um die geringe Marktliquidität zu berücksichtigen, wurde der Zeithorizont für dieses Szenario erweitert und deckt einen Zeitraum von drei Monaten ab.

Weitere hypothetische Szenarien basieren auf potenziellen Marktbewegungen in der Zukunft. Das Contagion-Szenario geht von einer Verschärfung der Schuldenkrise in Europa aus, wohingegen die drei hypothetischen Szenarien „W-Recovery“, „W-Recovery Trade and Sovereign Tensions“ und „Temporary Stagnation“ verschiedene Auswirkungen der Covid-19 Pandemie berücksichtigen. Ab Dezember 2021 werden im Szenario „Severe Inflation“ eine hohe Inflation und steigende Zinsen simuliert.

Am 31. Dezember 2021 ergibt sich das bedeutendste Stresstestergebnis mit einem potenziellen Verlust in Höhe von 0,6 Mrd € aus dem „W-Recovery Trade and Sovereign Tensions“-Szenario. Dieses Szenario wird auch im risikoartenübergreifenden Stresstest verwendet und dort auf die Risikotragfähigkeit hin untersucht. Am 31. Dezember 2020 zeigte ebenfalls das „W-Recovery Trade and Sovereign Tensions“-Szenario mit 0,7 Mrd € den höchsten Stresstestverlust.



Wie im Abschnitt „Stresstests“ innerhalb des Kapitels „Umsetzung der Gesamtbanksteuerung“ beschrieben, wurden auch im Jahr 2021 inverse Stresstests durchgeführt. In dieser Untersuchung wurden auch Gefahren, die aus dem Marktrisiko des Bankportfolios resultieren, berücksichtigt.

Zinsänderungsrisiko Bankbuch

Das Zinsänderungsrisiko im Bankbuch ist das Risiko bezogen auf das Kapital und die Erträge der Bank, welche durch Veränderungen der Zinssätze verursacht werden. Die Strategie des Zinsänderungsrisikos im Bankbuch beabsichtigt, negative Effekte auf den Nettozinsertrag durch Zinsschwankungen über mehrere Jahre hinweg zu verringern und nachhaltige Erträge zu generieren. Die Modellierung der vertraglich kurzfristigen Einlagen sowie der nicht zinstragenden Vermögenswerte und unverzinslichen Verbindlichkeiten leistet einen zusätzlichen Beitrag zur Stabilisierung des Ertragsflusses. Die Zinsrisikosteuerung berücksichtigt auch das Kundenverhalten vorzeitiger Rückzahlungen von Krediten. Die Parameter basieren auf statistischen Analysen.

Die HVB misst und überwacht dieses Risiko hinsichtlich der Änderung auf den wirtschaftlichen Wert als auch auf die Erträge der Bank. Dabei sind konsistente Methoden und Modelle sowie Limite bzw. Schwellenwerte für die Sensitivität von Zinsüberschuss und Barwert sichergestellt. Die Steuerung und Absicherung des Zinsänderungsrisikos aus dem kommerziellen Bankgeschäft erfolgen im Bereich Treasury. Das Marktrisiko des Bereichs Treasury wird täglich überwacht. Die barwertbasierte Messung zeigt die Auswirkungen von Zinsschwankungen auf den wirtschaftlichen Wert von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten als relevantes Risikomaß. Gemäß aufsichtsrechtlicher Meldevorschriften werden monatlich die absolute Barwertänderung sowie die Koeffizienten aus Barwertänderung und regulatorischen Eigenmitteln im Falle einer Zinserhöhung um 200 Basispunkte bzw. eines Zinsrückgangs um 200 Basispunkte berechnet. Zusätzlich werden sechs weitere Zinsszenarien als Frühwarnindikatoren gerechnet, bei denen allerdings die Barwertänderungen in Relation zum Kernkapital betrachtet werden. Im Dezember 2021 ergaben die Zinserhöhung um 200 Basispunkte bzw. die Parallelverschiebung nach oben als Frühwarnindikator die größten negativen Barwertveränderungen. Die Berechnungen der angegebenen Zinsszenarien erfolgen gemäß dem Rundschreiben zu Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch RS 6/2019 (BA) der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht. Die Auswertungen erfolgen wie gefordert ohne Berücksichtigung der Hedge-Wirkung aus dem Modellbuch Eigenmittel in der regulatorischen Sicht. Gemäß der Europäischen Bankenaufsichtsbehörde werden zusätzlich veränderte Modellannahmen der Sicht und Spareinlagen in die Berechnung mit einbezogen.

Angaben zu Zinsänderungsrisiken im Bankbuch

	31.12.2021		31.12.2020	
	in Mio €	in %	in Mio €	in %
+ 200 Basispunkte	- 1.630	- 9,9	- 331	- 2,0
- 200 Basispunkte	112	0,7	- 40	- 0,3

Die HVB befindet sich deutlich unterhalb der vorgegebenen 20%-Marke, ab welcher die Bankenaufsicht von einem Kreditinstitut mit erhöhtem Zinsänderungsrisiko ausgeht, sowie unter der 15%-Marke, die als Frühwarnindikator gilt. Kundenmargen sind nicht berücksichtigt. Die signifikanten Ergebnisveränderungen im Vergleich zum Jahresende 2020 resultieren aus dem Rückgang der nicht angelegten Modellkomponenten der Sicht und Spareinlagen aufgrund des erhöhten Zinsniveaus.

Ergänzend zur barwertigen Sicht wird monatlich eine Simulation des Zinsüberschusses im Bankbuch für die HVB durchgeführt. Der Schwerpunkt dieser Analyse bezieht sich auf die Auswirkungen von Zinsänderungen auf den Nettozinsertrag verglichen mit dem Benchmark Szenario über einen definierten Zeithorizont. Intern limitiert sind die Szenarien mit

Parallelverschiebungen der Zinskurve um 100 Basispunkte nach oben (parallel aufwärts) sowie um -25 bis -100 Basispunkte je nach Währung nach unten (parallel abwärts). Die Zinsschocks nach unten wurden zu Jahresbeginn aktualisiert. Berücksichtigt werden ebenfalls Annahmen zur Elastizität von Sicht- und Spareinlagen. Abhängig von der vertraglichen Vereinbarung mit dem Kunden kann bei kommerziellen Bankprodukten ein Floor von 0% angewandt werden. In dem Fall würde der Zinsschock nach unten nicht vollständig berücksichtigt. Modellannahmen fließen ebenfalls in die Analyse mit ein. Dies betrifft insbesondere Produkte mit unbekanntem und/oder undefinierten Laufzeiten und inkludierten Optionen. Die Ergebnisse liegen unterhalb des internen Frühwarnindikators von -11,0%.

Auswirkungen von Zinsänderungen auf den Zinsüberschuss

	31.12.2021		31.12.2020	
	in Mio €	in %	in Mio €	in %
Parallel aufwärts	- 65	- 2,8	179	7,5
Parallel abwärts	23	1,0	- 31	- 1,3

Die daraus resultierende Sensitivitätsanalyse erfolgte auf Basis des geplanten Zinsüberschusses für das Geschäftsjahr 2021. Die Ergebnisveränderungen im Vergleich zum Vorjahr können mit den sich geänderten Positionen der Bank begründet werden.

Darüber hinaus werden zusätzliche Stresstest-Szenarien durchgeführt, um das Basisrisiko (resultierend aus der ungleichmäßigen Korrelation von Referenzzinssätzen für verschiedene Instrumente und Produkte) und die Auswirkungen nicht-paralleler Schocks einzuschätzen.

3 Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko setzt sich zusammen aus den Risikokategorien:

- kurzfristiges Liquiditätsrisiko
- operationales Liquiditätsrisiko (als Teil des kurzfristigen Liquiditätsrisikos)
- Refinanzierungsrisiko
- Marktliquiditätsrisiko

Kategorien

Kurzfristiges Liquiditätsrisiko

Das kurzfristige Liquiditätsrisiko bezieht sich auf das Risiko einer Diskrepanz in der Höhe und/oder der Fälligkeit von Zahlungseingängen und Zahlungsausgängen auf kurze Sicht (bis zu einschließlich einem Jahr).

Untertägiges/Operationales Liquiditätsrisiko als Teil des kurzfristigen Liquiditätsrisikos

Ein operationales Liquiditätsrisiko tritt auf, wenn eine Finanzinstitution ihre Intraday-Zahlungsverpflichtungen (Zahlungsverpflichtungen innerhalb eines Handelstages) resultierend aus den laufenden Zahlungseingängen und Zahlungsausgängen nicht erfüllen kann und somit technisch zahlungsunfähig (illiquide) wird. Dieses kann als eine besondere Art von kurzfristigem Liquiditätsrisiko betrachtet werden. Ein untertägiger Puffer (Intraday-Puffer) ist Teil des kurzfristigen Liquiditätspuffers mit dem Ziel, den untertägigen Liquiditätsbedarf (Intraday-Liquiditätsbedarf) auszugleichen und unvorhergesehene Zahlungsverpflichtungen abzudecken.

Refinanzierungsrisiko

Das Refinanzierungsrisiko (strukturelle Liquiditätsrisiko) ist definiert als das Risiko, die notwendigen Refinanzierungsmittel nicht in einem angemessenen Verhältnis zwischen mittel- bis langfristigen Aktiva und Passiva (über einem Jahr), zu akzeptablen Preisen und in einer stabilen und nachhaltigen Weise aufnehmen zu können, ohne den täglichen Betrieb oder die finanzielle Lage der Bank zu beeinträchtigen. Es könnte sich potenziell auf die Refinanzierungskosten (eigener Credit und Market Funding Spread) und damit auf den künftigen Ertrag des Unternehmens auswirken.

Marktliquiditätsrisiko

Die Informationen zum Marktliquiditätsrisiko sind im Kapitel „Marktrisiko“ beschrieben.

Strategie

In der HVB ist das Liquiditätsmanagement unterteilt in kurzfristiges Liquiditätsmanagement (bis zu einschließlich einem Jahr) und langfristiges Liquiditätsmanagement (über einem Jahr). Für die verschiedenen Segmente sind Risikotreiber identifiziert, die ursächlich für potenzielle Liquiditätsabflüsse sein können.

Darüber hinaus sind verschiedene Dimensionen des Liquiditätsrisiko-Managements definiert, denen je nach Art des Risikos entsprechende Instrumente und Steuerungsmechanismen zugeordnet sind.

Basierend auf den Geschäftsaktivitäten und unter Einbeziehung von Risikoquellen und Risikotreibern wird der Risikoappetit für das Liquiditätsrisiko festgelegt. Dieser bildet die Basis für die Steuerungs- und Limitierungsmechanismen, wie zum Beispiel Liquiditäts-Berichte, Projektionen und Planungen oder die Definition von vorzuhaltenden Liquiditätspuffern für untertags unerwartet abfließende Zahlungen. Das Resultat ist die Festlegung von Limiten, Schwellenwerten und einer Mindestüberlebensdauer, welche mit dem Risikoappetit einhergeht.

Limitierung

Für das Management des kurzfristigen Liquiditätsrisikos ist ein Cashflow-orientiertes Limit-System installiert, welches arbeitstäglich die relevanten Salden in der HVB darstellt und die Positionen entsprechend begrenzt.

Begrenzt wird die Differenz zwischen ermitteltem potentiellen Liquiditätsbedarf und den bestehenden Liquiditätsreserven.

Das operationale Liquiditätsrisiko als Teil des kurzfristigen Liquiditätsrisikos ist durch die Implementierung eines untertägig einzuhaltenden Mindestsaldos limitiert, womit zusätzliche Liquidität für unvorhersehbare Mittelabflüsse vorgehalten wird (Intraday-Liquiditätspuffer).

Das Refinanzierungsrisiko bzw. strukturelle Liquiditätsrisiko ist begrenzt durch die Limitierung des Verhältnisses von Passiva zu Aktiva.

Die sich aus der Veränderung der Refinanzierungs-Spreads (Funding Spreads) ergebenden Effekte werden aufgrund der Limitierung des Refinanzierungsrisikos weitestgehend ausgesteuert. Zusätzlich werden die internen Verrechnungspreise für das Aktiv- und Passivgeschäft laufend auf Angemessenheit überprüft und regelmäßig an die Marktgegebenheiten angepasst.

Minderung

Zu einer Minderung des Liquiditätsrisikos dienen uns unter anderem fixierte Prozesse, die Implementierung eines Frühwarnsystems inklusive Frühwarnindikatoren und eines Limit-Systems sowie das Management der als Sicherheiten zur Verfügung stehenden hochliquiden Mittel.

Messung

Kurzfristiges Liquiditätsrisiko

Zur Messung des kurzfristigen Liquiditätsrisikos werden täglich Cash-flow-Profil erstellt. Die sich daraus ergebenden Salden werden den vorhandenen Liquiditätsreserven gegenübergestellt, die sich im Wesentlichen aus den freien und jederzeit liquidierbaren zentralbankfähigen Wertpapieren ergeben. Der kumulative Saldo aus den oben genannten Komponenten wird für relevante Einheiten der HVB durch Limite für alle Laufzeitbänder bis zu drei Monaten begrenzt.

Für das kurzfristige Liquiditätsrisiko wird der Gesamtsaldo des Drei-Monats-Laufzeitbands als relevante Größe zur Steuerung des Liquiditätsrisikos der Bank im Risk Report veröffentlicht.

Basierend auf den Liquiditätsprofilen der Einheiten der HVB werden darüber hinaus regelmäßig Stresstest-Szenarien simuliert und die Auswirkung auf die Liquidität berechnet. Die entsprechenden Stresstest-Szenarien berücksichtigen sowohl unternehmensspezifische Einflüsse (zum Beispiel mögliche HVB spezifische Probleme), externe Faktoren (zum Beispiel Störungen auf den globalen Finanzmärkten) sowie eine Kombination aus unternehmensspezifischen und externen

Faktoren (zum Beispiel gefordertes Szenario gemäß der MaRisk). Für die einzelnen Stresstest-Szenarien ist ein Zeithorizont von bis zu zwei Monaten definiert, in welchem die verfügbaren Liquiditätsreserven die simulierten Liquiditätsabflüsse übersteigen sollen. Somit ist sichergestellt, dass bei Bedarf rechtzeitig Steuerungsmaßnahmen eingeleitet werden können. Zusätzlich erfolgt die regelmäßige Ermittlung und Überwachung der definierten Frühwarnindikatoren sowie relevanter Konzentrationsrisiken.

Die Berechnung der Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio, LCR) soll der Sicherstellung der kurzfristigen Zahlungsfähigkeit eines Instituts unter der Annahme eines akuten Stresstest-Szenarios über einen Zeithorizont von 30 Kalendertagen dienen.

Refinanzierungsrisiko

Für die Messung des Refinanzierungsrisikos wird in einem abgestimmten Prozess der langfristige Refinanzierungsbedarf auf Basis der erwarteten Geschäftsentwicklung ermittelt und aktualisiert. Unter Berücksichtigung der im Planungszeitraum fälligen Aktiva und Passiva ergibt sich der langfristige Refinanzierungsbedarf, der in Zielvorgaben für die Refinanzierung mündet und dem Financial and Credit Risk Committee im Rahmen einer Financial Risk Session vorgestellt wird. Die zentralen, den Risikomessmethoden zugrunde liegenden Annahmen werden regelmäßig auf ihre Angemessenheit überprüft.

Als wesentliche interne Kennziffer zur Messung des Refinanzierungsrisikos wird die Net Stable Funding Ratio (NSFR) gemäß CRR II-Vorgaben verwendet. Für den Zeithorizont größer drei Jahren wird eine interne Kennziffer „Adjusted NSFR“ berechnet, bei welcher der Nettoüberhang aus kurzfristigen Passiva gegenüber Aktiva als stabil angenommen wird. Darüber hinaus werden sowohl die Loan to Deposit Ratio als auch das Funding Gap erfasst.

Überwachung und Steuerung

Kurzfristiges Liquiditätsrisiko

Die Überwachung der kurzfristigen Liquiditätssituation der HVB ist in der CFO-Organisation im Bereich Finance angesiedelt und umfasst im Wesentlichen die Analyse und Steuerung der kurzfristigen Liquiditätsprofile im Rahmen der Limite, welche vom CRO-Bereich definiert und täglich überwacht werden. Die Überwachung und Steuerung des Intraday-Liquiditätsrisikos erfolgt im Wesentlichen auf Basis verschiedener untertägiger sowie zu Tagesbeginn einzuhaltender Mindestsaldos. Diese werden regelmäßig mit den aktuellen Volumina auf den relevanten Konten abgeglichen und überwacht. Die Beobachtung und Steuerung der Entwicklungen an den jeweiligen lokalen Märkten obliegen den dezentralen Treasury-Einheiten, die situationsbedingt an den Bereich Finance berichten.

Für das kurzfristige Liquiditätsrisiko dienen darüber hinaus monatliche Stressanalysen auf Basis unterschiedlicher Szenarien dazu, den Einfluss von plötzlich auftretenden Verwerfungen auf die Liquiditätsposition zu projizieren, um möglichst frühzeitig entsprechende Steuerungsmaßnahmen einleiten zu können. Die Überwachung und Analyse sowohl der Stresstest-Szenarien als auch der Frühwarnindikatoren erfolgen durch Einheiten des CRO-Bereichs, die Überwachung und Analyse des Bestands an frei verfügbaren zentralbankfähigen Wertpapieren, die kurzfristig zum Ausgleich unerwarteter Liquiditätsabflüsse eingesetzt werden können und der Konzentrationsrisiken, obliegt dem CFO-Bereich. Zusätzliche Marktliquiditätsanalysen werden innerhalb der Stresstests vom CRO-Bereich durchgeführt.

Refinanzierungsrisiko

Die Überwachung der strukturellen Liquiditätssituation der HVB ist ebenfalls in der CFO-Organisation im Bereich Finance angesiedelt. Diese umfasst im Wesentlichen die Analyse und Steuerung der langfristigen Laufzeitinkongruenzen von Aktiva und Passiva im Rahmen der definierten Limite und zusätzlich vorgegebener Refinanzierungsziele. Eine Überprüfung der langfristigen Refinanzierungsquoten wird monatlich vorgenommen. Das Refinanzierungsrisiko der HVB ist aufgliedert nach Produkten, Märkten und Investorengruppen. Die aus den Refinanzierungszielen abgeleiteten Vorgaben hinsichtlich Volumina und Produkten werden in Abstimmung mit dem Bereich Finance von den am Markt aktiv agierenden Einheiten kostenoptimiert umgesetzt. Dies wird ebenfalls durch einen Liquiditätskosten-Verrechnungsmechanismus (Funds Transfer Pricing, FTP) für alle wesentlichen Geschäftsaktivitäten unterstützt, dessen Grundlagen in der FTP Policy festgelegt sind.

Das Financial and Credit Risk Committee und der Vorstand werden regelmäßig über die aktuelle Liquiditäts- und Refinanzierungssituation informiert. Um Einflüsse von potenziellen Liquiditätskrisen handhaben zu können, ist ein Notfallprozess etabliert, welcher Verantwortlichkeiten, interne Meldeerfordernisse und Entscheidungsbefugnisse sowie potenzielle Maßnahmen beschreibt und regelt.

Grundsätze und Regeln der Liquiditätssteuerung sind in einer vom Vorstand der HVB verabschiedeten Liquidity Policy festgelegt. Die in der Policy enthaltenen Eckpunkte stellen in Abhängigkeit des definierten Risikoappetits auf die Fähigkeit ab, die finanziellen Verpflichtungen jederzeit erfüllen zu können. Zu den Zielen zählen unter anderem die Optimierung der erwarteten Cashflows, die Begrenzung der kumulierten kurzfristigen Liquiditätsdifferenzen, die regelmäßige Durchführung von Stresstests sowie die Begrenzung der langfristigen Fristeninkongruenzen zwischen Passiv- und Aktivseite.

Die Liquidity Policy inklusive des Contingency Plans (Notfallplans) und weitere ergänzende Ausführungen werden durch den CRO-Bereich mit Unterstützung des CFO-Bereichs regelmäßig aktualisiert. Die Umsetzung der Liquidity Policy erfolgt durch die operativen Geschäftseinheiten und wird in der CRO-Organisation vom Bereich Market Risk für die relevanten Einheiten der HVB koordiniert und überwacht.

Quantifizierung und Konkretisierung**Kurzfristiges Liquiditätsrisiko**

Für das kurzfristige Liquiditätsrisiko haben wir im Rahmen unseres Limitsystems per 31. Dezember 2021 für das Drei-Monats-Laufzeitband einen positiven Gesamtsaldo von 41,5 Mrd € (31. Dezember 2020: 56,6 Mrd €) in der HVB ausgewiesen. Der Bestand an frei verfügbaren zentralbankfähigen Wertpapieren, die am folgenden Bankarbeitstag zum Ausgleich unerwarteter Liquiditätsabflüsse eingesetzt werden können, belief sich zum Ende des Jahres 2021 auf 12,1 Mrd € (31. Dezember 2020: 13,5 Mrd €).

Die zur Sicherstellung der kurzfristigen Zahlungsfähigkeit eines Instituts gültige Anforderung der Liquidity Coverage Ratio (LCR) von mindestens 100% zum 31. Dezember 2021, wurde in der HVB mit einem Wert von über 100% übertroffen.

Refinanzierungsrisiko

Das Refinanzierungsrisiko der HVB war aufgrund einer breiten Refinanzierungsbasis in Bezug auf Produkte, Märkte und Investorengruppen auch im Jahr 2021 gering. Damit war eine im Rahmen unseres Limitsystems in Volumen und Laufzeit angemessene Refinanzierung unseres Aktivgeschäfts gegeben. Bis Ende Dezember 2021 wurde seitens der HVB ein Volumen von 14,4 Mrd €, inklusive einer weiteren TLTRO III-Tranche in Höhe von 5,9 Mrd € längerfristig refinanziert (31. Dezember 2020: 38,3 Mrd €); darin enthalten sind 25,7 Mrd €, welche über das gezielte längerfristige Refinanzierungsgeschäft der EZB (TLTRO III) abgeschlossen wurden. Für die NSFR besteht eine ab Juni 2021 einzuhaltende aufsichtsrechtliche Mindestquote von 100%. Die HVB hat im Jahr 2021, auf Basis der CRR II Vorgaben, eine Quote von über 100% eingehalten. Die interne Kennziffer „Adjusted NSFR größer drei Jahre“ hat in diesem Zeitraum über 100% gelegen. Unsere Pfandbriefe stellen, aufgrund des Ratings, unverändert ein wichtiges Refinanzierungsinstrument dar.

Stresstest

Stressanalysen werden regelmäßig durchgeführt und dienen dazu, den Einfluss von plötzlich auftretenden Verwerfungen auf die Liquiditätsposition, auf Basis unterschiedlicher Szenarien zu projizieren, um möglichst frühzeitig entsprechende Steuerungsmaßnahmen einleiten zu können.

In die Kalkulation unserer Stresstests werden institutsindividuelle, marktweite und kombinierte Szenarien einbezogen. Die Berechnungen zum Ende des Jahres 2021 ergaben, dass die verfügbaren Liquiditätsreserven den Refinanzierungsbedarf über den jeweils geforderten Mindestzeitraum hinaus decken.

4 Operationelles Risiko**Strategie**

Die Risikostrategie verfolgt das Ziel, die operationellen Risiken (OpRisk) auf ein unter Wirtschaftlichkeitsaspekten und unter Berücksichtigung der definierten Risikobereitschaft sinnvolles Maß zu reduzieren. Dadurch sollen vor allem signifikante Verluste durch geeignete Maßnahmen vermindert bzw. vermieden werden, was zusätzlich auch zur Verbesserung einer nachhaltigen Ertragsgewinnung beiträgt. Zur Präzisierung der Risikostrategie werden auf der Grundlage von OpRisk relevanten Einflussfaktoren und strategischen Risikofeldern bankweite bzw. geschäftsbereichsspezifische Handlungsfelder definiert.

Limitierung

Die operationellen Risiken werden übergeordnet, auf Grundlage eines Limits der HVB Group für das interne Kapital, für die HVB gesteuert.

Minderung

Die HVB verfügt über eine konzernweite OpRisk-Organisationsstruktur. Identifikation, Analyse und Management des operationellen Risikos liegen in der Verantwortung der jeweiligen Geschäftsbereiche der HVB.

Es erfolgt ein turnusmäßiges Berichtswesen von aufgetretenen Verlustereignissen und wesentlichen Risiken an den Vorstand. Dezentral werden Verluste und relevante Risiken quartalsweise bzw. halbjährlich von Operational Risk Managern an ihr Senior Management berichtet.

Informationstechnologie (IT)

Die IT-Services für die HVB werden durch die UniCredit Services S.C.p.A. erbracht. Die HVB folgt dabei einem durch die UniCredit Group vorgegebenen Kontrollrahmen, um unter anderem alle wesentlichen IT- und Cyberrisiken innerhalb der ICT Management Prozesse angemessen überwachen und steuern zu können. Etwaige Weiterverlagerungen von Aktivitäten an weitere Provider unterliegen dabei klaren Vorgaben im Bereich IT-Compliance und werden ebenfalls im Rahmen der übergreifenden Kontrollprozesse überwacht.

Business Continuity Management, IT Service Continuity Management & Krisenmanagement

Das Business Continuity-, IT Service Continuity- und Krisenmanagement hat über erfolgreich bewältigte kritische Störungen seine Effektivität und Angemessenheit nachgewiesen. Darüber hinaus wird die Absicherung gegen Nottfälle fortlaufend an neue Bedrohungslagen angepasst. Das Business Continuity und Crisis Management hat die, seit dem Jahr 2020 bestehende, Covid-19 Pandemie erfolgreich bewältigt.

Rechtsrisiken und Compliance-Risiken

Rechtsrisiken, als Unterkategorie operationeller Risiken, sind definiert als die Möglichkeit von Verlusten, Schäden oder Kosten bedingt durch die Unkenntnis der aktuellen Rechtslage oder die verzögerte Reaktion auf Rechtsveränderungen, eine unzureichende und/oder mangelhafte Rechtsanwendung oder die nicht vorhersehbare Änderung der Rechtsprechung und/oder Rechtsauslegung durch Behörden.

Das Management der rechtlichen Risiken erfolgt durch den Bereich Legal, Corporate Affairs & Documentation für Rechtsthemen aller Bereiche der HVB. Ausnahmen sind die Rechtsgebiete Steuerrecht, Arbeitsrecht, Datenschutz sowie die unter dem Begriff Compliance gefassten Rechtsgebiete, welche jeweils von den zuständigen Fachabteilungen betreut werden.

Compliance-Risiko ist definiert als bestehendes oder künftiges Ertrags- oder Kapitalrisiko infolge von Verletzungen oder der Nichteinhaltung von Gesetzen, Vorschriften, Rechtsvorschriften, Vereinbarungen, vorgeschriebenen Praktiken oder ethischen Standards. Es kann zu Geldstrafen, Schadensersatz und/oder zur Nichtigkeit von Verträgen führen und den Ruf eines Instituts schädigen.

Grundsätzlich ist das Management der Compliance-Risiken Aufgabe des Vorstands der Bank. Dieser hat gemäß §25a Kreditwesengesetz (KWG) für eine ordnungsgemäße Geschäftsorganisation zu sorgen, die insbesondere ein wirksames Risikomanagement, das auch ein IKS umfasst, beinhaltet. Teil des IKS ist die Compliance-Funktion (als zweite Verteidigungslinie), die den Vorstand dabei unterstützt, die Compliance-Risiken zu managen. Im Sinne der drei Verteidigungslinien ist es aber bereits Aufgabe der Businessseinheiten (erste Verteidigungslinie), ihre eigenen Compliance Risiken zu kennen und zu mitigieren.

Eine Compliance-Funktion wird sowohl in den Mindestanforderungen für Compliance (MaComp) als auch in den MaRisk gefordert, die jeweils auch Anforderungen an ihre Ausgestaltung regeln. In der HVB sind beide Funktionen im Bereich Compliance vereint, um einen einheitlichen Ansatz zu gewährleisten. Auch die Geldwäsche- und Betrugsprävention sowie die Prävention vor Verstößen gegen Finanzsanktionen und Embargo sind dem Bereich Compliance zugeordnet. Somit ist eine übergreifende Risikobetrachtung sichergestellt. Tax Compliance (Einhaltung von Steuervorschriften) wird wegen seiner hohen spezifischen Fachlichkeit ausschließlich vom Bereich Tax Affairs innerhalb der CFO-Organisation gesteuert und weiterentwickelt.

Rechtliche Risiken

Die HVB ist an diversen rechtlichen Verfahren beteiligt. Nachfolgend werden Verfahren gegen die HVB, die einzeln oder in den jeweiligen Themengebieten gemeinsam einen Streitwert von mehr als 50 Mio € haben oder aus anderen Gründen für die HVB von wesentlicher Bedeutung sind, zusammenfassend dargestellt.

In vielen Fällen, insbesondere in Strafverfahren und behördlichen Verfahren sowie bei der Geltendmachung von unbezifferten Ansprüchen, sind der Ausgang der Verfahren und die Höhe potenzieller Belastungen der Bank mit erheblicher Unsicherheit behaftet. Für alle Verfahren, bei denen ein Verlust als wahrscheinlich angesehen wird und die Höhe eines potenziellen Verlusts verlässlich geschätzt werden kann, sind unter Berücksichtigung der jeweiligen Umstände Rückstellungen gebildet worden, die mit den bei der HVB angewandten Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) übereinstimmen.

VIP 4 Medienfonds

Zahlreiche Anleger der Film & Entertainment VIP Medienfonds 4 GmbH & Co. KG, denen die Bank Darlehen zur Finanzierung ihrer Beteiligung ausgereicht hat, haben Klage gegen die HVB erhoben. Die Kläger fühlen sich im Rahmen des Abschlusses der Darlehensverträge von der HVB nur unzureichend über die Fondsstruktur und damit zusammenhängende steuerliche Folgen aufgeklärt. Mit der weit überwiegenden Zahl der Kläger wurde eine vergleichsweise Einigung erzielt. Die Frage, ob die Bank im Rahmen der Prospekthaftung haftet, ist Gegenstand eines Verfahrens nach dem Kapitalanleger-Musterverfahrensgesetz (KapMuG), das am Oberlandesgericht München anhängig ist, und betrifft nur noch wenige Streitfälle.

Verfahren mit Bezug zu Kapitalertragssteuerguthaben

Am 31. Juli 2014 hat der Aufsichtsrat der HVB seine internen Untersuchungen zu den sogenannten „cum-ex“ Geschäften (Wertpapiergeschäfte in zeitlicher Nähe zum Dividendenstichtag und Kapitalertragssteuer-Anrechnungen auf Dividenden deutscher Aktien) abgeschlossen. In diesem Zusammenhang wurden durch die Staatsanwaltschaften Frankfurt/Main, Köln und München Ermittlungsverfahren gegen derzeitige oder frühere Mitarbeiter der HVB bzw. der HVB selbst als Nebenbeteiligte eingeleitet. In Bezug auf die HVB wurden alle Verfahren der vorgenannten Staatsanwaltschaften beendet bzw. rechtskräftig durch Zahlung von Geldbußen oder aufgrund einer Verfallsentscheidung abgeschlossen.

Im Dezember 2018 wurde der HVB im Rahmen eines laufenden Ermittlungsverfahrens gegen andere Bank- und Finanzinstitute und ehemalige Mitarbeiter der Bank durch die Kölner Staatsanwaltschaft die Einleitung eines neuen Ordnungswidrigkeiten-Verfahrens in Bezug auf cum-ex Transaktionen unter Einbindung von Exchange Traded Funds (ETF) bekanntgegeben. Das Ermittlungsverfahren wurde im April 2019 auf sogenannte Ex/Ex-Geschäfte erweitert, bei denen der Verdacht besteht, dass die Bank in die Belieferung von cum-ex Geschäften anderer Marktteilnehmer am Ex-Tag eingebunden war. Die Sachverhalte werden intern geprüft. Die Bank kooperiert mit den Behörden.

Am 28. Juli 2021 erging eine Entscheidung des Bundesgerichtshofs, mit der erstmals höchstrichterlich die grundsätzliche Strafbarkeit von sog. cum/ex-Gestaltungen festgestellt wurde. Die Bank beobachtet diese Entwicklung.

Die derzeit von Münchner Steuerbehörden durchgeführte reguläre Betriebsprüfung für den Zeitraum von 2013 bis 2016 umfasst auch Geschäfte in Dividendenwerten rund um den Dividendenstichtag (sogenannte Cum/Cum-Transaktionen). Die Bank hat in diesem Zeitraum unter anderem Wertpapierleihegeschäfte mit verschiedenen inländischen Gegenparteien abgeschlossen, die auch Cum/Cum-Transaktionen umfasst haben. Ob und unter welchen Umständen aus den Cum/Cum-Transaktionen Steuern angerechnet oder erstattet werden können und welche Folgen sich für die HVB bei Ablehnung einer steuerlichen Anerkennung ergeben könnten, ist derzeit offen. Es ist nicht auszuschließen, dass die HVB in diesem Zusammenhang Steuerforderungen der zuständigen Steuerbehörden oder zivilrechtlichen Ansprüchen Dritter ausgesetzt sein könnte. Die HVB ist in diesen Angelegenheiten in ständigem Austausch mit den zuständigen Aufsichts- und Steuerbehörden. Dabei wird von der HVB auch die aktuelle Auffassung der Finanzverwaltung berücksichtigt.

Die HVB hat Rückstellungen gebildet.

Forderung in Zusammenhang mit Sicherheitenverwertung

Ende 2019 machte eine Holdinggesellschaft einer deutschen Industrie-gruppe einen Anspruch gegen die HVB in ihrer Rolle eines Sicherheiten-agenten für eine Gruppe von Anleihehabern und Darlehensgebern geltend, der darauf abzielt, die Nichtigkeit einer angeblich betrügerischen Sicherheitenverwertung feststellen zu lassen und/oder Schadensersatz zugesprochen zu bekommen. Im Dezember 2020 wurde der Fall förmlich vor dem Bezirksgericht Luxemburg rechtshängig gemacht. Der vorgebrachte Anspruch wird noch bewertet.

Angelegenheiten im Zusammenhang mit Finanzsanktionen

Im Nachgang zum Vergleich im April 2019 verlangen die US- und New Yorker Behörden eine jährliche externe Überprüfung des Fortgangs der Prozessimplementierung. In Anbetracht dieser Anforderung hat die Gruppe in 2020 einen externen unabhängigen Berater ernannt. Nach der Interaktion mit dem unabhängigen Berater und auch unter Berücksichtigung der verpflichtenden Zusagen gegenüber den Behörden hat die HVB zusätzliche Anforderungen und Kontrollen eingeführt, über die die Bank den Behörden regelmäßig Bericht erstattet.

Euro-Staatsanleihen von EU-Ländern

Am 31. Januar 2019 erhielten die UniCredit S.p.A. und die HVB von der Europäischen Kommission eine Mitteilung von Beschwerdepunkten („Statement of Objections“), die im Zusammenhang mit der Untersuchung eines vermuteten Kartellrechtsverstoßes in Bezug auf europäische Staatsanleihen steht. Der Gegenstand der Untersuchung betraf den Zeitraum von 2007 bis 2011 und erstreckt sich auf Aktivitäten bei der HVB von September bis November 2011. Die Europäische Kommission hat ihre Untersuchungen durch Erlass einer Entscheidung am 20. Mai 2021 abgeschlossen. Die Entscheidung enthält die Verhängung einer Geldbuße gegen die Muttergesellschaft UniCredit S.p.A. und die HVB in Höhe von etwa 69,4 Mio €. Die UniCredit S.p.A. und die HVB bestreiten die Ergebnisse der Europäischen Kommission und haben am 30. Juli 2021 beim Gericht der Europäischen Union eine Nichtigkeitsklage gegen die Entscheidung erhoben.

Die HVB und die UniCredit Capital Markets LLC wurden am 11. Juni 2019 neben anderen Finanzinstituten in einer am United States District Court im Southern District of New York bereits anhängigen Sammelklage als Beklagte benannt. In der dritten Fassung der Sammelklage, eingereicht am 3. Dezember 2019, wird geltend gemacht, dass Händler europäischer Staatsanleihen die Preise für diese Anleihen abgesprochen und manipuliert hätten, unter anderem, indem sie die Spanne zwischen Geld- und Briefkursen vergrößerten, welche sie Kunden bekanntgaben. Die möglicherweise anspruchsberechtigte Gruppe besteht aus Investoren, die auf Euro lautende, von europäischen Staaten emittierte Anleihen zwischen 2007 und 2012 in den USA ge- oder verkauft haben. Am 23. Juli 2020 hat das Gericht den „motions to dismiss“ verschiedener Beklagter, unter anderem der HVB und der UniCredit Capital Markets LLC, betreffend die dritte Fassung der Sammelklage stattgegeben. Die Kläger haben am 9. Februar 2021 ihre vierte geänderte Fassung der Sammelklage eingereicht und ihre Ansprüche gegen die HVB und die UniCredit Capital Markets LLC und andere Finanzinstitute neu begründet. Wie schon die früheren Fassungen enthält auch die vierte geänderte Fassung der Sammelklage keine Angaben zur Höhe des geltend gemachten Schadensersatzes. Der Austausch von Stellungnahmen in Bezug auf das Verfahrensstadium „motions to dismiss“ für die vierte geänderte Klage ist abgeschlossen; im Juni 2021 haben die Beklagten beantragt, dass vor Stellung von Anträgen eine Aussprache vor Gericht („pre-motion conference“) stattfindet.

Anpassung von Entgelt- und Geschäftsbedingungen

Mit Urteil vom 27. April 2021 hat der Bundesgerichtshof in einem gegen ein anderes Kreditinstitut gerichteten Verfahren entschieden, dass in laufenden Verträgen Entgelt- und Geschäftsbedingungen gegenüber Verbrauchern nur geändert werden können, wenn der Kunde seine Zustimmung erklärt. Bisher war die Bankwirtschaft auf der Grundlage einer üblichen Bestimmung in den Allgemeinen Geschäftsbedingungen davon ausgegangen, dass es ausreicht, wenn die Änderungen dem Kunden mitgeteilt werden und dieser nicht innerhalb von zwei Monaten widerspricht. Die Bank hat die Auswirkungen des Urteils auf ihre Vertragsbeziehungen geprüft. Bei einem Teil der Verträge sind Bestimmungen (u.a. Entgeltregelungen), die in der Vergangenheit mit diesem Mechanismus angepasst wurden, unwirksam, sodass Zahlungspflichten der Bank bestehen können. Die Bank bittet die betroffenen Kunden um Zustimmung zu den aktuellen Entgelten und Bedingungen.

Forderungen in Zusammenhang mit einem syndizierten Kredit

Die HVB ist mit verschiedenen anderen Finanzinstituten vom rechtlichen Verwalter und Auslandsvertreter eines brasilianischen Öl- und Gaskonglomerats im Juli 2021 in den USA vor einem Gericht des District of New York im Zusammenhang mit einer angeblich unrechtmäßig erhaltenen Kreditrückzahlung eines syndizierten Kredits für zwei Ölförderplattformen, an dem die HVB beteiligt war, auf Schadenersatz verklagt worden.

Forderungen im Zusammenhang mit einem Zinssatzswap

Im Dezember 2021 wurde die HVB von einer italienischen Region vor dem Gericht in Bologna in Italien im Zusammenhang mit einem Zinssatzswap verklagt. Die Region macht unter anderem vorvertragliche und/oder nichtvertragliche Ansprüche geltend, weil die HVB angeblich versäumt habe, bestimmte Bedingungen in den Vertrag aufzunehmen, die für dessen Wirksamkeit notwendig wären. Die Region macht einen Schadenersatz in Höhe von etwa 52 Mio € geltend (entspricht den bisher im Rahmen des Swaps geleisteten Zahlungen) und begehrt die Feststellung, dass keine weiteren Zahlungen mehr an die HVB geschuldet sind (dies entspricht etwa 18 Mio €). Ein erster Gerichtstermin ist für den 30. Juni 2022 angesetzt.

Messung

Das operationelle Risiko der HVB Group wird für die HVB und die wesentlichen Tochtergesellschaften, namentlich die HVB Immobilien AG und die UniCredit Leasing GmbH (inklusive Tochterunternehmen), durch ein internes Modell nach dem Advanced Measurement Approach (AMA-Modell) berechnet. Für alle weiteren Tochtergesellschaften im jeweiligen Anwendungsbereich wird der Standardansatz verwendet.

Das AMA-Modell basiert im Besonderen auf internen und externen Verlustdaten. Die Verlustverteilungen werden dabei pro Modellrisikokategorie bestimmt. Eine Modellrisikokategorie ergibt sich aus der Kombination der Baseler Verlustereigniskategorie und der Produktkategorie des Verlustereignisses. Szenariodaten werden verwendet, um die Daten im seltenen, aber extremen Auswirkungsbereich zu komplettieren. Die für die Aggregation der einzelnen Datenquellen verwendete Methode folgt dem Bayesschen Ansatz. Diese Methode wird auf die Parameter der Verlustverteilung pro Modellrisikokategorie angewandt.

Der VaR wird durch eine Monte-Carlo-Simulation ermittelt. Die VaRs der einzelnen Modellrisikokategorien werden durch die internen Kontroll- und Geschäftsumfeldfaktoren angepasst. Bei der Aggregation werden Korrelationen zwischen den Modellrisikokategorien sowie risikomindernde Maßnahmen, wie Versicherungen, berücksichtigt.

Dem Ansatz der UniCredit Gruppe folgend wird das OpRisk Kapital nach dem Advanced Measurement Approach (AMA) auf der Ebene der UniCredit Gruppe gesamthaft berechnet und anschließend durch einen risikosensitiven Allokationsmechanismus im ersten Schritt auf die Konzerne (die sogenannten Hubs), unter anderen die HVB Group, und im zweiten Schritt auf die AMA-Tochtergesellschaften verteilt.

Die Modellentwicklung erfolgt durch die UniCredit S.p.A. Die Berechnungsergebnisse werden regelmäßig durch die HVB auf ihre Plausibilität überprüft. Das AMA-Modell wird jährlich auf seine Angemessenheit validiert.

Stresstest

Im Rahmen der risikoartenübergreifenden Stresstests wird die Auswirkung von makroökonomischen Szenarien auf das operationelle Risiko untersucht.

5 Sonstige Risiken

Unter dem Kapitel „Sonstige Risiken“ fasst die HVB die quantifizierbaren Risikoarten Immobilien-, Geschäfts-, Pensions-, Reputations- und Beteiligungsrisiko (welches über das Markt- und Kreditrisiko abgebildet wird) sowie die ausschließlich qualitativ beschriebene Risikoart strategisches Risiko zusammen. Das Risiko aus Auslagerungs-Aktivitäten bildet in der HVB keine eigene Risikoart, sondern wird als risikoartenübergreifendes Risiko betrachtet und daher unter sonstige Risiken geführt.

Immobilienrisiko

Grundsätzlich wird im Immobilienrisiko zwischen betriebsnotwendigen (bankgenutzten) und nicht betriebsnotwendigen (nicht bankgenutzten) Immobilien unterschieden. Es ist beabsichtigt einen Alternativstandort für den veräußerten Standort Tucherpark zu entwickeln. Die längerfristige Ausrichtung bei den bankgenutzten Immobilien korrespondiert mit der Strategie der Bank, für den Eigenbedarf bereits im Eigentum befindliche gegenüber angemieteten Immobilien vorzuziehen und diese dem Bankbetrieb der HVB zu Marktkonditionen kostenoptimiert bereitzustellen.

Sowohl für den Eigenbestand bankgenutzter Immobilien als auch für die angemieteten Objekte werden Standortkonzepte erstellt, bei welchen unter Berücksichtigung zuvor genannter Prämissen die Anforderungen der Divisionen wie auch eine ganzheitliche und wer-toptimierte Bewirtschaftung maßgebend für Entscheidungen sind.

Die Hauptrisiken beim Eigenbestand begründen sich im Wesentlichen aus der Verkehrswert-Entwicklung. Die Risikotreiber sind die künftige Nutzung durch die Bank, Marktmieten, Mietvertragslaufzeiten, Vermietungsstand Investitionsbedarf sowie die Preisentwicklung am Immobilienmarkt. Die Covid-19 Pandemie hat beim Immobilienrisiko der HVB im Wesentlichen dazu geführt, dass einzelne Verkaufsaktivitäten aufgrund von Restriktionen zeitlich verschoben wurden. Mögliche Langfrist-Effekte auf Verkehrswerte sind aktuell noch nicht erkennbar.

Zusammensetzung des Immobilienportfolios nach Zielkategorie

	PORTFOLIOWERT in Mio €		ANTEIL in %	
	2021	2020	2021	2020
Bankgenutzte Objekte	2.227	2.262	80,5	76,4
Nicht bankgenutzte Objekte	539	698	19,5	23,6
HVB	2.766	2.960	100,0	100,0

Im Rahmen der risikoartenübergreifenden Stresstests wird die Auswirkung von makroökonomischen Szenarien auf das Immobilienrisiko untersucht.

Das Immobilienrisiko wird übergeordnet auf Grundlage eines Limits der HVB Group für das interne Kapital für die HVB gesteuert. Zusätzlich wurden den Geschäftsbereichen im Sinne einer Gesamtbanksteuerung um Diversifikationseffekte bereinigte Limite für das ökonomische Kapital für das Jahr 2021 zugewiesen. Auf Basis dieser Limite sind zusätzlich Frühwarnindikatoren in Form von Ziel- und Schwellenwerten definiert, um so eine Überziehung der Limite im Vorfeld anzuzeigen.

Zur Quantifizierung des Immobilienrisikos verwendet die Bank ein empirisches Bayesian-Modell (ein gruppenweites Immobilienrisikomodell) mit einem Konfidenzniveau von 99,90%. Dieses Modell benutzt einen „Expected Shortfall“-Ansatz, der auch ein mögliches Risiko extremer Werte („Tail Risk“) berücksichtigt (also Verluste über den VaR hinaus).

Das ökonomische Kapital für das Immobilienrisiko wird vom Bereich Credit Risk Modelling & Systems (CRS) bewertet und durch Chief Data Office (CDO) berechnet. Die Berichterstattung an die Geschäftsbereiche, den CRO, den Gesamtvorstand sowie den Risikoausschuss des Aufsichtsrats verantwortet der Bereich Strategic Credit & Integrated Risks (SCI). Im Hinblick auf die Risikostrategie erfolgt in der quartalsweisen Risikoberichterstattung zusätzlich ein Abgleich der Ist-Werte mit den Limiten.

Das ökonomische Kapital für das Immobilienrisiko der HVB, ohne Berücksichtigung von Diversifikationseffekten zwischen den Risikoarten und ohne Modellrisiko-Aufschlag, liegt zum 31. Dezember 2021 bei 313 Mio € und ist um 32 Mio € gesunken (31. Dezember 2020: 345 Mio €). Das volldiversifizierte ökonomische Kapital für das Immobilienrisiko beläuft sich für die HVB auf 147 Mio € (31. Dezember 2020: 181 Mio €).

Die Risikozahlen basieren hierbei auf einem Portfolio im Wert von 2.766 Mio €.

Geschäftsrisiko

Die Strategie für das Geschäftsrisiko orientiert sich an der mittelfristigen Geschäftsausrichtung und wird in der Planung reflektiert. Das operative Management des Geschäftsrisikos liegt als Teil des allgemeinen Ertrags- und Kostenmanagements in der Verantwortung der einzelnen Geschäftseinheiten.

Das Geschäftsrisiko wird übergeordnet auf Grundlage eines Limits der HVB Group für das interne Kapital für die HVB gesteuert. Auf Basis dieses Limits sind zusätzlich Frühwarnindikatoren in Form von Ziel- und Schwellenwerten definiert, um so eine Überziehung des Limits im Vorfeld anzuzeigen.

Die HVB verwendet ein gruppenweites Modell zur Messung der ökonomischen Kapitalbindung durch Geschäftsrisiken, das auf einer Zeitreihenmodellierung der beobachteten Quartalerträge beruht. Der ökonomische Kapitalbedarf entspricht dem unerwarteten Verlust und wird mittels des Value-at-Risk (VaR) über einen Zeitraum von einem Jahr und einem Konfidenzniveau von 99,90% quantifiziert.

Das ökonomische Kapital für das Geschäftsrisiko wird vom Bereich Credit Risk Modelling & Systems (CRS) bewertet und durch Chief Data Office (CDO) berechnet. Die Berichterstattung an die Geschäftsbereiche, den CRO, den Gesamtvorstand sowie den Risikoausschuss des Aufsichtsrats verantwortet der Bereich Strategic Credit & Integrated Risks (SCI). Im Hinblick auf die Risikostrategie erfolgt in der quartalsweisen Risikoberichterstattung zusätzlich ein Abgleich der Ist-Werte mit den Limiten.

Das ökonomische Kapital für das Geschäftsrisiko der HVB, ohne Berücksichtigung von Diversifikationseffekten zwischen den Risikoarten und ohne Modellrisiko-Aufschlag beläuft sich zum 31. Dezember 2021 auf 344 Mio € (31. Dezember 2020: 346 Mio €). Das voll-diversifizierte ökonomische Kapital für das Geschäftsrisiko der HVB beläuft sich zum 31. Dezember 2021 auf 225 Mio € (31. Dezember 2019: 239 Mio €).

Im Rahmen der risikoartenübergreifenden Stresstests wird die Auswirkung von makroökonomischen Szenarien auf das Geschäftsrisiko untersucht.

Pensionsrisiko

Im Risikomanagement werden die Risiken in einem separat für die Pensionsrisiken entwickelten Modell regelmäßig berechnet und überwacht. Anhand von Veränderungsrechnungen der wichtigsten Risikoparameter wird sowohl für die unterschiedlichen Kapitalanlagen als auch für die Cashflows der Verpflichtungsseite periodisch eine Risikozahl ermittelt. Als gesamtes Pensionsrisiko der HVB wurde per 31. Dezember 2021 ein Wert von 1.547 Mio € (31. Dezember 2020: 911 Mio €) ermittelt. Der Anstieg gegenüber Jahresende 2020 ergibt sich in erster Linie durch einen im Ausmaß deutlich höheren angenommenen potenziellen Zins-Schock für die Verpflichtungsseite infolge eines Anstiegs des Zinsniveaus. Die Risikozahl wird bei der Berechnung der Risikotragfähigkeit in Form einer additiven Komponente beim Marktrisiko vor der Aggregation zum internen Kapital berücksichtigt. Darüber hinaus werden im Rahmen der risikoartenübergreifenden Stresstests die Auswirkungen auf das Pensionsrisiko regelmäßig untersucht.

Das Zinsniveau erscheint nach wie vor als Haupttreiber der Risiken bei der Höhe der ausgewiesenen Pensionsverpflichtungen. Trotz des in den letzten Monaten leichten Anstiegs der Renditen sind die nach wie vor niedrigen Renditen weiter eine Herausforderung bei der Generierung der mit vertretbarem Risiko erzielbaren Erträge aus den Kapitalanlagen. Ein weiterer Anstieg der Renditen würde die Summe der Pensionsverpflichtungen reduzieren, hätte aber auch negative Auswirkungen auf die Bewertung bei Anleihen. Dazu könnte ein Anstieg der Volatilität in den Kapitalmärkten potenziell negative Auswirkungen auf der Asset-Seite haben.

Beteiligungsrisiko

Das Beteiligungsportfolio beinhaltet hauptsächlich nicht börsennotierte Unternehmensanteile, Aktien-Derivate, sowie andere Fondsanteile (Immobilienfonds und andere geschlossene Fonds). Sämtliche im Beteiligungsrisiko zu berücksichtigenden Beteiligungen sind entweder als strategisch qualifiziert und einem Geschäftsbereich bzw. einer Competence Line zugeordnet oder gelten als nicht strategisch, verbunden mit einem grundsätzlichen Abbauziel.

Das Beteiligungsrisiko wird übergeordnet auf Grundlage eines Limits der HVB Group für das interne Kapital für die HVB gesteuert. Zusätzlich wurden den Geschäftsbereichen im Sinne einer Gesamtbanksteuerung um Diversifikationseffekte bereinigte Limite für das ökonomische Kapital für das Jahr 2020 zugewiesen. Auf Basis dieser Limite sind zusätzlich Frühwarnindikatoren in Form von Ziel- und Schwellenwerten definiert, um so eine Überziehung der Limite im Vorfeld anzuzeigen. Mit dem Übergang des Anteilsbesitzes an nicht börsennotierten Firmen in das Kreditrisiko im September 2020 wird dieser Teil des Beteiligungsrisikos ab 2021 nicht mehr unmittelbar limitiert.

Das Risiko aus Anteilsbesitz an nicht börsennotierten Firmen wird seit September 2020 im Kreditrisiko berücksichtigt. Für das Beteiligungsrisiko sind folgende Risikotreiber relevant: Buchwerte der Beteiligungen sowie damit verbundene Restezahlungsverpflichtungen und die makroökonomische Situation. Darüber hinaus fließen Risiken aus

Hedgefonds, Private-Equity-Fonds (einschließlich Emittentenrisiko aus dem Handelsbuch) und FX-Risiken aus dem Anlageportfolio in die Berechnung des Marktrisikos ein.

Das ökonomische Kapital für das Beteiligungsrisiko wird vom Bereich Credit Risk Modelling & Systems (CRS) bewertet und durch Chief Data Office (CDO) berechnet. Die Berichterstattung an die Geschäftsbereiche, den CRO, den Gesamtvorstand sowie den Risikoausschuss des Aufsichtsrats verantwortet der Bereich Strategic Credit & Integrated Risks (SCI). Im Hinblick auf die Risikostrategie erfolgte bis Juni 2020 in der quartalsweisen Risikoberichterstattung zusätzlich ein Abgleich der Ist-Werte mit den Limiten.

Das ökonomische Kapital aus Anteilsbesitz an nicht börsennotierten Firmen für das Beteiligungsrisiko der HVB, wird seit September 2020 im Kreditrisiko berücksichtigt.

Zusammensetzung des Beteiligungsportfolios

	PORTFOLIOWERT in Mio €		ANTEIL in %	
	2021	2020	2021	2020
Private Equity Investments	10	10	4,0	4,1
Restliche Beteiligungen ¹	229	225	96,0	95,9
HVB	239	235	100,0	100,0

¹ Börsen- und nicht börsennotierte Beteiligungen.

Im Rahmen der risikoartenübergreifenden Stresstests wird die Auswirkung von makroökonomischen Szenarien auf das Beteiligungsrisiko im Rahmen des Kreditrisikos untersucht.

Strategisches Risiko

Die HVB ist als Universalbank einerseits fokussiert auf die regionale Bearbeitung des deutschen Marktes, andererseits stellt sie das Kompetenzzentrum für die Investment Banking Aktivitäten der gesamten UniCredit Gruppe dar. Daher werden die Ertragskraft und das Risikoprofil der HVB insbesondere von der wirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland sowie der Entwicklung der internationalen Finanz- und Kapitalmärkte beeinflusst. Das strategische Risiko resultiert in diesem Zusammenhang daraus, dass das Management wesentliche Entwicklungen oder Trends im eigenen unternehmerischen Umfeld entweder nicht rechtzeitig erkennt oder falsch einschätzt. Infolgedessen kann es zu Grundsatzentscheidungen kommen, die sich hinsichtlich der Erreichung der langfristigen Unternehmensziele im Nachhinein als unvorteilhaft erweisen und zudem teilweise schwer oder nicht unmittelbar reversibel sind. Im schlimmsten Fall kann dies negative Auswirkungen auf die Ertragskraft und das Risikoprofil der HVB haben.

Derzeit werden die folgenden Bereiche als relevant für den Eintritt von strategischen Risiken eingestuft:

- Wirtschaftliches Umfeld – Sollten sich neue Covid-19 Varianten weiter ausbreiten, die Preise für Energie und Zwischengüter weiter stark ansteigen sowie das Wirtschaftswachstum schwächer ausfallen als erwartet, könnte dies negative Auswirkungen auf die Ertragslage der HVB haben.
- Strategische Ausrichtung des Geschäftsmodells der HVB – Beispielsweise könnte das seit langem anhaltende Niedrigzinsumfeld zu Ungleichgewichten bei den Ertragsbeiträgen der Geschäftsbereiche führen.
- Bankenspezifische Risiken – Die Verschärfung der Wettbewerbsbedingungen im Finanzsektor könnte zum Beispiel zu weiteren Verschiebungen von Marktanteilen führen.
- Regulatorische und rechtliche Rahmenbedingungen – Sollte die HVB oder eine ihrer Tochtergesellschaften die regulatorischen Anforderungen der Aufsichtsbehörden nicht vollständig erfüllen, könnte dies zu Sanktionen durch die zuständige Aufsicht führen.
- Rating der UniCredit Bank AG – Eine Ratingveränderung nach unten (Downgrade) könnte die Refinanzierungskosten verteuern oder die Geschäftsmöglichkeiten als Counterpart im Interbankenmarkt bzw. mit Rating-sensitiven Kunden negativ beeinflussen.

Das strategische Risiko wird nicht im Rahmen des internen Kapitals quantifiziert, sondern stattdessen qualitativ bewertet. Diese Bewertung basiert auf den drei Ampelphasen: niedriges Risiko (Grün), erhöhtes Risiko (Gelb) und hohes Risiko (Rot). Darüber hinaus erfolgen eine laufende Überwachung des nationalen wie internationalen Umfelds, in welchem sich die HVB bewegt (zum Beispiel politische, wirtschaftliche, regulatorische oder bankenspezifische Marktgegebenheiten), sowie die permanente Überprüfung der eigenen strategischen Positionierung.

Das strategische Risiko wird vom Vorstand und den Vorstandsstäben überwacht und bei Bedarf anlassbezogen vertieft analysiert. Veränderungen der strategischen Parameter werden in den Vorstandssitzungen diskutiert, Handlungsalternativen abgeleitet und bedarfsorientiert entsprechend umgesetzt. Ein Austausch mit externen Experten (zum Beispiel Management Consultants oder Wirtschaftsprüfern) zu strategischen Fragen und Handlungsalternativen auf Vorstandsebene und untergeordneter Ebene stellt die Einbeziehung von externem Experten-Knowhow sicher.

Reputationsrisiko

Die HVB verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz im Reputationsrisiko-Management. Dies bedeutet, dass grundsätzlich alle wesentlichen neuen Aktivitäten und Geschäftsvorgänge der Bank hinsichtlich Reputationsrisiken zu untersuchen sind („Change the Bank“-Ansatz) und parallel dazu die einzelnen Bereiche der Bank regelmäßig auf latente Reputationsrisiken überprüft werden („Run the Bank“-Ansatz).

In dem „Change the Bank“-Ansatz werden geschäftliche Transaktionen und neue Aktivitäten wie Neuproduktprozesse, Auslagerungen, Projekte und besondere Investments (zum Beispiel Zweckgesellschaften) sowie bei Bedarf auch jede andere neue Aktivität einbezogen. Die Transaktionen/Aktivitäten müssen durch die jeweils verantwortlichen Mitarbeiter auf Reputationsrisiken unter Berücksichtigung der bestehenden Richtlinien überprüft werden. Nach Identifikation eines Reputationsrisikos werden entsprechende Spezialistenabteilungen hinzugezogen, die das identifizierte Reputationsrisiko qualitativ bewerten.

Auf Basis der Risikoanalyse und der qualitativen Bewertung führt das Non Financial Risks and Controls Committee beziehungsweise die Reputational Risk Funktion zusammen mit den Spezialistenabteilungen eine Entscheidung herbei.

Im „Run the Bank“-Ansatz werden die einzelnen Bereiche der Bank regelmäßig auf bestehende bzw. latente Reputationsrisiken hin überprüft. Der Prozess beginnt in der Regel mit den sogenannten Risk Self Assessments wichtiger Funktionsträger (Risikoverantwortliche) zusammen mit den dezentralen Operational Risk Managern. Die Risk Self Assessments werden anhand eines Fragenkatalogs durchgeführt. Anschließend wird das Senior Management nach Reputationsrisiken befragt. Der Senior Manager hat in dem Interview Gelegenheit, die identifizierten Reputationsrisiken seines Bereichs zu überprüfen und gegebenenfalls weitere materielle Reputationsrisiken zu ergänzen. Soweit möglich und sinnvoll, werden ergänzende Gegenmaßnahmen zu den einzelnen Reputationsrisiken festgelegt.

Im Rahmen des „Run the Bank“-Ansatzes erfolgt eine Risikoeinstufung nach einem dreistufigen System („Ampellogik“). Das Gesamtrisiko wird dabei über zwei Dimensionen ermittelt: Einfluss auf die Gewinn und Verlustrechnung und Eintrittswahrscheinlichkeit. Die Dokumentation der (gegebenenfalls auch unterjährig) identifizierten Reputationsrisiken erfolgt im bankeigenen IT-System.

Verantwortlich für das Reputationsrisiko-Management sind die einzelnen Geschäfts- und Zentralbereiche. Die Gesamtverantwortung für die Überwachung liegt in der Einheit Operational & Reputational Risks (CRO-Bereich). Die Einheit Operational & Reputational Risks konsolidiert die Ergebnisse der Senior-Management-Interviews und erstellt einen jährlichen RepRisk-Report mit den größten Reputationsrisiken der HVB.

Neben dem „Change the Bank“ und dem „Run the Bank“ Ansatz wurde im ersten Quartal 2020 die Methodik der UniCredit zur Quantifizierung des Reputationsrisikos in der HVB Group eingeführt. Zum Zwecke der Quantifizierung wird das Reputationsrisiko als Auswirkung einer „negativen Stimmung“ in den meinungsbildenden Medien (Presse, Fernsehen, Online-Medien) auf zukünftige Gewinne der UniCredit Gruppe definiert, die durch die Berichterstattung über, sich auf die Reputation nachteilig auswirkenden Ereignisse erzeugt wird.

Die Methode der UniCredit zur Quantifizierung des Reputationsrisikos basiert auf der Messung der Semi-Elastizität zwischen der Entwicklung des Media Tonality Index (eine Messgröße, deren Verlauf Veränderungen in der Reputation der UniCredit widerspiegelt) und der Entwicklung des idiosynkratischen Anteils der erwarteten Gewinne. Das ökonomische Kapital für das Reputationsrisiko basiert auf dem Value-at-Risk (VaR)-Maß, welches mit einem Konfidenzniveau von 99,90% berechnet wird, und wird aus der Verteilung der erwarteten Gewinnrückgänge abgeleitet.

Das ökonomische Kapital für das Reputationsrisiko wird auf UniCredit Group-Ebene quartalsweise berechnet und – auf Grundlage des Gewichtes „Verhältnis aus Kapital für das operationelle Risiko der Tochtergesellschaft zu Kapital für das operationelle Risiko der UniCredit Group“ – auf die Tochtergesellschaften der UniCreditGroup verteilt.

Die Ergebnisse der Berechnung des ökonomischen Kapitals für das Reputationsrisiko der HVB Group werden quartalsweise durch die Abteilung Operational & Reputational Risks auf ihre Plausibilität geprüft. Die Methode zur Quantifizierung des Reputationsrisikos wird regelmäßig validiert.

Im Rahmen der risikoartenübergreifenden Stresstests wird die Auswirkung einer Veränderung der Stimmung in den meinungsbildenden Medien gegenüber der UniCredit Gruppe auf das Reputationsrisiko betrachtet. Die Ausprägung dieser Veränderung wird durch Einschätzung des Schweregrades des jeweiligen makroökonomischen Szenarios bestimmt.

Risiken aus Auslagerungs-Aktivitäten

Durch Auslagerung (Outsourcing) werden Tätigkeiten und Prozesse zu gruppeninternen und -externen Dienstleistern verlagert. Dabei können auch Teile der operationellen Risiken durch Übertragung der Haftung mitigiert werden, während vertragliche Risiken aus dem Auslagerungs-Verhältnis selbst in der HVB oder einem Unternehmen der HVB verbleiben. Eine Auslagerung liegt vor, wenn ein anderes Unternehmen mit der Wahrnehmung solcher Aktivitäten und Prozesse im Zusammenhang mit der Durchführung von Bankgeschäften, Finanzdienstleistungen oder sonstigen institutstypischen Dienstleistungen beauftragt wird, die ansonsten von dem auslagernden Unternehmen selbst erbracht werden würden. Dies schließt Auslagerungen innerhalb der UniCredit und Weiterverlagerungen (Sub-Auslagerungen) von ausgelagerten Tätigkeiten und Funktionen an Sub-Unternehmen ein.

Das Risiko aus Auslagerungs-Aktivitäten bildet in der HVB keine eigene Risikoart, sondern wird als risikoartenübergreifendes Risiko betrachtet. Insbesondere die Risikoarten operationelles Risiko, Reputationsrisiko, strategisches Risiko, Geschäftsrisiko, Kredit-, Markt- und Liquiditätsrisiko sind von Auslagerungs-Aktivitäten betroffen. Innerhalb der jeweiligen Risikoart werden diejenigen Risiken gesteuert, die in einer vertiefenden Risikoanalyse identifiziert und bewertet werden. Spezifische Risiken, die sich aus Auslagerungen ergeben und nicht direkt zu einer Risikoart zugeordnet werden können, werden durch die für die Auslagerung verantwortliche Einheit gesteuert.

Die Auslagerungen werden in einem standardisierten Verfahren in „nicht kritisch/wesentlich“ und „kritisch/wesentlich“ durch das jeweilige Projektteam und definierte Fachabteilungen (unter anderem Operational Risk Management, Compliance, Legal, Corporate Affairs & Documentation, Data Protection, Business Continuity Management) eingewertet. Für alle Auslagerungen wird eine vertiefende Risikoanalyse durchgeführt, die neben den operationellen Risiken auch die anderen Risikoarten umfasst. Für jede der Auslagerungen gibt es eine, für die jeweilige Auslagerung definierte verantwortliche Stelle (Retained Organisation, RTO), die sich um das Management der identifizierten Risiken kümmert. Die identifizierten Risiken sind in den für die jeweiligen Risikoarten definierten Prozessen in das Risikomanagement der HVB Group eingebunden. Die Operational Risk Manager unterstützen die Projektleiter bzw. Leiter der RTO bei der Erstellung bzw. Aktualisierung entsprechender Risikoanalysen. Weitere externe Dienstleister, bei denen Aspekte von ICT-Security, Datenschutz oder Business Continuity relevant sind, werden seit Mitte 2020 in einem dezidierten Third Party Risk Management Prozess bewertet.

In der HVB wurde im Jahr 2021 ein neuer kritisch/wesentlicher Auslagerungsvertrag geschlossen. Aufgrund der nach dem Brexit an die britische Aufsicht gesondert abzugebenden Meldungen zur Nachhandlungsprozess wurde mit MarketAxess Ltd ein Auslagerungsvertrag für die Leistungen zum genehmigten Veröffentlichungssystem (APA) und genehmigten Meldemechanismus (ARM) gemäß MiFID II geschlossen. Eine signifikante Veränderung des Risikos ergab sich hierdurch nicht.

IKS – Internes Kontrollsystem

Internes Kontrollsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Kapitalmarktorientierte Kapitalgesellschaften im Sinne des § 264d HGB haben gemäß § 289 Absatz 4 HGB die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess zu beschreiben.

Als Teil der UniCredit Gruppe ist die HVB verpflichtet, das italienische Gesetz 262 aus dem Jahr 2005 („Savings Law“ – Gesetz 262/2005 und Gesetzesverordnung 303/2006 – angelehnt an das amerikanische Gesetz „Sarbanes-Oxley Act“; Law 262) zu beachten. Neben den CFO-internen Kontrollen bestehen weitere Prüf- und Kontrollschritte in den vorgelagerten Prozessen und Organisationen.

Definitionen und Zielsetzungen

Das Risikomanagementsystem ist weit gefasst und bezieht sich vor allem auf das strategische Management, die Identifikation, Quantifizierung, Beurteilung, Überwachung und die aktive Steuerung von Risiken. Die darauf aufbauende Verzahnung von Risikomanagement-, Risikosteuerungs- sowie Risikoüberwachungsprozessen der HVB sind in diesem Lagebericht im Risikobericht dargestellt. Darin werden auch die jeweiligen Risikoarten in den Kapiteln „Risikoarten“ sowie „Risikoarten im Einzelnen“ näher beschrieben.

Das Interne Kontrollsystem (IKS) umfasst die Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung des Rechnungslegungsprozesses sowie die Sicherung der Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften. Es soll die Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung sicherstellen und dafür sorgen, dass die Vermögenswerte, Rückstellungen, Verbindlichkeiten und Abgrenzungsposten angesetzt, ausgewiesen und bewertet werden sowie Änderungen im Eigenkapital korrekt dargestellt werden.

Risiken im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess können zur Folge haben, dass zum Beispiel menschliche Verarbeitungsfehler, Systemschwächen oder betrügerisches Verhalten zu wesentlichen finanziellen Falschdarstellungen oder Verzögerungen in der Finanzberichterstattung führen und diese möglicherweise nicht ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermitteln. Diese Risiken können unter Umständen gesetzliche Sanktionen nach sich ziehen und darüber hinaus zu einer Beeinträchtigung des Vertrauens aller Interessensgruppen und somit zu Reputationsschäden führen. Die Zielsetzung des IKS bezogen auf den Rechnungslegungsprozess ist, durch die Implementierung von Kontrollen hinreichende Sicherheit zu gewährleisten, sodass trotz der identifizierten Risiken ein regelkonformer Jahresabschluss sowie Lagebericht erstellt wird.

Die Methodik des IKS in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess und damit die Aufnahme der Prozesse inklusive der Risiko- und Kontrollbewertung basiert auf dem internationalen Rahmenwerk „Internal Control - Integrated Framework“ des Committee of Sponsoring Organizations (COSO) of the Treadway Commission. Dabei gilt es spezifische Ziele zur Förderung eines Kontrollsystems zu definieren und auf deren Basis die Wirksamkeit des Kontrollsystems zu überwachen. Folgende Ziele werden dabei verfolgt:

- Vollständigkeit: Abbildung aller relevanten Transaktionen, wie zum Beispiel Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Rückstellungen, die Auswirkungen auf die Finanzberichterstattung haben.
- Bewertung: Ausweis der relevanten Positionen mit dem korrekten Wert in der Finanzberichterstattung.
- Darstellung und Veröffentlichung: Die Finanzberichte sind hinsichtlich des Ausweises, der Gliederung und der Anhangangaben richtig klassifiziert sowie beschrieben, entsprechen den gesetzlichen Anforderungen und werden termingerecht publiziert.

Auch eine umfangreiche Ausgestaltung des IKS kann naturgemäß nur eine hinreichende, jedoch keine absolute Sicherheit bezüglich des Erreichens der Ziele des IKS gewährleisten. Die im Rahmen des IKS dokumentierten und durchgeführten Kontrollen der relevanten Prozesse oder Systeme können daher Fehler oder Betrugsverhalten nicht vollständig ausschalten. Dabei ist auch zu beachten, dass die Leistungen und Kosten für das IKS in einem angemessenen Verhältnis zum erreichbaren Nutzen stehen.

Organisation des IKS

Der Vorstand bestimmt den Umfang und die Ausrichtung des speziell auf die HVB ausgerichteten IKS und ergreift dabei Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Systeme sowie zur Anpassung an sich ändernde Rahmenbedingungen. Der Vorstand befasst sich regelmäßig in Vorstandssitzungen mit Schwerpunkt ICBC (Internal Control Business Committee) mit der Konsolidierung und dem Monitoring aller Projekte und Maßnahmen mit Bezug zum IKS.

Die Verantwortung für den Rechnungslegungsprozess und insbesondere den Jahres- bzw. Konzernabschlusserstellungsprozess liegt im Bereich des Chief Financial Officer (CFO). Der CFO wird dabei maßgeblich durch den Bereich des Chief Risk Officer (CRO) unterstützt, indem der CRO unter anderem die Bewertung von Finanzinstrumenten (Forderungen, Wertpapiere und Derivate) verantwortet.

Darüber hinaus wird die CFO-Organisation im Abschlusserstellungsprozess durch die Mitwirkung der Personalabteilung (Erfassung und Bewertung von Personalaufwendungen) und der Rechtsabteilung (Erfassung und Bewertung von Rechtsstreitigkeiten sowie sonstiger rechtlicher Risiken) sowie externer Dritter unterstützt. Letztere erstrecken sich im Wesentlichen auf verschiedene Gutachten externer Dienstleister, wie zum Beispiel für die Bewertung und Bilanzierung von Pensionsrückstellungen.

Die technische Systembetreuung für die im Rechnungswesen und insbesondere bei der Abschlusserstellung genutzten Anwendungssysteme ist an die in der UniCredit Gruppe für die IT verantwortliche Tochtergesellschaft UniCredit Services S.C.p.A. ausgelagert. Die Überwachung und Steuerung der UniCredit Services S.C.p.A. erfolgt durch die Retained Organization im Bereich des Chief Operating Officer (COO).

Aufbauorganisation und Aufgaben der CFO-Organisation

Die Organisation des CFO gliedert sich bezüglich der rechnungslegungsbezogenen Prozesse im Wesentlichen in nachfolgende Bereiche:

In dem Bereich Accounting, Shareholdings, Regulatory Reporting (CFF) wird die Rechnungslegung der HVB durchgeführt. Diesem Bereich obliegt die fachliche Verantwortung für die in der HVB eingesetzten Bilanzierungssysteme. Daneben ist der Bereich für Grundsatzfragen der Rechnungslegung nach IFRS und HGB zuständig, erstellt den Jahresabschluss und verantwortet darüber hinaus die Finanzberichterstattung im Geschäftsbericht der HVB. Ebenfalls in diesem Bereich sind das Management und die rechnungslegungsrelevante Verwaltung des Beteiligungsbesitzes sowie das aufsichtsrechtliche Berichtswesen der HVB an die Bankenaufsicht angesiedelt.

Die zentrale Steuerabteilung (CFT/Tax Affairs) soll zum einen die Einhaltung sämtlicher steuerrechtlicher Vorschriften überwachen und berät zum anderen ihre Kunden (Vorstand, Business Lines und Competence Lines) bei den die Bank einschließlich der ausländischen Niederlassungen betreffenden steuerlichen Angelegenheiten.

Regional Planning & Controlling (CCP) ist mit der zentralen Geschäftssteuerung und dem Kostencontrolling der HVB betraut. Ferner wird in CCP der interne Segmentbericht nach IFRS erstellt und plausibilisiert. In diesem Bereich liegt auch die Prozessverantwortung für die Erstellung der Ergebnisplanung und Ergebnishochrechnung. Außerdem verantwortet dieser das Management des Kapitals und der Kapitalallokation, sowie die Methodik der Risiko-Rendite. Des Weiteren sind in CCP die geschäftsbereichsbezogenen Controllingbereiche für alle Segmente exklusive Corporate & Investment Banking (CIB) und Group Corporate Centre (GCC) enthalten. Das Controlling für CIB liegt in der Verantwortung des Bereichs CIB Planning and Control (CPA). Dieser Bereich nimmt gemeinsam mit Accounting die Abstimmung des Handelsergebnisses für Markets vor. Die Abstimmung des Handelsergebnisses für Treasury erfolgt zwischen Accounting (CFF) und Finance (CDF).

Der Bereich Chief Data Office (CDO) verantwortet – in Abstimmung mit dem Group Data Office – die Data & Information Governance. In CDO sind zudem wesentliche Teile der Datenproduktion für den CFO-Bereich zusammengeführt, um eine fortlaufende Verbesserung der Datenqualität zu erreichen. Darüber hinaus ist dieser Bereich zuständig für die Umsetzung diverser rechnungslegungsbezogener IT-Projekte.

Kontrollen im IKS zur Risikominimierung

Basierend auf den Anforderungen aus Law 262 und den gesetzlichen Vorgaben des Handelsgesetzbuchs werden in der Umsetzung des IKS bei der HVB eine Vielzahl von Prozessen der Finanzberichterstattung, inklusive der darin enthaltenen Risiken und Kontrollen, dokumentiert. Um die Risiken einer fehlerhaften Finanzberichterstattung zu reduzieren, wird eine Vielzahl von präventiven und aufdeckenden Kontrollen durchgeführt, die in den Prozessbeschreibungen dokumentiert sind. Bei der Definition der Kontrollen wird auf die Einhaltung der Funktionstrennung und Kompetenzregelungen geachtet. Die Kontrollen können sich sowohl auf manuell gesteuerte systemseitige Kontrollen als auch auf rein manuell durchgeführte Kontrollen beziehen. Neben den CFO-internen Kontrollen bestehen weitere Prüf- und Kontrollschritte in den vorgelagerten Prozessen und Organisationen.

Bei der Risiko- und Kontrollanalyse liegt der Schwerpunkt auf der Identifikation von finanzberichtserstattungsrelevanten Risiken- und Kontrollen sowie deren Bewertung. Das festgestellte Risikopotenzial soll durch definierte Kontrollschritte hinreichend mitigiert werden. In regelmäßigen repräsentativen Stichproben wird durch die Kontrollverantwortlichen der Nachweis über die operative Durchführung sowie die adäquate Dokumentation dieser Kontrollen erbracht. Sind keine Kontrollen implementiert oder werden Kontrollen identifiziert, die nicht zu einer ausreichenden Reduzierung des Risikos führen bzw. für die kein adäquater Kontrollnachweis vorliegt, werden Maßnahmen veranlasst, um die festgestellten Mängel zu beheben. Die termingerechte Umsetzung und Dokumentation dieser Maßnahmen werden quartalsweise überprüft.

In einem halbjährlichen Zertifizierungsprozess bestätigt das Management der prozessverantwortlichen Bereiche gegenüber dem CFO der HVB und dieser gegenüber der UniCredit S.p.A. die Durchführung der Kontrollen für eine ordnungsgemäße Finanzberichterstattung.

Zudem wird jährlich eine Analyse anhand der sogenannten „Company Level Controls“ durchgeführt. Hierbei handelt es sich um einen Fragenkatalog auf Basis des internationalen COSO Rahmenwerks, mit dessen Beantwortung die Existenz umfassender Kontrollmaßnahmen in der HVB geprüft wird, welche geeignet sind, das Risiko einer falschen Darstellung nach Außen oder unkorrekten Handelns nicht nur in Bezug auf die Finanzberichterstattung zu reduzieren.

Die Kontrollen umfassen die nachfolgend beschriebenen Aspekte des IKS:

Es bestehen generelle Bilanzierungsrichtlinien, die bankweit im Zentralen Anweisungsdienst (ZAD) geregelt und für alle Prozessbeteiligten verpflichtend anzuwenden sind.

Für die Erstellung des Jahresabschlusses verwendet die HVB die Standardsoftware SAP-Balance-Analyzer und Business Warehouse der SAP AG. Das Konzept des SAP-Balance-Analyzer basiert auf einer weitestgehend automatisierten Anbindung von Einzelgeschäftsdaten aus den rechnungslegungsrelevanten Vorsystemen (Nebenbuch). Es erfolgt die Abstimmung der aus den Vorsystemen angelieferten Positionen und ein maschineller Abgleich mit den Hauptbuchkontosalden, der als Nachweis der Vollständigkeit von Bilanzposten dient. Die Zusammenführung der abschlussbezogenen Daten wird im Rechnungswesen vorgenommen. Zudem werden dabei Fehlerkorrekturen und die manuelle Buchung von einmaligen Transaktionen sowie von Abschlussbuchungen durchgeführt. Korrektur- und Abschlussbuchungen sind von berechtigten Personen unter Berücksichtigung des Vier-Augen-Prinzips durchzuführen. Ferner werden Abweichungsanalysen auf Positionsebene durchgeführt, um das Risiko von Fehlern bzw. unvollständigen Daten zu minimieren.

Das IKS für Wertpapier-, Derivate und sonstige handelsnahe Transaktionen umfasst darüber hinaus folgende Komponenten:

- Die Zuordnung der Geschäfte zu den Haltekategorien gemäß HGB wird vornehmlich durch die Ausrichtung der operativen Geschäftseinheiten bestimmt. Individuell erfolgt die Festlegung der Haltekategorie pro Handelsbuch und der damit verfolgten Handelsstrategie. Das Rechnungswesen ist zur Sicherstellung der Einhaltung der individuellen Anforderungen an die Klassifizierung nach der jeweiligen Rechnungslegungsnorm als Autorisierer eingebunden.
- Auf der jeweiligen Haltekategorie aufsetzend sind Buchungsvorgaben – ausgelöst durch Geschäftsvorfälle – in den Rechnungswesensystemen hinterlegt.
- Das für Zwecke der Rechnungslegung ermittelte Ergebnis wird in einem monatlichen Prozess anhand des Vergleichs mit dem Ergebnis der ökonomischen Erfolgsrechnung, das die Basis für die tägliche Information an die Vorstände bildet, abgestimmt. Darauf basierend erfolgt eine Ergebnisanalyse und Kommentierung der inhaltlichen Abweichungsanalyse.
- Das Risikocontrolling, das dem CRO unterstellt ist, übernimmt mehrere Aufgaben im Zusammenhang mit der Sicherstellung der Bewertung und weiterer abschlussrelevanter Angaben der oben genannten Finanzinstrumente. Zum einen erfolgt die Marktgleichheitskontrolle durch das Risikocontrolling. Zum anderen überprüft das Risikocontrolling die Bewertung der Finanzinstrumente in den Front-Office-Systemen. Die Marktdatenanlieferung erfolgt hierfür je Marktparameter und Assetklasse sowohl aus dem Handelsbereich als auch parallel aus externen Quellen, wie beispielsweise Bloomberg, Reuters, MarkIT und weitere. Bewertungsanpassungen und auf Schätzungen basierende Bewertungen sind zwischen den Bereichen CRO und CFO abzustimmen.
- Die Abwicklung der Handelsgeschäfte der HVB erfolgt im Rahmen der Funktionstrennung im Back Office. Dieses ist für Derivate an die UniCredit Services S.C.p.A., die vom Bereich COO überwacht wird, ausgelagert. Ferner wurden mit der Abwicklung von Wertpapiergeschäften in Deutschland sowie der Niederlassung Mailand externe Dienstleister beauftragt. Somit ist die Unabhängigkeit der Abwicklung der Handelsgeschäfte vom Handelsbereich gewährleistet.

Für die Entwicklung und Einführung neuer Produkte existiert ein bereichsübergreifender Neuproduktprozess, der im Zentralen Anwendungsdienst (ZAD) geregelt ist. In diesem werden die für einen Neuproduktprozess relevanten Produkte adressiert. Der Prozess sieht die Einbindung aller betroffenen Fachbereiche vor, da diese Vetorechte besitzen sowie berechtigt sind, Anpassungen bis hin zur Einstellung des Neuproduktprozesses durchzusetzen.

Die Plausibilisierungen der in der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung abgebildeten Werte erfolgen durch Abweichungsanalysen zu historischen Vergleichszahlen und Planzahlen und anhand der Ermittlung von Sondereffekten in einem laufenden Prozess auch schon während des gesamten Berichtsjahrs im Rahmen der Erstellung der Monats- und Quartalsabschlüsse. Ferner werden die Daten auch durch die Analyse des Segmentberichts verifiziert.

Bezüglich der Darstellung und Veröffentlichung der rechnungslegungsbezogenen Daten in der Finanzberichterstattung sind Kontrollen zur Einhaltung der Offenlegungspflichten implementiert. Dies geschieht durch die Anwendung von Checklisten sowie im Rahmen der Durchsicht und der Freigabe durch leitende Mitarbeiter innerhalb der CFO-Organisation.

Die Sicherung und Archivierung der Datenbestände von rechnungslegungsrelevanten Anwendungssystemen in der Zuständigkeit des CFO gemäß § 257 HGB in Verbindung mit §§ 238, 239 HGB sowie gemäß den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung (GoB), werden durch die UniCredit Services S.C.p.A. unter Aufsicht der Retained Organization und des jeweils bankfachlich Verantwortlichen durchgeführt. Im Rahmen sogenannter „First Level Controls“ sind über zusätzliche Service Level Agreements (SLA) Kontrollen zwischen den Vorsystemen (zum Beispiel EuroSIG) und dem Hauptbuch an die UniCredit Services S.C.p.A. ausgelagert. Eine weitere fachliche Prüfung findet im Chief Data Office und im Rechnungswesen als „Second Level Control“ statt.

Der erforderliche Zugriffsschutz vor unbefugten Zugriffen und die Einhaltung der Funktionstrennung bei der Nutzung von rechnungslegungsrelevanten Anwendungssystemen sind insbesondere über eine Beantragung und periodische Überwachung von Einzelrechten in Berechtigungsmanagementsystemen sichergestellt. Für SAP-Rechte ist beispielsweise durchgängig eine Sondergenehmigung durch die fachliche Anwendungsbetreuung vorgesehen. Durch die Ausgestaltung als Einzelrecht erfolgt eine Befristung auf maximal ein Jahr.

Weiterhin bestehen Notfallkonzepte, die die Verfügbarkeit von personellen und technischen Ressourcen zur Abwicklung der Prozesse bezüglich der Rechnungslegung sicherstellen sollen. Diese Notfallkonzepte werden regelmäßig und anlassbezogen überprüft.

Überwachung der Wirksamkeit des IKS

Interne Revision

Die Interne Revision ist als prozessunabhängiger Bereich ein Instrument des gesamten Vorstands, diesem unmittelbar unterstellt und berichtspflichtig. Die Verantwortung für die Einrichtung und die Funktionsfähigkeit der Internen Revision obliegt nach der Geschäftsordnung des Vorstands diesem insgesamt. Im Berichtsjahr war die Revision fachlich dem Sprecher des Vorstands (CEO) zugeordnet.

Der Internen Revision obliegt die risikoorientierte und prozessunabhängige Prüfung und Bewertung grundsätzlich aller Aktivitäten und Prozesse, unabhängig davon, ob diese ausgelagert sind oder nicht. Gegebenenfalls erfolgt die Prüfung der ausgelagerten Aktivitäten durch die Interne Revision des Dienstleisters.

Die Interne Revision nimmt eine risikoorientierte Auswahl zur zeitlichen Priorisierung der Prüfungen einzelner Betriebs- und Geschäftsabläufe vor. Gemäß den MaRisk sind alle Betriebs- und Geschäftsabläufe grundsätzlich mindestens einmal innerhalb von drei Jahren zu prüfen. Bei unter Risikogesichtspunkten nicht wesentlichen Aktivitäten und Prozessen wird gegebenenfalls vom dreijährigen Turnus abgewichen. Aktivitäten und Prozesse, die einem besonderen Risiko unterliegen, werden mindestens jährlich geprüft. Die Interne Revision wird ferner anlass- oder auftragsbezogen bei Tochtergesellschaften tätig.

Die Interne Revision der Bank hat insbesondere folgende Themen zu prüfen und zu beurteilen:

- Funktionsfähigkeit, Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Angemessenheit des internen Kontrollsystems
- Anwendungen, Funktionsfähigkeit, Wirksamkeit und Angemessenheit der Risikomanagement- und Risikocontrollingsysteme, des Berichtswesens, der Informationssysteme und des Finanz- und Rechnungswesens
- Einhaltung gesetzlicher und aufsichtsrechtlicher Vorgaben sowie sonstiger Regelungen
- Wahrung betrieblicher Richtlinien, Ordnungen und Vorschriften
- Ordnungsmäßigkeit aller Betriebs- und Geschäftsabläufe sowie
- Regelungen und Vorkehrungen zum Schutz der Vermögensgegenstände.

Während die von der Revisionstätigkeit betroffenen Einheiten und die dafür zuständigen Vorstände durch Übersendung der Revisionsberichte informiert werden, wird dem Gesamtvorstand in Quartalsberichten sowie im Jahresbericht ein Gesamtüberblick über die Prüfungsergebnisse sowie über gewichtige/wesentliche/schwerwiegende/besonders schwerwiegende Mängel gemäß MaRisk, die ergriffenen Maßnahmen und deren Bearbeitungsstand gegeben.

Die Leitung des Bereichs Revision unterrichtet den Prüfungsausschuss und Risikoausschuss des Aufsichtsrats quartalsweise in seinen Sitzungen über die von der Internen Revision in ihren Prüfungen getroffenen wesentlichen Feststellungen.

Aufsichtsrat

Aufgabe des Aufsichtsrats ist es, den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens zu beraten und dessen Geschäftsführung zu überwachen. Insbesondere bei der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses und der Wirksamkeit des IKS wird er auf Grundlage von § 107 Absatz 3 AktG und § 25d Absatz 9 Nummer 1 und 2 KWG durch den Prüfungsausschuss unterstützt, der sich in diesem Zusammenhang auch mit dem IKS im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess beschäftigt. Darüber hinaus ist der Aufsichtsrat – und vorbereitend der Prüfungsausschuss – selbst in den Rechnungslegungsprozess durch die Überwachung der Finanzberichterstattung eingebunden, indem er den Jahresabschluss sowie den Lagebericht und Gewinnverwendungsvorschlag prüft und feststellt. Zusätzlich erörtern Prüfungsausschuss und Aufsichtsrat regelmäßig die unterjährigen Finanzinformationen mit dem Vorstand.

Weiterentwicklung des IKS

Bei Änderungen von gesetzlichen Vorgaben und Regelungen bezüglich der Rechnungslegung sind diese daraufhin zu prüfen, ob und welche Konsequenzen dies für den Rechnungslegungsprozess hat. Bei Änderungen oder neuen Bestimmungen, die Auswirkungen auf die prozessuale Abwicklung der Rechnungslegung haben, wird ein diesbezügliches Projekt aufgesetzt, das Maßnahmen, wie zum Beispiel EDV-Anpassungen, Arbeitsabläufe, Buchungsanweisungen und die Auswirkungen auf die Finanzberichterstattung abteilungs- bzw. bereichsübergreifend berücksichtigt.

Im Rahmen der Aktualisierung des IKS im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess werden die dokumentierten Prozesse halbjährlich durch die Prozess- und Kontrollverantwortlichen auf organisatorische und inhaltliche Veränderungen überprüft und angepasst.

Gewinn- und Verlustrechnung

AUFWENDUNGEN

(in Mio €)

	1.1.-31.12.2021	1.1.-31.12.2020
1 Zinsaufwendungen	671	767
davon verrechnete positive Zinsen aus Geldaufnahme		
616 Mio €		(407)
2 Provisionsaufwendungen	279	307
3 Nettoaufwand des Handelsbestands	—	—
4 Allgemeine Verwaltungsaufwendungen		
a) Personalaufwand		
aa) Löhne und Gehälter	1.643	1.106
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	596	486
	2.239	1.592
darunter für Altersversorgung		
416 Mio €		(309)
b) andere Verwaltungsaufwendungen	1.659	1.513
	3.898	3.105
5 Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	13	15
6 Sonstige betriebliche Aufwendungen	188	66
7 Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	—	763
8 Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	—	34
9 Aufwendungen aus Verlustübernahme	10	70
10 Außerordentliche Aufwendungen	—	4
11 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	236	38
12 Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 6 ausgewiesen	19	11
13 Jahresüberschuss	245	533
Summe der Aufwendungen	5.559	5.713

ERTRÄGE

(in Mio €)

		1.1.-31.12.2021	1.1.-31.12.2020
1 Zinserträge aus			
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	2.723		2.736
davon verrechnete negative Zinsen aus Geldanlage			(208)
369 Mio €			
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	137		234
		2.860	2.970
2 Laufende Erträge aus			
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	256		135
b) Beteiligungen	12		21
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen	4		435
		272	591
3 Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen		61	42
4 Provisionserträge		1.451	1.342
5 Nettoertrag des Handelsbestands		509	453
davon Zuführung nach § 340e Absatz 4 HGB			
— Mio €			(—)
6 Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		136	—
7 Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		52	—
8 Sonstige betriebliche Erträge		218	315
9 Außerordentliche Erträge		—	—
10 Jahresfehlbetrag		—	—
Summe der Erträge		5.559	5.713
1 Jahresüberschuss		245	533
2 Entnahmen aus Gewinnrücklagen			
a) aus der Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	—		—
b) aus anderen Gewinnrücklagen	8		—
		8	—
3 Einstellungen in Gewinnrücklagen			
a) in die Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	8		—
b) in andere Gewinnrücklagen	—		133
		8	133
4 Bilanzgewinn		245	400

Bilanz

AKTIVSEITE

(in Mio €)

		31.12.2021	31.12.2020
1 Barreserve			
a) Kassenbestand	6.006		6.020
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken	13.686		16.388
darunter bei der Deutschen Bundesbank			
11.134 Mio €			(12.757)
		19.692	22.408
2 Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind			
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitle öffentlicher Stellen	—		—
darunter bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar			
— Mio €			(—)
b) Wechsel	—		—
		—	—
3 Forderungen an Kreditinstitute			
a) täglich fällig	10.327		27.394
b) andere Forderungen	14.307		22.779
		24.634	50.173
darunter: Hypothekendarlehen			
— Mio €			(—)
Kommunalkredite			
13 Mio €			(22)
gegen Beleihung von Wertpapieren			
— Mio €			(—)
4 Forderungen an Kunden		120.395	116.086
darunter: Hypothekendarlehen			
46.781 Mio €			(45.852)
Kommunalkredite			
8.517 Mio €			(7.990)
gegen Beleihung von Wertpapieren			
1.334 Mio €			(585)
Übertrag:		164.721	188.667

PASSIVSEITE

(in Mio €)

	31.12.2021	31.12.2020
1 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
a) täglich fällig	6.461	12.002
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	51.401	55.088
	57.862	67.090
darunter: begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe		
448 Mio €		(472)
begebene öffentliche Namenspfandbriefe		
192 Mio €		(206)
zur Sicherstellung aufgenommener Darlehen an den Darlehensgeber aus- gehändigte Hypotheken-Namenspfandbriefe		
— Mio €		(—)
und öffentliche Namenspfandbriefe		
— Mio €		(—)
2 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
a) Spareinlagen		
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten	14.970	13.512
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	17	61
	14.987	13.573
b) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe	3.289	3.800
c) begebene öffentliche Namenspfandbriefe	1.443	1.835
d) andere Verbindlichkeiten		
da) täglich fällig	99.276	97.442
db) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	21.157	33.892
darunter: zur Sicherstellung aufgenommener Darlehen an den Darlehensgeber aus- gehändigte Hypotheken-Namenspfandbriefe		
— Mio €		(—)
und öffentliche Namenspfandbriefe		
— Mio €		(—)
	120.433	131.334
	140.152	150.542
Übertrag:	198.014	217.632

AKTIVSEITE

(in Mio €)

	31.12.2021	31.12.2020
Übertrag:	164.721	188.667
5 Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
a) Geldmarktpapiere		
aa) von öffentlichen Emittenten	115	59
darunter beleihbar bei der Deutschen Bundesbank		
— Mio €		(—)
ab) von anderen Emittenten	126	58
darunter beleihbar bei der Deutschen Bundesbank		
— Mio €		(—)
	<u>241</u>	<u>117</u>
b) Anleihen und Schuldverschreibungen		
ba) von öffentlichen Emittenten	19.306	20.452
darunter beleihbar bei der Deutschen Bundesbank		
14.132 Mio €		(16.115)
bb) von anderen Emittenten	32.457	32.639
darunter beleihbar bei der Deutschen Bundesbank		
23.442 Mio €		(24.259)
	<u>51.763</u>	<u>53.091</u>
c) eigene Schuldverschreibungen	3.471	3.715
Nennbetrag 3.450 Mio €		(3.700)
	<u>55.475</u>	<u>56.923</u>
6 Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	34	31
6a Handelsbestand	67.796	51.287
7 Beteiligungen	104	101
darunter: an Kreditinstituten		
8 Mio €		(8)
an Finanzdienstleistungsinstituten		
28 Mio €		(28)
an Wertpapierinstituten		
— Mio €		(—)
8 Anteile an verbundenen Unternehmen	1.410	1.457
darunter: an Kreditinstituten		
— Mio €		(—)
an Finanzdienstleistungsinstituten		
297 Mio €		(349)
an Wertpapierinstituten		
— Mio €		(—)
Übertrag:	289.540	298.466

PASSIVSEITE

(in Mio €)

	31.12.2021	31.12.2020
Übertrag:	198.014	217.632
3 Verbriefte Verbindlichkeiten		
a) begebene Schuldverschreibungen		
aa) Hypothekendarlehen	18.921	17.847
ab) öffentliche Pfandbriefe	1.200	1.198
ac) sonstige Schuldverschreibungen	7.653	7.248
	27.774	26.293
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten	—	—
darunter: Geldmarktpapiere		
— Mio €		(—)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf		
— Mio €		(—)
	27.774	26.293
3a Handelsbestand	37.070	28.650
4 Treuhandverbindlichkeiten	374	268
darunter Treuhandkredite		
374 Mio €		(268)
5 Sonstige Verbindlichkeiten	8.001	7.409
6 Rechnungsabgrenzungsposten		
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft	68	81
b) andere	282	166
	350	247
6a Passive latente Steuern	—	—
7 Rückstellungen		
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	—	—
b) Steuerrückstellungen	686	414
c) andere Rückstellungen	2.290	1.864
	2.976	2.278
8 Nachrangige Verbindlichkeiten	1.109	1.340
8a Zusätzliches Kernkapital	1.700	1.700
9 Genussrechtskapital	—	—
darunter vor Ablauf von zwei Jahren fällig		
— Mio €		(—)
10 Fonds für allgemeine Bankrisiken	638	638
davon Sonderposten nach § 340e Absatz 4 HGB		
347 Mio €		(347)
Übertrag:	278.006	286.455

AKTIVSEITE

(in Mio €)

	31.12.2021	31.12.2020
Übertrag:	289.540	298.466
9 Treuhandvermögen	374	268
darunter Treuhandkredite		
374 Mio €		(268)
10 Immaterielle Anlagewerte		
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	—	—
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3	3
c) Geschäfts- oder Firmenwert	—	—
d) geleistete Anzahlungen	1	1
	4	4
11 Sachanlagen	135	141
12 Sonstige Vermögensgegenstände	1.097	967
13 Rechnungsabgrenzungsposten		
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft	41	74
b) andere	192	184
	233	258
14 Aktive latente Steuern	—	—
15 Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	118	1
Summe der Aktiva	291.501	300.105

PASSIVSEITE

(in Mio €)

	31.12.2021	31.12.2020
Übertrag:	278.006	286.455
11 Eigenkapital		
a) Eingefordertes Kapital		
Gezeichnetes Kapital	2.407	2.407
eingeteilt in:		
Stück 802.383.672 auf den Inhaber lautende Stammaktien		
b) Kapitalrücklage	9.791	9.791
c) Gewinnrücklagen		
ca) gesetzliche Rücklage	—	—
cb) Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	19	11
cc) satzungsmäßige Rücklagen	—	—
cd) andere Gewinnrücklagen	1.033	1.041
	1.052	1.052
d) Bilanzgewinn	245	400
	13.495	13.650
Summe der Passiva	291.501	300.105
1 Eventualverbindlichkeiten		
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln	—	—
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	27.967	24.433
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	—	—
	27.967	24.433
2 Andere Verpflichtungen		
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften	—	—
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen	—	—
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen	62.927	64.448
	62.927	64.448

Rechtsgrundlagen

Die UniCredit Bank AG (HVB) ist eine Universalbank mit Sitz in München, Arabellastraße 12, und im Handelsregister B des Amtsgerichts München unter der Nummer HRB 42148 eingetragen. Die UniCredit Bank AG ist ein verbundenes Unternehmen der UniCredit S.p.A., Mailand, Italien (oberstes Mutterunternehmen).

Der Jahresabschluss der UniCredit Bank AG für das Geschäftsjahr 2021 ist nach den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Pfandbriefgesetzes (PfandBG) sowie der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt worden.

Die Bank ist in allen wesentlichen Sparten einer Geschäftsbank und Pfandbriefbank tätig.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

1 Stichtagsbetrachtung

Bei nachfolgenden in den Tabellen und im Text aufgeführten Beträgen handelt es sich bei Angaben zu Beständen um Stichtagswerte zum 31. Dezember sowie bei Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung um Entwicklungen vom 1. Januar bis 31. Dezember des jeweiligen Jahres.

2 Darstellungsstetigkeit

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden grundsätzlich unverändert gegenüber dem Vorjahr angewendet.

Rückstellungen für Zinsen auf erwartete und rückgestellte Steuern

Rückstellungen, die für die Zinsen auf erwartete und rückgestellte Steuern gebildet werden, wurden bislang unter den Rückstellungen als Andere Rückstellungen (Sonstige) gezeigt. Aufgrund der Abhängigkeit der Zinszahlungen von den Steuern werden diese nunmehr unter den Steuerrückstellungen ausgewiesen. Dementsprechend wurden zum 31. Dezember 2021 innerhalb des Postens „Rückstellungen“ die Rückstellungen für Zinsen auf Steuerzahlungen in Höhe von 116 Mio € (Vorjahr: 55 Mio €) aus dem Unterposten „andere Rückstellungen“ in den Unterposten „Steuerrückstellungen“ umgegliedert.

Provisionsüberschuss

Der Betrag an Provisionserträgen, der aufgrund des BGH-Urteils zur Nichtigkeit bestimmter AGB-Klauseln nicht mehr erfolgswirksam erfasst werden darf, betrug im Berichtsjahr einen niedrigen einstelligen Millionenbetrag. Ab dem zweiten Quartal 2021, in welchem das BGH-Urteil verkündet wurde, sind die betroffenen Provisionserträge nicht mehr erfolgswirksam erfasst worden. Dies betrifft je nach Sachverhalt die vollständige Gebühr oder einen Teilbetrag davon in Abhängigkeit, welche Anpassung (Einführung einer Gebühr oder lediglich Erhöhung einer Gebühr) aufgrund des BGH-Urteils für nichtig erklärt wurde. Für Erstattungsansprüche von Provisionserträgen, die aufgrund der nun nicht mehr gültigen AGB-Klauseln bis einschließlich des ersten Quartals 2021 vereinnahmt wurden, hat die HVB eine Rückstellung gebildet. Betroffen von dem BGH-Urteil sind Geschäftsbeziehungen mit Verbrauchern, die den vom Urteil betroffenen Änderungen der AGBs nicht aktiv oder durch konkludentes Handeln zugestimmt haben. Aufgrund des BGH-Urteils darf bloßes Schweigen nicht mehr als Zustimmung gewertet werden. Die Kunden wurden darüber informiert, falls sie betroffen sind (Hinweis, dass die Gebühren unter Vorbehalt der Überprüfung in Rechnung gestellt werden). Darüber hinaus hat die HVB inzwischen nahezu alle Verbraucher angeschrieben und um Zustimmung zu den aktuellen AGBs gebeten.

IBOR-Reform: Modifizierung im Rahmen der IBOR-Umstellung

Durch die Änderung des Referenzzinssatzes ergeben sich keine Auswirkungen auf das rechtliche und wirtschaftliche Eigentum in Bezug auf den betreffenden Vermögenswert bzw. Verbindlichkeit. Der Referenzzinssatz ist zwar ein wesentliches Merkmal eines variabel verzinslichen Instruments, da sich jedoch alle anderen wesentlichen Merkmale aufgrund der reinen Umstellung der Referenzzinssätze im Rahmen der IBOR-Reform nicht ändern, ändert sich der Charakter des Instruments nicht und das Instrument ist weiterhin zu bilanzieren. Entsprechend ist weder ein von der Umstellung betroffener Vermögenswert noch eine Verbindlichkeit auszubuchen. In der Folge führt die Änderung des Referenzzinssatzes zu einer prospektiven Anpassung der Verzinsung des Instruments.

Von der Umstellung aufgrund der IBOR-Reform sind Libor-Zinssätze betroffen. EURIBOR-Zinssätze gelten als übereinstimmend mit den neuen Benchmark-Anforderungen und werden weiterhin bereitgestellt, sodass eine Umstellung der EURIBOR-Zinssätze aktuell nicht notwendig ist. Die Umstellung von Libor-Zinssätzen bei bestehenden Derivateverträgen ist im Rahmen einer von dem ISDA Verband entwickelten Fall-Back-Lösung erfolgt. Diese Umstellung ist mit Ausnahme von USD-Libor-Referenzzinssätzen, für die eine Umstellung in 2022/2023 vorgesehen ist, im Berichtsjahr erfolgt. Das Nominalvolumen für Derivate mit USD-Libor-Referenzzinssätzen beträgt 267 Mrd €. Grundlage hierfür sind Regelungen durch das einschlägige ISDA-Protokoll bzw. durch die Anpassung der deutschen Rahmenverträge im Zusammenspiel mit der ISDA Fall-Back-Rate. Weitere Zinssatzvarianten zur Preisfeststellung von Neugeschäft werden aktuell von privatwirtschaftlichen Anbietern veröffentlicht, ein finaler Marktstandard hat sich noch nicht etabliert. In Bezug auf Kredite bzw. Wertpapiere mit Libor-Zinssätzen sind bilaterale Absprachen erfolgt. Auch hier sind die Libor-Zinssätze mit Ausnahme der USD-Libor-Referenzzinssätze umgestellt oder werden zum nächsten Zinsanpassungstermin umgestellt. Der Buchwert der Vermögenswerte mit USD-Libor-Referenzzinssätzen beträgt 7,4 Mrd €.

Für Instrumente, die Teil einer Bewertungseinheit sind, gilt, dass die Änderung eines Referenzzinssatzes weder Auswirkungen auf die Sicherungseignung, die Sicherungsabsicht oder die Durchhalteabsicht in Bezug auf die Finanzinstrumente hat, sodass die Bewertungseinheit fortgeführt wird. Bei der Beurteilung der prospektiven Wirksamkeit dürfen die Folgen eines zeitlichen Versatzes der Anpassungstermine der Referenzzinssätze unberücksichtigt bleiben. Sofern sich Auswirkungen auf die Bewertung der Instrumente selbst ergeben, sind diese im Rahmen der Bewertung zu erfassen.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (FORTSETZUNG)

Für freistehende Derivate, die weder dem Handelsbestand zugeordnet sind noch Teil einer Bewertungseinheit sind, bleibt es bei dem Grundsatz, dass nur im Falle eines drohenden Verlustes eine Rückstellung zu bilden ist. Die Auswirkungen aus der Änderung von Referenzzinssätzen sind im Rahmen der Bewertung einer solchen eventuell notwendigen Rückstellung zu berücksichtigen.

Erhaltene/gezahlte Ausgleichszahlungen, wie sie zum Beispiel im Rahmen der Umstellung von EONIA-Sätzen auf €STR-Sätze in Bezug auf Finanzinstrumente angefallen sind, werden ergebnisneutral behandelt und über die Laufzeit der betroffenen Instrumente abgegrenzt. Der Ausgleich, der gegenüber Clearinghäusern auf Grund des sogenannten Discounting Switch (Umstellung der Diskontierung von Barsicherheiten von EONIA auf €STR hatte Auswirkungen auf die Fair-Value-Ermittlung der Derivate, ohne dass sich die vertraglichen Zahlungsströme der Derivate geändert haben) angefallen ist, wurde erfolgswirksam erfasst.

3 Barreserve

Die Barreserve (Aktivposten 1) ist zu Nennbeträgen bilanziert.

4 Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel

Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel (Aktivposten 2) sind mit ihrem Barwert, also um Abzinsungsbeträge gekürzt, ausgewiesen.

5 Forderungen an Kreditinstitute und Kunden

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden (Aktivposten 3 und 4) sind grundsätzlich mit dem Nominalbetrag zuzüglich abgegrenzter Zinsen angesetzt. Unterschiedsbeträge zwischen Anschaffungskosten und Nennbetrag (Agien/Disagien), denen Zinscharakter zukommt, werden in die Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und über die Laufzeit periodisch erfolgswirksam im Zinsergebnis berücksichtigt. Erforderliche Wertberichtigungen sowie Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB werden gekürzt.

Die Bewertung unserer Forderungen erfolgt grundsätzlich nach dem Niederstwertprinzip des § 253 Absatz 4 Satz 1 HGB. Für alle erkennbaren akuten Adressausfallrisiken im Kreditgeschäft haben wir Einzelwertberichtigungen oder Rückstellungen in Höhe der erwarteten Ausfälle gebildet. Bei der Ermittlung der Höhe der Wertberichtigungen gemäß § 253 HGB werden die mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz diskontierten erwarteten Rückflüsse herangezogen. Hierbei werden verschiedene, realistische Szenarien geschätzt, wobei sich die Wertminderung in der Folge aus dem mit der Eintrittswahrscheinlichkeit für jedes Szenario gewichteten Erwartungswert der Kreditausfälle ergibt. Einzelwertberichtigungen werden aufgelöst, wenn die Forderung als uneinbringlich eingestuft und ausgebucht wird. Rückstellungen werden aufgelöst, soweit das Ausfallrisiko entfallen oder verbraucht ist.

Das Länderrisiko wird im Rahmen der Einzelwertberichtigung für ausfallgefährdete Kredite miterfasst, eine Unterscheidung zwischen dem Ausfall des Kreditnehmers selbst bzw. einem Transferrisiko vom Kreditnehmer zur Bank wird nicht vorgenommen.

Latenten Kreditrisiken tragen wir durch die Bildung von Pauschalwertberichtigungen Rechnung. Hierfür wird eine Pauschalwertberichtigung für die Forderungen an Kunden bestimmt. Deren Ermittlung basiert auf erwarteten Kreditverlusten, die auch für Zwecke der Bewertung nach IFRS verwendet werden. Damit folgt die Ermittlung der Pauschalwertberichtigung der Risikomessung der Bank.

Wie die übrigen Forderungen setzen wir auch die Hypothekendarlehen mit ihrem Nennbetrag an. Unterschiede zwischen Nenn- und Auszahlungsbeträgen werden in die Rechnungsabgrenzung eingestellt und planmäßig erfolgswirksam aufgelöst.

Für die Zuordnung von Forderungen und Wertpapieren zu den Handelsbeständen, zur Liquiditätsreserve oder zu wie Anlagevermögen bewertete Vermögensgegenstände ist jeweils die Zweckbestimmung zum Erweiszeitpunkt maßgebend (§ 247 Absatz 1 und 2 HGB).

Die Bank nimmt das Wahlrecht nach § 340f Absatz 3 HGB in Anspruch und bezieht die Veränderung von Vorsorgereserven nach § 340f HGB in die Verrechnung von Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft mit den Erträgen aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft ein.

6 Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Die Bilanzposten Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 5) sowie Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 6) enthalten die Wertpapiere des Anlage- oder Liquiditätsvorsorgebestands (Wertpapiere, die weder Teil des Handelsbestands sind noch wie Anlagevermögen behandelt werden).

Die wie Anlagevermögen behandelten Wertpapiere bewerten wir nach dem gemilderten Niederstwertprinzip gemäß § 253 Absatz 3 Satz 5 HGB, entsprechend sind Abschreibungen von den Anschaffungskosten nur bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung vorzunehmen. Während wir bei Eigenkapitalinstrumenten eine außerplanmäßige Abschreibung vornehmen, wenn der Zeitwert zum Bilanzstichtag signifikant unter dem Buchwert liegt oder wenn der Zeitwert länger anhaltend den Buchwert unterschritten hat, liegt bei Fremdkapitalinstrumenten eine voraussichtlich dauernde Wertminderung vor, wenn es zum Ausfall des Emittenten der Wertpapiere kommt. Bei einem marktpreisbedingten Wertverlust unterstellen wir eine nur vorübergehende Wertminderung, da sich diese Verluste spätestens bis zur Fälligkeit wieder ausgleichen.

Wertpapiere des Liquiditätsvorsorgebestands werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips (§ 253 Absatz 4 Satz 1 HGB) bewertet und im Bedarfsfall auf den niedrigeren Börsenwert oder den niedrigeren beizulegenden Zeitwert am Abschlussstichtag abgeschrieben. Agios bzw. Disagios werden über die Restlaufzeit der Wertpapierbestände bei Zugang amortisiert.

Bei der Beachtung des Niederstwertprinzips werden angemessene Wertanpassungskorrekturen, die auch die Bonität des Emittenten und die Liquidität des Finanzinstruments berücksichtigen, vorgenommen. Sofern die Gründe für eine vorgenommene Niederstwertabschreibung entfallen sind, wird diese gemäß § 253 Absatz 5 HGB rückgängig gemacht.

Die Bank bildet für bestimmte verzinsliche Wertpapierbestände bzw. Schuldscheindarlehen (Buchwert: 21.632 Mio € (Vorjahr: 26.288 Mio €)) bzw. für bestimmte Zinsderivate, die durch gegenläufige Sicherungsderivate (insbesondere Zinsswaps) bezüglich des Zinsänderungsrisikos abgesichert sind, ex ante dokumentierte Portfolio-Bewertungseinheiten. Die Dauer der Absicherung des dynamischen Portfolios im Rahmen der Bewertungseinheit ist unbefristet, die Absicherungsdauer der einzelnen Sicherungsderivate bezieht sich grundsätzlich auf die Restlaufzeit der jeweiligen Grundgeschäfte im Portfolio. Für die Portfolios, deren Grundgeschäfte Wertpapierbestände bzw. Schuldscheindarlehen umfassen, betragen die ausgeglichenen Wertänderungen der verzinslichen Wertpapiere 242 Mio € (Vorjahr: 574 Mio €). Die Veränderung ist im Wesentlichen auf den Anstieg des Zinsniveaus und ein gesunkenes Volumen zurückzuführen. Die Voraussetzungen des § 254 HGB für Bewertungseinheiten sind erfüllt. Der Nachweis der prospektiven Hedge-Effizienz wird unter Verwendung der Zinsrisikosensitivitätsanalyse auf Basis von Basis Point Values (BPV) vorgenommen. Innerhalb der einzelnen Bewertungseinheit werden aus dem abgesicherten Risiko induzierte Wertänderungen aus den Grund- und Sicherungsgeschäften einander gegenübergestellt und verrechnet. Ein sich insgesamt ergebender Bewertungsgewinn im Rahmen der Einfrierungsmethode wird bei der Ergebnisermittlung nicht berücksichtigt, für einen Verlustsaldo aus dem ineffektiven Teil der Wertänderungen des abgesicherten Risikos werden dagegen Rückstellungen gebildet. Ein Bewertungsverlust aus dem nicht abgesicherten Risiko wird imparitätlich bei den jeweiligen Grundgeschäften bzw. Sicherungsderivaten berücksichtigt.

Die Bank nimmt das Wahlrecht nach § 340f Absatz 3 HGB in Anspruch und verrechnet die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft mit den Erträgen aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (FORTSETZUNG)

7 Aktiver und passiver Handelsbestand

Finanzinstrumente des Handelsbestands von Kreditinstituten werden gemäß § 340e Absatz 3 HGB zum beizulegenden Zeitwert abzüglich eines Risikoabschlages bewertet und in der Bilanz angesetzt. Alle sich hieraus ergebenden Bewertungsänderungen sowie die im Zusammenhang mit Handelsgeschäftstransaktionen stehenden Provisionen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten Nettoertrag des Handelsbestands erfasst. Darüber hinaus erfolgt eine Zuführung entsprechend § 340e Absatz 4 HGB zum bilanziellen Sonderposten „Fonds für allgemeine Bankrisiken“ gemäß § 340g HGB, der dort gesondert ausgewiesen wird. Die HVB hat dem Handelsbestand alle Finanzinstrumente (Schuldverschreibungen, Aktien, Derivate, Forderungen und Verbindlichkeiten einschließlich Lieferverpflichtungen aus Wertpapierleerverkäufen) zugeordnet, die mit der Absicht einer kurzfristigen Erzielung eines Eigenhandelserfolgs erworben und veräußert werden, um bestehende oder erwartete Unterschiede zwischen den Kauf- und Verkaufspreisen oder Schwankungen von Marktkursen, -preisen, -werten oder -zinssätzen zu nutzen, damit ein Eigenhandelserfolg bzw. eine Marge erzielt wird. In Bezug auf die Kriterien der Zuordnung zum Handelsbestand (Definition der Handelsabsicht) haben sich gegenüber dem Vorjahr keine Änderungen ergeben. Umwidmungen von Finanzinstrumenten in und aus dem Handelsbestand wurden nicht vorgenommen. Die aktiven und passiven Handelsbestände werden separat in der Bilanz ausgewiesen (Aktivposten 6a und Passivposten 3a).

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts der Finanzinstrumente des Handelsbestands haben wir entsprechend der Bewertungshierarchie des § 255 Absatz 4 HGB vorgenommen. Der beizulegende Zeitwert (Fair Value) ist grundsätzlich definiert als der Betrag, zu dem zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern ein Finanzinstrument zum jetzigen Zeitpunkt (Bilanzstichtag) ausgetauscht werden könnte. Dabei wurde bei Finanzinstrumenten, für die ein aktiver Markt besteht, der Marktpreis verwendet. Soweit kein aktiver Markt besteht, anhand dessen sich der Marktpreis ermitteln lässt, wurde der beizulegende Zeitwert mit Hilfe allgemein anerkannter Bewertungsmethoden (insbesondere Barwert- und Optionspreismodelle) bestimmt.

Die beizulegenden Zeitwerte für Wertpapiere und Derivate werden entweder auf Basis von externen Kursquellen übernommen (zum Beispiel Börsenkurse oder andere Kurslieferanten wie Reuters) oder auf Basis von internen Bewertungsmodellen berechnet. Für Wertpapiere werden überwiegend Kurse von externen Kursquellen für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts verwendet. Bei Verbindlichkeiten des Handelsbestands wird das eigene Kreditrisiko im beizulegenden Zeitwert berücksichtigt. Derivate werden zum größten Teil auf Basis von Bewertungsmodellen bewertet. Die Parameter für unsere internen Bewertungsmodelle (zum Beispiel Zinskurven, Volatilitäten, Spreads) werden aus externen Quellen entnommen und durch das Risikocontrolling auf ihre Plausibilität und Korrektheit hin geprüft.

Auf die so ermittelten Zeitwerte werden angemessene Korrekturen vorgenommen, um weiteren Einflussgrößen auf den Zeitwert (wie zum Beispiel die Liquidität des Finanzinstruments, Gattstellungskosten oder Modellrisiken bei der Zeitwert-Ermittlung mittels eines Bewertungsmodells) Rechnung zu tragen (sogenannte Fair-Value-Adjustments). Bei Derivaten des Handelsbuchs werden die bonitätsbedingten Ausfallrisiken durch entsprechende Wertanpassungen (CVA und DVA) berücksichtigt. Weiterhin werden erfolgswirksame Bewertungsanpassungen, sogenannte Funding Value Adjustments (FVA) bei der Fair-Value-Bewertung von nicht vollständig besicherten Derivaten gebildet. Betroffen hiervon sind neben unbesicherten Derivaten auch Derivate, für die lediglich eine Besicherung zugunsten des Kontrahenten vereinbart ist.

Bei den wesentlichen Bedingungen, die die Höhe, den Zeitpunkt und die Sicherheit künftiger Zahlungsströme aus Derivaten beeinflussen können, handelt es sich im Wesentlichen um folgende Gestaltungsmerkmale von Derivaten:

- Sofern die Zahlungen der Derivate von aktuellen Marktkursen bzw. -sätzen abhängen, bestimmt die Höhe des jeweiligen Marktkurses bzw. -satzes am Zahlungstichtag die Höhe der Zahlung (zum Beispiel bei Zinsswaps hängt die Zahlung des variablen Zinssatzes am Zahlungstermin von dem zu diesem Stichtag fixierten Zinssatz, wie zum Beispiel dem Euribor, ab).
- Sofern die Derivate ein Barausgleich zum Zeitwert am Fälligkeitstermin vorsehen, ergibt sich die Höhe der Zahlung aus der Differenz zwischen dem fixierten Kurs bei Abschluss des Derivats und dem aktuellen Marktpreis (zum Beispiel bei einem Devisentermingeschäft wird beim Barausgleich (Cash-Settlement) die Differenz aus vereinbartem Terminkurs und aktuellem Kurs gezahlt).
- Bei amerikanischen Optionen hat der Optionskäufer im Gegensatz zu europäischen Optionen jederzeit das Recht, die Option während der Laufzeit der Option auszuüben.
- Sofern bei Derivaten ein Closing des Derivats vor Endfälligkeit möglich ist (wie zum Beispiel bei allen börsennotierten Derivaten), kann durch Zahlung des aktuellen beizulegenden Zeitwerts das Derivat beendet werden.
- Ein weiterer wesentlicher Aspekt ist die Bonität bzw. Zahlungsfähigkeit des Kontrahenten: falls dieser zahlungsunfähig würde, ist mit einer Erfüllung seiner Verpflichtungen aus dem Derivat nicht mehr zu rechnen.

Die oben beschriebenen Gestaltungsmöglichkeiten bei den Vereinbarungen der Vertragsbedingungen für ein Derivat können grundsätzlich bei allen Typen von Derivaten vorkommen. So können zum Beispiel Fremdwährungs-, Zins-, Aktienoptionen jederzeit ausübbar sein (amerikanische Option) oder erst bei Endfälligkeit (europäische Option). Der Umfang der eingegangenen Derivatepositionen lässt sich im Regelfall aus den jeweiligen Nominalvolumina ableiten.

Um den endgültigen Bilanzansatz der Handelsbestände zu erhalten, wird von den so ermittelten beizulegenden Zeitwerten der Finanzinstrumente des Handelsbestands noch der nach § 340e Absatz 3 Satz 1 HGB erforderliche Risikoabschlag vorgenommen. Mit der Erfassung des Risikoabschlags im Handelsergebnis wird dem Risiko möglicher Kursverluste bis zu einem schnellstmöglichen Realisierungszeitpunkt von noch nicht realisierten Bewertungsergebnissen Rechnung getragen. Die Ermittlung des Risikoabschlags wird auf Basis der internen Risikosteuerung gemäß bankaufsichtsrechtlicher Vorgaben mittels eines finanzmathematischen Value-at-Risk-Verfahrens (Haltedauer zehn Tage; Konfidenzniveau 99%; Beobachtungszeitraum zwei Jahre) vorgenommen. Den für den gesamten Handelsbestand ermittelten Risikoabschlag haben wir in der Bilanz beim aktivischen Handelsbestand (Aktivposten 6a) abgesetzt und im Nettoertrag des Handelsbestands erfasst.

Derivative Finanzinstrumente werden in der HVB sowohl für Handelszwecke als auch zur Risikoabsicherung von Bilanzposten eingesetzt. Der überwiegende Teil sind Handelsderivate, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert in den Posten Handelsaktiva und -passiva bilanziert und erfolgswirksam bewertet werden.

Bei Zinsswaps werden die beiden gegenläufigen Zinszahlungsströme je Swapvertrag zusammengefasst und saldiert als Zinsertrag bzw. Zinsaufwand ausgewiesen. Bei reinen Derivate-Handelsportfolien weisen wir die saldierten Zinszahlungen im Handelsergebnis aus.

Außerhalb des Handelsbestands gilt für Derivate weiterhin der Grundsatz der Nichtbilanzierung schwebender Geschäfte. Lediglich anfänglich geflossene Zahlungen, wie Optionsprämien und abzugrenzende Upfront Payments unbewerteter Bankbuch-Derivate, werden unter den sonstigen Vermögensgegenständen (Aktivposten 12), sonstigen Verbindlichkeiten (Passivposten 5) bzw. den Rechnungsabgrenzungsposten (Aktivposten 13 und Passivposten 6) bilanziert. Ergibt sich im Rahmen gebildeter Bewertungseinheiten aus der Verrechnung (Kompensation) der Wertänderung von Grundgeschäft und Sicherungsderivat, die sich auf das abgesicherte Risiko beziehen, ein Verlustüberhang, ist dieser – unabhängig davon, ob er aus dem Grundgeschäft oder dem Sicherungsderivat resultiert – aufwandswirksam als Rückstellung für Bewertungseinheiten zu erfassen. Die Zeitwertänderung, die sich sowohl beim Grundgeschäft als auch beim Sicherungsinstrument jeweils aus dem nicht abgesicherten Risiko ergibt, wird unsaldiert nach den allgemeinen Bilanzierungsvorschriften jeweils unter Beachtung des Grundsatzes der imparitätischen Einzelbewertung abgebildet.

Kreditderivate im Nichthandelsbestand schließt die Bank ausschließlich als Sicherungsnehmer ab. Die Kreditderivate dienen dabei der Besicherung des Ausfallrisikos von anderen Geschäften der Bank. Die Bilanzierung der Kreditderivate im Nichthandelsbestand richtet sich demnach nach den Grundsätzen für Kreditsicherheiten.

Die bei der Aktiv-/Passivsteuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos der Forderungen und Verbindlichkeiten im Bankbuch eingesetzten Zinsderivate werden als Bestandteil der Gesamtzinsposition bewertet. Zur Darstellung der Steuerung der Gesamtzinsposition verweisen wir auf den Risikobericht.

Die nur in geringem Umfang verbleibenden, alleinstehenden Derivate außerhalb des Handelsbuchs werden imparitätisch bewertet. Für unrealisierte Bewertungsverluste wird eine Drohverlustrückstellung gebildet; unrealisierte Bewertungsgewinne werden nicht angesetzt.

Derivate des Handelsbestands je Kontrahent, die unter Rahmenverträgen zusammen mit einem Credit Support Annex mit täglichem Austausch der Sicherheitsleistung abgeschlossen wurden, werden in der Bilanz verrechnet. Die Verrechnung umfasst je Kontrahent sowohl den Buchwert der Derivate als auch die Sicherheitsleistung.

Ausführliche Angaben zu unseren derivativen Finanzinstrumenten mit detaillierten Aufgliederungen nach Produkt- und Risikoarten und mit Angabe von Nominalvolumen, Zeitwerten und der Kontrahentenstruktur haben wir in der Anhangangabe zu „Derivative Finanzinstrumente“ angegeben.

Einen detaillierten Überblick über das Derivategeschäft der Bank enthält der Risikobericht.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (FORTSETZUNG)

8 Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen (Aktivposten 7 und 8) werden zu Anschaffungskosten oder – bei dauerhafter Wertminderung – zum niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag angesetzt.

Gewinne und Verluste bei Personengesellschaften sowie Gewinnausschüttungen von Kapitalgesellschaften erfassen wir bei Mehrheitsbeteiligungen grundsätzlich periodengleich im Jahr des Entstehens, sofern die gesetzlichen Grundlagen dafür vorliegen.

Die HVB verrechnet die Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere mit den Abschreibungen und Wertberichtigungen auf diese Finanzanlagen im Einklang mit § 340c Absatz 2 Satz 1 HGB. Darüber hinaus werden die entsprechenden Aufwendungen und Erträge, die Erfolge aus der Veräußerung von Finanzanlagen darstellen, unter Inanspruchnahme des Wahlrechts gemäß § 340c Absatz 2 Satz 2 HGB in die obige Verrechnung einbezogen.

9 Immaterielle Anlagewerte

Unter den immateriellen Anlagewerten (Aktivposten 10) werden Geschäfts- oder Firmenwerte sowie Software ausgewiesen.

Der entgeltlich erworbene Geschäfts- oder Firmenwert ergibt sich aus der Gegenüberstellung von Anschaffungskosten und dem Wert der einzelnen Vermögensgegenstände des Unternehmens, abzüglich der Schulden im Zeitpunkt der Übernahme, und wird grundsätzlich planmäßig innerhalb der erwarteten Regelnutzungsdauer abgeschrieben. Im Fall einer voraussichtlich dauernden Wertminderung ist eine außerplanmäßige Abschreibung vorzunehmen. Bestehen die Gründe für eine außerplanmäßige Abschreibung nicht mehr, ist der niedrigere Wertansatz eines derivativen Geschäfts- oder Firmenwerts beizubehalten.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig über ihre erwartete Nutzungsdauer von drei bis fünf Jahren (Software) oder ihre längere vertragliche Nutzungsdauer von bis zu zehn Jahren abgeschrieben (sonstige immaterielle Vermögenswerte). Sofern erforderlich, werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Für selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens wird das Aktivierungswahlrecht von der HVB nicht in Anspruch genommen.

10 Sachanlagevermögen

Das Sachanlagevermögen (Aktivposten 11) wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet, die – soweit es sich um abnutzbare Vermögensgegenstände handelt – in der Folge um planmäßige lineare Abschreibungen entsprechend der erwarteten Nutzungsdauer gemindert werden. Dabei lehnt sich die HVB eng an die Abschreibungsvorschriften des § 7 EStG in Verbindung mit den amtlichen Abschreibungstabellen für Mobilien an. Zugänge bei Vermögensgegenständen der Betriebs- und Geschäftsausstattung werden im Jahr der Anschaffung zeitanteilig abgeschrieben.

Geringwertige Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten bis 250 € werden im Anschaffungsjahr sofort in voller Höhe im Posten „andere Verwaltungsaufwendungen“ in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst und nicht im Anlagenspiegel ausgewiesen. Für alle Sachanlagen mit Anschaffungskosten von 250 € bis 1.000 € wird ein Sammelposten (Poolabschreibung gemäß § 6 Absatz 2a EStG) gebildet, der im Geschäftsjahr der Bildung und in den folgenden vier Jahren mit jeweils einem Fünftel gewinnmindernd aufgelöst wird.

11 Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten (Passivposten 1 bis 3 sowie 8 und 9) passivieren wir mit ihrem Erfüllungsbetrag zuzüglich abgegrenzter Zinsen. Unterschiedsbeträge zwischen Erfüllungs- und Zahlungsbetrag (Agien/Disagien), denen Zinscharakter zukommt, werden als Rechnungsabgrenzungsposten erfasst und periodisch im Zinsergebnis aufgelöst. Verbindlichkeiten ohne laufende Zinszahlungen (Zerobonds) werden mit dem Barwert angesetzt, der sich aus einer konstanten Verzinsung über die Laufzeit errechnet.

12 Rückstellungen

Rückstellungen für Steuern, ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften (Passivposten 7) bemessen wir entsprechend den Grundsätzen vernünftiger kaufmännischer Beurteilung in Höhe des Erfüllungsbetrags unter Berücksichtigung erwarteter künftiger Preis- und Kostensteigerungen. Grundsätzlich werden Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr mit dem laufzeitadäquaten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre, der von der Deutschen Bundesbank ermittelt und bekannt gegeben wird, abgezinst.

Die HVB gewährt ihren Mitarbeitern verschiedene Formen der betrieblichen Altersvorsorge. Zur Finanzierung der betrieblichen Altersvorsorge hat die HVB ihre Pensionsverpflichtungen weitgehend durch Vermögen in externen, zugriffsbeschränkten Treuhandvermögen abgedeckt. Dieses Deckungsvermögen wird mit den korrespondierenden Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen oder vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen saldiert. Soweit das jeweilige Vermögen des Pensionsfonds bzw. der Pensions- oder Unterstützungskasse nicht den Erfüllungsbetrag der jeweiligen Pensionszusagen deckt, bilanziert die HVB in Höhe der Unterdeckung eine Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen. Übersteigt der beizulegende Zeitwert des Vermögens die Verpflichtungen, erfolgt der Ausweis als aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung.

Leistungsverpflichtungen aus Pensionszusagen bewerten wir unter Zugrundelegung biometrischer Wahrscheinlichkeiten mit dem anhand des versicherungsmathematischen Anwartschaftsbarwertverfahrens (Projected-Unit-Credit-Methode) ermittelten Erfüllungsbetrag. Zukünftig erwartete Gehalts- und Rentensteigerungen werden bei der Bewertung der Pensionsverpflichtung berücksichtigt. Soweit sich die Höhe von Altersversorgungsverpflichtungen ausschließlich nach dem beizulegenden Zeitwert von Wertpapieren bestimmt, setzen wir Rückstellungen hierfür zum beizulegenden Zeitwert dieser Wertpapiere an, soweit er einen garantierten Mindestbetrag übersteigt. Die HVB hat von dem Wahlrecht Gebrauch gemacht, als Abzinsungssatz den von der Deutschen Bundesbank ermittelten und veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz heranzuziehen, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt.

Mit dem in 2016 verabschiedeten „Gesetz zur Umsetzung der Wohnimmobilienkreditrichtlinie und zur Änderung handelsrechtlicher Vorschriften“ wurde die Vorgabe für den Abzinsungssatz, der für die Diskontierung von Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen maßgeblich ist, von einem 7-Jahresdurchschnitt auf einen 10-Jahresdurchschnitt geändert. Der in jedem Geschäftsjahr entstehende Unterschiedsbetrag zwischen der Bewertung der Rückstellung nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren unterliegt einer Ausschüttungssperre.

	2021	2020
Abzinsungssatz (10-Jahresdurchschnitt)	1,87%	2,30%
Abzinsungssatz (7-Jahresdurchschnitt)	1,35%	1,60%
Rententrend	1,75%	1,40%
Erwartete Lohn- und Gehaltssteigerungen	1,50%	1,50%
Karrieretrend	0,50%	0,50%
Absenkung der auf den modifizierten Heubeck'schen Richttafeln 2018 G basierenden Wahrscheinlichkeiten auf		
Sterblichkeit		
Männer	80%	80%
Frauen	95%	95%
Invalidität		
Männer	80%	80%
Frauen	80%	80%

Aufwendungen und Erträge aus der Auf- bzw. Abzinsung sind im Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen enthalten. Demgegenüber werden der in der Periode anfallende Dienstzeitaufwand und die Effekte aus geänderten Annahmen zum Lohn-, Gehalts- und Rententrend sowie zu den biometrischen Wahrscheinlichkeiten als Personalaufwand erfasst. Gleiches gilt für Erfolgsauswirkungen aus der Änderung des Bestands an Versorgungsberechtigten oder der Veränderung von Pensionsrückstellungen im Zusammenhang mit Unternehmensumstrukturierungen. Ebenso werden Ergebniswirkungen aus der Änderung des Diskontierungszinssatzes den Personalaufwendungen zugeordnet.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (FORTSETZUNG)

Darüber hinaus besteht gemäß IDW RS BFA 3 neue Fassung die Verpflichtung, zu prüfen, ob der Bank aus der Gesamtheit der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs ein Verlust entsteht. Unter Anwendung der barwertigen Betrachtungsweise prüft die Bank, ob über die Einzelbewertung hinausgehende Sachverhalte gegeben sind, die am Abschlussstichtag bereits wirtschaftlich verursacht sind und zu Verlusten in der Zukunft führen. In diesem Falle wäre hierfür eine Drohverlustrückstellung zu bilden, um eine verlustfreie Bewertung im Bankbuch sicherzustellen. Hierzu werden entsprechend der sogenannten Barwertmethode die Zahlungsströme der zinsbezogenen Geschäfte im Bankbuch auf Basis der Marktzinssätze zum Abschlussstichtag diskontiert und ihren Buchwerten gegenübergestellt. Berücksichtigt werden hierbei alle bilanziellen und außerbilanziellen zinsbezogenen Finanzinstrumente außerhalb des Handelsbestands. Im Rahmen der Diskontierung werden alle im Zusammenhang mit den zinstragenden Geschäften noch anfallenden Kosten wie zum Beispiel Risikokosten, Verwaltungskosten zur Abwicklung der Geschäfte bis zu deren Endfälligkeit, Refinanzierungskosten usw. berücksichtigt. Grundsätzlich werden hier die vertraglichen Zahlungsströme zugrunde gelegt; nur für Finanzinstrumente mit unbestimmter Fälligkeit (zum Beispiel Sicht- und Spareinlagen) werden im Einklang mit dem internen Risikomanagement geeignete Annahmen zum erwarteten Abruf getroffen und damit eine wirtschaftliche Fälligkeit verwendet. Die so ermittelten Barwerte werden den Buchwerten gegenüber gestellt; Derivate, die zur Absicherung von Zinsrisiken im Bankbuch abgeschlossen worden sind, werden mit ihrem beizulegenden Zeitwert erfasst und im Regelfall einem Buchwert von Null gegenüber gestellt, da diese als allgemeine Sicherungsderivate im Bankbuch nicht einzeln bewertet werden. Sofern sich aus der Differenz des so ermittelten Barwerts und des Buchwerts eine Unterdeckung ergibt, ist eine Drohverlustrückstellung zu bilden. Hierbei dürfen positive Differenzen von zinsbezogenen Geschäften mit negativen Differenzen nur dann verrechnet werden, wenn die betreffenden Geschäfte in der internen Zinsrisikosteuerung gemeinsam gesteuert werden.

13 Instrumente des zusätzlichen aufsichtsrechtlichen Kernkapitals

Enthalten sind von der HVB emittierte regulatorische Eigenmittel in der Form zweier Additional-Tier-1-Emissionen (AT1-Anleihen). Die AT1-Anleihen sind vollständig von der UniCredit S.p.A. gezeichnet. Es handelt sich um nachrangige Anleihen, die nicht besichert sind.

Sie haben ein Volumen von 1.000 bzw. 700 Mio € und eine unbefristete Laufzeit, wobei die AT1-Anleihen ausschließlich durch den Emittenten gekündigt werden können. Die HVB hat als Emittent das Recht, die Verzinsung im freien Ermessen ganz oder teilweise entfallen zu lassen. Sofern die HVB beschließt, für ein Geschäftsjahr Zinsen zu zahlen, werden diese als Zinsaufwand erfasst. Die Anleihebedingungen sehen ein zeitweiliges Herabschreiben für den Fall vor, dass die harte Kernkapitalquote (CET-1-Quote) der Bank nach CRR auf Einzelinstitutsbasis oder konsolidierter Basis unter die Marke von 5,125% fällt. Unter bestimmten Bedingungen ist eine (Wieder-)Hochschreibung im Ermessen der HVB möglich.

Die Emissionen haben darüber hinaus folgende Merkmale:

- Die Emission über 1.000 Mio € ist nach fünf Jahren erstmalig kündbar und wird zunächst für fünf Jahre mit 5,794% verzinst, ab 20. Oktober 2025 entspricht der Zinssatz dem 5yr EUR mid-market-Swapsatz +6,250% per anno bis zum nächsten Zinsanpassungstag nach fünf Jahren
- Die Emission über 700 Mio € ist nach sechs Jahren erstmalig kündbar und wird zunächst für sechs Jahre mit 5,928% verzinst, ab 20. Oktober 2026 entspricht der Zinssatz dem 5yr EUR mid-market-Swapsatz +6,350% per anno bis zum nächsten Zinsanpassungstag nach fünf Jahren

Die AT1-Anleihen werden in den aufsichtsrechtlichen Eigenmitteln als zusätzliches Kernkapital (Additional-Tier-1-Kapital, AT1) ausgewiesen.

Im Oktober 2021 wurden Zinsen in Höhe von 99 Mio € auf beide Instrumente gezahlt.

14 Deckungsvermögen

Vermögensgegenstände, die ausschließlich der Erfüllung von Altersversorgungsverpflichtungen oder vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind (Deckungsvermögen), werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet und mit der jeweils zugrunde liegenden Verpflichtung verrechnet.

Resultiert aus der Saldierung des Deckungsvermögens mit den Schulden ein Verpflichtungsüberhang, passivieren wir in dieser Höhe eine Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen (Passivposten 7). Übersteigt der Wert der Vermögensgegenstände die Verpflichtungen, erfolgt der Ausweis als aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung (Aktivposten 15).

Das Deckungsvermögen besteht überwiegend aus Investmentfondsanteilen, die zum aktuellen Rücknahmepreis (beizulegender Zeitwert) angesetzt werden. Aufwendungen und Erträge aus dem zu verrechnenden Deckungsvermögen werden im Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge/Aufwendungen ausgewiesen.

Wertguthaben der Mitarbeiter für Altersteilzeit wurden nach § 8a Altersteilzeitgesetz durch Einbringung oder Verpfändung von Wertpapieren an den Treuhänder gesichert.

15 Latente Steuern

Für temporäre Differenzen zwischen dem handelsbilanziellen Buchwert eines Vermögensgegenstands, einer Schuld oder eines Rechnungsabgrenzungspostens und dem korrespondierenden steuerlichen Wert werden latente Steuern gemäß § 274 HGB ebenso ermittelt wie für steuerliche Verlustvorträge und Steuergutschriften. Grundsätzlich werden deutsche Kapitalgesellschaften mit einem von der Ausschüttung unabhängigen Körperschaftsteuersatz von 15% belastet. Die Bemessung der latenten Steuern erfolgt mit dem einheitlichen Körperschaftsteuersatz einschließlich Solidaritätszuschlag von 15,8% und dem vom jeweiligen Hebesatz abhängigen Gewerbesteuersatz. Insgesamt ergibt sich daraus für den inländischen Anteil ein Gesamtbewertungssatz für latente Steuern von 31,76%. Bei den ausländischen Betriebsstätten wird analog der für die jeweilige ausländische Betriebsstätte gültige lokale Steuersatz zugrunde gelegt. Aufgrund einer sich insgesamt ergebenden künftigen Steuerentlastung, die insbesondere aus steuerlichen Bewertungsvorbehalten im Bereich von Rückstellungen und Forderungen an Kunden sowie Rechnungsabgrenzungsposten resultiert, wird auf den Ansatz von aktiven latenten Steuern gemäß § 274 Absatz 1 Satz 2 HGB verzichtet.

16 Währungsumrechnung

Die Währungsumrechnung erfolgt nach den in § 340h HGB und § 256a HGB vorgegebenen Grundsätzen. Danach werden auf Fremdwährung lautende Vermögensgegenstände und Schulden sowie am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelte Kassageschäfte grundsätzlich marktgerecht zu den Kassa-Mittel-Kursen am Bilanzstichtag in Euro umgerechnet. Die je Währung geschlossenen Fremdwährungspositionen im Nicht-Handelsbestand werden grundsätzlich im Rahmen eines einheitlichen Gesamtbank-Währungsrisikomanagements täglich in den Handelsbestand transferiert. Die Währungsumrechnungserfolge der insgesamt im Handelsbestand geführten Währungspositionen werden nach den für den Handelsbestand geltenden Bewertungsregeln (§ 340e Absatz 3 Satz 1 HGB) erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Das gesamte Devisenhandelsergebnis wird dementsprechend in der Gewinn- und Verlustrechnung im Nettoertrag des Handelsbestands ausgewiesen. Wie Anlagevermögen behandelte Vermögensgegenstände in Fremdwährung, die nicht in derselben Währung besonders gedeckt sind und auch nicht im Rahmen des Gesamtbank-Währungsrisikomanagements in den Handelsbestand transferiert werden, werden demgegenüber mit ihrem historischen Anschaffungskurs angesetzt. Nicht abgewickelte Termingeschäfte werden zum Terminkurs am Bilanzstichtag bewertet.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Eine Gewinn- und Verlustrechnung in Staffelform haben wir in den Lagebericht aufgenommen.

17 Geographische Aufteilung der Erträge

Die

- Zinserträge,
- laufenden Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen,
- Provisionserträge,
- der Nettoertrag des Handelsbestands und
- sonstigen betrieblichen Erträge

verteilen sich regional wie folgt:

	(in Mio €)	
	2021	2020
Erträge	5.310	5.671
Deutschland	4.289	4.673
Italien	256	186
Großbritannien	336	323
Übriges Europa	190	222
Amerika	205	206
Asien	34	61

18 Zinsüberschuss

	(in Mio €)	
	2021	2020
Zinsüberschuss	2.522	2.836
Zinserträge aus		
Kredit- und Geldmarktgeschäften	2.723	2.736
davon verrechnete negative Zinsen aus Geldanlage	369	208
festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	137	234
Laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren,		
Beteiligungen sowie Anteilen an verbundenen Unternehmen	272	591
Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen	61	42
Zinsaufwendungen	671	767
davon verrechnete positive Zinsen aus Geldaufnahme	616	407

Die Negativzinsen betreffen überwiegend Wertpapierpensions- sowie Tages- und Termingeschäfte mit Banken und institutionellen Anlegern.

Daneben enthalten die negativen Zinsen für finanzielle Verbindlichkeiten 249 Mio € (Vorjahreszeitraum: 113 Mio €), die auf die Teilnahme des im Berichtsjahr aufgelegten TLTRO III-Programm der EZB entfallen. Im Rahmen der Ermittlung des Effektivzinses für diese Verbindlichkeiten werden auch erwartete Prämien, die abhängig von der Zunahme der Nettokreditvergabe an anrechenbaren Krediten (Kredite an den nichtfinanziellen Sektor im Euroraum ohne private Baufinanzierungen) sind, einbezogen.

Der Zinsaufwand aus der Aufzinsung von Rückstellungen beträgt 3 Mio € (Vorjahr: 3 Mio €).

19 Dienstleistungsgeschäfte gegenüber Dritten

Wesentliche Dienstleistungen gegenüber Dritten erbrachten wir in der Depot-, Vermögens- und Treuhandverwaltung, in der Vermittlung von Versicherungen, Bausparverträgen und Fondsanteilen, im Investment- und Wertpapierkommissionsgeschäft sowie in der Abwicklung des Zahlungsverkehrs.

20 Nettoergebnis des Handelsbestands

Im Nettoergebnis des Handelsbestands (Handelsergebnis) in Höhe von 509 Mio € (Vorjahr: 453 Mio €) sind die saldierten Erträge und Aufwendungen aus Geschäften mit Finanzinstrumenten des Handelsbestands, einschließlich des gesamten Devisenergebnisses, enthalten. Weiterhin sind bestimmte Provisionen im Zusammenhang mit Finanzinstrumenten des Eigenhandelsbestands und dem Handel mit Edelmetallen ausgewiesen. Die mit den Handelsbeständen zusammenhängenden laufenden Zinserträge/-aufwendungen (sogenannte handelsinduzierte Zinsen) und Dividendenerträge weisen wir entsprechend unserer internen Steuerung nicht im Handelsergebnis, sondern im Zinsergebnis bzw. in den laufenden Erträgen aus.

21 Aufgliederung der Sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen

Die Sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Wesentlichen:

- weiterberechnete Personal- und Sachkosten (86 Mio €, Vorjahreszeitraum: 86 Mio €),
- Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, die nicht das Kredit- und Wertpapiergeschäft betreffen (74 Mio €, Vorjahreszeitraum: 102 Mio €), sowie
- die Vereinnahmung von Erträgen aus Dienstleistungen früherer Jahre (4 Mio €, Vorjahr: 7 Mio €).

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen:

- Zuführungen zu Rückstellungen, die nicht das Kredit- und Wertpapiergeschäft betreffen (131 Mio €, Vorjahreszeitraum: 24 Mio €),
- Schadensersatz- und Kulanzzahlungen (15 Mio €, Vorjahreszeitraum: 15 Mio €),
- periodenfremde Aufwendungen (6 Mio €, Vorjahreszeitraum: 4 Mio €), sowie
- Aufwendungen aus der Auf- und Abzinsung von Sonstigen Rückstellungen im Nichtkreditgeschäft (5 Mio €, Vorjahreszeitraum: 7 Mio €).

22 Aufwendungen aus Verlustübernahmen

Im Berichtszeitraum ist kein periodenfremder Aufwand aus Verlustübernahmen (Vorjahreszeitraum: 39 Mio €) entstanden.

23 Außerordentliches Ergebnis

Das außerordentliche Ergebnis weist im Berichtszeitraum weder einen Aufwand noch einen Ertrag aus, wohingegen im Vorjahreszeitraum ein Aufwand in Höhe von 4 Mio € ausgewiesen wurden.

24 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

In dem Aufwand aus laufenden Steuern vom Einkommen und Ertrag in Höhe von 236 Mio € ist per Saldo ein Steuerertrag aus früheren Jahren in Höhe von 54 Mio € enthalten.

25 Jahresüberschuss

Der für die Gewinnverwendung maßgebende Bilanzgewinn des Geschäftsjahrs 2021 im Jahresabschluss der HVB beläuft sich auf 245 Mio €. Der Hauptversammlung schlagen wir vor, zu beschließen, insgesamt eine Dividende in Höhe von 245 Mio € an die UniCredit S.p.A. (UniCredit), Mailand, Italien, auszuschütten. Dies entspricht einer Dividende von rund 0,31 € pro Aktie nach rund 0,50 € für das Geschäftsjahr 2020. Der im Vorjahr ausgewiesene Bilanzgewinn in Höhe von 400 Mio € (Jahresüberschuss in Höhe von 533 Mio € abzüglich der Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen in Höhe von 133 Mio €) wurde gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 7. Juni 2021 am 30. Juni 2021 an die UniCredit ausgeschüttet.

Angaben zur Bilanz

26 Laufzeitgliederung bestimmter Aktivposten

(in Mio €)

	2021	2020
A 3 b) Andere Forderungen an Kreditinstitute		
mit Restlaufzeit bis 3 Monate	8.255	15.625
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	3.152	2.800
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	2.840	4.335
mehr als 5 Jahre	60	19
A 4 Forderungen an Kunden		
mit Restlaufzeit bis 3 Monate	13.080	13.334
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	10.430	14.053
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	41.522	40.553
mehr als 5 Jahre	42.457	41.403
mit unbestimmter Laufzeit	12.906	6.743
A 5 Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, im Folgejahr fällig werdende Beträge	6.012	4.944

27 Laufzeitgliederung bestimmter Passivposten

(in Mio €)

	2021	2020
P 1 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
P 1 b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		
mit Restlaufzeit bis 3 Monate	5.463	20.161
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	7.912	2.287
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	32.373	27.019
mehr als 5 Jahre	5.653	5.621
P 2 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
P 2 ab) Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten		
mit Restlaufzeit bis 3 Monate	1	10
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	13	34
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	3	17
mehr als 5 Jahre	—	—
P 2 b) Begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe,		
P 2 c) begebene öffentliche Namenspfandbriefe,		
P 2 db) andere Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		
mit Restlaufzeit bis 3 Monate	9.614	18.694
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	7.096	8.183
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	3.281	6.011
mehr als 5 Jahre	5.898	6.639
P 3 Verbriefte Verbindlichkeiten		
P 3 a) Begebene Schuldverschreibungen, im Folgejahr fällig werdende Beträge	3.495	3.869
P 3 b) Andere verbrieftete Verbindlichkeiten		
mit Restlaufzeit bis 3 Monate	—	—
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	—	—
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	—	—
mehr als 5 Jahre	—	—

28 Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und zu Beteiligungsunternehmen

(in Mio €)

	2021		2020	
	AN/GEGENÜBER VERBUNDENE(N) UNTERNEHMEN	AN/GEGENÜBER UNTERNEHMEN MIT BETEILIGUNGS- VERHÄLTNIS	AN/GEGENÜBER VERBUNDENE(N) UNTERNEHMEN	AN/GEGENÜBER UNTERNEHMEN MIT BETEILIGUNGS- VERHÄLTNIS
Forderungen an Kreditinstitute	5.088	34	11.249	20
davon UniCredit S. p. A.	4.314	—	10.247	—
Forderungen an Kunden	1.116	821	1.527	923
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	—	7.831	3	7.623
davon UniCredit S. p. A.	—	—	—	—
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.626	142	1.491	142
davon UniCredit S. p. A.	1.025	—	456	—
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	792	3.365	1.487	3.432
Verbriefte Verbindlichkeiten	2.501	—	1.000	—
davon UniCredit S. p. A.	2.501	—	1.000	—
Nachrangige Verbindlichkeiten	2.742	—	2.974	—

Seit der Integration der HVB in die UniCredit Gruppe kommt es zu einer Vielzahl von Transaktionen mit der UniCredit S.p.A. bzw. Konzernunternehmen der UniCredit Gruppe.

Als Kompetenzzentrum für Markets- und Investment Banking für die gesamte UniCredit Gruppe fungiert die HVB unter anderem als Kontrahent für Derivategeschäfte der Konzernunternehmen der UniCredit Gruppe. Hierbei handelt es sich überwiegend um Hedge-Derivate der Unternehmen der UniCredit Gruppe, die über die HVB an den Markt externalisiert werden.

29 Treuhandgeschäfte

(in Mio €)

	2021	2020
Treuhandvermögen	374	268
Forderungen an Kreditinstitute	—	—
Forderungen an Kunden	374	268
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	—	—
Beteiligungen	—	—
Sonstige Vermögensgegenstände	—	—
Treuhandverbindlichkeiten	374	268
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	373	268
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1	—
Verbriefte Verbindlichkeiten	—	—
Sonstige Verbindlichkeiten	—	—

Ausgewiesen sind mit 371 Mio € sogenannte KfW-Schnellkredite. KfW-Schnellkredite wurden durch die Bundesregierung im Berichtsjahr als KfW-Sonderprogramm zur Liquiditätssicherung von Unternehmen aufgelegt. Die Bank vergibt den KfW-Schnellkredit im eigenen Namen auf Rechnung der KfW. Insofern ist die Bilanzierung des KfW-Schnellkredits als Treuhandkredit nach § 6 RechKredV einschlägig.

Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

30 Vermögensgegenstände und Schulden in Fremdwährung

(in Mio €)

	2021	2020
Vermögensgegenstände	37.739	33.400
Barreserve	2.554	3.631
Schuldtitel üblicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind	—	—
Forderungen an Kreditinstitute	2.385	1.434
Forderungen an Kunden	13.583	12.039
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	8.654	7.459
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	—	—
Handelsbestand (Handelsaktiva)	10.313	8.636
Beteiligungen	10	9
Anteile an verbundenen Unternehmen	80	75
Treuhandvermögen	—	—
Immaterielle Anlagewerte	—	—
Sachanlagen	2	2
Sonstige Vermögensgegenstände	154	111
Rechnungsabgrenzungsposten	4	4
Schulden	25.096	23.674
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.180	5.585
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	15.159	13.065
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.168	995
Handelsbestand (Handelsspassiva)	4.056	3.658
Treuhandverbindlichkeiten	—	—
Sonstige Verbindlichkeiten	336	119
Rechnungsabgrenzungsposten	165	47
Rückstellungen	32	58
Nachrangige Verbindlichkeiten	—	147

Dargestellt sind die Euro-Gegenwerte aller Währungen.

31 Nachrangige Vermögensgegenstände

(in Mio €)

	2021	2020
Nachrangige Vermögensgegenstände	2.196	2.255
Forderungen an Kreditinstitute	—	—
Forderungen an Kunden	16	15
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.171	2.236
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	—	—
Handelsbestand	9	4

32 Wertpapiere und Finanzanlagen

Die in den entsprechenden Bilanzposten enthaltenen börsenfähigen Wertpapiere teilen sich nach börsennotierten und nicht börsennotierten Wertpapieren wie folgt auf:

(in Mio €)

	2021			2020		
	BÖRSENFÄHIGE WERTPAPIERE	DAVON BÖRSENNOTIERT	DAVON NICHT BÖRSENNOTIERT	BÖRSENFÄHIGE WERTPAPIERE	DAVON BÖRSENNOTIERT	DAVON NICHT BÖRSENNOTIERT
Schuldverschreibungen und andere						
festverzinsliche Wertpapiere	55.439	42.806	12.633	56.825	44.268	12.557
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere						
Wertpapiere	23	—	23	23	—	23
Handelsbestand	22.650	17.513	5.137	19.471	16.091	3.380
Beteiligungen	—	—	—	—	—	—
Anteile an verbundenen Unternehmen	—	—	—	—	—	—

Die wie Anlagevermögen behandelten börsenfähigen Wertpapiere enthalten Finanzinstrumente, die über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden:

(in Mio €)

	2021		2020	
	BUCHWERT	BEIZULEGENDER ZEITWERT	BUCHWERT	BEIZULEGENDER ZEITWERT
Im Anlagevermögen enthaltene Wertpapiere	6.043	5.972	6.277	6.204
Schuldverschreibungen und andere				
festverzinsliche Wertpapiere	6.043	5.972	6.277	6.204
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	—	—	—	—

Aufgrund der Entwicklung der Zins- und Bonitätsrisiken gehen wir bei diesen Wertpapieren nicht von einer dauerhaften Wertminderung aus.

33 Handelsbestand

Der aktivische Handelsbestand (Aktivposten 6a) gliedert sich in folgende Finanzinstrumente auf:

(in Mio €)

	2021	2020
Aktivischer Handelsbestand	67.796	51.287
Derivative Finanzinstrumente (positive Zeitwerte)	23.762	21.322
Forderungen	5.562	4.789
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	13.288	11.462
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	11.169	9.679
Sonstige Vermögensgegenstände	14.044	4.065
abzüglich Risikoabschlag (für gesamten Handelsbestand)	-29	-30

Der passivische Handelsbestand (Passivposten 3a) gliedert sich in folgende Finanzinstrumente auf:

(in Mio €)

	2021	2020
Passivischer Handelsbestand	37.070	28.650
Derivative Finanzinstrumente (negative Zeitwerte)	15.126	12.612
Verbindlichkeiten (einschließlich Lieferverpflichtungen aus Wertpapierleerverkäufen)	21.944	16.038

Derivate des Handelsbestands je Kontrahenten, die unter Rahmenverträgen zusammen mit einem Credit-Support-Annex mit täglichem Austausch der Sicherheitsleistung abgeschlossen wurden, werden in der Bilanz verrechnet. Die Verrechnung umfasst je Kontrahenten sowohl den Buchwert der Derivate als auch die Sicherheitsleistung. Dabei wurden positive Zeitwerte in Höhe von 72,5 Mrd € (Vorjahr: 80,2 Mrd €) mit negativen Zeitwerten in Höhe von 73,7 Mrd € (Vorjahr: 81,7 Mrd €) von Derivaten des Handelsbestands mit den zugehörigen Forderungen (10,6 Mrd €, Vorjahr: 14,6 Mrd €) bzw. Verbindlichkeiten (9,4 Mrd €, Vorjahr: 13,1 Mrd €) aus Sicherheitsleistung verrechnet.

Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

34 Investmentvermögen

Die folgende Tabelle enthält Angaben zu Anteilen an Investmentvermögen gemäß § 285 Nummer 26 HGB, bei denen der Anteil der Bank an der Gesamtzahl der Anteile 10% übersteigt.

(in Mio €)

	2021				2020			
	BUCHWERT	BEIZULEGENDER ZEITWERT	DIFFERENZ BUCHWERT/ ZEITWERT	ERTRAGS-AUSSCHÜTTUNG	BUCHWERT	BEIZULEGENDER ZEITWERT	DIFFERENZ BUCHWERT/ ZEITWERT	ERTRAGS-AUSSCHÜTTUNG
Investmentvermögen	764	764	—	4,8	754	754	—	5,4
Aktienfonds	194	194	—	0,8	140	140	—	0,5
Gemischte Fonds	238	238	—	3,5	317	317	—	3,6
Indexfonds	118	118	—	0,5	155	155	—	0,3
Rentenfonds	106	106	—	—	7	7	—	—
Dachfonds	108	108	—	—	135	135	—	1,0

Darüber hinaus hält die Bank sämtliche Anteile an dem Immobilien-Sondervermögen „European-Office-Fonds“, welcher im Konzernabschluss der Bank gemäß IFRS10 vollkonsolidiert wird.

Nach § 246 Absatz 2 HGB sind Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen oder vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen dienen, mit diesen Schulden zu verrechnen. Sofern diese Vermögensgegenstände Anteile an Investmentvermögen darstellen, sind diese in dieser Tabelle nicht mit aufgeführt.

Die hier aufgeführten Anteile werden entweder im Handelsbestand oder im Liquiditätsvorsorgebestand der Bank gehalten. Sofern notwendig, findet für Anteile im Liquiditätsvorsorgebestand eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert statt.

Bei den Angaben zu den Ertragsausschüttungen ist zu beachten, dass es sich bei den in der Tabelle berücksichtigten Positionen häufig um thesaurierende Investmentvermögen handelt. Die hier angegebenen Ertragsausschüttungen sind daher lediglich ein eingeschränkter Indikator für die Performance der Investmentvermögen.

Bei den hier aufgeführten Anteilen handelt es sich um solche, bei denen es keine Anzeichen für eine Beschränkung der täglichen Rückgabe gibt.

35 Entwicklung des Anlagevermögens

(in Mio €)

	IMMATERIELLE ANLAGEWERTE				SACHANLAGEN			ANDERE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE DES ANLAGEVERMÖGENS
	SOFTWARE	GELEISTETE ANZAHLUNGEN	SONSTIGE IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE	SUMME	GRUNDSTÜCKE UND GEBÄUDE	BETRIEBS- UND GESCHÄFTSAUSSTATTUNG	SUMME	
Anschaffungs-/Herstellungskosten								
Bestand 1.1.	513	1	—	514	227	218	445	21
Zugänge aus Verschmelzung	—	—	—	—	—	—	—	—
Zugänge	1	1	—	2	—	2	2	—
Abgänge	—	—	—	—	1	3	4	—
Umbuchungen ¹	—	—	—	—	—	3	3	—
Nachaktivierungen	1	-1	—	—	—	—	—	—
Bestand 31.12.	515	1	—	516	226	220	446	21
Abschreibungen								
Bestand 1.1.	510	—	—	510	125	179	304	—
Zugänge aus Verschmelzung	—	—	—	—	—	—	—	—
Zugänge	2	—	—	2	4	7	11	—
davon außerplanmäßig	—	—	—	—	1	1	2	—
Abgänge	—	—	—	—	1	3	4	—
Umbuchungen ¹	—	—	—	—	—	3	3	—
Zuschreibungen	—	—	—	—	3	—	3	—
Bestand 31.12.	512	—	—	512	125	186	311	—
Restbuchwert								
Bestand 1.1.	3	1	—	4	102	39	141	21
Bestand 31.12.	3	1	—	4	101	34	135	21

¹ Inklusive Wertveränderungen aus der Währungsumrechnung.

Der Buchwert der im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzten Grundstücke und Gebäude beläuft sich zum 31. Dezember 2021 auf 101 Mio € (Vorjahr: 102 Mio €).

(in Mio €)

	ANSCHAFFUNGS-KOSTEN	VERÄNDERUNGEN +/- ¹	RESTBUCHWERT 31.12.2021	RESTBUCHWERT 31.12.2020
Beteiligungen	171	-67	104	101
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.664	-254	1.410	1.457
Wertpapiere des Anlagevermögens	10.551	8.063	18.614	10.551

¹ Von der Zusammenfassungsmöglichkeit des § 34 Absatz 3 RechKredV wurde Gebrauch gemacht.

In der Veränderung in den Wertpapieren des Anlagevermögens sind 8,5 Mio € enthalten, die aus der Umwidmung der Zweckbestimmung von bestimmten Wertpapieren des Liquiditätsvorsorgebestands resultieren. Diese Wertpapiere werden nicht mehr in die Liquiditätssteuerung einbezogen und dienen nun dauerhaft dem Geschäftsbetrieb. Daher wurden diese dem Anlagebestand zugeordnet.

Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

36 Sonstige Vermögensgegenstände

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind folgende wesentliche Posten enthalten:

(in Mio €)

	2021	2020
Ansprüche auf Steuererstattungen	667	125
davon:		
Forderungen aus Nichtertragssteuern	496	15
Ansprüche aus Ertragssteuer	172	110
Anteilige Erträge aus noch nicht erhaltenen Provisionen/Zinsen	129	113
Gewinnansprüche an verbundene Unternehmen	62	473
Bestand Edelmetalle	52	13
Kapitalanlagen bei Lebensversicherungsgesellschaften	31	26
Sicherheitenstellung börsengehandelte Derivate	30	14
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	25	31
Kunstgegenstände	21	21
Anteilige Erträge aus Depotgebühren	13	11

37 Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft enthält:

(in Mio €)

	2021	2020
Disagio aus Verbindlichkeiten	40	74
Agio aus Forderungen	1	—

38 Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Einem Erfüllungsbetrag von 2.277 Mio € aus Schulden aus Altersversorgungs- und ähnlichen Verpflichtungen steht ein zu verrechendes Vermögen mit einem beizulegenden Zeitwert von 2.395 Mio € gegenüber. Der Überschuss des Vermögens über die Verpflichtungen wird in der Bilanz als aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung ausgewiesen (118 Mio €). Die Anschaffungskosten des zu verrechnenden Vermögens betragen 2.049 Mio €. Bei den Vermögensgegenständen handelt es sich im Wesentlichen um Fondsanteile, Nachranganleihen, Beteiligungen und Barvermögen.

(in Mio €)

	2021	2020
Erfüllungsbetrag der verrechneten Altersversorgungs- und ähnlichen Verpflichtungen (Durchschnittzinssatz 7 Jahre)	2.544	2.251
Erfüllungsbetrag der verrechneten Altersversorgungsverpflichtungen (Durchschnittzinssatz 10 Jahre)	2.277	1.942
Beizulegender Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände	2.395	1.943
Unterlassene Übergangszuführung	—	—
Überschuss des Vermögens über die Verpflichtungen unter Berücksichtigung des Fehlbetrags (Aktiver Unterschiedsbetrag)	118	1
Anschaffungskosten der verrechneten Vermögensgegenstände	2.049	1.623

Der in den sonstigen betrieblichen Erträgen/Aufwendungen enthaltene Überschuss aus Versorgungsverpflichtungen

setzt sich wie folgt zusammen:

(in Mio €)

	2021	2020
Überschuss aus Versorgungsverpflichtungen	-3	46
Erträge aus mit Altersversorgungs- und ähnlichen Verpflichtungen zu verrechnenden Vermögensgegenständen	47	94
Aufwand in der Veränderung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	44	47
Aufwendungen aus mit Altersversorgungs- und ähnlichen Verpflichtungen zu verrechnenden Vermögensgegenständen	6	1

39 Sicherheitenübertragung für eigene Verbindlichkeiten

Für nachstehende Verbindlichkeiten wurden Vermögensgegenstände als Sicherheit übertragen:

(in Mio €)

	2021	2020
Sicherheitenübertragung für eigene Verbindlichkeiten	19.255	38.431
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	17.276	29.594
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.979	8.837

Daneben werden Sicherheiten gegenüber der EZB verpfändet, unabhängig davon, ob diese auch tatsächlich zur Geldaufnahme verwendet werden. Zum Berichtsstichtag betrug das Volumen der verpfändeten Sicherheiten 28.951 Mio € (Vorjahr: 23.684 Mio €).

Die eigenen Verbindlichkeiten, für die wir Sicherheiten stellen, betreffen unter anderem Sonderkreditmittel der KfW und ähnlicher Institute, die wir zu deren Bedingungen weitergegeben haben.

Als Pensionsgeber echter Pensionsgeschäfte haben wir Vermögensgegenstände mit einem Buchwert von 6.056 Mio € (Vorjahr: 25.814 Mio €) auf unsere Refinanzierungspartner übertragen. Hiervon entfallen 1.690 Mio € (Vorjahr: 5.605 Mio €) auf eigene Wertpapierbestände. Die Vermögensgegenstände sind weiterhin Bestandteil unserer Aktiva. Die erhaltenen Gegenwerte weisen wir unter den Verbindlichkeiten aus. Es handelt sich überwiegend um Geschäfte an internationalen Geldmärkten.

Daneben wurden weitere Sicherheiten für Wertpapierleihegeschäfte sowie börsennotierte Derivate in Höhe von 15.798 Mio € (Vorjahr: 13.677 Mio €) verpfändet. Im Rahmen eines Contractual Trust Arrangement (CTA) haben wir Vermögenswerte und Sicherheiten an den Treuhänder zur Absicherung von Pensions- und Altersteilzeitverpflichtungen gegeben. Gemäß § 8a AltTZG müssen Wertguthaben, die das Dreifache des Regelarbeitsentgelts, einschließlich des darauf entfallenen Arbeitgeberanteils am Gesamtsozialversicherungsbeitrag, übersteigen, durch den Arbeitgeber gegen das Risiko der Zahlungsunfähigkeit abgesichert werden. Bilanzielle Rückstellungen sowie zwischen Konzernunternehmen begründete Einstandspflichten gelten nicht als geeignete Sicherungsmittel.

40 Sonstige Verbindlichkeiten

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind folgende wesentliche Posten enthalten:

(in Mio €)

	2021	2020
Verbindlichkeiten gegenüber Zweckgesellschaften ¹	7.000	6.700
Abzuführende Steuern	535	97
Verpflichtungen aus Schuldübernahmen	40	185
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Arbeitnehmern	39	47
Verbindlichkeiten aus Verlustübernahmen von Tochtergesellschaften	10	31
Noch zu verteilende Beträge aus Aktienplatzierungen und Ähnliches	1	2
Bewertungsreserven Handelsbuch	—	—

¹ Vorjahreswert angepasst.

Die im Posten „Verbindlichkeiten gegenüber Zweckgesellschaften“ enthaltenen True-Sale-Transaktionen wurden abgeschlossen, um die so generierten Wertpapiere als Sicherheit für Pensionsgeschäfte mit der EZB einsetzen zu können. Die zugrunde liegenden Forderungen werden weiterhin bei der HVB bilanziert. Sämtliche Tranchen werden von der Bank zurückbehalten, das heißt, es ergibt sich keine Entlastung bei den gewichteten Risikoaktiva.

Die Verpflichtungen aus Schuldübernahmen enthalten Verpflichtungen aus der Abwicklung von Medienfonds.

Die abzuführenden Steuern enthalten Verbindlichkeiten aus Sonstigen Steuern in Höhe von 534 Mio € (Vorjahr: 44 Mio €).

Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

41 Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Die Disagien aus zum Nennwert bilanzierten Forderungen betragen 6 Mio € (Vorjahr: 7 Mio €). Ferner sind in den anderen Rechnungsabgrenzungsposten Bearbeitungsgebühren in Höhe von 119 Mio € (Vorjahr: 103 Mio €), bereits im Voraus vereinnahmte Zinsen in Höhe von 145 Mio € (Vorjahr: 41 Mio €) und abgegrenzte Provisionen in Höhe von 6 Mio € (Vorjahr: 7 Mio €), enthalten.

42 Rückstellungen

In den anderen Rückstellungen sind die nachfolgend aufgeführten Posten enthalten:

(in Mio €)

	2021	2020
Andere Rückstellungen insgesamt	2.290	1.864
Restrukturierungen	722	264
Rückstellungen im Kreditgeschäft	366	355
Zahlungen an Mitarbeiter	297	283
Rechtsrisiken	183	146
Zahlungen für Vorruhestand, Altersteilzeit und Ähnliches	166	163
Bewertungseinheiten	149	185
Jubiläumzahlungen	24	25
Prämienzahlungen für Sparverträge	—	1
Sonstige	383	442

Die unter den Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten ausgewiesenen Rückstellungen für Rechtsrisiken enthalten auch Rückstellungen für Prozesskosten und Schadensersatzleistungen. Die Sonstigen Rückstellungen beinhalten unter anderem Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen.

Rückstellungen für Zinsen auf erwartete und rückgestellte Steuern

Rückstellungen, die für die Zinsen auf erwartete und rückgestellte Steuern gebildet werden, wurden bislang unter den Rückstellungen als Andere Rückstellungen (Sonstige) gezeigt. Aufgrund der Abhängigkeit der Zinszahlungen von den Steuern werden diese nunmehr unter den Steuerrückstellungen ausgewiesen. Dementsprechend wurden zum 31. Dezember 2021 innerhalb des Postens „Rückstellungen“ die Rückstellungen für Zinsen auf Steuerzahlungen in Höhe von 116 Mio € (Vorjahr: 55 Mio €) aus dem Unterposten „andere Rückstellungen“ in den Unterposten „Steuerrückstellungen“ umgegliedert.

43 Nachrangige Verbindlichkeiten

Die Zinsaufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten belaufen sich zum Berichtsstichtag auf 143 Mio € (Vorjahr: 31 Mio €). In diesem Posten sind anteilige Zinsen in Höhe von 14 Mio € (Vorjahr: 14 Mio €) enthalten.

Bei allen nachrangigen Verbindlichkeiten kann eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung nicht entstehen. Im Falle der Insolvenz oder der Liquidation dürfen diese erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückgezahlt werden. Bei bankaufsichtsrechtlichen Eigenmitteln werden diese nachrangigen Verbindlichkeiten als Ergänzungskapital angerechnet.

Ende Juni 2020 hat die HVB regulatorische Eigenmittel in Form einer Ergänzungskapitalanleihe (Tier-2-Anleihe) begeben, die vollumfänglich von der UniCredit S.p.A. gezeichnet wurde. Diese ist im Bilanzposten „Verbriefte Verbindlichkeiten“ enthalten. Mit der Emission optimiert die Bank ihre Kapitalstruktur, auch vor dem Hintergrund veränderter regulatorischer Anforderungen durch die Europäische Bankenaufsichtsbehörde (EBA). Die nachrangige Anleihe erfüllt die Anforderungen der Capital Requirements Regulation (CRR II) als Ergänzungskapital (Tier 2) und kann auch zur Erfüllung der MREL-Anforderungen (SRMR II) herangezogen werden.

Die nachrangige Anleihe hat ein Volumen von 800 Mio € und eine Laufzeit von zehn Jahren mit einer optionalen Rückzahlungsmöglichkeit des Emittenten nach fünf Jahren. Die Anleihe weist einen fixen Zinssatz von 3,469% für die ersten fünf Jahre auf, der nach fünf Jahren auf Basis des dann gültigen 5-Jahres-Swapsatzes zuzüglich eines Spreads von 380 Basispunkten neu festgelegt wird, sofern die Anleihe nach fünf Jahren nicht zurückgezahlt werden sollte. Die Konditionen zum Zeitpunkt der Emission (at arm's length) sind marktgerecht.

Eigenkapital

44 Entwicklung bilanzielles Eigenkapital

(in Mio €)

a) Eingefordertes Kapital		
Gezeichnetes Kapital		
Stand 1.1.2021	2.407	
Stand 31.12.2021		2.407
b) Kapitalrücklage		
Stand 1.1.2021	9.791	
Stand 31.12.2021		9.791
c) Gewinnrücklagen		
ca) gesetzliche Rücklage		
Stand 1.1.2021	—	
Stand 31.12.2021		—
cb) Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen		
Stand 1.1.2021	11	
Einstellung in die Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	8	
Stand 31.12.2021		19
cc) satzungsmäßige Rücklage		
Stand 1.1.2021	—	
Stand 31.12.2021		—
cd) andere Gewinnrücklagen		
Stand 1.1.2021	1.041	
Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen	8	
Stand 31.12.2021		1.033
d) Bilanzgewinn		
Stand 1.1.2021	400	
Ausschüttung der HVB für 2020	400	
Jahresüberschuss 2021	245	
Stand 31.12.2021		245
Eigenkapital		
Stand 31.12.2021		13.495

Eigenkapital (FORTSETZUNG)

45 Anteile am Grundkapital der HVB über 5%

(in %)

	2021	2020
UniCredit S. p. A.	100,0	100,0

Die HVB ist gemäß § 271 Absatz 2 HGB ein mit der UniCredit S.p.A., Mailand, Italien, verbundenes Unternehmen und wird in den Konzernabschluss der UniCredit einbezogen. Dieser ist beim Handelsregister (Trade and Companies Register) in Mailand, Italien, erhältlich.

46 Ausschüttungsgesperrte Beträge

Aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert von zu verrechnendem Vermögen im Zusammenhang mit Pensionszusagen und Altersteilzeitvereinbarungen ergibt sich ein nicht zur Ausschüttung verfügbarer Betrag in Höhe von 345 Mio € (Vorjahr: 320 Mio €). Die in Höhe des Unterschiedsbetrags zwischen der Bewertung der Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und deren Bewertung nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren entstandene Ausschüttungssperre beträgt 267 Mio € zum Berichtsstichtag (Vorjahr: 310 Mio €). Zur Deckung der ausschüttungsgesperrten Beträge sind frei verfügbare Rücklagen vorhanden.

47 Aufstellung Beteiligungsbesitz gemäß § 285 Nummer 11, 11a HGB, § 340a Absatz 4 HGB

Für die detaillierte Aufstellung des Beteiligungsbesitzes wird auf das Kapitel „Beteiligungsbesitz“ in diesem Jahresabschluss verwiesen.

Sonstige Angaben

48 Nachtragsbericht (Ereignisse nach der Berichtsperiode)

Frau Prof. Dr. Annette G. Köhler ist als Anteilseigner-Vertreterin mit Wirkung zum Ablauf des 28. Februar 2022 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. An ihrer Stelle wurde in der außerordentlichen Hauptversammlung der HVB am 24. Februar 2022 Frau Sabine Eckhardt mit Wirkung ab 1. März 2022 in den Aufsichtsrat gewählt.

Seit Ende Februar herrscht Krieg in der Ukraine. Vor diesem Hintergrund haben zahlreiche Länder (unter anderem die USA und die EU) Sanktionen gegenüber Russland erlassen, die bereits wirksam geworden sind. Hieraus können sich negative Folgen für das Exposure der HVB gegenüber Russland ergeben. Bezüglich der Höhe des Exposures verweisen wir auf die Tabelle „Entwicklung Kreditausfallrisiko-Exposure der Länder/Regionen außerhalb der Eurozone“ in der Darstellung des Kreditrisikos im Risikobericht. In den letzten Jahren wurde das Engagement gegenüber russischen Vertragspartnern konservativ gesteuert, wobei ein wesentlicher Anteil unseres kommerziellen Engagements durch ECA-Garantien abgedeckt ist. Derivategeschäfte mit russischen Finanzinstituten wurden innerhalb angemessener Limits abgeschlossen. Obwohl die Auswirkungen zu diesem Zeitpunkt noch nicht in vollem Umfang abgeschätzt werden können, wird nicht erwartet, dass das Ausmaß potenzieller Verluste, die dadurch entstehen, weil russische Vertragspartner ihren Verpflichtungen nicht nachkommen, die Finanzlage der HVB wesentlich beeinträchtigen.

49 Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Der Gesamtbetrag der Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen in Höhe von 27.967 Mio € setzt sich wie folgt zusammen:

	2021	2020
Erfüllungsgarantien und Gewährleistungen	23.687	21.179
Kreditbürgschaften	904	789
Außenhandelsbezogene Bürgschaften (Akkreditive)	3.376	2.465
Insgesamt	27.967	24.433
davon gegenüber:		
verbundenen Unternehmen	2.621	2.410
assoziierten Unternehmen	9	44

Die unwiderruflichen Kreditzusagen in Höhe von 62.927 Mio € beziehen sich im Einzelnen auf:

	2021	2020
Buchkredite	57.323	58.482
Hypotheken- und Kommunaldarlehen	2.381	2.362
Avalkredite	3.223	3.604
Wechselkredite	—	—
Insgesamt	62.927	64.448
davon gegenüber:		
verbundenen Unternehmen	131	279
assoziierten Unternehmen	—	—

Mit einer Inanspruchnahme der Bank aufgrund der eingegangenen Eventualverbindlichkeiten bzw. anderen Verpflichtungen ist im Rahmen des Bankgeschäfts zu rechnen. So erfolgt grundsätzlich jede Kreditgewährung unter Inanspruchnahme einer zuvor eingeräumten und als andere Verpflichtung gezeigten Kreditzusage. Eine Inanspruchnahme der Bank unter den Eventualverbindlichkeiten ist zwar im Falle von herausgegebenen Garantien nicht sehr wahrscheinlich, aber auch nicht auszuschließen. In Bezug auf die hier ebenfalls ausgewiesenen Akkreditive ist eine Inanspruchnahme wiederum der Regelfall, da diese im Rahmen der Abwicklung von Außenhandelszahlungen eingesetzt werden.

Entscheidend ist diesbezüglich, dass eine Inanspruchnahme der Bank unter ihren Eventualverbindlichkeiten bzw. anderen Verpflichtungen in der Regel nicht zu einem Verlust führt, sondern wie im Falle der Inanspruchnahme einer Kreditzusage zu einer Einbuchung des ausgereichten Kredites. Notwendige Drohverlustrückstellungen, die sich aus Verpflichtungen zur Auszahlung an ausgefallene Kreditnehmer ergeben, werden gebildet und die ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten bzw. andere Verpflichtungen sind um die gebildeten Drohverlustrückstellungen gekürzt.

Die UniCredit Bank AG haftet als Mitglied bei Einlagensicherungseinrichtungen in Deutschland im Rahmen der gültigen Bestimmungen.

Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

Die HVB hat in den Vorjahren von der Möglichkeit Gebrauch gemacht bis zu 15% des Jahresbeitrags zum Restrukturierungsfonds in Form von in vollem Umfang abgesicherten Zahlungsansprüchen (sogenannte unwiderrufliche Zahlungsverpflichtungen) gemäß § 12 RStruktFG zu erbringen. Die hierfür gestellten Barsicherheiten belaufen sich zum Berichtsstichtag auf 104 Mio €. Im Berichtszeitraum wurden keine neuen unwiderruflichen Zahlungsverpflichtungen abgegeben.

Die HVB hat in den Vorjahren von der Möglichkeit Gebrauch gemacht bis zu 30% des Jahresbeitrags zum Einlagensicherungsfonds in Form von in vollem Umfang abgesicherten Zahlungsansprüchen (sogenannte unwiderrufliche Zahlungsverpflichtungen) gemäß § 5a Absatz 10 SESF zu erbringen. Die hierfür gestellten Finanz- und Barsicherheiten belaufen sich zum Berichtsstichtag auf 22 Mio €. Im Berichtszeitraum wurden keine neuen unwiderruflichen Zahlungsverpflichtungen abgegeben.

Die HVB hat in den Vorjahren von der Möglichkeit Gebrauch gemacht bis zu 30% des Jahresbeitrags zur Entschädigungseinrichtung deutscher Banken in Form von in vollem Umfang abgesicherten Zahlungsansprüchen (sogenannte unwiderrufliche Zahlungsverpflichtungen) gemäß § 19 EntschFinV zu erbringen. Die hierfür gestellten Finanzsicherheiten belaufen sich zum Berichtsstichtag auf 39 Mio € (Vorjahr: 39 Mio €). Im Berichtszeitraum wurden keine neuen unwiderruflichen Zahlungsverpflichtungen abgegeben.

Aus Rechtsrisiken können der HVB Verluste entstehen, deren Eintritt größer als unwahrscheinlich, aber kleiner als wahrscheinlich ist und für die keine Rückstellungen gebildet wurden. Derartige Rechtsrisiken können aus negativen Entwicklungen zivilrechtlicher Verfahren resultieren sowie der Tendenz, im Interesse der Verbraucher bzw. der Kunden zu entscheiden. Je nach Ausgang der Verfahren kann sich die Einschätzung des Verlustrisikos als zu niedrig oder zu hoch erweisen. Die HVB geht davon aus, dass für den weit überwiegenden Teil der Eventualverbindlichkeiten aus Rechtsrisiken keine Inanspruchnahme erfolgen wird und die Beträge damit auch nicht repräsentativ für tatsächliche künftige Verluste sind. Zum Jahresultimo 2021 belaufen sich diese Eventualverbindlichkeiten aus signifikanten Rechtsrisiken, bei denen eine Schätzung möglich ist, auf 51 Mio € nach 53 Mio € zum Jahresende 2020.

Euro-Staatsanleihen von EU-Ländern

Die HVB und die UniCredit Capital Markets LLC wurden am 11. Juni 2019 neben anderen Finanzinstituten in einer am United States District Court im Southern District of New York bereits anhängigen Sammelklage als Beklagte benannt. In der dritten Fassung der Sammelklage, eingereicht am 3. Dezember 2019, wird geltend gemacht, dass Händler europäischer Staatsanleihen die Preise für diese Anleihen abgesprochen und manipuliert hätten, unter anderem, indem sie die Spanne zwischen Geld- und Briefkursen vergrößerten, welche sie Kunden bekanntgaben. Die möglicherweise anspruchsberechtigte Gruppe besteht aus Investoren, die auf Euro lautende, von europäischen Staaten emittierte Anleihen zwischen 2007 und 2012 in den USA ge- oder verkauft haben. Am 23. Juli 2020 hat das Gericht den „motions to dismiss“ verschiedener Beklagter, unter anderem der HVB und der UniCredit Capital Markets LLC, betreffend die dritte Fassung der Sammelklage stattgegeben. Die Kläger haben am 9. Februar 2021 ihre vierte geänderte Fassung der Sammelklage eingereicht und ihre Ansprüche gegen die HVB und die UniCredit Capital Markets LLC und andere Finanzinstitute neu begründet. Wie schon die früheren Fassungen enthält auch die vierte geänderte Fassung der Sammelklage keine Angaben zur Höhe des geltend gemachten Schadensersatzes. Der Austausch von Stellungnahmen in Bezug auf das Verfahrensstadium „motions to dismiss“ für die vierte geänderte Klage ist abgeschlossen; im Juni 2021 haben die Beklagten beantragt, dass vor Stellung von Anträgen eine Aussprache vor Gericht („pre-motion conference“) stattfindet.

Forderungen im Zusammenhang mit einem Zinssatzswap

Im Dezember 2021 wurde die HVB von einer italienischen Region vor dem Gericht in Bologna in Italien im Zusammenhang mit einem Zinssatzswap verklagt. Die Region macht unter anderem vorvertragliche und/oder nichtvertragliche Ansprüche geltend, weil die HVB angeblich versäumt habe, bestimmte Bedingungen in den Vertrag aufzunehmen, die für dessen Wirksamkeit notwendig wären. Die Region macht einen Schadensersatz in Höhe von etwa 52 Mio € geltend (entspricht den bisher im Rahmen des Swaps geleisteten Zahlungen) und begehrt die Feststellung, dass keine weiteren Zahlungen mehr an die HVB geschuldet sind (dies entspricht etwa 18 Mio €). Ein erster Gerichtstermin ist für den 30. Juni 2022 angesetzt. Für detaillierte Informationen wird auf den Lagebericht, Abschnitt „Risikobericht“ verwiesen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen entstehen insbesondere im Immobilien- und IT-Bereich. Sie belaufen sich auf 558 Mio € (Vorjahr: 621 Mio €). Ein wesentlicher Teilbereich davon entfällt auf Verträge mit Tochtergesellschaften (441 Mio € (Vorjahr: 491 Mio €)). Die Vertragslaufzeiten sind marktüblich, Belastungsverschiebungen in künftige Geschäftsjahre erfolgten nicht.

Zum Bilanzstichtag haben wir Wertpapiere im Wert von 2.945 Mio € (Vorjahr: 2.240 Mio €) als Sicherheit für Geschäfte an der Terminbörse Eurex Frankfurt AG, Frankfurt am Main, verpfändet.

Im Rahmen der Grundstücksfinanzierung und -entwicklung wurden zur Förderung der Vermarktbarkeit von Fondskonstruktionen – insbesondere sogenannte Leasingfonds und (geschlossene) KG-Immobilienfonds – Mieteintrittsverpflichtungen oder Mietgarantien sowie Andienungsverpflichtungen übernommen. Erkennbare Risiken aus diesen Garantien sind durch die Bildung von Rückstellungen berücksichtigt worden.

Einzahlungsverpflichtungen auf nicht voll eingezahlte Aktien und Anteile beliefen sich im Berichtsjahr auf 6 Mio € (Vorjahr: 15 Mio €), die Haftsummen für Genossenschaftsanteile auf 1 T€ (Vorjahr: 1 T€). Nachhaftungen gemäß § 22 Absatz 3 und 24 GmbHG bestanden nicht.

Sofern Mitarbeiter:innen im Rahmen ihrer variablen Vergütung einen Bonus gewährt bekommen, der zeitverzögert über mehrere Jahre ausbezahlt wird, ist der Aufwand entsprechend anteilig über die Jahre zu erfassen. Im Berichtsjahr fällt daher Aufwand für die Bonuszusagen für die Jahre 2016 bis 2021 an. Insbesondere bei der Gruppe der Mitarbeiter:innen, die als sogenannte „Risk Taker“ identifiziert sind, ist der Bonus eines Geschäftsjahrs gemäß der Instituts-Vergütungsverordnung zeitverzögert über mehrere Jahre auszuzahlen. Die Bonusgewährung steht unter dem Vorbehalt, dass die begünstigten Mitarbeiter:innen (im Falle von Bonusgewährungen in Form von Aktien, Aktienoptionen oder Deferred-Cash-Zahlungen) bestimmte Kriterien erfüllen, die sowohl den regulatorischen Anforderungen als auch den bankeigenen Kriterien entsprechen. Die Bonusgewährung ist zusätzlich an weitere Bedingungen geknüpft, wie zum Beispiel eine Malus-Regelung, die sicherstellt, dass negative Erfolgsbeiträge und eventuelle Compliance-Verstöße bei der Festlegung der aufgeschobenen variablen Vergütungsbestandteile bzw. der Festlegung des Bonus berücksichtigt werden. Im Rahmen der Bonuszusagen wurden bis 31. Dezember 2021 insgesamt 103 Mio € (Vorjahr: 145 Mio €) Rückstellungen aufwandswirksam gebildet. Der finale Auszahlungsbetrag kann bei Einhaltung der Plan-Bedingungen höher ausfallen.

Zum Bilanzstichtag wie auch im Vorjahr, bestand eine unbeschränkte Haftung als persönlich haftender Gesellschafter aus der Beteiligung an der Personengesellschaft Bayerischer BankenFonds GbR, München.

Mit Patronatserklärung vom 21. Dezember 1993 hat die HVB gegenüber dem Land Baden-Württemberg (Finanzministerium) eine Erklärung zur Übernahme einer Liquiditätsausstattungsverpflichtung bei Verkauf, Auflösung oder Konkurs der HVB Projekt GmbH abgegeben.

Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

50 Patronatserklärung

Die HVB trägt für die folgende Gesellschaft, abgesehen vom Fall des politischen Risikos, bis zu der Höhe ihrer jeweiligen Anteilsbesitzquote dafür Sorge, dass sie ihre vertraglichen Verpflichtungen erfüllen kann:

Finanzdienstleistungsinstitute
UniCredit Leasing GmbH, Hamburg

In dem Umfang, in dem sich unsere Anteilsbesitzquote an der Gesellschaft reduziert, ermäßigt sich auch unsere Verpflichtung aus der vorstehenden Patronatserklärung hinsichtlich solcher vertraglichen Verpflichtungen der Gesellschaft, die erst nach dem Absinken unserer Anteilsbesitzquote begründet werden. Ist die HVB nicht mehr Gesellschafterin der genannten Gesellschaft, endet mit dem Zeitpunkt der Beendigung unserer Beteiligung unsere Verpflichtung aus der vorstehenden Patronatserklärung hinsichtlich solcher vertraglichen Verbindlichkeiten der Gesellschaft, die erst nach dem Zeitpunkt der Beendigung unserer Beteiligung begründet werden.

Für Gesellschaften, zu deren Gunsten in früheren Geschäftsberichten der HVB Patronatserklärungen abgegeben worden waren, die aber in der vorstehenden Liste nicht mehr aufgeführt sind, wird seitens der HVB keine neue Patronatserklärung mehr abgegeben. Verbindlichkeiten dieser Gesellschaften, die vor der Reduzierung bzw. Beendigung des Anteilsbesitzes begründet wurden, werden nur nach Maßgabe der jeweils vor Reduzierung bzw. Beendigung der Beteiligung abgegebenen Patronate von solchen früheren Erklärungen erfasst.

51 Honorar des Abschlussprüfers

Die HVB macht vom Wahlrecht gemäß § 285 Nummer 17 HGB Gebrauch und verweist auf die Angaben zum Honorar des Abschlussprüfers im Kapitel „Sonstige Angaben“ im Konzernabschluss der HVB Group zum 31. Dezember 2021.

52 Außerbilanzielle Geschäfte

Zweckgesellschaften

Die HVB unterhält Geschäftsbeziehungen zu verschiedenen Zweckgesellschaften, die unterschiedliche Geschäftsmodelle verfolgen und verschiedene Arten von Vermögenswerten halten. Die Geschäftsbeziehungen der HVB mit den Zweckgesellschaften sind alle bilanziell bzw. unter dem Bilanzstrich im Abschluss verarbeitet.

Zweckgesellschaften werden von der Bank sowohl zur Verbriefung von bankeigenen Forderungen als auch zur Verbriefung von Kundenforderungen genutzt. Letztere werden über Commercial Paper Conduits realisiert, gegenüber denen die Bank Garantien und Liquiditätsfazilitäten stellt.

Im Falle bankeigener Forderungen dienen die Zweckgesellschaften im Wesentlichen der Liquiditätsbeschaffung. Diese führen jedoch nicht zu einer Ausbuchung der verbrieften Forderungen, da es sich um Verbriefungen mit vollständigem Rückbehalt aller Risiken zur Schaffung von bei Zentralbanken beleihbaren Wertpapieren handelt. Die Verbriefung von Kundenforderungen geht für den Kunden im Regelfall mit einer Verbesserung der Liquiditätssituation sowie der Verbreiterung der Refinanzierungsbasis einher, wobei die Bank Erträge aus der Strukturierungsdienstleistung sowie aus den gestellten Linien erzielt. Wirtschaftliche Nachteile können sich für die HVB insbesondere ergeben, wenn es zur Inanspruchnahme von gestellten Linien kommt.

Darüber hinaus existieren Zweckgesellschaften, gegenüber denen die HVB als reiner Investor agiert, beispielsweise über den Kauf von Wertpapieren oder die Gewährung von Krediten. Hieraus entstehende Risiken können zu Wertberichtigungen der entsprechenden Positionen führen.

In einigen Fällen beherrscht die HVB eine Zweckgesellschaft aus wirtschaftlicher Sicht, was eine Vollkonsolidierung der Zweckgesellschaft im Konzernabschluss der HVB Group nach sich zieht.

Widerrufliche Kreditzusagen

Die HVB hat ihren Kunden Kredit- und Liquiditätslinien eingeräumt, die jederzeit kündbar sind und weder in der Bilanz noch unter dem Bilanzstrich ausgewiesen werden. Die Vorteile für die HVB liegen bei diesem marktüblichen und standardisierten Produkt in der Möglichkeit, zusätzliche Zins- und Provisionserträge zu erzielen. Dem steht das Risiko gegenüber, dass sich die finanzielle Situation jener Kunden verschlechtert, gegenüber denen diese Kreditzusagen herausgelegt wurden.

Auslagerungen von Tätigkeiten

Die HVB hat – ebenso wie weitere verbundene Unternehmen – IT-Aktivitäten und Aktivitäten, die der Abwicklung von Geschäften dienen, an ein mit der Bank verbundenes Unternehmen, die UniCredit Services S.C.p.A., Mailand, ausgelagert. Ziel ist dabei die Hebung von Synergien, die Möglichkeit schnelle und qualitativ hochwertige IT-Services bieten zu können sowie Abwicklungsleistungen über ein einheitliches Geschäfts- und Betriebsmodell bereitzustellen.

Aktivitäten im Bereich Zahlungsverkehr, Dokumentenmanagement und Archivierung im Inland als auch die Abwicklung von Wertpapiergeschäften im Inland und in der Niederlassung Mailand wurden von der HVB an konzernfremde Dienstleister ausgelagert. Zielsetzung für die HVB ist dabei eine nachhaltige Kosteneinsparung im operativen Bereich.

53 Aufsichtsrechtliche Offenlegungspflichten (Offenlegungsbericht)

Die HVB gilt als großes Tochterunternehmen der UniCredit S.p.A. im Sinne des Artikels 13 Absatz 1 CRR II und unterliegt damit im Anwendungsbereich der CRR II (Artikel 13 Absatz 1 und Teil 8 CRR II) sowie nach § 26a KWG bestimmten erweiterten aufsichtsrechtlichen Offenlegungspflichten (sogenannte Offenlegung nach Säule III).

Die Offenlegung dieser Informationen nimmt die HVB in Form eines eigenständigen Offenlegungsberichts auf Einzelbasis vor. Dieser wird jährlich zum 31. Dezember sowie darüber hinaus unterjährig zum jeweiligen Quartalsultimo erstellt und auf www.hvb.de > „Über Uns“ > „Investor Relations“ > „Berichte“ veröffentlicht. Die Veröffentlichung für den Stichtag 31. Dezember soll zeitnah nach Veröffentlichung des Geschäftsberichts erfolgen. Die Veröffentlichung der unterjährigen Berichte soll zeitnah nach Abgabe der aufsichtsrechtlichen COREP-Meldung an die zuständigen Aufsichtsbehörden erfolgen.

Die gemäß Artikel 450 CRR in Verbindung mit § 16 Absatz 1 Institutsvergütungsverordnung erforderliche Offenlegung zur Vergütungspolitik und -praxis für Mitarbeiterkategorien, deren Tätigkeit sich wesentlich auf das Gesamtrisikoprofil der HVB auswirkt (sogenannte Risk Taker), erfolgt in Form eines eigenständigen Berichts für die HVB. Dieser wird einmal jährlich zum 31. Dezember erstellt und im zweiten Quartal des Folgejahrs unter www.hvb.de > „Über Uns“ > „Investor Relations“ > „Corporate Governance“ veröffentlicht.

54 Bankaufsichtsrechtliche Eigenmittel

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel bestehen gemäß Artikel 72 CRR II aus Kern- und Ergänzungskapital und betragen zum Jahresende 2021 nach festgestelltem Jahresabschluss 16.380 Mio € (Vorjahr: 16.440 Mio €). Dem Ergänzungskapital haben wir keine nicht realisierten Reserven nach § 10 Absatz 2 b KWG in der bis zum 31. Dezember 2013 geltenden Fassung zugerechnet.

Die nach Artikel 4 Absatz 1 Nummer 71 b in Verbindung mit Artikel 494 CRR II ermittelten anrechenbaren Eigenmittel werden unter anderem zum Zwecke für Organkredite sowie für Beteiligungsbeschränkungen genutzt und belaufen sich zum Jahresende 2021 nach festgestelltem Jahresabschluss auf 16.380 Mio € (Vorjahr: 16.440 Mio €). Mit der Änderung der Großkreditvorschriften in der CRR II, die Ende Juni 2021 in Kraft getreten sind, ist für Zwecke der Ermittlung der Meldeschwellen sowie der Obergrenzen für Großkredite das Kernkapital der Gattung Tier-1 heranzuziehen. Das Tier 1-Kapital beläuft sich zum Jahresende 2021 nach festgestelltem Jahresabschluss auf 15.108 Mio €.

Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

55 Derivative Finanzinstrumente

(in Mio €)

	NOMINALVOLUMEN					ZEITWERTE			
	RESTLAUFZEIT			SUMME		POSITIV		NEGATIV	
	BIS ZU 1 JAHR	ÜBER 1 BIS 5 JAHRE	ÜBER 5 JAHRE	2021	2020	2021	2020	2021	2020
Zinsbezogene Geschäfte	1.918.640	1.889.327	1.776.806	5.584.773	3.923.289	68.611	81.809	63.899	75.796
OTC-Produkte									
Forward Rate Agreements	940.639	1.144	—	941.783	326.980	48	21	45	23
Zinsswaps	832.269	1.751.663	1.669.363	4.253.295	3.223.778	62.756	77.703	57.833	69.717
Zinsoptionen									
– Käufe	16.711	49.963	47.488	114.163	125.679	5.435	3.825	204	235
– Verkäufe	17.080	65.067	59.954	142.101	146.332	255	229	5.664	5.820
Sonstige Zinskontrakte	35.795	6.808	—	42.603	54.018	116	30	152	1
Börsengehandelte Produkte									
Zinsfutures	50.495	10.682	—	61.177	30.457	—	—	—	—
Zinsoptionen	25.650	4.000	—	29.650	16.045	—	1	—	—
Währungsbezogene Geschäfte	217.824	41.657	2.921	262.402	249.330	2.641	3.334	2.613	3.007
OTC-Produkte									
Devisentermingeschäfte	181.138	26.469	2.905	210.513	190.176	2.192	2.595	2.213	2.421
Devisenoptionen									
– Käufe	16.796	6.986	8	23.790	28.106	204	334	136	240
– Verkäufe	19.795	8.202	7	28.003	30.608	184	303	265	346
Sonstige Devisenkontrakte	62	—	—	62	338	62	102	—	—
Börsengehandelte Produkte									
Devisenfutures	34	—	—	34	102	—	—	—	—
Devisenoptionen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zins-/Währungsswaps	38.506	107.669	64.888	211.063	193.333	4.380	6.226	3.731	5.026
Aktien-/Indexbezogene									
Geschäfte	95.971	81.009	15.877	192.857	174.521	6.669	6.463	5.848	5.412
OTC-Produkte									
Aktien-/Indexswaps	3.402	7.490	5.594	16.486	7.415	368	458	422	276
Aktien-/Indexoptionen									
– Käufe	2.831	2.264	2.443	7.538	7.346	278	194	12	53
– Verkäufe	18.116	7.157	3.815	29.087	46.959	297	260	515	663
Sonstige Aktien-/									
Indexkontrakte	29.142	317	2	29.461	26.623	1.819	1.681	3	—
Börsengehandelte Produkte									
Aktien-/Indexfutures	13.805	10.780	1.244	25.829	16.131	—	—	—	—
Aktien-/Indexoptionen	27.780	52.305	2.758	82.844	68.863	3.907	3.870	4.896	4.420
Aktienswaps	895	694	22	1.611	1.184	—	—	—	—
Kreditderivate	1.736	15.629	377	17.741	9.486	210	82	334	290
Sonstige Geschäfte	41.579	19.040	614	61.233	16.424	4.685	1.708	7.075	1.769
HVB	2.314.256	2.154.331	1.861.483	6.330.069	4.566.383	87.197	99.622	83.500	91.300

Die Derivate dienen überwiegend Handelszwecken.

Auf das Bankbuch entfallen Derivate mit positiven Zeitwerten in Höhe von 1,3 Mrd € (Vorjahr: 1,1 Mrd €) und Derivate mit negativen Zeitwerten in Höhe von 0,3 Mrd € (Vorjahr: 0,2 Mrd €).

56 Mitarbeiter:innen

DURCHSCHNITTLICHER PERSONALSTAND	2021	2020
Mitarbeiter:innen (ohne Auszubildende)	11.815	12.022
davon:		
Vollzeitbeschäftigte	8.592	8.759
Teilzeitbeschäftigte	3.223	3.263
Auszubildende	248	265

(in %)

BETRIEBSZUGEHÖRIGKEIT	MITARBEITERINNEN	MITARBEITER	2021	2020
	(OHNE AUSZUBILDENDE)		INSGESAMT	INSGESAMT
25 Jahre und darüber	37,9	25,8	32,1	32,0
15 bis unter 25 Jahre	27,6	24,5	26,1	26,6
10 bis unter 15 Jahre	10,7	14,8	12,7	12,2
5 bis unter 10 Jahre	8,6	12,4	10,4	12,4
unter 5 Jahre	15,2	22,5	18,7	16,8

57 Organbezüge

(in T€)

	KURZFRISTIG FÄLLIGE LEISTUNGEN		KOMponenten mit LANGFRISTIGER ANREIZWIRKUNG			LEISTUNGEN NACH BEENDIGUNG DES ARBEITS-VERHÄLTNISSES	LEISTUNGEN AUS ANLASS DER BEENDIGUNG DES ARBEITS-VERHÄLTNISSES	INSGESAMT
	FIX-GEHALT	KURZFRISTIGE ERFOLGS-BEZOGENE BARVERGÜTUNG	LANGFRISTIGE ERFOLGS-BEZOGENE BARVERGÜTUNG	AKTIEN-BASIERTE VERGÜTUNG				
2021								
Mitglieder des Vorstands								
der UniCredit Bank AG	4.148	127	42	706	1.228	—	6.251	
Mitglieder des Aufsichtsrats								
der UniCredit Bank AG								
für Aufsichtsratsstätigkeit	822	—	—	—	—	—	822	
Mitglieder des Aufsichtsrats								
der UniCredit Bank AG								
für die Tätigkeit								
als Arbeitnehmervertreter	475	26	—	—	39	—	540	
Frühere Mitglieder								
des Vorstands								
der UniCredit Bank AG								
und deren Hinterbliebene	428	55	1.010	1.697	20.543	1.125	24.858	
2020								
Mitglieder des Vorstands								
der UniCredit Bank AG	4.321	565	254	267	1.179	—	6.586	
Mitglieder des Aufsichtsrats								
der UniCredit Bank AG								
für Aufsichtsratsstätigkeit	824	—	—	—	—	—	824	
Mitglieder des Aufsichtsrats								
der UniCredit Bank AG								
für die Tätigkeit								
als Arbeitnehmervertreter	561	40	—	—	33	—	634	
Frühere Mitglieder								
des Vorstands								
der UniCredit Bank AG								
und deren Hinterbliebene	248	58	114	1.814	15.955	—	18.189	

Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

Aufgabe des Aufsichtsratsplenums der Bank ist es, über die Festsetzung der Gesamtbezüge der einzelnen Vorstandsmitglieder zu beschließen sowie die angemessene Ausgestaltung der Vergütungssysteme für den Vorstand zu überprüfen. Dabei wird das Aufsichtsratsplenum durch den Vergütungskontrollausschuss unterstützt, der dem Aufsichtsratsplenum entsprechende Vorschläge unterbreitet. Zentrale Kriterien der Ausgestaltung der Vergütung sowie der Vergütungsstruktur für die Vorstandsmitglieder sind die Angemessenheit und Nachhaltigkeit. Die Vergütungsstruktur ergibt sich aus den Anstellungsverträgen mit den Vorstandsmitgliedern und besteht aus zwei Komponenten: einem Festgehalt und einer variablen Vergütung. Grundsätzlich wird die variable Vergütung anteilig über mehrere Jahre zeitversetzt in bar und in Aktien zugesagt, wobei die Auszahlung in den Folgejahren von der Erreichung definierter Unternehmensziele abhängt.

In der Tabelle werden neben der direkten Vergütung Versorgungszusagen für sieben derzeit aktive sowie drei unterjährig ausgeschiedene Vorstandsmitglieder ausgewiesen. Von diesen nahmen acht Vorstandsmitglieder in 2021 an der arbeitgeberfinanzierten fondsgebundenen Altersversorgung für Leitende Angestellte (AgFA) teil. Als Beitrag werden bzw. wurden von der Bank 35% des Festgehalts aufgewendet (2021: 1.129 T€; 2020: 1.014 T€).

Den Mitgliedern des Vorstands werden im üblichen Rahmen Sachbezüge und sonstige Nebenleistungen gewährt. Diese Werte sind in dem ausgewiesenen Fixum enthalten.

Vergütungen der Vorstandsmitglieder für Aufsichtsratsmandate bei Konzernunternehmen sind an die HVB abzuführen.

Für frühere Mitglieder des Vorstands sowie pensionierte Vorstandsmitglieder der HVB und deren Hinterbliebene bestanden per 31. Dezember 2021 Pensionsrückstellungen in Höhe des nach versicherungsmathematischen Grundsätzen anhand des Anwartschaftsbarwertverfahrens (Projected-Unit-Credit-Methode) ermittelten Erfüllungsbetrags unter Berücksichtigung künftig erwarteter Rentensteigerungen von 49 Mio € (Vorjahr: 42 Mio €).

Dem Vorstand wurden im Berichtsjahr aktienbasierte Vergütungen unter dem Group Incentive System in folgendem Umfang gewährt:

AN MITGLIEDER DES VORSTANDS DER UNICREDIT BANK AG GEWÄHRTE AKTIEN	2021	2020
Anzahl der gewährten Aktien (Stück)	55.892	16.168
Fair Value je Aktie am Tag der Gewährung (€)	9,004	6,802

58 Organkredite

Forderungen an nahestehende Personen, eingegangene Haftungsverhältnisse für diese sowie Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Personen stellen sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

(in T€)

	2021			2020		
	FORDERUNGEN	HAFTUNGS- VERHÄLTNISSE	VERBINDLICH- KEITEN	FORDERUNGEN	HAFTUNGS- VERHÄLTNISSE	VERBINDLICH- KEITEN
Mitglieder des Vorstands						
sowie deren nahestehende Personen	3.265	131	2.226	2.941	791	2.894
Mitglieder des Aufsichtsrats						
sowie deren nahestehende Personen	—	—	475	—	—	1.080

Der HVB nahestehende Personen sind Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglieder und jeweils deren nahe Familienangehörige.

An Mitglieder des Vorstands und deren nahestehenden Familienangehörige wurden Hypothekendarlehen mit Zinssätzen zwischen 0,35% und 2,03% und Fälligkeiten in den Jahren 2022 bis 2049 ausgereicht.

Alle mit dem aufgeführten Personenkreis getätigten Bankgeschäfte wurden zu marktüblichen Konditionen und Sicherheiten abgeschlossen.

	59 Mitglieder des Aufsichtsrats¹		60 Mitglieder des Vorstands¹	
	<p>Gianpaolo Alessandro bis 14.7.2021 Andrea Orzel seit 14.7.2021</p>	Vorsitzender	<p>Markus Beumer bis 31.10.2021</p>	<p>Commercial Banking – Unternehmer Bank</p>
	<p>Florian Schwarz Dr. Bernd Metzner Gianpaolo Alessandro seit 14.7.2021</p>	Stellvertretende Vorsitzende	<p>Dr. Michael Diederich</p>	<p>Sprecher des Vorstands Human Capital/ Arbeit und Soziales</p>
	<p>Olivier Khayat bis 13.7.2021 Prof. Dr. Annette G. Köhler Finja Kütz bis 13.7.2021 Dr. Claudia Mayfeld Fiona Melrose seit 14.7.2021 Claudia Richter Thomas Schöner Oliver Skrbot Christian Staack Gregor Völkl</p>	Mitglieder	<p>Jörg Frischholz bis 2.8.2021</p>	<p>Commercial Banking – Privatkunden Bank</p>
			<p>Marion Höllinger seit 3.8.2021</p>	<p>Commercial Banking – Privatkunden Bank</p>
			<p>Dr. Jürgen Kullnigg</p>	<p>Chief Risk Officer (CRO)</p>
			<p>Jan Kupfer</p>	<p>Corporate & Investment Banking (bis 31.10.2021) Commercial Banking – Corporates (seit 1.11.2021, vormals Commercial Banking – Unternehmer Bank)</p>
			<p>Simone Marcucci bis 31.8.2021</p>	<p>Chief Financial Officer (CFO)</p>
			<p>Christian Reusch seit 1.11.2021</p>	<p>Corporate & Investment Banking</p>
			<p>Boris Scukanec Hopinski</p>	<p>Chief Operating Officer (COO)</p>
			<p>Ljubisa Tesić seit 1.9.2021</p>	<p>Chief Financial Officer (CFO)</p>

¹ Stand 31. Dezember 2021.

Verzeichnis der Organmitglieder und deren Mandate

61 Aufsichtsrat

NAME, BERUF, WOHNORT	MANDATE ¹ IN ANDEREN GESETZLICH ZU BILDENDEN AUFSICHTSRÄTEN VON INLÄNDISCHEN GESELLSCHAFTEN	MITGLIEDSCHAFTEN ¹ IN VERGLEICHBAREN IN- UND AUSLÄNDISCHEN KONTROLLGREMIIEN VON WIRTSCHAFTSUNTERNEHMEN
Andrea Orcel seit 14.7.2021 Group Chief Executive Officer der UniCredit S.p.A., Mailand Vorsitzender		EIS Group Ltd., Hamilton (USA)
Florian Schwarz Mitarbeiter der UniCredit Bank AG, München stellv. Vorsitzender		
Dr. Bernd Metzner² Chief Financial Officer der Gerresheimer AG, Düsseldorf stellv. Vorsitzender	Gerresheimer Bünde GmbH, Bünde (stellv. Vorsitzender) Gerresheimer Regensburg GmbH, Regensburg (stellv. Vorsitzender) Gerresheimer Tettau GmbH, Tettau (stellv. Vorsitzender)	Gerresheimer Glass Inc., Vineland (USA) Centor US Holding Inc., Perrysburg (USA) Centor Inc., Perrysburg (USA) Centor Pharma Inc., Perrysburg (USA) Corning Pharmaceutical Packaging LLC, New York (USA) Senile Medical AG, Olten (Schweiz)
Gianpaolo Alessandro Group Legal Officer and Secretary of the Board of Directors der UniCredit S.p.A., Mailand Vorsitzender bis 14.7.2021 stellv. Vorsitzender seit 15.7.2021		Compagnia Aerea Italiana S.p.A., Rom MidCo S.p.A., Rom
Olivier Khayat bis 13.7.2021 Co-CEO Commercial Banking Western Europe der UniCredit S.p.A., Mailand		UniCredit Bank Austria AG, Wien; bis 21.6.2021 Kepler Cheuvreux S.A., Paris, bis 30.6.2021
Prof. Dr. Annette G. Köhler Universitätsprofessorin und Inhaberin des Lehrstuhls für Rechnungswesen, Wirtschaftsprüfung und Controlling, Universität Duisburg-Essen, Fakultät für Betriebswirtschaftslehre - Mercator School of Management, Düsseldorf	DMG MORI AKTIENGESELLSCHAFT, Bielefeld GEA Group Aktiengesellschaft, Düsseldorf	DKSH Holding AG, Zürich

NAME, BERUF, WOHNORT	MANDATE ¹ IN ANDEREN GESETZLICH ZU BILDENDEN AUFSICHTSRÄTEN VON INLÄNDISCHEN GESELLSCHAFTEN	MITGLIEDSCHAFTEN ¹ IN VERGLEICHBAREN IN- UND AUSLÄNDISCHEN KONTROLLGREMIIEN VON WIRTSCHAFTSUNTERNEHMEN
Finja Kütz bis 13.7.2021 Group Chief Transformation Officer und Deputy COO der UniCredit S.p.A., München		UniCredit Services S.C.p.A., Mailand, bis 14.6.2021
Dr. Claudia Mayfeld Mitglied des Vorstands der Knorr-Bremse Aktiengesellschaft, Dortmund	Knorr-Bremse Systeme für Schienenfahrzeuge GmbH, München, seit 20.5.2021	
Fiona Melrose seit 14.7.2021 Head of Group Strategy & Optimization der UniCredit S.p.A., Ipswich (Suffolk, Vereinigtes Königreich)		
Claudia Richter Mitarbeiterin der UniCredit Bank AG, Fürth		
Thomas Schöner Mitarbeiter der UniCredit Bank AG Luxembourg Branch, Saarwellingen		
Oliver Skrbot Mitarbeiter der UniCredit Bank AG, Buttenwiesen		
Christian Staack Mitarbeiter der UniCredit Bank AG, Hamburg		
Gregor Völkl Bezirksfachbereichssekretär der Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft ver.di Fachbereich 1 – Finanzdienstleistungen Bezirk München, München		

1 Stand 31. Dezember 2021.

2 Weitere Geschäftsleitermandate (vergleiche Artikel 435 Absatz 2a CRR): Herr Dr. Bernd Metzner übt innerhalb der Gerresheimer Gruppe vier weitere Geschäftsleitermandate aus.

Verzeichnis der Organmitglieder und deren Mandate (FORTSETZUNG)

62 Vorstand

NAME	MANDATE ¹ IN ANDEREN GESETZLICH ZU BILDENDEN AUFSICHTSRÄTEN VON INLÄNDISCHEN GESELLSCHAFTEN	MITGLIEDSCHAFTEN ¹ IN VERGLEICHBAREN IN- UND AUSLÄNDISCHEN KONTROLLGREMIIEN VON WIRTSCHAFTSUNTERNEHMEN
Markus Beumer Jahrgang 1964 bis 31.10.2021 Commercial Banking – Unternehmer Bank	DAW SE, Ober-Ramstadt	UniCredit Leasing GmbH, Hamburg (Vorsitzender) ² , bis 7.11.2021 UniCredit Leasing Finance GmbH, Hamburg (Vorsitzender) ² , bis 7.11.2021
Dr. Michael Diederich Jahrgang 1965 Sprecher des Vorstands Human Capital/Arbeit und Soziales	FC Bayern München AG, München	ESMT European School of Management and Technology GmbH, Berlin
Jörg Frischholz Jahrgang 1976 bis 2.8.2021 Commercial Banking – Privatkunden Bank		
Marion Höllinger Jahrgang 1972 seit 3.8.2021 Commercial Banking – Privatkunden Bank	UniCredit Direct Services GmbH, München ² WealthCap Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH, München ² , seit 1.11.2021 (stellv. Vorsitzende seit 2.11.2021)	Wealth Management Capital Holding GmbH, München ² , seit 1.11.2021 (stellv. Vorsitzende seit 2.11.2021)
Dr. Jürgen Kullnigg Jahrgang 1961 Chief Risk Officer (CRO)	HVB Immobilien AG, München ²	
Jan Kupfer Jahrgang 1964 Corporate & Investment Banking bis 31.10.2021 Commercial Banking – Corporates seit 1.11.2021 (vormals Commercial Banking – Unternehmer Bank)	Bayerische Börse Aktiengesellschaft, München (stellv. Vorsitzender seit 21.5.2021)	

1 Stand 31. Dezember 2021.

2 Konzernmandat.

NAME	MANDATE ¹ IN ANDEREN GESETZLICH ZU BILDENDEN AUFSICHTSRÄTEN VON INLÄNDISCHEN GESELLSCHAFTEN	MITGLIEDSCHAFTEN ¹ IN VERGLEICHBAREN IN- UND AUSLÄNDISCHEN KONTROLLGREMIIEN VON WIRTSCHAFTSUNTERNEHMEN
Simone Marcucci Jahrgang 1966 bis 31.8.2021 Chief Financial Officer (CFO)		Zagrebačka banka d.d., Zagreb (Vorsitzender)
Christian Reusch Jahrgang 1973 seit 1.11.2021 Corporate & Investment Banking		
Boris Scukanec Hopinski Jahrgang 1981 Chief Operating Officer (COO)	HVB Immobilien AG, München (Vorsitzender) ² WealthCap Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH, München (stellv. Vorsitzender, Vorsitzender seit 2.11.2021) ²	UniCredit Services S.C.p.A., Mailand Wealth Management Capital Holding GmbH, München (stellv. Vorsitzender, Vorsitzender seit 2.11.2021) ²
Ljubisa Tesić Jahrgang 1976 seit 1.9.2021 Chief Financial Officer (CFO)		UniCredit Bank Serbia JSC, Belgrad

63 Zusammenstellung der Mandate von Mitarbeitern

NAME	MANDATE ¹ IN ANDEREN GESETZLICH ZU BILDENDEN AUFSICHTSGREMIIEN VON GROSSEN KAPITALGESELLSCHAFTEN
Dr. Auerbach, Christoph	HVB Trust Pensionsfonds AG, München
Aurich, Peter	CAM AG, München
Dr. Fischer, Jochen	HVB Trust Pensionsfonds AG, München
Glückert, Matthias	OECHSLER AG, Ansbach
Dr. Jungemann, Lars	HVB Trust Pensionsfonds AG, München
Dr. Wegener, Richard	UniCredit Direct Services GmbH, München ²

¹ Stand 31. Dezember 2021.

² Konzernmandat.

Beteiligungsbesitz

64 Aufstellung Beteiligungsbesitz

Gemäß § 313 Absatz 2 HGB zum Konzernabschluss sowie gemäß § 285 Nummer 11, 11a HGB und § 340a Absatz 4 HGB zum Jahresabschluss der UniCredit Bank AG.

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL in %		WÄHRUNG	EIGEN- KAPITAL in Tausend	JAHRES- ERGEBNIS in Tausend
		INSGESAMT	DAVON MITTELBAR			
1 Beherrschte Unternehmen						
1.1 Kontrolle durch Stimmrechte						
1.1.1 In den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen						
1.1.1.1 Kreditinstitute						
UniCredit Leasing Finance GmbH	Hamburg	100,0	100,0	EUR	160.013	¹
1.1.1.2 Sonstige konsolidierte Tochterunternehmen						
Acis Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH & Co. Oberbaum City KG ³	Grünwald	100,0	100,0	EUR	- 10	- 45
Acis Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH & Co. Stuttgart Kronprinzstraße KG ³	Grünwald	100,0	100,0	EUR	38	- 419
Argentaurus Immobilien-Vermietungs- und Verwaltungs GmbH ³	München	100,0	100,0	EUR	793	- 1.603
Bayerische Wohnungsgesellschaft für Handel und Industrie, Gesellschaft mit beschränkter Haftung	München	100,0	100,0	EUR	294	¹
BIL Leasing-Fonds Verwaltungs-GmbH	Grünwald	100,0	100,0	EUR	24	²
GEMMA Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG ⁴	Pullach	98,7	98,7	EUR	20.250	4.681
Grundstücksgesellschaft Simon beschränkt haftende Kommanditgesellschaft ³	München	100,0	100,0	EUR	52	1.480
HAWA Grundstücks GmbH & Co. OHG Hotelverwaltung ³	München	100,0	100,0	EUR	276	- 48
HAWA Grundstücks GmbH & Co OHG Immobilienverwaltung ³	München	100,0	100,0	EUR	54	445
H.F.S. Immobilienfonds GmbH	München	100,0	100,0	EUR	26	¹
H.F.S. Leasingfonds Deutschland 1 GmbH & Co. KG (Immobilienleasing) ³	München	100,0	100,0	EUR	22.488	261
H.F.S. Leasingfonds Deutschland 7 GmbH & Co. KG ³	München	99,4	99,4	EUR	- 9.535	- 11
H.F.S. Leasingfonds GmbH	Grünwald	100,0	100,0	EUR	70	44
HVB Capital LLC	Wilmington	100,0	—	USD	1.603	566
HVB Capital LLC II	Wilmington	100,0	—	GBP	3	¹
HVB Capital LLC III	Wilmington	100,0	—	USD	1.619	602
HVB Funding Trust II	Wilmington	100,0	—	GBP	3	¹
HVB Gesellschaft für Gebäude mbH & Co. KG ³	München	100,0	—	EUR	871.401	1.148
HVB Immobilien AG ³	München	100,0	—	EUR	86.644	^{2,1}
HVB Projekt GmbH ³	München	100,0	94,0	EUR	72.151	¹
HVB Tecta GmbH ³	München	100,0	94,0	EUR	1.751	¹
HVB Verwa 4 GmbH ³	München	100,0	—	EUR	10.358	^{2,2}
HVB Verwa 4.4 GmbH ³	München	100,0	100,0	EUR	10.250	¹
HVZ GmbH & Co. Objekt KG ³	München	100,0	100,0	EUR	148.091	- 2.413
Hypo-Bank Verwaltungszentrum GmbH & Co. KG Objekt Arabellastraße ³	München	100,0	100,0	EUR	26	- 1.807
MERKURHOF Grundstücksgesellschaft mit beschränkter Haftung ³	München	100,0	—	EUR	16.692	^{2,3}
NF Objekt FFM GmbH ³	München	100,0	100,0	EUR	125	¹
NF Objekte Berlin GmbH ³	München	100,0	100,0	EUR	125	¹
Omnia Grundstücks-GmbH & Co. Objekt Haidenauplatz KG ³	München	100,0	94,0	EUR	26	—
Omnia Grundstücks-GmbH & Co. Objekt Perlach KG ³	München	100,0	100,0	EUR	5.176	456
Orestos Immobilien-Verwaltungs GmbH ³	München	100,0	100,0	EUR	56.674	¹
Othmarschen Park Hamburg GmbH & Co. Gewerbepark KG ³	München	100,0	100,0	EUR	- 44.083	—
Portia Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Objekt KG ³	München	100,0	100,0	EUR	500.014	- 3.041
Rolin Grundstücksplanungs- und -verwaltungsgesellschaft mbH	München	100,0	100,0	EUR	- 403	- 468
Salvatorplatz-Grundstücksgesellschaft mbH & Co. oHG Saarland ³	München	100,0	100,0	EUR	1.534	669

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL in %			WÄHRUNG	EIGEN- KAPITAL in Tausend	JAHRES- ERGEBNIS in Tausend
		INSGESAMT	DAVON MITTELBAR				
Salvatorplatz-Grundstücksgesellschaft mbH & Co. OHG							
Verwaltungszentrum ³	München	100,0	100,0	EUR	2.301	311	
Sirius Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH	München	100,0	100,0	EUR	- 143.835	¹	
Solos Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH & Co.							
Sirius Beteiligungs KG ³	München	100,0	100,0	EUR	- 60.856	950	
Structured Invest Société Anonyme	Luxemburg	100,0	—	EUR	8.814	743	
T & P Frankfurt Development B.V. ⁴	Amsterdam	100,0	100,0	EUR	- 7.237	8	
T & P Vastgoed Stuttgart B.V. ⁴	Amsterdam	87,5	87,5	EUR	- 15.493	- 9	
TERRENO Grundstücksverwaltung GmbH & Co.							
Entwicklungs- und Finanzierungsvermittlungs-KG ³	München	75,0	75,0	EUR	- 268.579	- 61	
TIVOLI Grundstücks-Aktiengesellschaft	München	100,0	100,0	EUR	7.183	- 333	
TRICASA Grundbesitz Gesellschaft mbH & Co. 1. Vermietungs KG ³	München	100,0	100,0	EUR	14.524	890	
TRICASA Grundbesitzgesellschaft des bürgerlichen Rechts Nr. 1	München	100,0	100,0	EUR	21.936	- 2.355	
UniCredit Beteiligungs GmbH ³	München	100,0	—	EUR	1.175	^{2.4}	
UniCredit Capital Markets LLC	New York	100,0	100,0	USD	178.442	13.693	
UniCredit Direct Services GmbH ³	München	100,0	—	EUR	993	^{2.5}	
UniCredit Leasing Aviation GmbH	Hamburg	100,0	100,0	EUR	35.358	5.100	
UniCredit Leasing GmbH ⁷	Hamburg	100,0	—	EUR	352.027	^{2.6}	
UniCredit U.S. Finance LLC	Wilmington	100,0	—	USD	115.649	108	
Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt MOC KG ³	München	89,3	89,3	EUR	- 88.626	6.111	
V.M.G. Vermietungsgesellschaft mbH	München	100,0	100,0	EUR	26	¹	
Wealth Management Capital Holding GmbH	München	100,0	—	EUR	20.600	^{2.7}	
WealthCap Entity Service GmbH	München	100,0	100,0	EUR	2.049	806	
WealthCap Equity GmbH	München	100,0	100,0	EUR	1.287	950	
WealthCap Equity Management GmbH	München	100,0	100,0	EUR	404	379	
WealthCap Fonds GmbH	München	100,0	100,0	EUR	44	- 297	
WealthCap Immobilien 1 GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0	EUR	455	168	
WealthCap Immobilien 2 GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0	EUR	2.074	317	
Wealthcap Immobilien 43 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0	EUR	36	2	
Wealthcap Immobilienankauf Komplementär GmbH	München	100,0	100,0	EUR	38	5	
WealthCap Immobilienfonds Deutschland 36							
Komplementär GmbH	München	100,0	100,0	EUR	179	320	
WealthCap Immobilienfonds Deutschland 38							
Komplementär GmbH	München	100,0	100,0	EUR	73	- 42	
WealthCap Initiatoren GmbH	München	100,0	100,0	EUR	262	- 1.046	
WealthCap Investment Services GmbH	München	100,0	90,0	EUR	5.101	¹	
WealthCap Investments, Inc.	Wilmington	100,0	100,0	EUR	2.669	10	
WealthCap Investorenbetreuung GmbH	München	100,0	100,0	EUR	155	¹	
WealthCap Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH	Grünwald	100,0	100,0	EUR	18.262	¹	
WealthCap Leasing GmbH	Grünwald	100,0	100,0	EUR	- 48	- 9	
WealthCap Management Services GmbH	München	100,0	100,0	EUR	- 2.208	- 1.213	
Wealthcap Objekt Berlin III GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0	EUR	- 51	- 59	
Wealthcap Objekt Dresden GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0	EUR	- 3.265	- 1.046	
Wealthcap Objekt Stuttgart III GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0	EUR	3.316	- 1.571	
Wealthcap Objekt-Vorrat 39 GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0	EUR	- 63	- 71	
WealthCap PEIA Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0	EUR	70	31	
WealthCap PEIA Management GmbH	München	100,0	94,0	EUR	3.288	2.033	
WealthCap Real Estate Management GmbH	München	100,0	100,0	EUR	- 542	¹	
Wealthcap Spezial Wohnen 1 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0	EUR	52	9	
WealthCap Vorrats-2 GmbH	München	100,0	100,0	EUR	13	1	
Wealthcap Wohnen 1b GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0	EUR	- 112	- 114	
Weicker S. à r.l.	Luxemburg	100,0	—	EUR	22.812	3.318	

Beteiligungsbesitz (FORTSETZUNG)

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL in %			WÄHRUNG	EIGEN- KAPITAL in Tausend	JAHRES- ERGEBNIS in Tausend
		INSGESAMT	DAVON MITTELBAR				
1.1.2 Nicht konsolidierte Tochterunternehmen⁵							
Acis Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH	Grünwald	100,0	100,0	EUR	25	1	
Acis Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH & Co. Parkkolonnaden KG	Grünwald	100,0	100,0				
AGRUND Grundstücks-GmbH	München	90,0	90,0				
Altea Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Objekt I KG	München	100,0	100,0				
AMMS Ersatz-Komplementär GmbH	München	100,0	100,0				
AMMS Komplementär GmbH i.L.	Grünwald	98,8	98,8				
Antus Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH	München	90,0	90,0	EUR	- 14.100	872	
Arena Stadion Beteiligungsverwaltungs-GmbH	München	100,0	—				
ARRONDA Immobilienverwaltungs GmbH	München	100,0	100,0	EUR	- 37.726	950	
Atlanterra Immobilienverwaltungs GmbH	München	90,0	90,0	EUR	- 33.512	950	
A&T-Projektentwicklungs GmbH & Co. Potsdamer Platz Berlin KG	München	100,0	100,0	EUR	- 37.243	4	
A&T-Projektentwicklungs-Verwaltungs GmbH	München	100,0	100,0				
Aufbau Dresden GmbH	München	100,0	100,0	EUR	- 22.994	—	
Bertram Projekt Unodecima Technikzentrum GmbH & Co. KG	München	94,0	94,0	EUR	582	539	
B.I. International Limited	George Town	100,0	100,0				
BIL Aircraftleasing GmbH	Grünwald	100,0	100,0				
BIL Immobilien Fonds GmbH	München	100,0	100,0				
BIL Leasing-Fonds GmbH & Co VELUM KG (Stimmrechtsanteil 66,7%, davon mittelbar 33,3%)	Grünwald	100,0	—				
Blue Capital Metro Amerika Inc.	Wilmington	100,0	100,0				
Delpha Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH & Co. Großkugel Bauabschnitt Alpha Management KG	München	100,0	100,0	EUR	- 22.880	—	
Delpha Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH & Co. Großkugel Bauabschnitt Beta Management KG	München	100,0	100,0	EUR	- 53.477	—	
Delpha Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH & Co. Großkugel Bauabschnitt Gamma Management KG	München	100,0	100,0	EUR	- 59.493	—	
Food & more GmbH	München	100,0	—	EUR	237	2.8	
Golf- und Country Club Seddiner See Immobilien GmbH	München	100,0	100,0	EUR	- 15.507	—	
Großkugel Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH	München	100,0	100,0	EUR	- 3.354	1	
Grundstücksaktiengesellschaft am Potsdamer Platz (Haus Vaterland)	München	98,2	98,2	EUR	4.495	1	
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 1 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0				
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 3 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0				
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 4 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0				
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 6 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0				
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 7 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0				
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 8 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0				
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 9 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0				
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 10 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0				
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 11 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0				
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 12 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0				
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 15 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0				
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 16 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0				
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 18 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0				
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 19 GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0				
H.F.S. Immobilienfonds Europa 2 Beteiligungs GmbH	München	100,0	100,0				
H.F.S. Immobilienfonds Europa 3 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0				
H.F.S. Immobilienfonds GmbH & Co. Europa 4 KG	München	100,0	100,0				
H.F.S. Leasingfonds Deutschland 1 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0				
H.F.S. Leasingfonds Deutschland 7 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0				
H.F.S. Value Management GmbH	München	100,0	100,0				
H.F.S. Zweitmarktfonds Deutschland 1 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0				
H.F.S. Zweitmarktfonds Deutschland 2 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0				

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL in %		WÄHRUNG	EIGEN- KAPITAL in Tausend	JAHRES- ERGEBNIS in Tausend
		INSGESAMT	DAVON MITTELBAR			
Hofgarten Real Estate B.V. (Stimmrechtsanteil 50,5%)	Amsterdam	47,2	47,2	EUR	- 49.343	- 17
HVB Export Leasing GmbH	München	100,0	—			
HVB Gesellschaft für Gebäude Beteiligungs GmbH	München	100,0	—			
HVB Hong Kong Limited	Hongkong	100,0	—	USD	3.155	- 394
HVB London Investments (AVON) Limited	London	100,0	—			
HVB Secur GmbH	München	100,0	—	EUR	126	2.9
HVBFF International Greece GmbH	München	100,0	100,0			
HVBFF Internationale Leasing GmbH	München	100,0	100,0			
HVBFF Kapitalvermittlungs GmbH	München	100,0	100,0	EUR	19	1
HVBFF Leasing Objekt GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
HVBFF Leasing-Fonds Verwaltungs GmbH	München	100,0	100,0			
HVBFF Objekt Beteiligungs GmbH	München	100,0	100,0			
Hypo-Bank Verwaltungszentrum GmbH	München	100,0	100,0			
HYPO-REAL Haus- und Grundbesitz Gesellschaft mbH	München	100,0	100,0	EUR	128	1
HYPO-REAL Haus- und Grundbesitz Gesellschaft mbH & Co.						
Immobilien-Vermietungs KG	München	80,0	80,0			
Interra Gesellschaft für Immobilienverwaltung mbH	München	100,0	93,9	EUR	51	1
Landos Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH	München	100,0	100,0			
Life Britannia GP Limited	Edgware	100,0	100,0			
Life Britannia Management GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
Life Management Erste GmbH	München	100,0	100,0	EUR	24	1
Life Management Zweite GmbH	Grünwald	100,0	100,0	EUR	26	1
Life Verwaltungs Erste GmbH	München	100,0	100,0			
Life Verwaltungs Zweite GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
Motion Picture Production GmbH	Grünwald	51,2	51,2			
Omnia Grundstücks-GmbH	München	100,0	100,0	EUR	26	1
Omnia Grundstücks-GmbH & Co. Betriebs KG	München	100,0	94,0			
Othmarschen Park Hamburg GmbH & Co. Centerpark KG	München	100,0	100,0	EUR	- 18.942	—
Othmarschen Park Hamburg Wohn- und Gewerbepark GmbH	München	100,0	100,0	EUR	102	1
„Portia“ Grundstücksverwaltungs-Gesellschaft						
mit beschränkter Haftung	München	100,0	100,0			
Projekt-GbR Kronstadter Straße München	München	75,0	75,0	EUR	- 5.690	—
Quinterra Gesellschaft für Immobilienverwaltung mbH	München	100,0	100,0	EUR	26	1
Redstone Mortgages Limited	London	100,0	—			
RHOTERRA Gesellschaft für Immobilienverwaltung mbH	München	100,0	93,9	EUR	26	1
Roncasa Immobilien-Verwaltungs GmbH	München	100,0	100,0	EUR	- 33.320	950
Salvatorplatz-Grundstücksgesellschaft mit beschränkter Haftung	München	100,0	100,0	EUR	711	1
Selfoss Beteiligungsgesellschaft mbH	Grünwald	100,0	100,0	EUR	25	1
Simon Verwaltungs-Aktiengesellschaft i.L.	München	100,0	—	EUR	2.950	- 26
Spree Galerie Hotelbetriebsgesellschaft mbH	München	100,0	100,0	EUR	249	1
TERRENO Grundstücksverwaltung GmbH	München	75,0	75,0			
TERRENO Grundstücksverwaltung GmbH & Co.						
Objektgesellschaft Grillparzerstraße KG	München	75,0	—	EUR	- 3.002	- 3
Terronda Development B.V.	Amsterdam	100,0	100,0	EUR	- 15.005	- 1
Tishman Speyer Berlin Friedrichstraße KG i.L.						
(Stimmrechtsanteil 96,6%, davon mittelbar 7,1%)	München	97,1	5,9			
VCI Volta Center Immobilienverwaltungs GmbH	München	100,0	100,0	EUR	- 18.247	950
Verwaltungsgesellschaft Katharinenhof mbH	München	100,0	—	EUR	708	2.10
WealthCap Aircraft 27 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
WealthCap Canadian Management Inc.	Toronto	100,0	100,0			
WealthCap Dritte Europa Immobilien Verwaltungs GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Equity Sekundär GmbH	München	100,0	100,0			
Wealthcap Erneuerbare Energien 2 GmbH & Co. KG	Grünwald	100,0	100,0			
Wealthcap Erneuerbare Energien 2 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
WealthCap Erste Kanada Immobilien Verwaltung GmbH	München	100,0	100,0			

Beteiligungsbesitz (FORTSETZUNG)

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL in %		WÄHRUNG	EIGEN- KAPITAL in Tausend	JAHRES- ERGEBNIS in Tausend
		INSGESAMT	DAVON MITTELBAR			
WealthCap Europa Erste Immobilien – Objekt Niederlande – Verwaltungs GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Europa Immobilien Fünfte Objekte Österreich Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Europa Immobilien Siebte Objekte Österreich Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Europa Immobilien Verwaltungs GmbH	München	100,0	100,0			
Wealthcap Fondsportfolio Immobilien International 1 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
WealthCap Immobilien Deutschland 39 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
Wealthcap Immobilien Deutschland 45 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	München	100,0	100,0			
Wealthcap Immobilien Deutschland 46 GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0			
Wealthcap Immobilien Deutschland 47 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	München	100,0	100,0			
WealthCap Immobilien Nordamerika 16 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Immobilien Nordamerika 17 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Immobilien Services GmbH	München	100,0	100,0	EUR	50	1
WealthCap Immobilien und Verwaltung Sekundär GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Immobilien 40 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Immobilien 41 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
Wealthcap Immobilien 42 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
Wealthcap Immobilien 44 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
Wealthcap Immobilien 46 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
Wealthcap Immobilien 47 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Immobilienfonds Deutschland 37 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Los Gatos 121 Albright Way GP, Inc.	Wilmington	100,0	100,0			
WealthCap Management, Inc.	Wilmington	100,0	100,0			
WealthCap Mountain View GP, Inc.	Atlanta	100,0	100,0			
Wealthcap Objekt Dresden Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Objekt-Vorrat 13 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Objekt-Vorrat 20 GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0			
WealthCap Objekt-Vorrat 20 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
Wealthcap Objekt-Vorrat 25 GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0	EUR	10	469
Wealthcap Objekt-Vorrat 25 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
Wealthcap Objekt-Vorrat 35 GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0			
Wealthcap Objekt-Vorrat 36 GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0			
Wealthcap Objekt-Vorrat 37 GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0			
Wealthcap Objekt-Vorrat 40 GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0			
Wealthcap Objekt-Vorrat 41 GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0			
Wealthcap Objekt-Vorrat 42 GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0			
Wealthcap Objekt-Vorrat 43 GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0			
WealthCap Portfolio 3 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
Wealthcap Portfolio 4 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
Wealthcap Portfolio 5 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
Wealthcap Portfolio 6 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
WealthCap Private Equity GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Private Equity Sekundär GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Private Equity 19 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
WealthCap Private Equity 20 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
WealthCap Private Equity 21 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
WealthCap Private Equity 22 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
Wealthcap Private Equity 23 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
Wealthcap Private Equity 24 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL in %		WÄHRUNG	EIGEN- KAPITAL in Tausend	JAHRES- ERGEBNIS in Tausend
		INSGESAMT	DAVON MITTELBAR			
WealthCap Real Estate GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Real Estate Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Real Estate Sekundär GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap SachWerte Portfolio 2 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
Wealthcap Spezial Büro 6 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
Wealthcap Spezial Büro 7 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
Wealthcap Spezial Immobilien 9 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
Wealthcap Spezial Immobilien 11 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
Wealthcap Spezial Immobilien 12 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
Wealthcap Spezial Portfolio Immobilien 1 Komplementär SARL	Luxemburg-Findel	100,0	100,0			
Wealthcap Spezial Portfolio Private Equity 1 Komplementär SARL	Luxemburg-Findel	100,0	100,0			
WealthCap Spezial 3 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Spezial 4 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Spezial 5 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
Wealthcap Spezial-AIF Immobilien 11 GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0			
Wealthcap Spezial-AIF Immobilien 12 GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0			
Wealthcap Spezial-AIF Immobilien 9 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	München	100,0	100,0			
WealthCap Spezial-AIF 1 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Stiftungstreuhand GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap USA Immobilien Verwaltungs GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Zweite Europa Immobilien Verwaltungs GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Zweite USA Immobilien Verwaltungs GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap ZweitmarktWerte Immobilien 4 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap ZweitmarktWerte 5 GP S.à r.l.	Senningerberg	100,0	100,0			
WealthCap 39 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
Wealthcap 45 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			

Beteiligungsbesitz (FORTSETZUNG)

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL in %	WÄHRUNG	GEZEICHNETES KAPITAL in Tausend
1.2. In den Konzernabschluss einbezogene strukturierte Unternehmen mit und ohne Anteilsbesitz				
Altus Alpha PLC	Dublin	—	EUR	40
Arabella Finance DAC	Dublin	—	EUR	< 1
BARD Engineering GmbH	Emden	—	EUR	100
BARD Holding GmbH	Emden	—	EUR	25
Elektra Purchase No. 28 DAC	Dublin	—	EUR	< 1
Elektra Purchase No. 31 DAC	Dublin	—	EUR	< 1
Elektra Purchase No. 32 S.A. – Compartment 1	Luxemburg	—	EUR	31
Elektra Purchase No. 33 DAC	Dublin	—	EUR	< 1
Elektra Purchase No. 36 DAC	Dublin	—	EUR	< 1
Elektra Purchase No. 37 DAC	Dublin	—	EUR	< 1
Elektra Purchase No. 38 DAC	Dublin	—	EUR	< 1
Elektra Purchase No. 43 DAC	Dublin	—	EUR	< 1
Elektra Purchase No. 46 DAC	Dublin	—	EUR	< 1
Elektra Purchase No. 54 DAC	Dublin	—	EUR	< 1
Elektra Purchase No. 56 DAC	Dublin	—	EUR	< 1
Elektra Purchase No. 57 DAC	Dublin	—	EUR	< 1
Elektra Purchase No. 64 DAC	Dublin	—	EUR	< 1
Elektra Purchase No. 69 DAC	Dublin	—	EUR	< 1
Elektra Purchase No. 71 DAC	Dublin	—	EUR	< 1
Elektra Purchase No. 74 DAC	Dublin	—	EUR	< 1
Elektra Purchase No. 911 Ltd.	St. Helier	—	EUR	< 1
European-Office-Fonds	München	—	EUR	—
GELDILUX-TS-2015 S.A.	Luxemburg	—	EUR	31
H.F.S. Leasingfonds GmbH & Co. Deutschland 8 KG, Ebersberg (mittelbar gehalten) ^{6.1}	Ebersberg	0,1	EUR	—
H.F.S. Leasingfonds GmbH & Co. Deutschland 9 KG, Ebersberg (mittelbar gehalten) ^{6.2}	Ebersberg	0,1	EUR	—
H.F.S. Leasingfonds GmbH & Co. Deutschland 10 KG, Ebersberg (mittelbar gehalten) ^{6.3}	Ebersberg	0,1	EUR	—
H.F.S. Leasingfonds GmbH & Co. Deutschland 11 KG, Ebersberg (mittelbar gehalten) ^{6.4}	Ebersberg	0,1	EUR	—
H.F.S. Leasingfonds GmbH & Co. Deutschland 12 KG, Ebersberg (mittelbar gehalten) ^{6.5}	Ebersberg	0,1	EUR	—
HVB Funding Trust	Wilmington	—	USD	—
HVB Funding Trust III	New York	—	USD	—
Ice Creek Pool No. 1 DAC	Dublin	—	EUR	< 1
Ice Creek Pool No. 2 DAC	Dublin	—	EUR	< 1
Ice Creek Pool No. 3 DAC	Dublin	—	EUR	< 1
Ice Creek Pool No. 5 DAC	Dublin	—	EUR	< 1
MOC Verwaltungs GmbH & Co. Immobilien KG (mittelbar gehalten) ^{4,6.6}	München	23,0	EUR	5.113
Rosenkavalier 2008 GmbH	Frankfurt am Main	—	EUR	25
Rosenkavalier 2015 UG	Frankfurt am Main	—	EUR	8
Rosenkavalier 2020 UG	Frankfurt am Main	—	EUR	3
Wealthcap Spezial-AIF-SV Büro 8	Grünwald	—	EUR	—

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL in %		WÄHRUNG	EIGEN- KAPITAL in Tausend	JAHRES- ERGEBNIS in Tausend
		INSGESAMT	DAVON MITTELBAR			
2 Gemeinschaftsunternehmen						
Gemeinschaftsunternehmen von untergeordneter Bedeutung⁵						
Heizkraftwerke-Pool Verwaltungs-GmbH	München	33,3	—			
3. Assoziierte Unternehmen						
3.1. At-Equity bewertete assoziierte Unternehmen						
Comtrade Group B.V. ⁴	Rotterdam	21,1	—	EUR	90.737	53.881
3.2. Assoziierte Unternehmen von untergeordneter Bedeutung⁵						
MOC Verwaltungs GmbH	München	23,0	23,0			
4. Weitere Beteiligungen im Sinne des § 271 Abs. 1 HGB⁵						
4.1 Kreditinstitute						
AKA Ausfuhrkredit-Gesellschaft mbH ⁷	Frankfurt am Main	15,4	—	EUR	261.565	8.372
BBB Bürgschaftsbank zu Berlin-Brandenburg GmbH	Berlin	3,2	—	EUR	13.171	—
BGG Bayerische Garantiegesellschaft mbH für mittelständische Beteiligungen	München	10,5	—	EUR	57.390	2.016
Bürgschaftsbank Brandenburg GmbH	Potsdam	7,8	—	EUR	32.101	1.077
Bürgschaftsbank Mecklenburg-Vorpommern GmbH	Schwerin	9,1	—	EUR	17.161	262
Bürgschaftsbank Nordrhein-Westfalen GmbH – Kreditgarantiegemeinschaft –	Düsseldorf	0,6	—	EUR	39.244	1.022
Bürgschaftsbank Rheinland-Pfalz GmbH	Mainz	1,4	—	EUR	17.224	40
Bürgschaftsbank Saarland Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Kreditgarantiegemeinschaft für den Handel, Handwerk und Gewerbe	Saarbrücken	1,3	—	EUR	4.396	7
Bürgschaftsbank Sachsen-Anhalt GmbH	Magdeburg	8,9	—	EUR	16.577	141
Bürgschaftsbank Sachsen GmbH (Stimmrechtsanteil 5,4%)	Dresden	4,7	—	EUR	44.260	175
Bürgschaftsbank Schleswig-Holstein GmbH	Kiel	5,4	—	EUR	41.909	84
Bürgschaftsbank Thüringen GmbH	Erfurt	8,7	—	EUR	27.285	65
Bürgschaftsgemeinschaft Hamburg GmbH	Hamburg	10,5	—	EUR	26.939	156
MCB Bank Limited	Lahore	>0	—	PKR	190.101.955	29.037.301
Niedersächsische Bürgschaftsbank GmbH	Hannover	3,0	—	EUR	30.140	39
Saarländische Investitionskreditbank AG	Saarbrücken	3,3	—	EUR	65.638	2
4.2 Sonstige Unternehmen						
ABE Clearing S.A.S.	Paris	2,1	—	EUR	36.533	5.354
Acton GmbH & Co. Heureka II KG	München	8,9	—	EUR	86.162	- 485
Amstar Liquidating Trust (Stimmrechtsanteil 0,0%)	New York	>0	>0			
Babcock & Brown Limited	Sydney	3,2	—			
BayBG Bayerische Beteiligungsgesellschaft mbH ⁸	München	22,5	—	EUR	244.646	2.274
Bayerischer BankenFonds GbR ⁹	München	25,6	—			
BIL Leasing-Fonds GmbH & Co. Altstadtanierung Freiberg KG (Stimmrechtsanteil 0,3%)	Grünwald	—	—	EUR	1.057	935
Bil Leasing-Fonds GmbH & Co Objekt Verwaltungssitz Bankenverband KG (Stimmrechtsanteil 0,2%)	Grünwald	—	—			
BIL Leasing GmbH & Co Objekt Verwaltungsgebäude Halle KG (Stimmrechtsanteil >0,0%)	Grünwald	—	—			
BioM Aktiengesellschaft Munich Bio Tech Development	Planegg	8,5	—	EUR	2.775	- 320
Blue Capital Equity I GmbH & Co. KG i.L.	München	>0	>0			

Beteiligungsbesitz (FORTSETZUNG)

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL in %			WÄHRUNG	EIGEN- KAPITAL in Tausend	JAHRES- ERGEBNIS in Tausend
		INSGESAMT	DAVON MITTELBAR				
Blue Capital Equity II GmbH & Co. KG i.L.	München	>0	>0	EUR	1.664	13	
Blue Capital Equity III GmbH & Co. KG (Stimmrechtsanteil >0%)	München	0,8	0,8	EUR	4.507	- 590	
Blue Capital Equity IV GmbH & Co. KG	München	>0	>0	EUR	10.567	- 923	
Blue Capital Equity V GmbH & Co. KG (Stimmrechtsanteil >0%)	München	0,1	0,1				
Blue Capital Equity VI GmbH & Co. KG	München	>0	>0	EUR	11.412	4.144	
Blue Capital Equity VII GmbH & Co. KG	München	>0	>0	EUR	5.416	1.762	
Blue Capital Equity VIII GmbH & Co. KG (Stimmrechtsanteil >0%)	München	0,7	0,7	EUR	7.119	118	
Blue Capital Equity IX GmbH & Co. KG (Stimmrechtsanteil >0%)	München	0,7	0,7	EUR	3.166	162	
Blue Capital Metro Amerika Fund, L.P.	Wilmington	0,1	0,1	EUR	93.242	4.177	
Blue Capital Metropolitan Amerika GmbH & Co. KG	München	0,1	0,1	EUR	100.541	13.174	
Boston Capital Partners V, L.L.C.	Wilmington	10,0	10,0				
Boston Capital Ventures V, L.P. (Stimmrechtsanteil 0,0%)	Wilmington	20,0	—	USD	2.021	- 1.004	
BTG Beteiligungsgesellschaft Hamburg mbH	Hamburg	13,6	—	EUR	5.007	- 134	
Carlyle Partners V, L.P. (Stimmrechtsanteil 0,0%)	Wilmington	>0	>0	EUR	2.615.490	365.328	
Carlyle U.S. Equity Opportunity Fund, L.P. (Stimmrechtsanteil 0,0%)	Wilmington	0,9	0,9	EUR	845.151	143.045	
Charme II (Stimmrechtsanteil 0,0%)	Mailand	7,7	—	EUR	1.645	151	
China International Packaging Leasing Co., Ltd.	Peking	17,5	—	CNY	- 101.056	553	
China Investment Incorporations (BVI) Ltd.	Tortola	10,8	10,8	HKD	78.756	- 875	
CLS Group Holdings AG	Luzern	1,2	—	GBP	322.759	- 15.431	
CMC-Hertz Partners, L.P. (Stimmrechtsanteil 0,0%)	Wilmington	7,1	—				
CME Group Inc.	Wilmington	>0	—	USD	26.351.500	2.105.200	
Einkaufsgalerie Roter Turm Beteiligungs GmbH & Co. KG	München	>0	>0	EUR	5.720	291	
Einkaufsgalerie Roter Turm Chemnitz GmbH & Co. KG	München	>0	>0	EUR	47.520	2.629	
EPI Interim Company SE	Brüssel	4,5	—				
EURO Kartensysteme GmbH	Frankfurt am Main	6,0	—	EUR	12.292	105	
Film & Entertainment VIP Medienfonds 4 GmbH & Co. KG	Grünwald	10,5	10,5	EUR	21.098	- 1.290	
H.F.S. Immobilienfonds Bahnhofspassagen Potsdam GmbH & Co. KG	München	6,0	6,0	EUR	21.279	2.688	
H.F.S. Immobilienfonds „Das Schloss“ Berlin-Steglitz GmbH & Co. KG	München	6,0	6,0	EUR	132.536	119.759	
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 4 GmbH & Co. KG	München	0,2	0,2	EUR	- 894	- 276	
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 8 GmbH & Co. KG	München	0,1	0,1	EUR	13.427	2.417	
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 10 GmbH & Co. KG	München	1,4	1,4	EUR	88.822	257.288	
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 12 GmbH & Co. KG	München	3,9	3,9	EUR	80.875	2.776	
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 15 GmbH & Co. KG	München	>0	>0	EUR	14.195	1.648	
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 16 GmbH & Co. KG	München	>0	>0	EUR	18.905	37.332	
H.F.S. Immobilienfonds GmbH & Co. Europa 3 KG	München	0,1	0,1	EUR	3.138	254	
H.F.S. Immobilienfonds Köln GmbH & Co. KG	München	>0	>0	EUR	1.743	- 5	
H.F.S. Immobilienfonds Köln Supplier-Park GmbH & Co. KG	München	>0	>0	EUR	3.005	35.515	
H.F.S. Immobilienfonds Schweinfurt GmbH & Co. KG	München	>0	>0				
H.F.S. Zweitmarktfonds Deutschland 1 GmbH & Co. KG	Grünwald	>0	>0	EUR	17.440	4.557	
H.F.S. Zweitmarktfonds Deutschland 2 GmbH & Co. KG	Grünwald	>0	>0	EUR	79.713	15.143	
HVBFF Life Britannia GmbH & Co Erste KG	Grünwald	>0	>0	EUR	1.976	- 208	
HVB Trust Pensionsfonds AG (Stimmrechtsanteil: 0,0%) ⁹	München	100,0	—	EUR	4.305	17	
IGEPA Gewerbepark GmbH & Co Vermietungs KG	Fürstfeldbruck	2,0	2,0	EUR	- 8.739	7.353	
Innovation Group Holdings Limited	Fareham	13,1	13,1	GBP	- 55.961	14.218	
Interbanking Systems S.A. (Dias S.A.)	Maroussi	0,9	—	EUR	25.516	—	
IPE Tank and Rail Investment 1 S.C.A.	Luxemburg	7,8	—				
JBG/BC Investor, L.P.	Chevy Chase	0,5	0,5	EUR	70.944	15.598	
Kepler Cheuvreux S.A. (Stimmrechtsanteil 8,3%)	Paris	10,0	—	EUR	100.000	19.636	
Kreditgarantiegemeinschaft der freien Berufe Baden-Württemberg Verwaltungs-GmbH	Stuttgart	1,3	—				
Kreditgarantiegemeinschaft der Industrie, des Verkehrsgewerbes und des Gastgewerbes Baden-Württemberg Verwaltungs-GmbH	Stuttgart	2,6	—	EUR	1.300	—	

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL in %			WÄHRUNG	EIGEN- KAPITAL in Tausend	JAHRES- ERGEBNIS in Tausend
		INSGESAMT	DAVON MITTELBAR				
Kreditgarantiegemeinschaft des bayerischen Gartenbaues GmbH	München	8,1	—				
Kreditgarantiegemeinschaft des bayerischen Handwerks GmbH	München	7,2	—	EUR	4.846	—	
Kreditgarantiegemeinschaft des Handels							
Baden-Württemberg Verwaltungs-GmbH	Stuttgart	2,3	—	EUR	1.022	—	
Kreditgarantiegemeinschaft des Handwerks							
Baden-Württemberg Verwaltungsgesellschaft mbH	Stuttgart	2,5	—	EUR	1.001	—	
Kreditgarantiegemeinschaft des Hotel- und Gaststättengewerbes							
in Bayern GmbH	München	9,7	—	EUR	4.359	—	
Kreditgarantiegemeinschaft für den Handel in Bayern GmbH	München	2,2	—	EUR	6.317	—	
Kreditgarantiegemeinschaft in Baden-Württemberg							
Verwaltungs-GmbH	Stuttgart	5,1	—	EUR	1.023	—	
Life Britannia First LP (Stimmrechtsanteil 1,0%)	Uxbridge	—	—	EUR	3.679	716	
Life Britannia Second LP (Stimmrechtsanteil 1,0%)	Uxbridge	—	—	EUR	7.038	984	
Life GmbH & Co Erste KG	München	>0	>0	EUR	95.594	23.043	
Life GmbH & Co. Zweite KG	Grünwald	>0	>0	EUR	53.514	– 4.916	
Lion Capital Fund I, L.P. (Stimmrechtsanteil 0,0%)	London	0,9	—				
LME Holdings Limited (Stimmrechtsanteil 0,0%)	London	>0	—	USD	57.695	46.980	
Martin Schmälzle Grundstücksgesellschaft Objekt							
Wolfsburg GmbH & Co. KG	München	>0	>0	EUR	15.711	—	
MBG Mittelständische Beteiligungsgesellschaft							
Baden-Württemberg GmbH	Stuttgart	5,0	—	EUR	83.352	2.056	
MBG Mittelständische Beteiligungsgesellschaft							
Rheinland-Pfalz mbH (Stimmrechtsanteil 11,1%)	Mainz	9,8	—	EUR	16.353	362	
MBG Mittelständische Beteiligungsgesellschaft							
Schleswig-Holstein mbH	Kiel	3,6	—	EUR	44.210	724	
Mittelständische Beteiligungsgesellschaft							
Berlin-Brandenburg GmbH	Potsdam	11,6	—	EUR	24.155	1.263	
Mittelständische Beteiligungsgesellschaft							
Mecklenburg-Vorpommern mbH	Schwerin	15,4	—	EUR	17.962	1.344	
Mittelständische Beteiligungsgesellschaft							
Niedersachsen (MBG) mbH	Hannover	8,2	—	EUR	15.097	366	
Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Sachsen-Anhalt mit							
beschränkter Haftung	Magdeburg	12,7	—	EUR	24.270	21	
Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Sachsen mbH	Dresden	11,8	—	EUR	49.446	277	
Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Thüringen mbH	Erfurt	13,4	—	EUR	27.422	580	
Motion Picture Production GmbH & Co. Erste KG							
(Stimmrechtsanteil 0,1%)	Grünwald	>0	>0	EUR	– 27.842	1.454	
Mühoga Münchner Hochgaragen Gesellschaft							
mit beschränkter Haftung ⁸	München	25,0	25,0	EUR	4.661	1.347	
PICIC Insurance Ltd.	Karachi	>0	—				
PRINCIPIA FUND (Stimmrechtsanteil 0,0%)	Mailand	10,0	—				
ProAreal GmbH i. l.	Wiesbaden	10,0	—				
Pro Health AG	München	4,0	—	EUR	735	– 2.257	
REF IV Associates (Caymans) L.P. Acqua CIV S.C.S.							
(Stimmrechtsanteil 0,0%)	Luxemburg	38,3	—				
Rocket Internet Capital Partners (Euro) SCS							
(Stimmrechtsanteil 0,0%)	Luxemburg	4,4	—	EUR	290.869	– 143.425	
Saarländische Kapitalbeteiligungsgesellschaft							
mit beschränkter Haftung (Stimmrechtsanteil 8,8%)	Saarbrücken	8,7	—	EUR	7.791	– 33	
Social Venture Fund GmbH & Co. KG (Stimmrechtsanteil 0,0%)	München	9,6	—	EUR	1.141	– 118	
Social Venture Fund II GmbH & Co. KG (Stimmrechtsanteil 0,0%)	München	4,5	—	EUR	11.324	193	
Special Product Company Holding Corp.	Wilmington	4,9	4,9	USD	– 4.444	973	
Stahl Group S.A.	Luxemburg	0,4	0,4	EUR	351.473	81.974	
SwanCap FLP II SCS ¹⁰ (Stimmrechtsanteil 37,5%) ¹⁰	Senningerberg	—	—	EUR	386	4.388	
SwanCap FLP SCS (Stimmrechtsanteil 37,5%) ¹⁰	Senningerberg	—	—	EUR	76	2.047	

Beteiligungsbesitz (FORTSETZUNG)

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL in %			WÄHRUNG	EIGEN- KAPITAL in Tausend	JAHRES- ERGEBNIS in Tausend
		INSGESAMT	DAVON MITTELBAR				
SwanCap TB II SCSp (Stimmrechtsanteil 0,0%) ¹¹	Senningerberg	>0	—	EUR	416	192	
S.W.I.F.T. SC	La Hulpe	0,3	—	EUR	487.078	35.824	
True Sale International GmbH	Frankfurt am Main	7,7	—	EUR	4.624	- 240	
UniCredit Services Società Consortile per Azioni	Mailand	>0	—	EUR	307.984	21.277	
VISA Inc. (Stimmrechtsanteil 0,0%)	Wilmington	>0	—	USD	37.589.000	12.311.000	
WealthCap Aircraft 1 GmbH & Co. KG	München	>0	>0	EUR	16.729	- 5.612	
WealthCap Aircraft 25 GmbH & Co. KG	Grünwald	>0	>0	EUR	32.295	342	
WealthCap Aircraft 26 GmbH & Co. KG	Grünwald	>0	>0	USD	43.850	- 150	
Wealthcap Büro Spezial-AIF 6 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	München	0,1	0,1				
Wealthcap Fondsportfolio Immobilien International 1 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	Grünwald	0,2	0,2				
WealthCap Fondsportfolio Private Equity 21 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	Grünwald	>0	>0	EUR	6.174	- 3.103	
WealthCap Fondsportfolio Private Equity 22 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	Grünwald	>0	>0	EUR	859	- 470	
Wealthcap Fondsportfolio Private Equity 23 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	Grünwald	0,1	0,1				
Wealthcap Fondsportfolio Private Equity 24 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	Grünwald	0,1	0,1				
WealthCap Immobilien Deutschland 38 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	München	>0	>0	EUR	117.848	20.714	
WealthCap Immobilien Deutschland 39 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	München	>0	>0	EUR	155.271	21.638	
WealthCap Immobilien Deutschland 40 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	München	>0	>0	EUR	80.933	7.386	
WealthCap Immobilien Deutschland 41 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	München	>0	>0	EUR	40.073	5.752	
Wealthcap Immobilien Deutschland 42 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	München	>0	>0				
Wealthcap Immobilien Deutschland 44 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	München	>0	>0				
WealthCap Immobilienfonds Deutschland 30 GmbH & Co. KG	München	>0	>0	EUR	46.680	4.773	
WealthCap Immobilienfonds Deutschland 31 GmbH & Co. KG (Stimmrechtsanteil 0,1%)	München	>0	>0	EUR	36.942	1.785	
WealthCap Immobilienfonds Deutschland 32 GmbH & Co. KG (Stimmrechtsanteil 0,1%)	München	>0	>0	EUR	5.119	3.024	
WealthCap Immobilienfonds Deutschland 33 GmbH & Co. KG	München	>0	>0	EUR	58.597	2.614	
WealthCap Immobilienfonds Deutschland 34 GmbH & Co. KG (Stimmrechtsanteil 0,1%)	München	>0	>0	EUR	40.809	2.619	
WealthCap Immobilienfonds Deutschland 35 GmbH & Co. KG	München	>0	>0	EUR	125.892	5.456	
WealthCap Immobilienfonds Deutschland 37 GmbH & Co. KG	München	>0	>0	EUR	62.921	2.429	
WealthCap Immobilienfonds Donauwörth 1 GmbH & Co. KG	München	>0	>0	EUR	18.592	1.636	
WealthCap Immobilienfonds Donauwörth 2 GmbH & Co. KG (Stimmrechtsanteil 0,0%)	München	>0	>0	EUR	4.664	591	
WealthCap Immobilien Nordamerika 16 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	München	>0	>0	USD	49.886	6.950	
WealthCap Immobilien Nordamerika 17 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	München	>0	>0	EUR	49.715	- 3.348	
WealthCap Infrastructure Fund I GmbH & Co. KG	München	>0	>0	EUR	1.879	- 218	
WealthCap Infrastruktur Amerika GmbH & Co. KG (Stimmrechtsanteil 0,1%)	Grünwald	>0	>0	USD	1.361	- 227	
WealthCap Leasing 1 GmbH & Co. KG	Grünwald	5,5	5,5	EUR	30.005	1.641	
WealthCap Leasing 2 GmbH & Co. KG	Grünwald	5,5	5,5	EUR	29.298	1.437	
WealthCap Leasing 3 GmbH & Co. KG	Grünwald	5,5	5,5	EUR	28.687	1.516	

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL in %		WÄHRUNG	EIGEN- KAPITAL in Tausend	JAHRES- ERGEBNIS in Tausend
		INSGESAMT	DAVON MITTELBAR			
WealthCap Leasing 4 GmbH & Co. KG	Grünwald	5,5	5,5	EUR	27.482	1.312
WealthCap LebensWert 1 GmbH & Co. KG (Stimmrechtsanteil 0,3%)	Grünwald	>0	>0	EUR	- 1.139	545
WealthCap LebensWert 2. GmbH & Co. KG (Stimmrechtsanteil 0,1%)	Grünwald	>0	>0	USD	3.520	1.820
WealthCap Life Britannia 2. GmbH & Co KG	München	>0	>0	EUR	- 68	4.745
WealthCap Life USA 4. GmbH & Co. KG	Grünwald	>0	>0	USD	60.903	1.924
WealthCap Los Gatos 121 Albright Way L.P.	Wilmington	>0	>0	USD	64.590	3.523
WealthCap Mountain View I L.P. (Stimmrechtsanteil 0,1%)	Atlanta	—	—	EUR	48.845	7.347
WealthCap Objekt Berg-am-Laim GmbH & Co. KG	München	5,2	5,2	EUR	121.259	6.018
Wealthcap Objekt Berg-am-Laim II GmbH & Co. KG	München	10,1	10,1	EUR	84.576	910
Wealthcap Objekt Berlin I GmbH & Co. KG	München	10,1	10,1			
WealthCap Objekt Berlin II GmbH & Co. KG	München	10,1	10,1	EUR	- 540	- 774
WealthCap Objekt Bogenhausen GmbH & Co. KG	München	>0	>0	EUR	132.593	2.566
Wealthcap Objekte Grasbrunn und Ismaning GmbH & Co. KG	München	10,1	10,1	EUR	- 916	1.837
WealthCap Objekt Essen GmbH & Co. KG	München	5,2	5,2	EUR	26.624	1.548
Wealthcap Objekt Essen II GmbH & Co. KG	München	10,1	10,1	EUR		
WealthCap Objekte Südwest GmbH & Co. KG	München	5,1	5,1	EUR	64.877	2.832
WealthCap Objekt Frankfurt GmbH & Co. KG	München	5,2	5,2	EUR	46.984	1.036
Wealthcap Objekt Freiburg GmbH & Co. KG	München	10,1	10,1			
Wealthcap Objekt Fürstenfeldbruck GmbH & Co. KG	München	10,1	10,1			
WealthCap Objekt Hackerbrücke GmbH & Co. KG	München	5,2	5,2	EUR	33.358	1.683
WealthCap Objekt Hamburg GmbH & Co. KG	München	10,1	10,1	EUR	21.172	97
WealthCap Objekt Hannover Ia GmbH & Co. KG	München	5,2	5,2	EUR	14.880	1.451
WealthCap Objekt Hannover Ib GmbH & Co. KG	München	5,2	5,2	EUR	3.663	248
WealthCap Objekt Hannover II GmbH & Co. KG	München	5,2	5,2	EUR	17.022	451
WealthCap Objekt Hufelandstraße GmbH & Co. KG	München	5,2	5,2	EUR	11.748	582
Wealthcap Objekt Ludwigsburg GmbH & Co. KG	München	10,1	10,1			
Wealthcap Objekt Mainz GmbH & Co. KG	München	10,1	10,1	EUR	- 263	- 272
Wealthcap Objekt Nürnberg GmbH & Co. KG	München	10,1	10,1			
Wealthcap Objekt Ottobrunn GmbH & Co. KG	München	10,1	10,1			
WealthCap Objekt Riem GmbH & Co. KG	München	5,2	5,2	EUR	30.298	1.519
WealthCap Objekt Riem II GmbH & Co. KG	München	5,2	5,2	EUR	41.309	2.304
WealthCap Objekt Schwabing GmbH & Co. KG	München	5,2	5,2	EUR	29.251	1.718
WealthCap Objekt Sendling GmbH & Co. KG	München	5,2	5,2	EUR	59.044	2.405
WealthCap Objekt Stuttgart Ia GmbH & Co. KG	München	>0	>0	EUR	17.466	1.165
WealthCap Objekt Stuttgart Ib GmbH & Co. KG	München	>0	>0	EUR	19.733	1.194
WealthCap Objekt Stuttgart II GmbH & Co. KG	München	5,2	5,2	EUR	24.939	962
WealthCap Objekt Theresienhöhe GmbH & Co. KG	München	5,2	5,2	EUR	64.248	2.714
Wealthcap Objekt Tübingen GmbH & Co. KG	München	>0	>0			
WealthCap Photovoltaik 1 GmbH & Co. KG (Stimmrechtsanteil 0,1%)	Grünwald	>0	>0	EUR	28.633	2.984
WealthCap Portfolio 3 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	Grünwald	>0	>0	EUR	31.114	7.270
Wealthcap Portfolio 4/5 GmbH & Co. KG	Grünwald	>0	>0			
Wealthcap Portfolio 4 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	Grünwald	>0	>0			
Wealthcap Portfolio 5 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	Grünwald	0,2	0,2			
Wealthcap Portfolio 6 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	Grünwald	0,2	0,2			
WealthCap Private Equity 10 GmbH & Co. KG	München	>0	>0	EUR	4.451	353
WealthCap Private Equity 11 GmbH & Co. KG	München	>0	>0	EUR	1.643	325
WealthCap Private Equity 12 GmbH & Co. KG	Grünwald	>0	>0	EUR	56.802	2.854
WealthCap Private Equity 13 GmbH & Co. KG	Grünwald	>0	>0	EUR	45.549	1.785
WealthCap Private Equity 14 GmbH & Co. KG	Grünwald	>0	>0	EUR	26.438	1.198
WealthCap Private Equity 15 GmbH & Co. KG (Stimmrechtsanteil 0,1%)	Grünwald	>0	>0	EUR	10.844	1.161
WealthCap Private Equity 16 GmbH & Co. KG						

Beteiligungsbesitz (FORTSETZUNG)

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL in %			WÄHRUNG	EIGEN- KAPITAL in Tausend	JAHRES- ERGEBNIS in Tausend
		INSGESAMT	DAVON MITTELBAR				
(Stimmrechtsanteil 0,3%)	Grünwald	>0	>0	EUR	2.353	273	
WealthCap Private Equity 17 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	Grünwald	>0	>0	EUR	13.316	795	
WealthCap Private Equity 18 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	Grünwald	>0	>0	EUR	9.513	580	
WealthCap Private Equity 19 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	Grünwald	>0	>0	EUR	31.856	- 310	
WealthCap Private Equity 20 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	Grünwald	>0	>0	EUR	9.155	- 98	
WealthCap SachWerte Portfolio 1 GmbH & Co. KG	Grünwald	>0	>0	EUR	22.001	1.370	
WealthCap SachWerte Portfolio 2 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	Grünwald	>0	>0	EUR	92.608	3.933	
WealthCap Spezial-AIF 1 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	München	>0	>0	EUR	169.805	23.317	
WealthCap Spezial-AIF 2 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	München	5,2	5,2	EUR	79.250	5.739	
WealthCap Spezial-AIF 3 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	München	>0	>0	EUR	257.916	29.752	
WealthCap Spezial-AIF 4 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	München	>0	>0	EUR	151.895	- 76	
WealthCap Spezial-AIF 5 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	München	10,1	10,1	EUR	165.733	1.382	
Wealthcap Spezial-AIF Büro 7 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	München	>0	>0				
Wealthcap Spezial Portfolio Immobilien 1 SCS SICAV-SIF	Luxemburg-Findel	>0	>0	EUR	1.391	- 109	
Wealthcap Spezial Portfolio Private Equity 1 SCS SICAV-SIF	Luxemburg-Findel	>0	>0	EUR	4.330	- 170	
WealthCap US Life Dritte GmbH & Co. KG (Stimmrechtsanteil >0%)	Grünwald	0,1	0,1	USD	3.940	- 6.861	
Wealthcap Wohnen 1a GmbH & Co. KG	München	10,1	10,1	EUR	- 405	- 409	
Wealthcap Wohnen 1 GmbH & Co. KG	München	10,1	10,1	EUR	- 906	64.034	
Wealthcap Wohnen Spezial-AIF 1 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	München	>0	>0				
WealthCap Zweitmarkt 3 BASIS GmbH & Co. KG	Grünwald	>0	>0	EUR	30.813	- 130	
WealthCap Zweitmarkt 3 PLUS GmbH & Co. KG	Grünwald	>0	>0	EUR	14.550	5.241	
WealthCap ZweitmarktWerte Immobilien 4 GmbH & Co. KG	München	>0	>0	EUR	8.458	- 39	
Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Röthenbach a.d.Pegnitz mit beschränkter Haftung	Röthenbach	5,2	—	EUR	3.893	196	

Devisenkurse für 1 € zum Berichtsstichtag

Währungsschlüssel gemäß International Standardisation Organisation (ISO-Code)

China	1 EUR =	7,1947	CNY
Großbritannien	1 EUR =	0,84028	GBP
Hongkong	1 EUR =	8,8333	HKD
Pakistan	1 EUR =	201,81312	PKR
USA	1 EUR =	1,1326	USD

Anmerkungen und Erläuterungen

Bei Prozentangaben, die mit einem < oder > versehen sind, ergibt sich der angegebene Zahlenwert durch kaufmännische Rundung auf eine Nachkommastelle. So entsprechen <100,0% beispielsweise 99,99% oder >0,0% beispielsweise 0,01%.

- 1 Ergebnisübernahme durch Gesellschafter
- 2 Mit folgenden Gesellschaften hat die UniCredit Bank AG Ergebnisabführungsverträge abgeschlossen:

GESELLSCHAFT	ERGEBNISÜBERNAHME in Tausend €
2.1 HVB Immobilien AG, München	5.319
2.2 HVB Verwa 4 GmbH, München	- 1.275
2.3 MERKURHOF Grundstücksgesellschaft mit beschränkter Haftung, München	2.498
2.4 UniCredit Beteiligungs GmbH, München	- 16
2.5 UniCredit Direct Services GmbH, München	9.329
2.6 UniCredit Leasing GmbH, Hamburg	42.349
2.7 Wealth Management Capital Holding GmbH, München davon betreffend 2020	- 7.246 128
2.8 Food & more GmbH, München	- 1.600
2.9 HVB Secur GmbH, München	379
2.10 Verwaltungsgesellschaft Katharinenhof GmbH, München	755

- 3 Auf die Gesellschaft findet Befreiung gemäß § 264b HGB bzw. gemäß § 264 Absatz 3 HGB Anwendung.
- 4 Bei dieser in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaft werden die Jahresabschlusszahlen 2020 ausgewiesen.
- 5 Soweit das Eigenkapital und das Jahresergebnis nicht genannt werden, unterbleibt die Angabe aufgrund untergeordneter Bedeutung nach § 286 Absatz 3 Satz 1 Nummer 1 HGB.
- 6 Angaben zu in den Konzernabschluss einbezogenen strukturierten Unternehmen mit Anteilsbesitz
- 6.1 Das Eigenkapital beträgt -3.176 T€ und das Jahresergebnis – T€.
- 6.2 Das Eigenkapital beträgt -3.304 T€ und das Jahresergebnis – T€.
- 6.3 Das Eigenkapital beträgt -2.483 T€ und das Jahresergebnis – T€.
- 6.4 Das Eigenkapital beträgt -2.151 T€ und das Jahresergebnis – T€.
- 6.5 Das Eigenkapital beträgt -2.743 T€ und das Jahresergebnis – T€.
- 6.6 Das Eigenkapital beträgt -6.324 T€ und das Jahresergebnis -6.451 T€.
- 7 Angabe gemäß § 340a Absatz 4 Nummer 2 HGB: Beteiligung an großer Kapitalgesellschaft mit Stimmrechtsanteil größer 5 Prozent.
- 8 Aufgrund der Gesellschafterstruktur und des bisherigen Abstimmverhaltens hat die UniCredit Bank AG trotz eines Anteils von über 20% keinen maßgeblichen Einfluss auf die Gesellschaft.
- 9 Die Gesellschaft wird über einen Treuhänder für die UniCredit Bank AG gehalten.
- 10 Die UniCredit Bank AG hat die gesellschaftsrechtliche Stellung eines Limited Partners und ist am Gewinn der Gesellschaft beteiligt.
- 11 Die UniCredit Bank AG hat die gesellschaftsrechtliche Stellung eines Limited Partners/Kommanditisten, ist aber nicht am Gewinn der Gesellschaft beteiligt.

Angaben zum Hypothekendarlehenbankgeschäft

65 Deckungsrechnung

Die Deckungsrechnung für Hypothekendarlehenpfandbriefe und Öffentliche Pfandbriefe ergibt sich wie folgt:

(in Mio €)

	2021	2020
Hypothekendarlehenpfandbriefe		
Ordentliche Deckung		
1. Forderungen an Kreditinstitute	—	—
Hypothekendarlehen	—	—
2. Forderungen an Kunden	28.929	28.909
Hypothekendarlehen	28.929	28.909
Weitere Deckungswerte ¹		
1. Andere Forderungen an Kreditinstitute	—	—
2. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.146	648
3. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand	—	—
Zwischensumme	30.075	29.557
Summe der deckungspflichtigen Hypothekendarlehenpfandbriefe	22.561	22.011
Überdeckung	7.514	7.546
Öffentliche Pfandbriefe		
Ordentliche Deckung		
1. Forderungen an Kreditinstitute	13	7
Hypothekendarlehen	—	—
Kommunalkredite	13	7
2. Forderungen an Kunden	5.419	4.876
Hypothekendarlehen	—	—
Kommunalkredite	5.419	4.876
3. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	519	223
Weitere Deckungswerte ²		
Andere Forderungen an Kreditinstitute	—	—
Zwischensumme	5.951	5.106
Summe der deckungspflichtigen öffentlichen Pfandbriefe	2.802	3.205
Überdeckung	3.149	1.901

1 Gemäß § 19 Absatz 1 PfandBG.

2 Gemäß § 20 Absatz 2 PfandBG.

66 Im Umlauf befindliche Pfandbriefe und dafür verwendete Deckungswerte

Die sich im Umlauf befindlichen Pfandbriefe und die dafür verwendeten Deckungswerte teilen sich in Hypothekendarfandbriefe und Öffentliche Pfandbriefe wie folgt:

(in Mio €)

	2021			2020		
	NOMINAL	BARWERT	RISIKOBARWERT ¹	NOMINAL	BARWERT	RISIKOBARWERT ¹
Hypothekendarfandbriefe						
Hypothekendarfandbriefe	22.561	23.453	22.145	22.011	23.787	22.438
davon Derivate	—	—	—	—	—	—
Deckungswerte ²	30.075	32.779	31.015	29.557	33.394	31.558
davon Derivate	—	—	—	—	—	—
Überdeckung	7.514	9.326	8.870	7.546	9.607	9.120
Öffentliche Pfandbriefe						
Öffentliche Pfandbriefe	2.802	3.060	3.018	3.205	3.576	3.520
davon Derivate	—	—	—	—	—	—
Deckungswerte ³	5.951	6.491	6.266	5.106	5.800	5.615
davon Derivate	—	—	—	—	—	—
Überdeckung	3.149	3.431	3.248	1.901	2.224	2.095

1 Dynamisches Verfahren gemäß § 5 Absatz 1 Nummer 2 PfandBarwertV.

2 Einschließlich weiterer Deckungswerte gemäß § 19 Absatz 1 PfandBG in Höhe von Nominal 1.146 Mio € per 31. Dezember 2021 und 648 Mio € per 31. Dezember 2020.

3 Einschließlich keiner weiteren Deckungswerte gemäß § 20 Absatz 2 PfandBG per 31. Dezember 2021 und 31. Dezember 2020.

67 Laufzeitstruktur der im Umlauf befindlichen Pfandbriefe sowie Zinsbindungsfristen der entsprechenden Deckungswerte

Die Laufzeitstruktur für die im Umlauf befindlichen Pfandbriefe sowie Zinsbindungsfristen der Deckungswerte ergibt sich für Hypothekendarfandbriefe und Öffentliche Pfandbriefe wie folgt:

(in Mio €)

	2021		2020	
	PFANDBRIEFE	DECKUNGSWERTE	PFANDBRIEFE	DECKUNGSWERTE
Hypothekendarfandbriefe¹				
	22.561	30.075	22.011	29.557
bis zu 0,5 Jahre	1.221	1.205	1.028	1.404
mehr als 0,5 Jahre bis 1 Jahr	779	1.473	965	1.389
mehr als 1 Jahr bis 1,5 Jahre	136	1.314	1.214	1.209
mehr als 1,5 Jahre bis 2 Jahre	1.299	1.578	779	1.387
mehr als 2 Jahre bis 3 Jahre	1.921	2.797	1.435	2.562
mehr als 3 Jahre bis 4 Jahre	2.175	2.859	1.921	2.726
mehr als 4 Jahre bis 5 Jahre	2.146	2.996	2.175	2.722
mehr als 5 Jahre bis 10 Jahre	8.143	9.365	7.710	9.984
mehr als 10 Jahre	4.741	6.488	4.784	6.174
Öffentliche Pfandbriefe²				
	2.802	5.951	3.205	5.106
bis zu 0,5 Jahre	254	309	59	394
mehr als 0,5 Jahre bis 1 Jahr	613	641	384	295
mehr als 1 Jahr bis 1,5 Jahre	92	371	250	292
mehr als 1,5 Jahre bis 2 Jahre	447	372	578	523
mehr als 2 Jahre bis 3 Jahre	628	528	539	578
mehr als 3 Jahre bis 4 Jahre	138	583	628	421
mehr als 4 Jahre bis 5 Jahre	76	712	138	428
mehr als 5 Jahre bis 10 Jahre	165	1.717	222	1.488
mehr als 10 Jahre	389	718	407	687

1 Einschließlich weitere Deckungswerte gemäß § 19 Absatz 1 PfandBG; nach Zinsbindungsfristen bzw. nach Restlaufzeiten bei Pfandbriefen.

2 Einschließlich weitere Deckungswerte gemäß § 20 Absatz 2 PfandBG; nach Zinsbindungsfristen bzw. nach Restlaufzeiten bei Pfandbriefen.

Angaben zum Hypothekenbankgeschäft (FORTSETZUNG)

68 Zur Deckung von Pfandbriefen verwendete Forderungen nach Größengruppen

Die zur Deckung von Pfandbriefen verwendeten Forderungen nach Größengruppen teilen sich wie folgt auf:

(in Mio €)

	2021	2020
Hypothekendeckungswerte	28.929	28.909
bis einschließlich 300.000 €	10.820	10.987
mehr als 300.000 € bis einschließlich 1 Million €	5.055	4.771
mehr als 1 Million € bis einschließlich 10 Millionen €	6.354	6.478
mehr als 10 Millionen €	6.700	6.673
Öffentliche Pfandbriefe¹	5.951	5.106
bis einschließlich 10 Millionen €	1.098	1.180
mehr als 10 Millionen € bis einschließlich 100 Millionen €	1.879	1.627
mehr als 100 Millionen €	2.974	2.299

¹ Zur Deckung verwendete Forderungen nach Größengruppen, jeweils bezogen auf einen Schuldner bzw. eine gewährleistende Stelle.

69 Zur Deckung von Hypothekendarlehen verwendete Forderungen nach Gebieten, in denen die beliehenen Grundstücke liegen sowie nach Nutzungsart

Zur Deckung von Hypothekendarlehen verwendete Forderungen nach Gebieten, in denen die beliehenen Grundstücke liegen sowie nach deren Nutzungsart, ergeben sich wie folgt:

(in Mio €)

	2021		2020	
	WOHNZWECKEN DIENEND	GEWERBLICH GENUTZTE GRUNDSTÜCKE	WOHNZWECKEN DIENEND	GEWERBLICH GENUTZTE GRUNDSTÜCKE
Deutschland	20.511	8.418	20.241	8.668
Eigentumswohnungen	4.833	—	4.747	—
Ein- und Zweifamilienhäuser	8.634	—	8.354	—
Mehrfamilienhäuser	6.923	—	7.009	—
Bürogebäude	—	4.515	—	4.596
Handelsgebäude	—	2.555	—	2.715
Industriegebäude	—	308	—	302
Sonstige gewerblich genutzte Gebäude	—	710	—	735
Unfertige, noch nicht ertragsfähige Neubauten	59	193	69	186
Bauplätze	62	137	62	134
Frankreich	—	—	—	—
Ein- und Zweifamilienhäuser	—	—	—	—
Italien	—	—	—	—
Ein- und Zweifamilienhäuser	—	—	—	—
Insgesamt	20.511	8.418	20.241	8.668

70 Zur Deckung von öffentlichen Pfandbriefen verwendete Forderungen nach Art des Schuldners bzw. der gewährleistenden Stelle und deren Sitzland

Zur Deckung von öffentlichen Pfandbriefen verwendete Forderungen nach Art des Schuldners bzw. der gewährleistenden Stelle und deren Sitzland sowie danach, ob eine Gewährleistung aus Gründen der Exportförderung gewährt wurde:

(in Mio €)

	2021	2020
Deutschland		
Zentralstaat	834	874
davon geschuldet	—	—
davon gewährleistet	834	874
Regionale Gebietskörperschaften	1.702	1.440
davon geschuldet	1.402	1.080
davon gewährleistet	300	360
Örtliche Gebietskörperschaften	2.913	2.357
davon geschuldet	2.669	2.058
davon gewährleistet	244	299
Sonstige	30	13
davon geschuldet	30	13
davon gewährleistet	—	—
Insgesamt Deutschland	5.479	4.684
davon geschuldet	4.101	3.151
davon gewährleistet	1.378	1.533
davon enthaltene Gewährleistungen aus Gründen der Exportförderung	834	874
Dänemark	14	15
Zentralstaat	14	15
davon geschuldet	—	—
davon gewährleistet	14	15
davon enthaltene Gewährleistungen aus Gründen der Exportförderung	14	15
Frankreich	269	268
Zentralstaat	269	268
davon geschuldet	—	—
davon gewährleistet	269	268
davon enthaltene Gewährleistungen aus Gründen der Exportförderung	269	268
Großbritannien/Nordirland	132	99
Zentralstaat	132	99
davon geschuldet	—	—
davon gewährleistet	132	99
davon enthaltene Gewährleistungen aus Gründen der Exportförderung	132	99
Österreich	40	40
Zentralstaat	40	40
davon geschuldet	20	20
davon gewährleistet	20	20
davon enthaltene Gewährleistungen aus Gründen der Exportförderung	—	—
Schweiz	17	—
Zentralstaat	17	—
davon geschuldet	—	—
davon gewährleistet	17	—
davon enthaltene Gewährleistungen aus Gründen der Exportförderung	17	—
Insgesamt	5.951	5.106
davon geschuldet	4.121	3.171
davon gewährleistet	1.830	1.935
davon enthaltene Gewährleistungen aus Gründen der Exportförderung	1.266	1.256

Angaben zum Hypothekendarbankgeschäft (FORTSETZUNG)

71 Weitere Deckungswerte

Die weiteren Deckungswerte für Hypothekendarpfandbriefe sowie Öffentliche Pfandbriefe teilen sich wie folgt auf:

(in Mio €)

	2021	2020
Hypothekendarpfandbriefe	1.146	648
Ausgleichsforderungen nach § 19 Absatz 1 Nummer 1 PfandBG	—	—
alle Staaten	—	—
Geldforderungen nach § 19 Absatz 1 Nummer 2 PfandBG ¹	—	—
Deutschland	—	—
davon gedeckte Schuldverschreibungen im Sinne des Artikels 129 Verordnung (EU) Nummer 575/2013	—	—
andere Staaten	—	—
Schuldverschreibungen nach § 19 Absatz 1 Nummer 3 PfandBG ²	1.146	648
Deutschland	1.146	648
andere Staaten	—	—
Öffentliche Pfandbriefe	—	—
Ausgleichsforderungen nach § 20 Absatz 2 Nummer 1 PfandBG	—	—
alle Staaten	—	—
Geldforderungen nach § 20 Absatz 2 Nummer 2 PfandBG	—	—
alle Staaten	—	—
davon gedeckte Schuldverschreibungen im Sinne des Artikels 129 Verordnung (EU) Nummer 575/2013	—	—

1 Ohne Deckungswerte im Sinne des § 4 Absatz 1 Satz 2 Nummer 1 und 2 PfandBG.

2 Zuzüglich der Deckungswerte nach § 19 Absatz 1 Nummer 2 PfandBG in Verbindung mit § 4 Absatz 1 Satz 2 Nummer 1 und 2 PfandBG.

72 Kennzahlen zu umlaufenden Pfandbriefen und dafür verwendeten Deckungswerten

Die Kennzahlen zu umlaufenden Hypothekendarlehen und öffentlichen Pfandbriefen teilen sich auf wie folgt:

		2021	2020
Hypothekendarlehen			
Umlaufende Hypothekendarlehen	in Mio €	22.561	22.011
davon Anteil festverzinslicher Darlehen (§ 28 Absatz 1 Nummer 9 PfandBG)	%	98,80	95,29
Deckungswerte ¹	in Mio €	30.075	29.557
davon Gesamtbetrag der Forderungen, die die Grenzen nach § 13 Absatz 1 PfandBG überschreiten (§ 28 Absatz 1 Nummer 7 PfandBG)	in Mio €	—	—
davon Gesamtbetrag der Forderungen, die die Begrenzungen des § 19 Absatz 1 Nummer 2 PfandBG übersteigen (§ 28 Absatz 1 Nummer 8 PfandBG)	in Mio €	—	—
davon Gesamtbetrag der Forderungen, die die Begrenzungen des § 19 Absatz 1 Nummer 3 PfandBG übersteigen (§ 28 Absatz 1 Nummer 8 PfandBG)	in Mio €	—	—
davon Anteil festverzinslicher Deckungswerte (§ 28 Absatz 1 Nummer 9 PfandBG)	%	82,48	80,99
Nettobarwert nach § 6 Darlehen-Barwertverordnung je Fremdwährung in Euro (§ 28 Absatz 1 Nummer 10 PfandBG – Saldo aus Aktiv-/Passivseite)	in Mio €	—	—
Volumengewichteter Durchschnitt des Alters der Forderungen (verstrichene Laufzeit seit Kreditvergabe – seasoning) (§ 28 Absatz 1 Nummer 11 PfandBG)	Jahre	7,0	7,0
Durchschnittlicher gewichteter Beleihungsauslauf (§ 28 Absatz 2 Nummer 3 PfandBG)	%	41,73	42,06
Öffentliche Darlehen			
Umlaufende Öffentliche Darlehen	in Mio €	2.802	3.205
davon Anteil festverzinslicher Darlehen (§ 28 Absatz 1 Nummer 9 PfandBG)	%	99,82	99,84
Deckungswerte ²	in Mio €	5.951	5.106
davon Gesamtbetrag der Forderungen, die die Begrenzungen des § 20 Absatz 2 Nummer 2 PfandBG übersteigen (§ 28 Absatz 1 Nummer 8 PfandBG)	in Mio €	—	—
davon Anteil festverzinslicher Deckungswerte (§ 28 Absatz 1 Nummer 9 PfandBG)	%	69,23	64,93
Nettobarwert nach § 6 Darlehen-Barwertverordnung je Fremdwährung in Mio € (§ 28 Absatz 1 Nummer 10 PfandBG – Saldo aus Aktiv-/Passivseite)	USD	– 30	– 59

1 Einschließlich weitere Deckungswerte gemäß § 19 Absatz 1 PfandBG.

2 Einschließlich weitere Deckungswerte gemäß § 20 Absatz 2 PfandBG.

Angaben zum Hypothekengeschäft (FORTSETZUNG)

73 Rückständige Leistungen

Gesamtbetrag der mindestens 90 Tage rückständigen Leistungen auf zur Deckung von Pfandbriefen verwendeten Forderungen und deren Verteilung nach Staaten:

(in Mio €)

	2021	2020
Hypothekendarlehen		
mindestens 90 Tage rückständige Leistungen	—	—
Deutschland	—	—
mindestens 90 Tage rückständige Leistungen, Rückstand beträgt mindestens 5% der Forderung	—	—
Deutschland	—	—
Öffentliche Pfandbriefe		
mindestens 90 Tage rückständige Leistungen	—	—
alle Staaten	—	—
mindestens 90 Tage rückständige Leistungen, Rückstand beträgt mindestens 5% der Forderung	—	—
alle Staaten	—	—

74 Zwangsmaßnahmen

Die im Berichtsjahr durchgeführten Zwangsmaßnahmen für Hypothekendeckungswerte setzen sich wie folgt zusammen:

	ANZAHL DER FÄLLE	HIERAUF ENTFALLEN IN 2021	
		GEWERBLICH GENUTZT	WOHNZWECKEN DIENEND
1. Zwangsmaßnahmen			
a) am 31.12.2021 anhängige			
Zwangsversteigerungsverfahren	7	—	7
Zwangsverwaltungsverfahren	—	—	—
Zwangsversteigerungsverfahren und Zwangsverwaltungsverfahren	3	—	3
	10	—	10
Vergleichswerte 2020	1	—	1
b) in 2021 durchgeführte Zwangsversteigerungen	—	—	—
Vergleichswerte 2020	1	—	1
2. Übernommene Objekte			
Wie auch im Vorjahr hat die Pfandbriefbank im Berichtsjahr keine Grundstücke zur Verhütung von Verlusten an Hypotheken übernehmen müssen.			

75 Zinsrückstände

Die rückständigen Zinsen auf Hypothekendeckungswerte aus Fälligkeiten vom 1. Oktober 2020 bis 30. September 2021 verteilen sich auf: (in Mio €)

	2021	2020
Zinsrückstände	—	—
Gewerblich genutzte Grundstücke	—	—
Wohnzwecken dienende Grundstücke	—	—

Der vorliegende Jahresabschluss wurde am 8. März 2022 aufgestellt.

UniCredit Bank AG
Der Vorstand



Dr Diederich



Höllinger



Dr Kullnigg



Kupfer



Reusch



Scukanec Hopinski



Tesić

Erklärung des Vorstands

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

München, den 8. März 2022

UniCredit Bank AG
Der Vorstand



Dr Diederich



Höllinger



Dr Kullnigg



Kupfer



Reusch



Scukanec Hopinski



Tesić

Bestätigungsvermerk

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die UniCredit Bank AG, München

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der UniCredit Bank AG, München, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2021, der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der UniCredit Bank AG, München, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 geprüft. Die in Abschnitt „Grundlagen der UniCredit Bank AG“ des Lageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2021 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Grundlagen der UniCredit Bank AG“ des Lageberichts enthaltenen Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote).

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Hinweis auf Inanspruchnahme von § 289b Abs. 2 HGB

Wie die gesetzlichen Vertreter im Abschnitt „Grundlagen der UniCredit Bank AG“ des Lageberichts angeben, hat die Gesellschaft unter Inanspruchnahme der Erleichterungsvorschrift des § 289b Abs. 2 HGB keine nichtfinanzielle Erklärung nach § 289b HGB in den Lagebericht aufgenommen. Im Zeitpunkt der Beendigung unserer Abschlussprüfung konnte nicht abschließend beurteilt werden, ob die Befreiungsvorschrift des § 289b Abs. 2 HGB zu Recht in Anspruch genommen worden ist, weil die Voraussetzungen nach § 289b Abs. 2 Satz 1 bzw. Satz 2 HGB ihrer Art nach erst zu einem späteren Zeitpunkt erfüllt werden können. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht ist diesbezüglich nicht modifiziert.

Bestätigungsvermerk (FORTSETZUNG)

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Risikovorsorge im Kundenkreditgeschäft
2. Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte bei Finanzinstrumenten des Handelsbestands
3. Rechnungslegungsbezogene IT-Kontrollen

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir wie folgt strukturiert:

- a) Sachverhaltsbeschreibung (einschließlich Verweis auf zugehörige Angaben im Jahresabschluss)
- b) Prüferisches Vorgehen
- c) Wichtige Erkenntnisse

1. Risikovorsorge im Kundenkreditgeschäft

a) Die UniCredit Bank AG ist im Kundenkreditgeschäft tätig. Im Jahresabschluss der Bank werden unter dem Bilanzposten „Forderungen an Kunden“ Wertberichtigungen für potenzielle Kreditausfälle abgesetzt. Darüber hinaus werden Rückstellungen für Kreditrisiken unter den sonstigen Rückstellungen ausgewiesen. Die Ermittlung der Pauschalwertberichtigung erfolgt auf Basis des erwarteten Kreditverlustes. Die Methodik orientiert sich an der durch die Bank verwendeten IFRS 9 Methodik. Wesentliches Merkmal der Pauschalwertberichtigung ist die Zuordnung der Kredite zu den Stufen 1 bzw. 2 auf Basis des Vergleichs des aktuellen Ausfallrisikos mit dem Ausfallrisiko bei erstmaligem Ansatz des Finanzinstrumentes. Die Zuordnung führt zur Erfassung der Risikovorsorge in Höhe des erwarteten Ein-Jahres-Kreditverlustes bzw. des erwarteten Kreditverlustes über die Laufzeit des Finanzinstrumentes. Die Pauschalwertberichtigung wird daher wesentlich durch die Modelle zur Festlegung des Stufentransfers, die Modelle zur Berechnung des erwarteten Ein-Jahres-Kreditverlustes bzw. des erwarteten Kreditverlustes über die Laufzeit des Finanzinstrumentes sowie die verwendeten Parameter bestimmt. Wesentliche Parameter innerhalb der Berechnungsmodelle mit Auswirkung auf den erwarteten Kreditverlust sind die zu berücksichtigenden makroökonomischen Szenarien, die Ausfallwahrscheinlichkeit, die Außenstände sowie der Verlust bei Ausfall. Die Einzelwertberichtigung basiert auf Annahmen zu verschiedenen Szenarien für die erwarteten Zahlungsströme aus den ausgefallenen Krediten und zu der geschätzten Eintrittswahrscheinlichkeit der jeweiligen Szenarien. Sowohl die verwendeten Bewertungsparameter als auch die Modelle für die Pauschalwertberichtigung haben einen bedeutenden Einfluss auf die Höhe der Risikovorsorge. Da die Ermittlung der Risikovorsorge mit Unsicherheiten und Ermessensspielräumen behaftet ist, war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung. Die Angaben zur Bewertung von Forderungen an Kunden sind im Anhang unter Abschnitt 5 enthalten.

- b) Im Rahmen der Jahresabschlussprüfung haben wir zunächst die Angemessenheit und Wirksamkeit der internen Kontrollen zur Erfassung, Verarbeitung und Bewertung von Krediten und zur Finanzberichterstattung über Kredite geprüft. Dabei haben wir die entsprechende Geschäftsorganisation einschließlich der wesentlichen IT-Systeme und Bewertungsmodelle berücksichtigt. Die Prüfung der Bewertung von Krediten umfasste sowohl die Beurteilung der eingerichteten Prozesse und Kontrollen zur Identifizierung ausfallgefährdeter Forderungen als auch eine Beurteilung der verwendeten Modelle zur Ermittlung des Stufentransfers zwischen der Stufe 1 und der Stufe 2, sowie eine Würdigung der Modelle, die zur Ermittlung des erwarteten Ein-Jahres-Kreditverlustes bzw. des erwarteten Kreditverlustes über die Laufzeit des Finanzinstrumentes verwendet werden. In unsere Prüfung haben wir Spezialisten aus unserem Bereich Risk Advisory mit Fokus auf Kreditrisikomanagement und IT-Prüfung eingebunden. Die gruppenweiten Bewertungsmodelle für die Ermittlung der Risikovorsorge der Stufe 1 und der Stufe 2 wurden durch unsere Kollegen von Deloitte & Touche S. p. A., Mailand (Italien), geprüft, da diese Modelle durch die Muttergesellschaft der Bank in Mailand entwickelt und validiert wurden. Wir haben die Ergebnisse deren Prüfung für unsere Zwecke verwertet. Ebenso haben wir die Validierungsberichte und die Prüfungsberichte Dritter verwertet. Darüber hinaus haben wir im Rahmen unserer Prüfung der Pauschalwertberichtigung sowohl die Stufenzuordnung als auch die berechneten erwarteten Verluste für eine Stichprobe von Krediten geprüft. Bei der Prüfung der Bewertung der Forderungen an Kunden und den in den Eventualverbindlichkeiten sowie den anderen Verpflichtungen enthaltenen Positionen aus dem Kreditgeschäft haben wir uns auf die bedeutenden wertberichtigten Kredite fokussiert, da bei diesen Ermessensspielräume vorhanden sind und diese einen wesentlichen Einfluss auf die Bewertung der Forderungen und die Bildung von Rückstellungen für Kreditrisiken haben können. Die Werthaltigkeit der Forderungen haben wir in Stichproben auf Basis bankinterner Prognosen über die zukünftige Ertrags- und Liquiditätssituation der Kreditnehmer beurteilt und die Angemessenheit der verwendeten Planungsgrundlagen gewürdigt. Dabei haben wir die Annahmen der gesetzlichen Vertreter für die den Prognosen zugrunde liegenden verschiedenen erwarteten Zahlungsströme bei den von uns geprüften Krediten bzw. bei der Verwertung von Kreditsicherheiten kritisch hinterfragt und beurteilt. Ebenso haben wir die Eintrittswahrscheinlichkeiten der verwendeten Szenarien bei den Krediten unserer Stichprobe hinsichtlich ihrer Nachvollziehbarkeit beurteilt.
- c) Wir haben wesentliche Annahmen und Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter nachvollzogen. Die Risikovorsorge liegt insgesamt innerhalb vertretbarer Bandbreiten.

2. Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte bei Finanzinstrumenten des Handelsbestands

- a) Im Jahresabschluss werden auf der Aktivseite unter dem Bilanzposten „Handelsbestand“ Vermögenswerte in Finanzinstrumenten zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Risikoabschlag entsprechend § 340e Absatz 3 HGB und auf der Passivseite unter dem Bilanzposten „Handelsbestand“ Finanzinstrumente ausgewiesen. Die Bewertung der Finanzinstrumente des Handelsbestands wurde von uns als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt bestimmt, da diese komplexen Bilanzierungsgrundsätzen, Bewertungsverfahren und -methoden unterliegen sowie zum Teil auf Einschätzungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter basieren. Die Angaben der gesetzlichen Vertreter zur Bewertung dieser Finanzinstrumente sind in Abschnitt 7 des Anhangs enthalten.
- b) Wir haben die Aufbau- und Ablauforganisation für die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte bei Finanzinstrumenten des Handelsbestands im Hinblick auf ihre Angemessenheit und die Wirksamkeit der eingerichteten Schlüsselkontrollen geprüft. Dies betrifft insbesondere den unabhängigen Verifizierungsprozess für Preise, die Validierung von Bewertungsmethoden und -annahmen, den Genehmigungsprozess für neue Finanzinstrumente, Kontrollen zur Erfassung von Geschäfts- und Bewertungsparametern, den Datenfluss von Marktdaten, ferner die Governance und die Berichtsprozesse. Bei den berechneten beizulegenden Zeitwerten erfolgen Anpassungen aufgrund des bankeigenen Nichterfüllungsrisikos, des Kontrahentenausfallrisikos, der Modellrisiken, der Geld-Brief-Spanne, der Refinanzierungskosten und zu erwartenden Aufwendungen im Zusammenhang mit der Liquidation von Handelsbeständen für wenig gehandelte Instrumente. Für diese Anpassungen haben wir die Annahmen, Verfahren und Modelle der Bank in Bezug auf eine branchenübliche Vorgehensweise und die korrekte und nachvollziehbare Bewertung geprüft. Wir haben darüber hinaus eine eigene Bewertung von Finanzinstrumenten in Stichproben vorgenommen und diese mit der von der Bank vorgenommenen Bewertung verglichen. In unsere Prüfung haben wir Bewertungsspezialisten aus unserem Bereich Risk Advisory eingebunden. Auffälligkeiten aus Auseinandersetzungen mit Kontrahenten sowie außergewöhnlichen Gewinnen oder Verlusten aus dem Verkauf von Finanzinstrumenten wurde nachgegangen.
- c) Die von den gesetzlichen Vertretern der Bank im Rahmen der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts bei Finanzinstrumenten des Handelsbestands verwendeten Bewertungsmethoden sind branchenüblich.

Bestätigungsvermerk (FORTSETZUNG)

3. Rechnungslegungsbezogene IT-Kontrollen

- a) Für die Erstellung des Jahresabschlusses verwendet die Bank eine große Anzahl von IT-Applikationen, die eine Vielzahl von Schnittstellen aufweisen. Zur Wahrung der Integrität der für die Erstellung des Jahresabschlusses genutzten Daten hat die Bank diverse Vorkehrungen getroffen und Kontrollen implementiert. Die Bank hat IT-Dienstleistungen weitestgehend auf den Dienstleister UniCredit Services S. C. p. A., Mailand (Italien), ausgelagert, der diese zum Teil wiederum auf andere Dienstleister wie die Value Transformation Services S. p. A., Verona (Italien), und SIA S. p. A., Mailand (Italien), weiterverlagert hat. Die rechnungslegungsbezogenen IT-Kontrollen wurden als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt ausgewählt, da die Sicherheit von Informationen die gesamte Rechnungslegung und Buchführung betrifft, mit einem hohen Prüfungsaufwand verbunden ist und durch eine hohe Komplexität gekennzeichnet ist. Wir verweisen bezüglich der Auslagerung von IT-Dienstleistungen auf die Angaben der gesetzlichen Vertreter in Abschnitt 4 Operationelles Risiko im Risikobericht des Lageberichts.
- b) Wir haben für die nach unserer Risikobeurteilung wesentlichen rechnungslegungsrelevanten Anwendungen der Bank, die Ausgestaltung, Implementierung und die Funktionsfähigkeit der Kontrollen bezogen auf Benutzerrechte und Änderungsmanagement-Prozesse unter Einbeziehung von IT-Prüfungsspezialisten aus dem Bereich Risk Advisory geprüft. Dabei haben wir den Umfang der ISAE-3402-Prüfung mit den ISAE-3402-Prüfern der UniCredit Services S. C. p. A., Value Transformation Services S. p. A. und SIA S. p. A. und dem Konzernabschlussprüfer der UniCredit S. p. A. abgestimmt und deren Prüfungsergebnisse verwertet. Wir haben uns von der beruflichen Kompetenz, der Unabhängigkeit und der regulatorischen Beaufsichtigung dieser Prüfer unterrichten lassen. Im Rahmen der Verwertung haben wir die Berichterstattung über diese Prüfungshandlungen sowie die Prüfungsergebnisse u. a. kritisch gewürdigt.
- c) Die von der Bank eingerichteten rechnungslegungsbezogenen IT-Kontrollen wurden im Laufe der letzten Jahre weiterentwickelt.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- die in Abschnitt „Grundlagen der UniCredit Bank AG“ des Lageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote),
- die Versicherung der gesetzlichen Vertreter zum Jahresabschluss und zum Lagebericht nach § 264 Abs. 2 Satz 3 bzw. nach § 289 Abs. 1 Satz 5 HGB und
- alle übrigen Teile des veröffentlichten Geschäftsberichts, welcher uns voraussichtlich erst nach dem Datum dieses Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt wird,
- aber nicht den Jahresabschluss, nicht die inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben und nicht unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Bestätigungsvermerk (FORTSETZUNG)

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der bereitgestellten Datei, die den SHA-256-Wert 60D04AA9007C8288FA419DCEC678DA621A2BCA09DCF899B1F48730430F86A684 aufweist, enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Jahresabschlusses und des Lageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten bereitgestellten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Jahresabschluss und zum beigefügten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten bereitgestellten Datei enthaltenen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (10. 2021)) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätssicherungssystem des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1) angewendet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Bestätigungsvermerk (FORTSETZUNG)

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d. h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende bereitgestellte Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften Lageberichts ermöglichen.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 7. Juni 2021 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 5. Juli 2021 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2013 als Abschlussprüfer der UniCredit Bank AG, München, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht des geprüften Unternehmens angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für das geprüfte Unternehmen bzw. für die von diesem beherrschten Unternehmen erbracht:

- Prüfungen und prüferische Durchsichten von Reporting Packages
- Prüfungen nach dem Wertpapierhandelsgesetz
- Durchführung von vereinbarten Prüfungs- und Untersuchungshandlungen
- Prüfungen von Finanzaufstellungen oder deren Bestandteilen

SONSTIGER SACHVERHALT – VERWENDUNG DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Jahresabschluss und dem geprüften Lagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Jahresabschluss und Lagebericht – auch die im Bundesanzeiger bekanntzumachenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften Lageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere ist der ESEF-Vermerk und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Christian Schweitzer.

München, den 9. März 2022

Deloitte GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Christian Schweitzer)
Wirtschaftsprüfer

(Stefan Trenzinger)
Wirtschaftsprüfer

Ansprechpartner

Wenn Sie Fragen zum Geschäftsbericht haben, wenden Sie sich bitte an unseren Bereich Media Relations:

Telefon 089 378-25801

Telefax 089 378-3325263

Wichtige Unternehmensnachrichten können

Sie unmittelbar nach Veröffentlichung unter

www.hvb.de abrufen.

Internet

Sie können unsere Geschäftsberichte auf unserer Website abrufen: www.hvb.de

Veröffentlichungen

Geschäftsbericht (deutsch/englisch)

Sie können PDFs aller Berichte im Internet abrufen

unter www.hvb.de

Empowering
Communities to Progress. |  **UniCredit**

unicreditgroup.eu